# Der durchlauchtigen Welt vollständiges Wappenbuch

## Ersten Bandes Zweyter Theil,

in welchem
die übrigen Wappen der geistlichen und weltlichen Fürsten in Deutschland, der auswärtigen regierenden Häuser, und einiger andern, welche die Reichsfürstliche Würde erhalten haben, enthalten sind,

Nebst der Beschreibung
der sämtlichen Wappen
des Ersten Bandes.

Nürnberg,
Auf Kosten der Raspischen Handlung, 1768.

# Vorbericht.

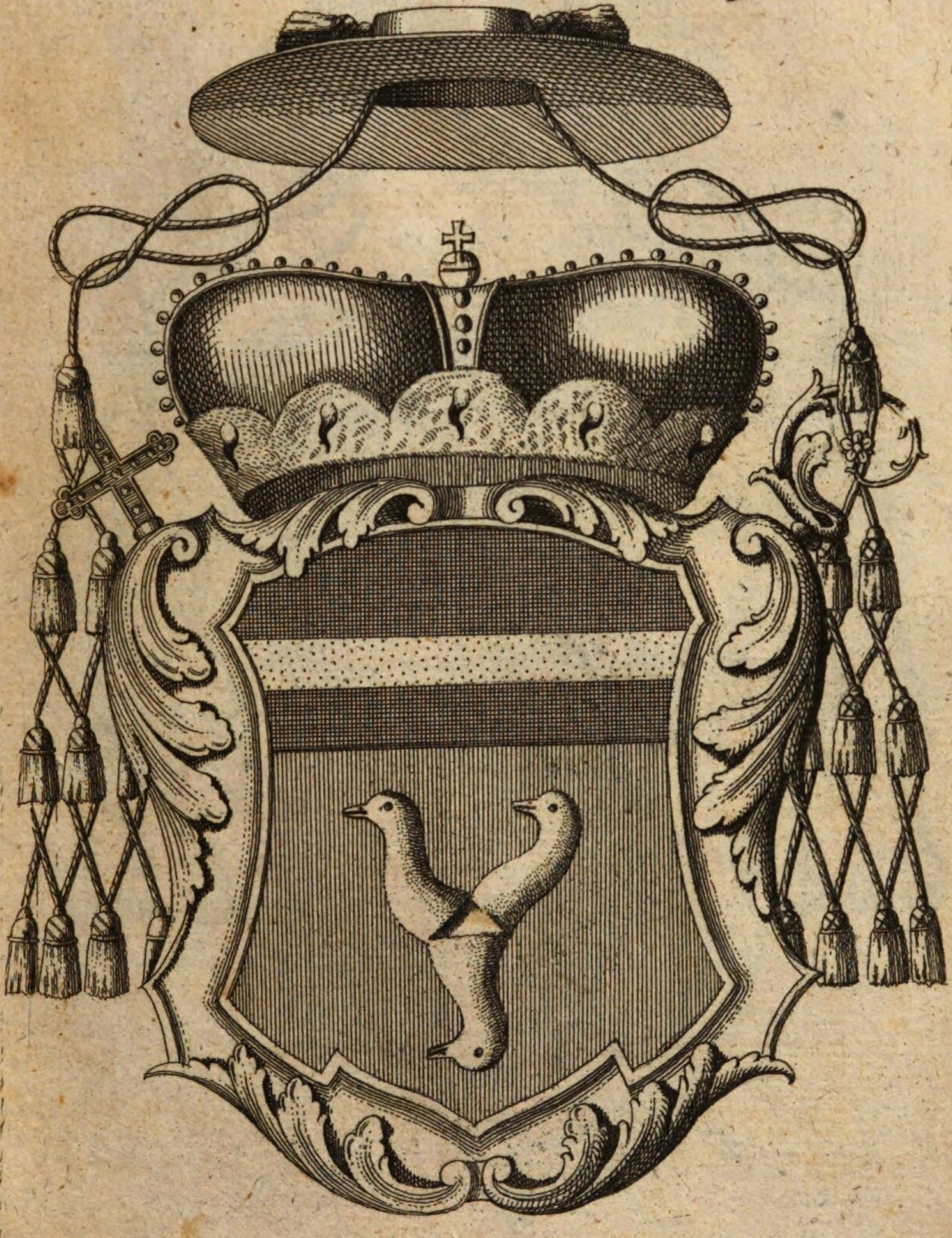
Was ich in dem Vorberichte zur ersten Ausgabe dieses vollständigen Wappenbuchs versprochen habe, erfülle ich hiemit. Der huldreiche Beytrag, welchen ich von denen meisten hohen Fürsten geistlichen Standes zu erhalten das Glück gehabt habe, hat mich in den Stand gesetzt dieses zu leisten. Nur dreyer gefürsteten Aebtißinnen Wappen habe ich noch nicht erhalten können. Ich werde aber die an deren Statt beygebrachten leeren Blätter mit denenselben ersetzen, so bald ich sie habhaft werde. Eben dieses versichere ich auch bey denen Wappen auswärtiger Reichs-Fürsten, die mir zwar zum Theil gnädigst mitgetheilt worden, theils aber aus andern Büchern und Denkmälern haben genommen wer-

den müssen, über deren vollkommenen Richtigkeit einiger Zweifel entstehen kann.

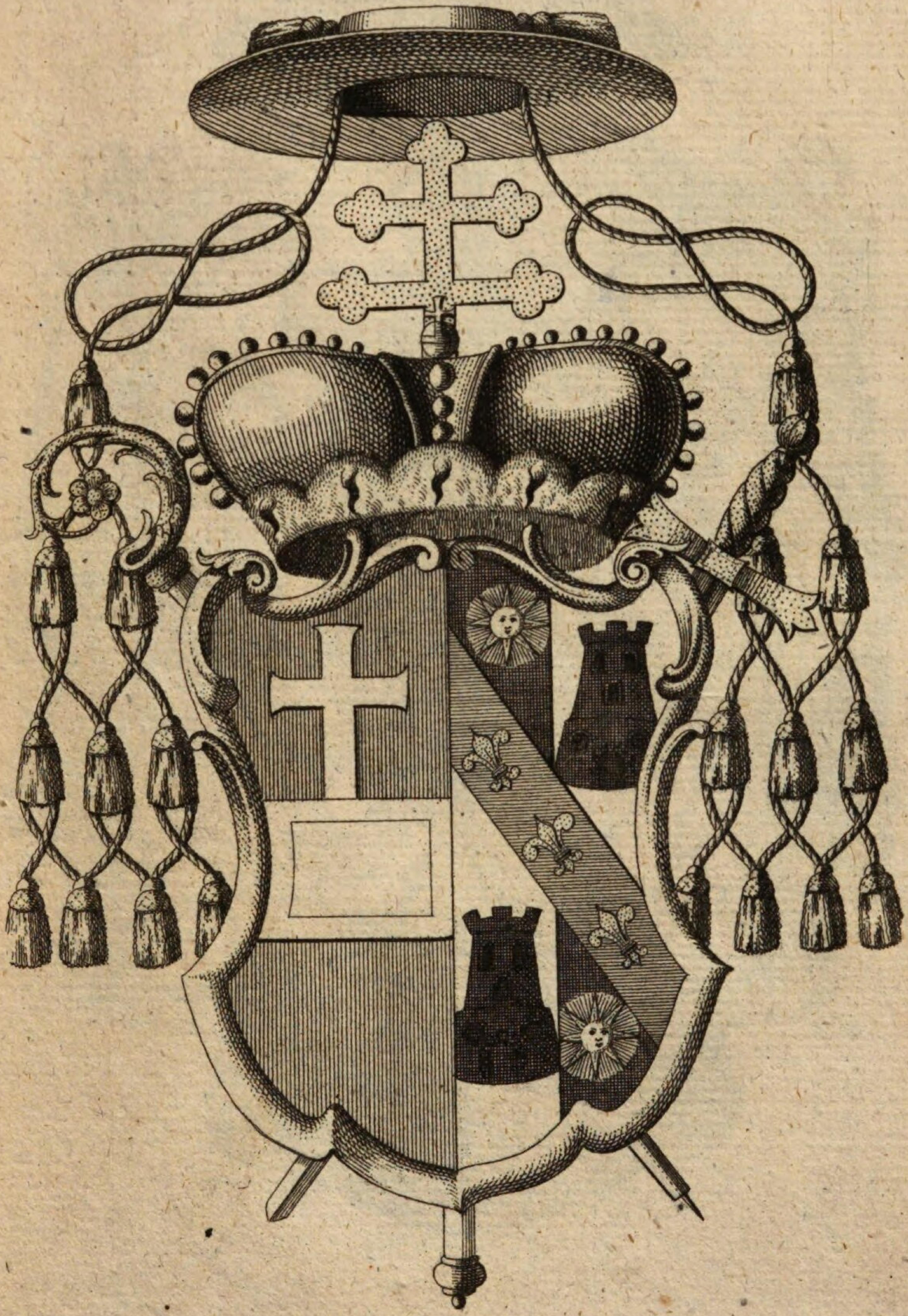
Der zweyte Band wird die Reichsgräflichen Wappen so vollständig liefern, als es immer möglich seyn wird. Möchten doch diese hohen Häuser geruhen, mir davon richtige Zeichnungen, oder allenfalls nur Abdrucke von wohlgestochenen Siegeln, zufertigen zu lassen! Ich bitte mir hiebey sonst nichts aus, als eine Beschreibung der Tincturen, und der oft undeutlichen Figuren. Doch werden mir die völligen historischen Beschreibungen der Wappen jederzeit noch angenehmer seyn, weil sie mich in den Stand setzen, die am Ende des Bandes anzufügende Blasonirung in derjenigen Gestalt zu liefern, als es die Beweise der Wappen und der in denenselben vorgestellten Gerechtsamen und Ansprüchen erfordern. Ich wünsche übrigens daß dieses so kostbar als mühsame Werk den geneigten Beyfall der Liebhaber der Heraldik erhalten möge! und werde solchen als meine vorzüglichste Belohnung ansehen.

Wappen
des Erzbischofs zu Prag.

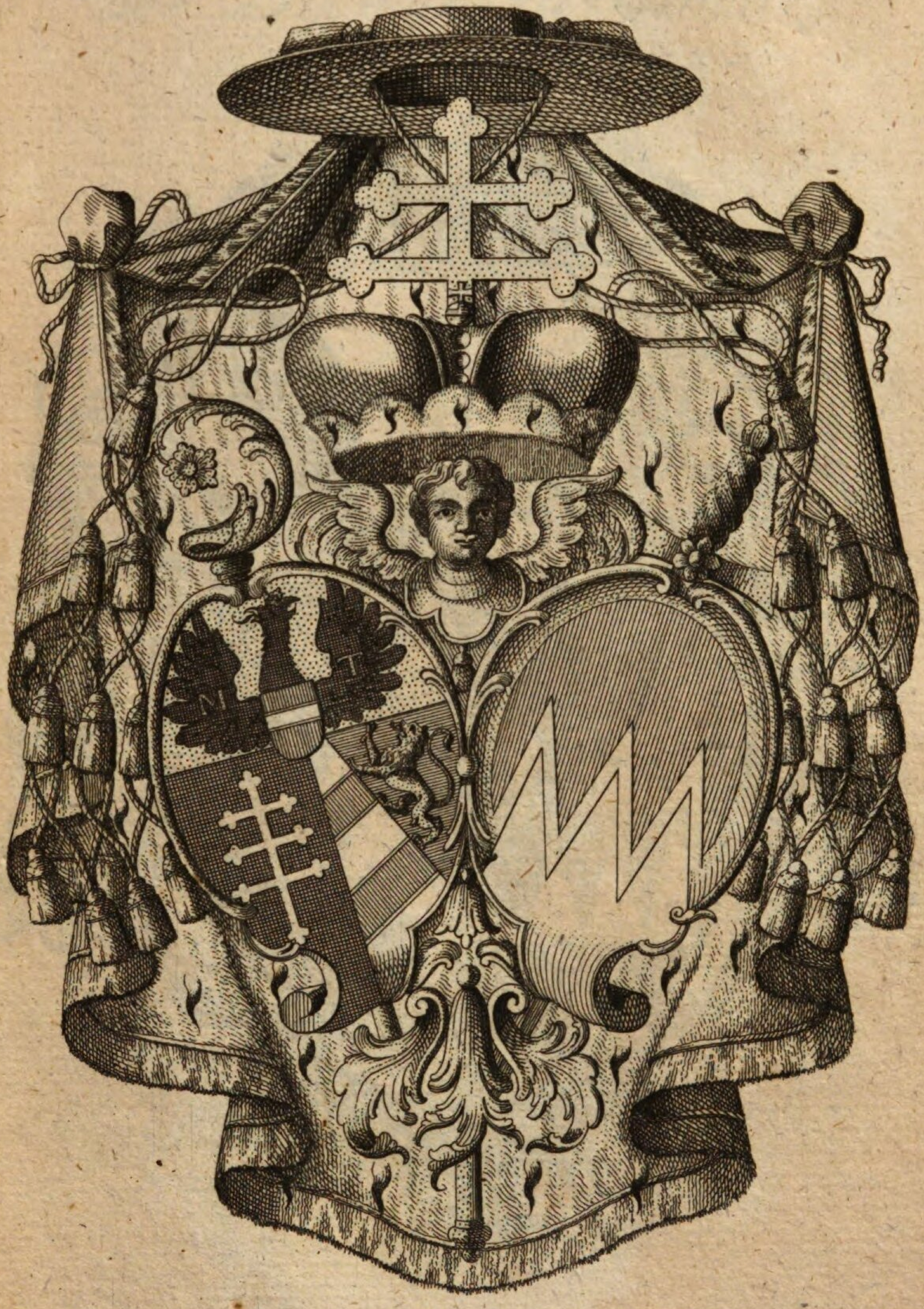




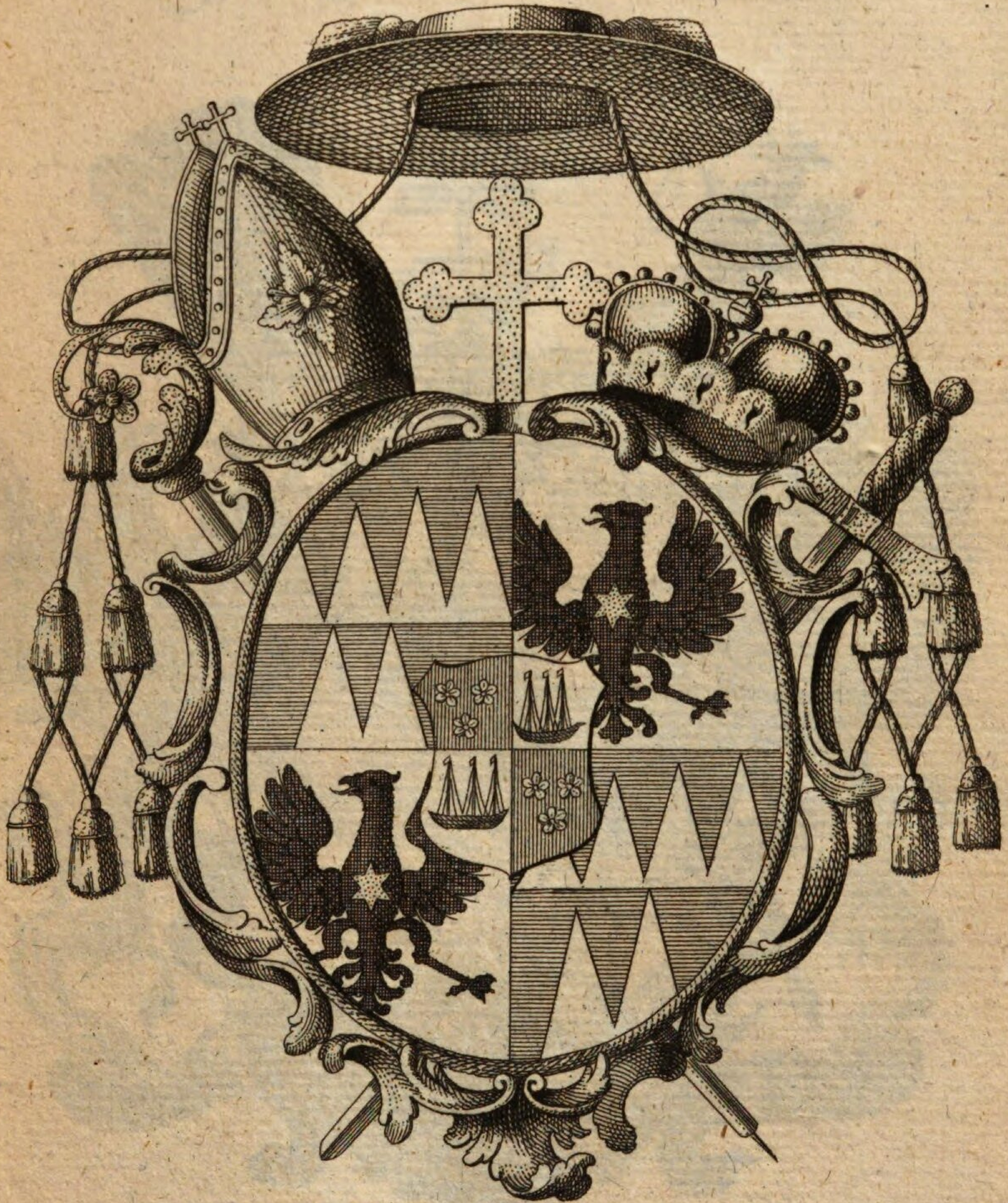
# Wappen des Cardinal-Erzbischofs zu Wienn.



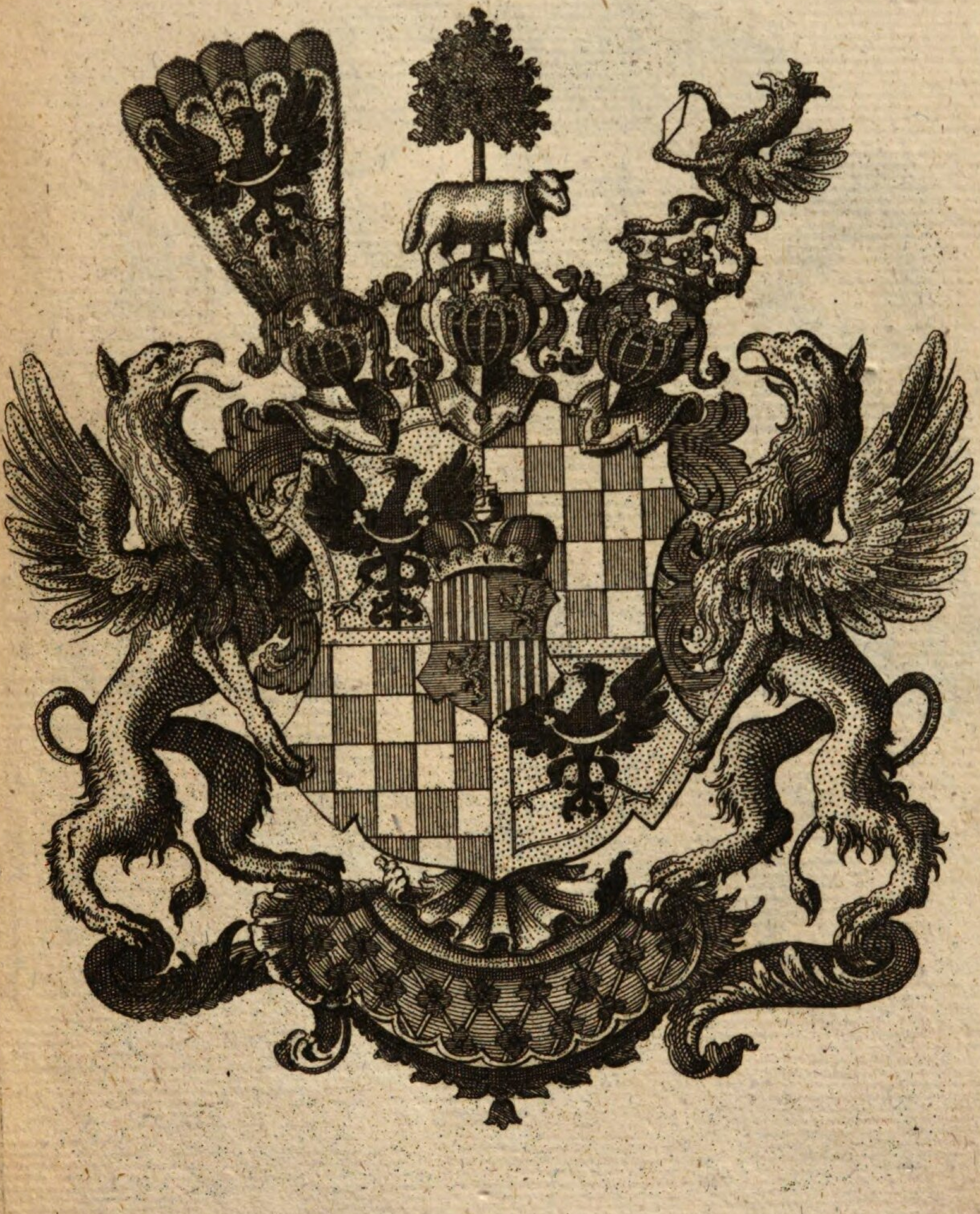
Wappen des Erzbischofs zu Goerz.



# Wappen des Bischofs zu Olmütz



# Wappen des Bischoffs in Breslau.

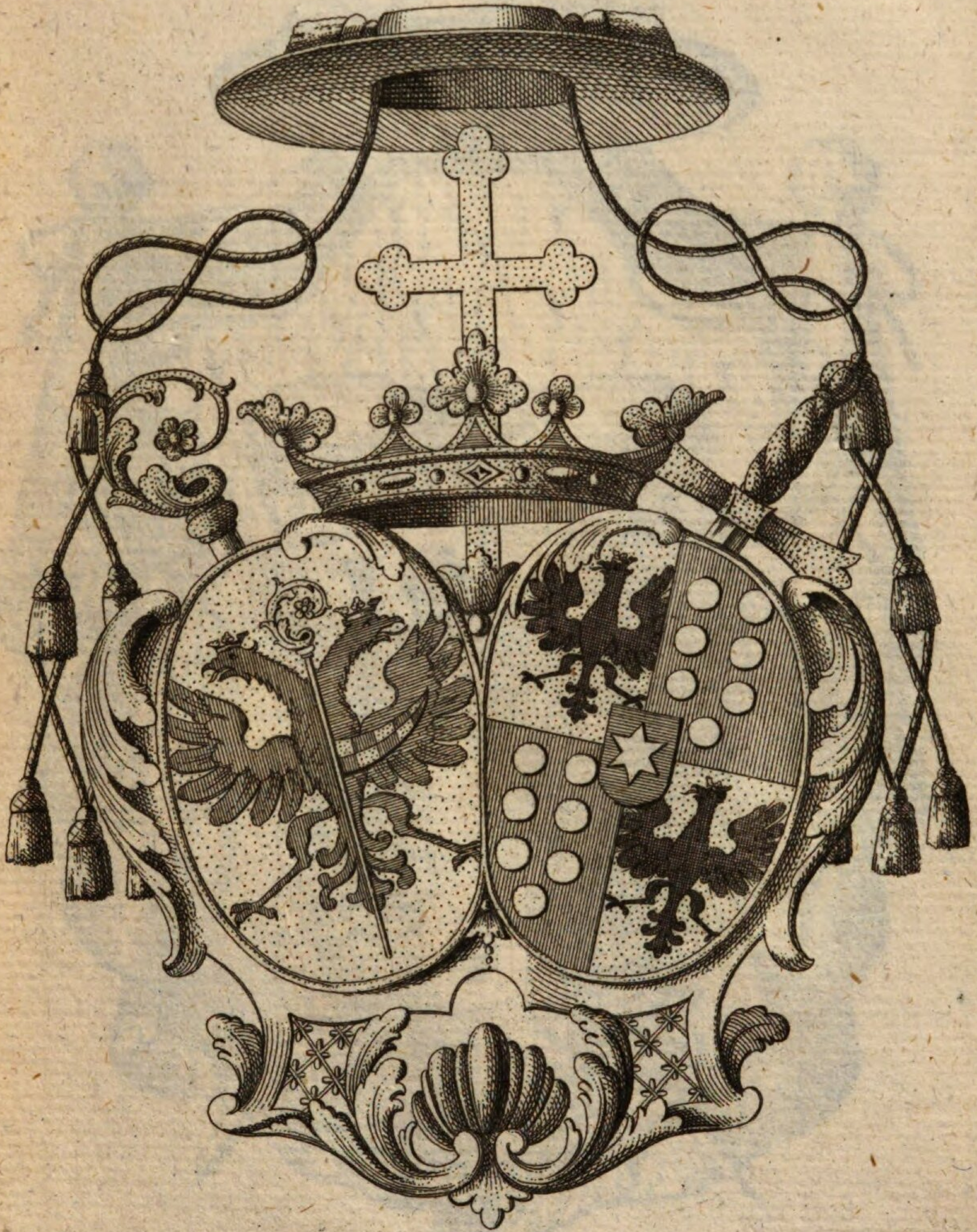


# Wappen des Bischofs zu Seccau.

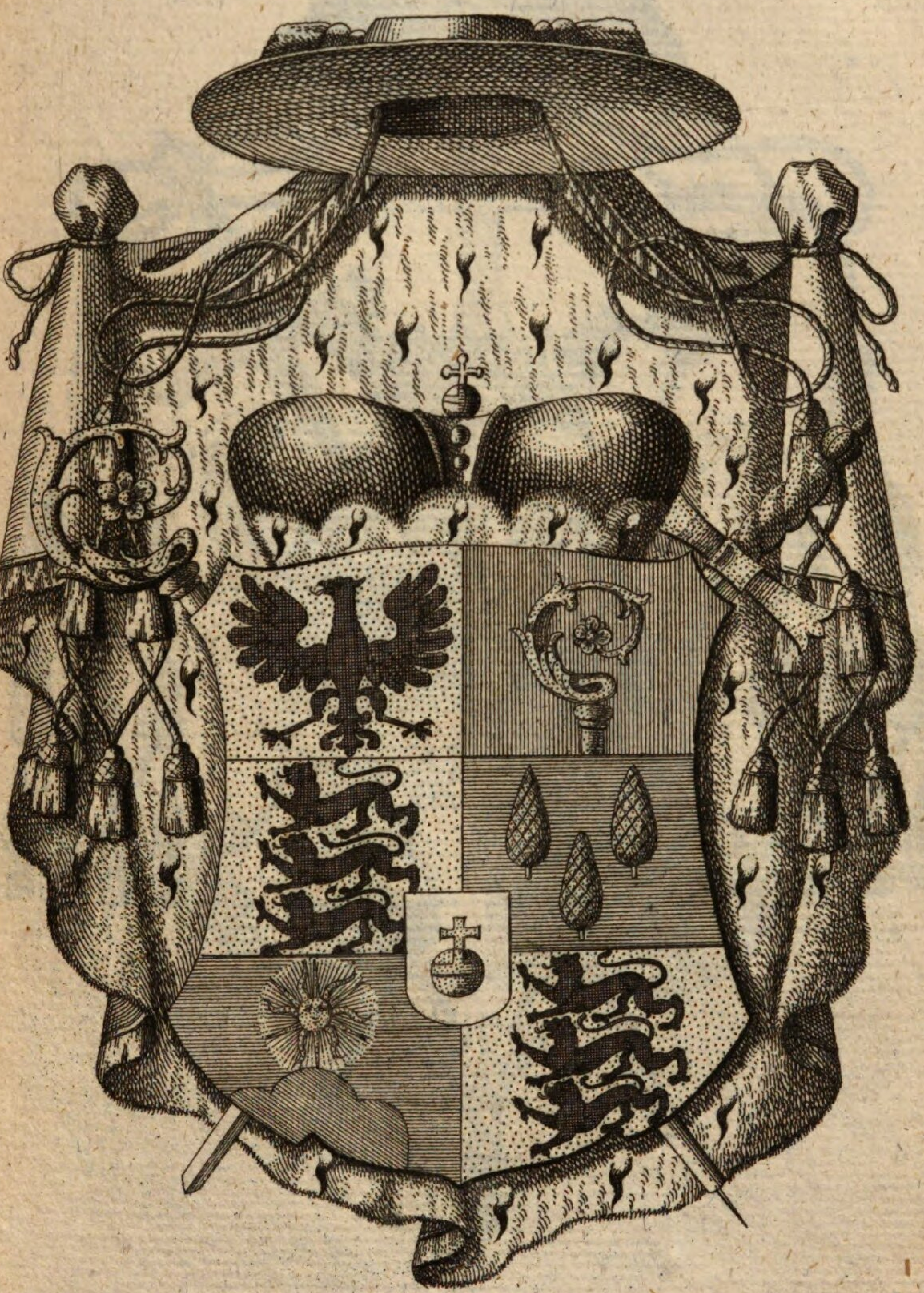
# Wappen des Bischofs von Gurck.

# Wappen
# des Bischofs von Lavant.

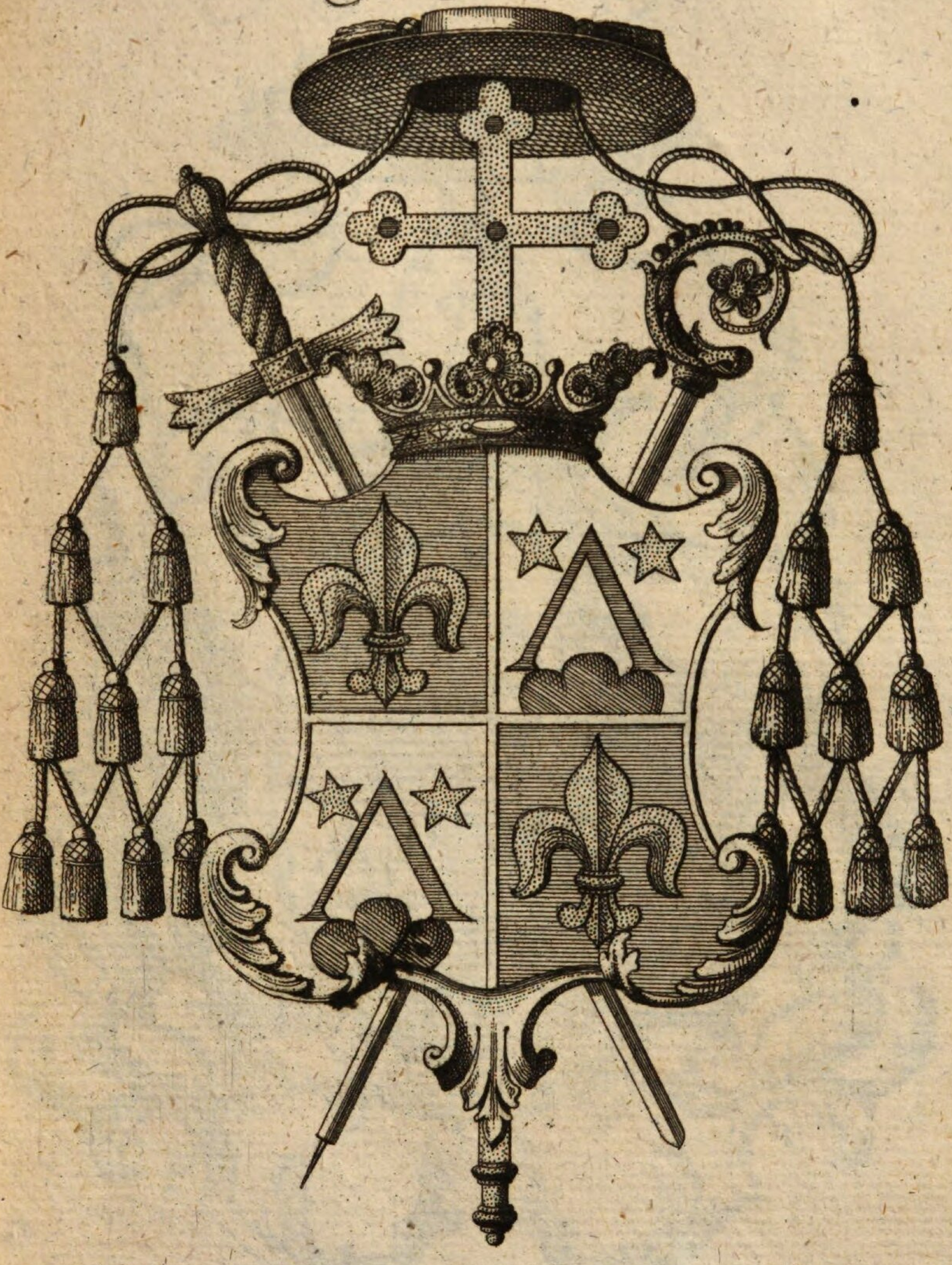
# Wappen des Bischofs zu Laubach.



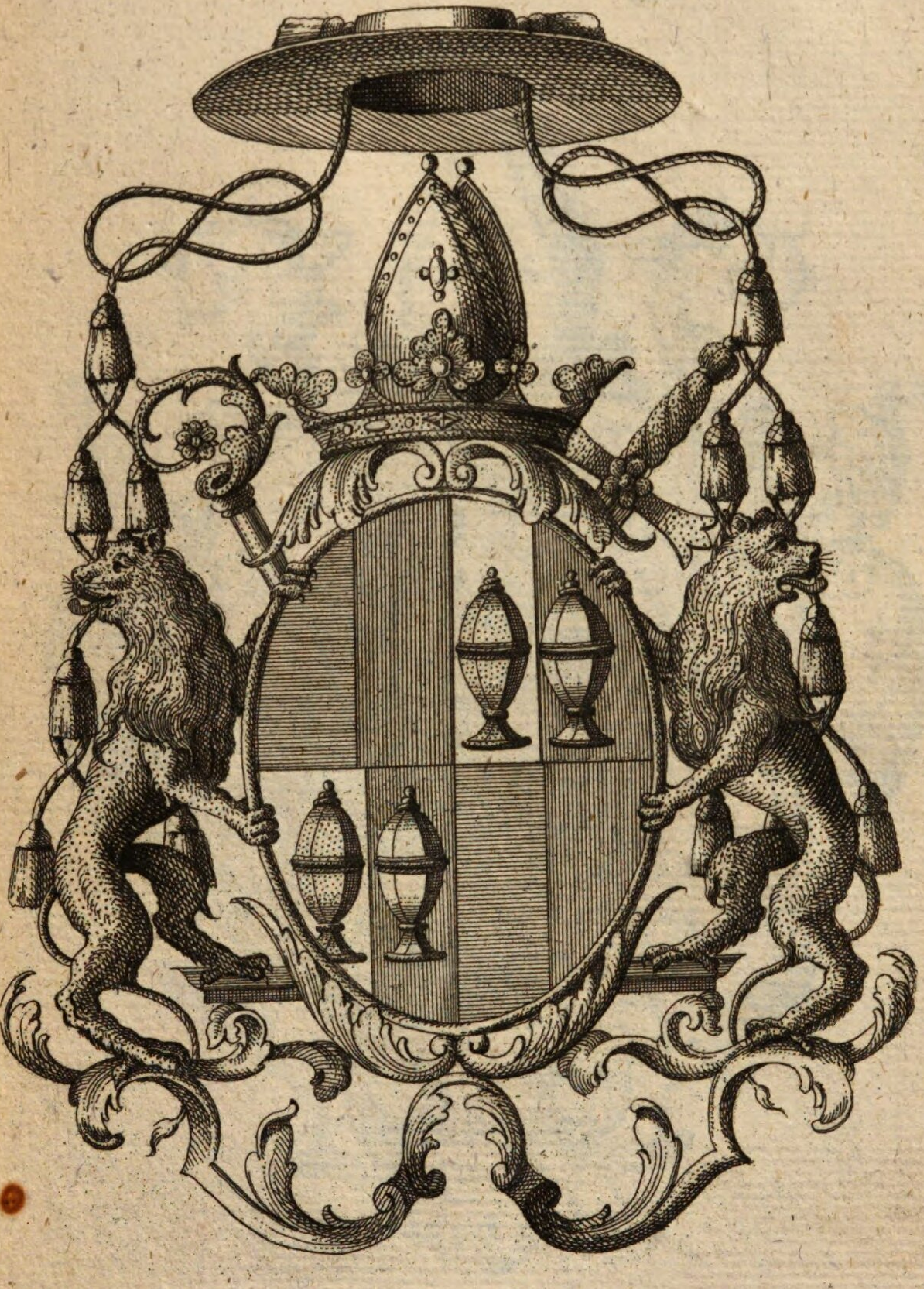
# Wappen des Bischofs zu Chiemsee.



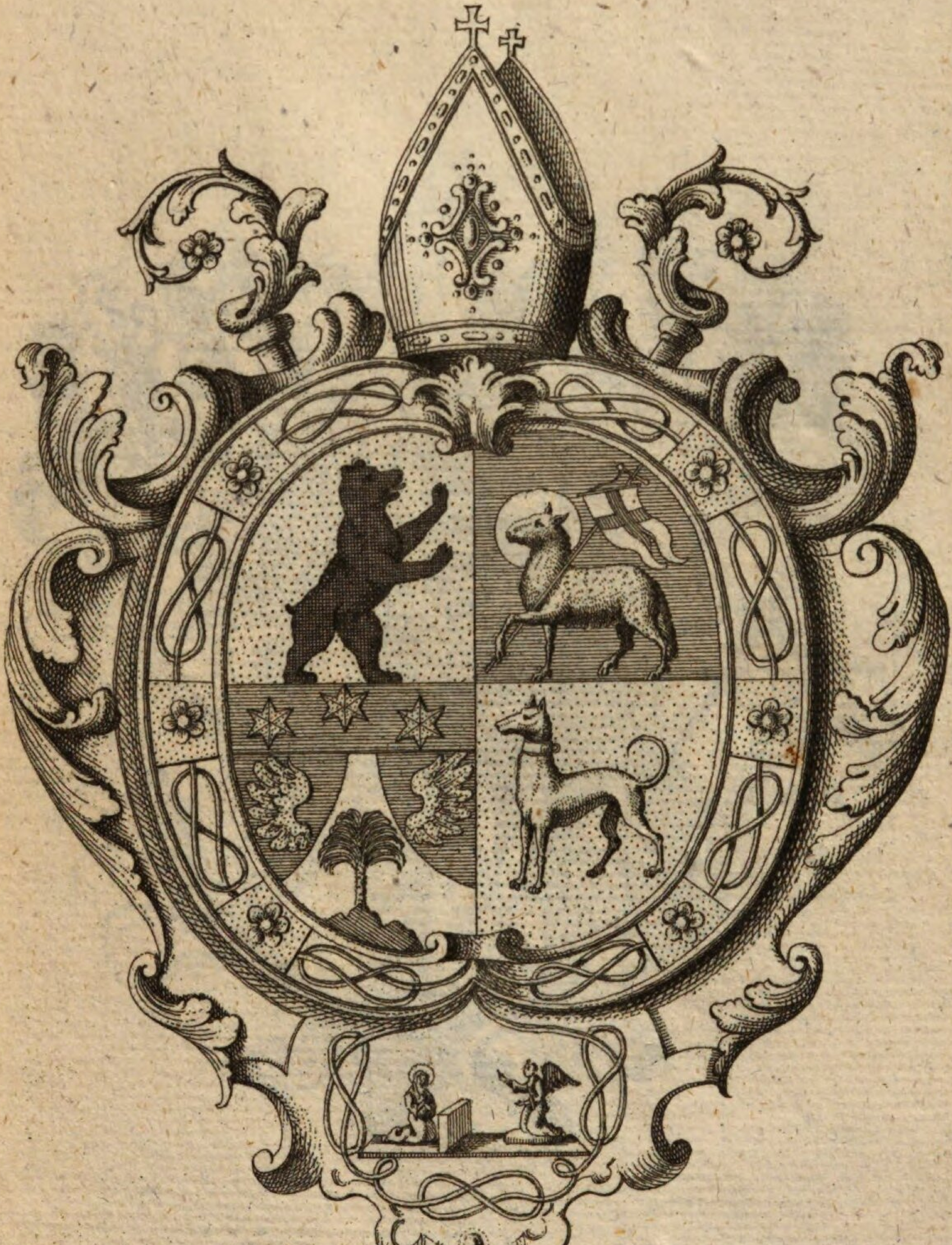
# Wappen des Bischofs zu Sitten.



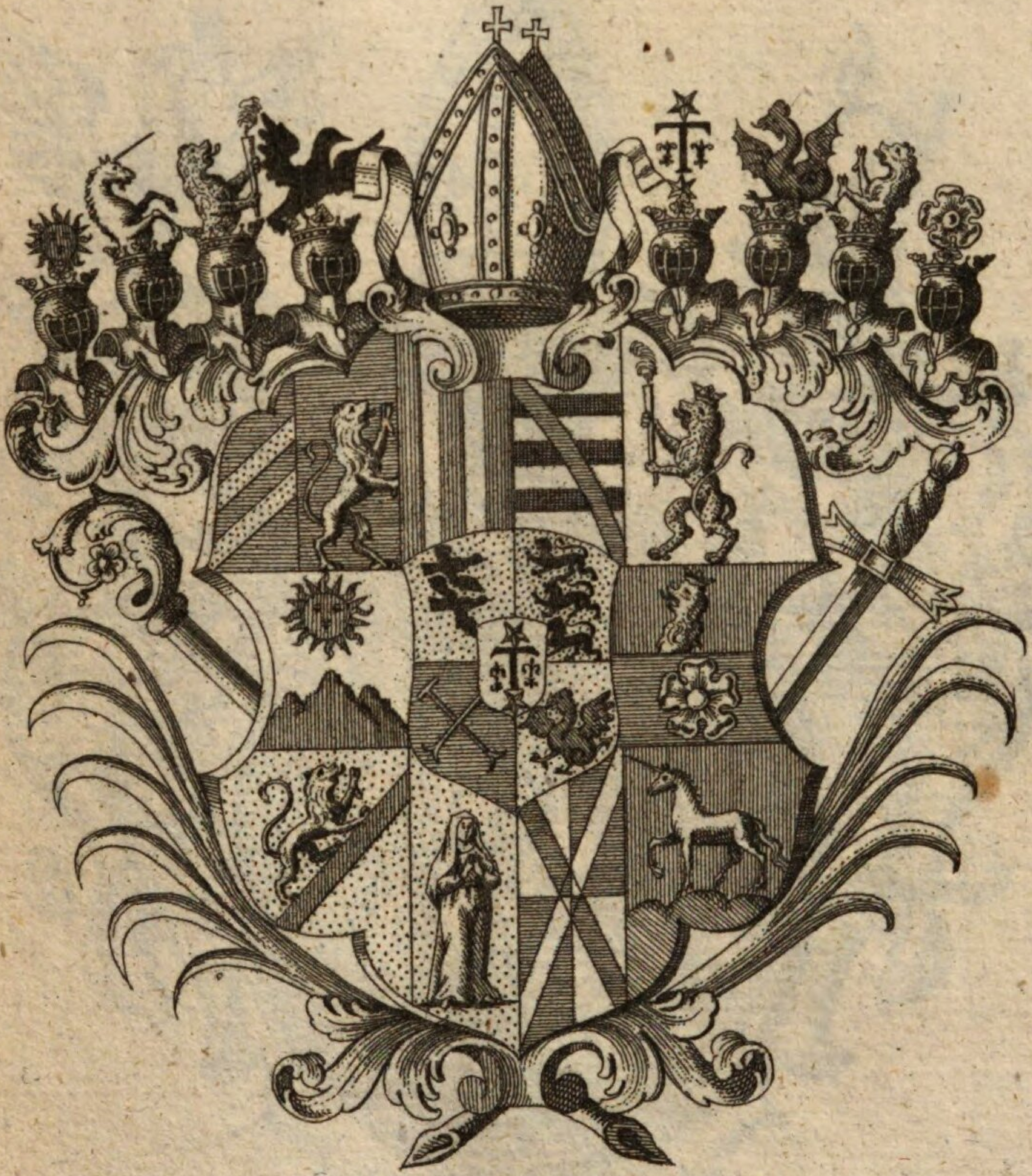
Wappen des Bischofs zu Lausanne.



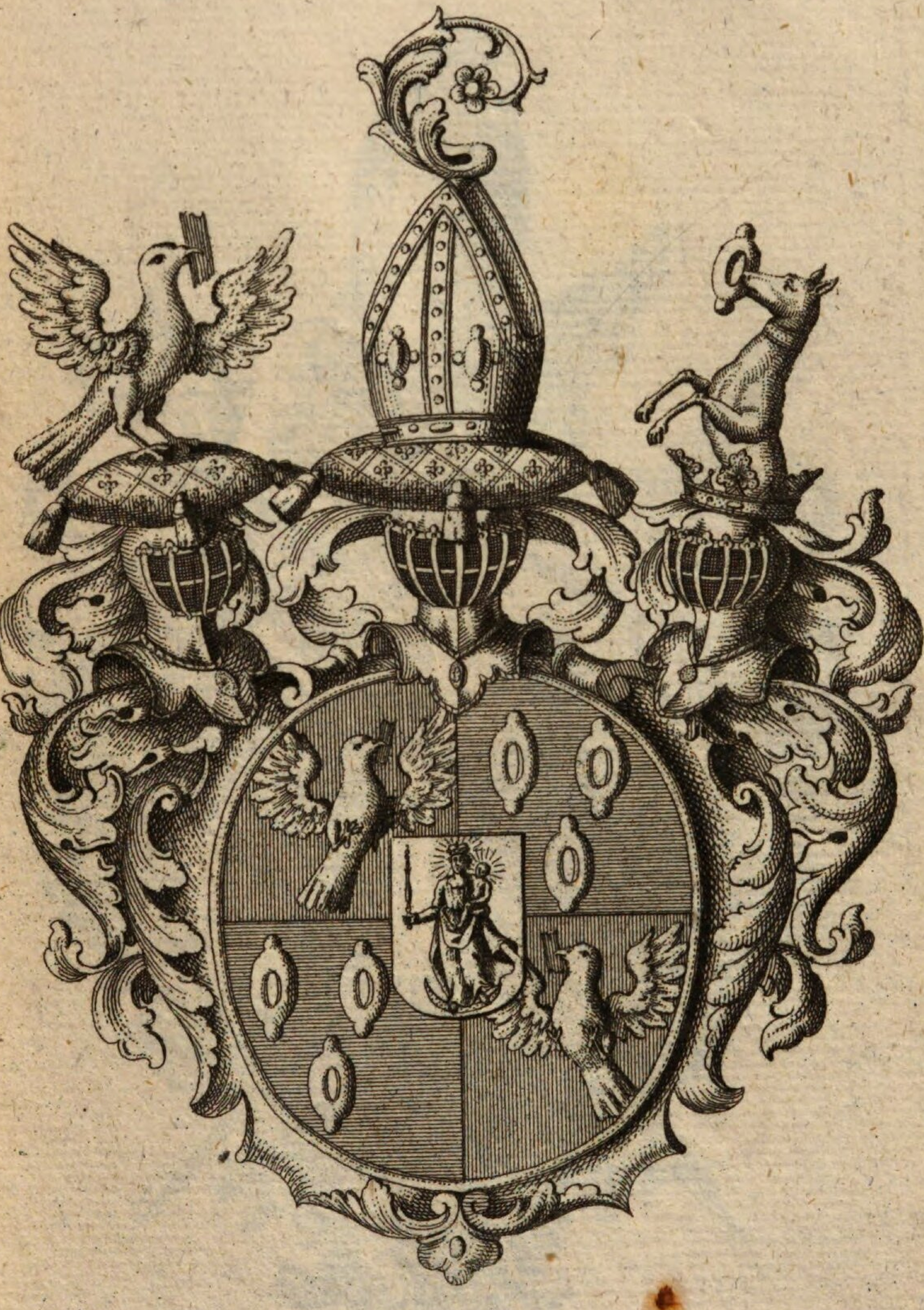
# Wappen des Abts zu St. Gallen.



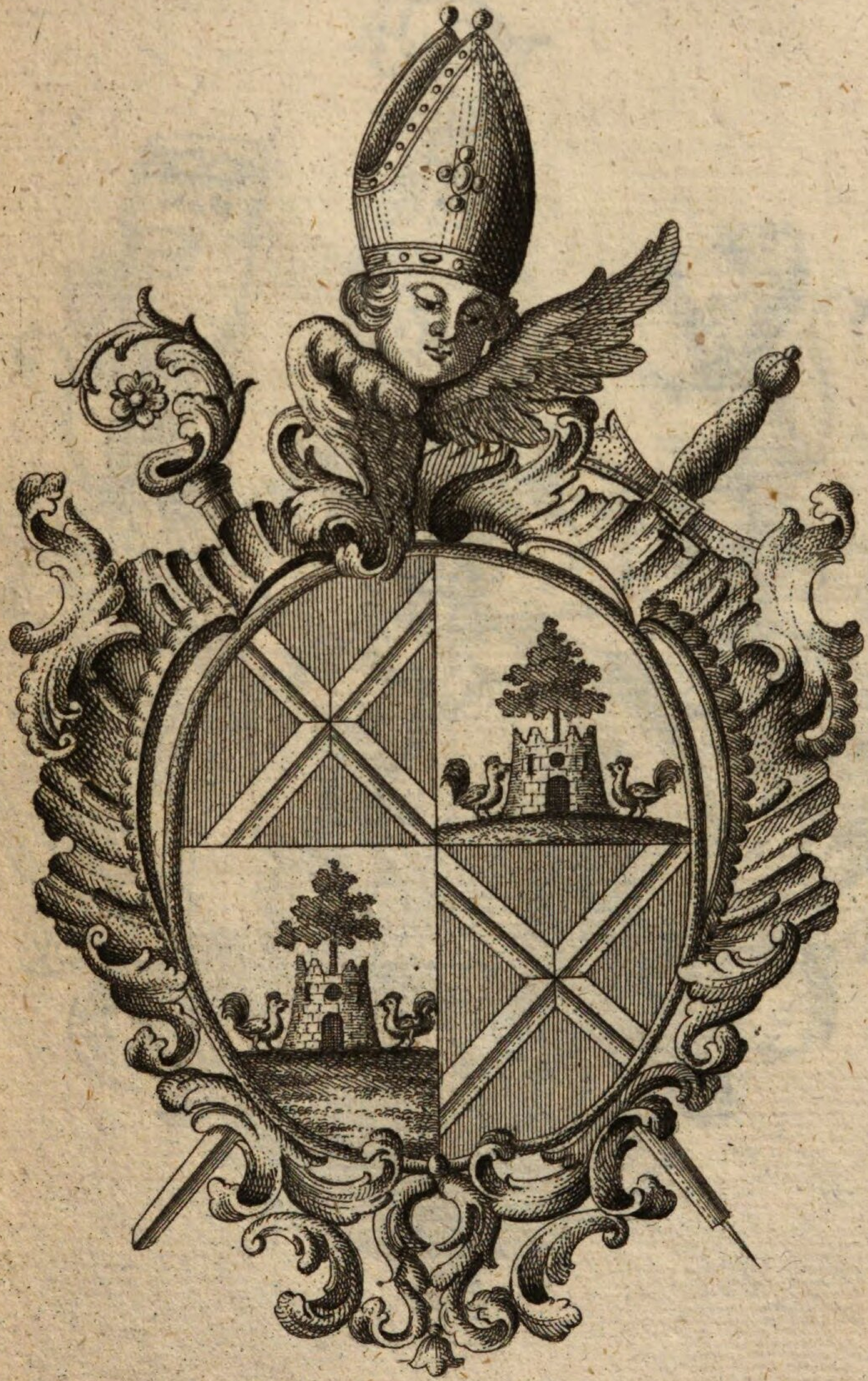
# Wappen des Abts zu Einsiedeln.



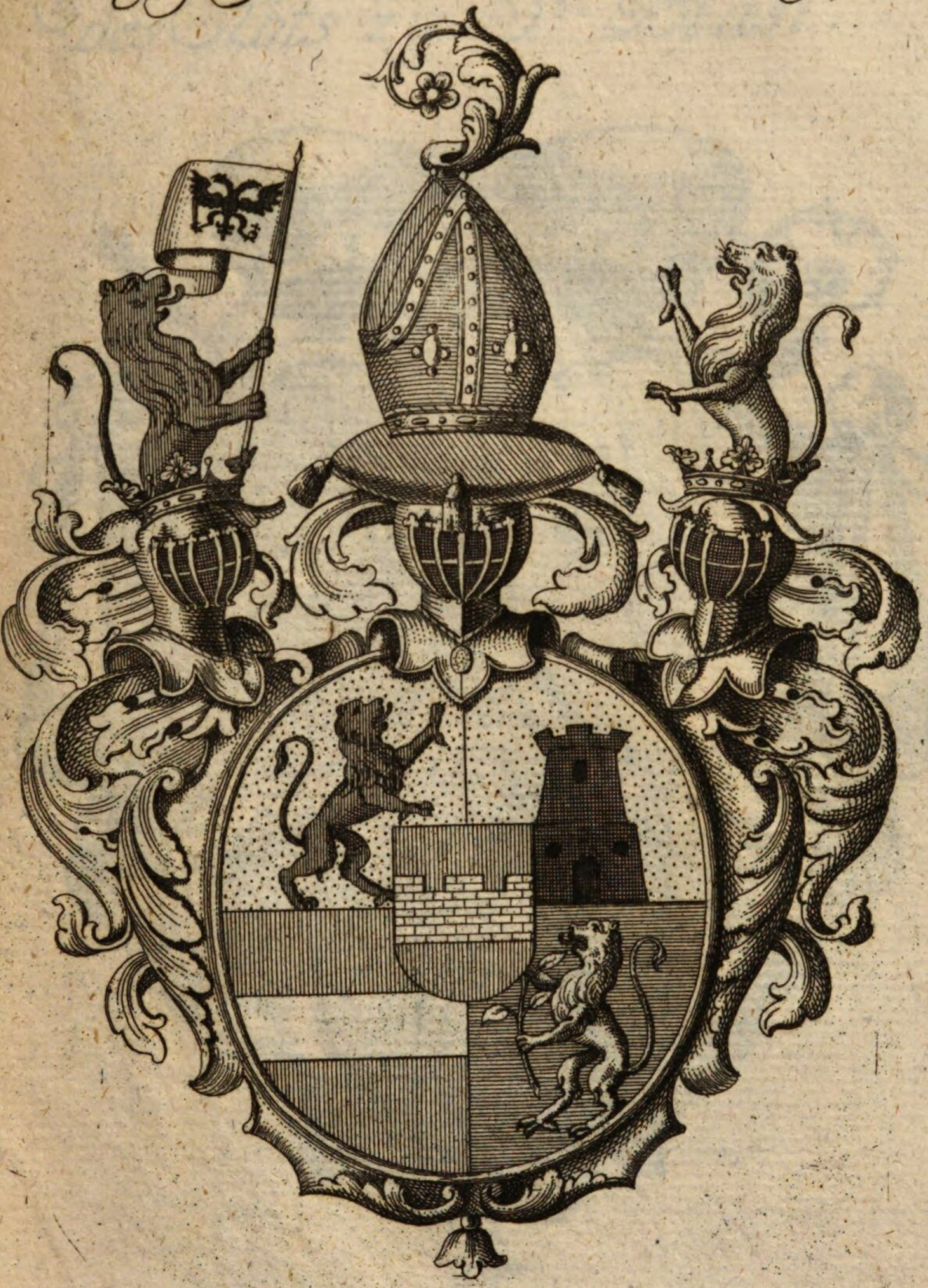
# Wappen des Abts zu Pfæffers.



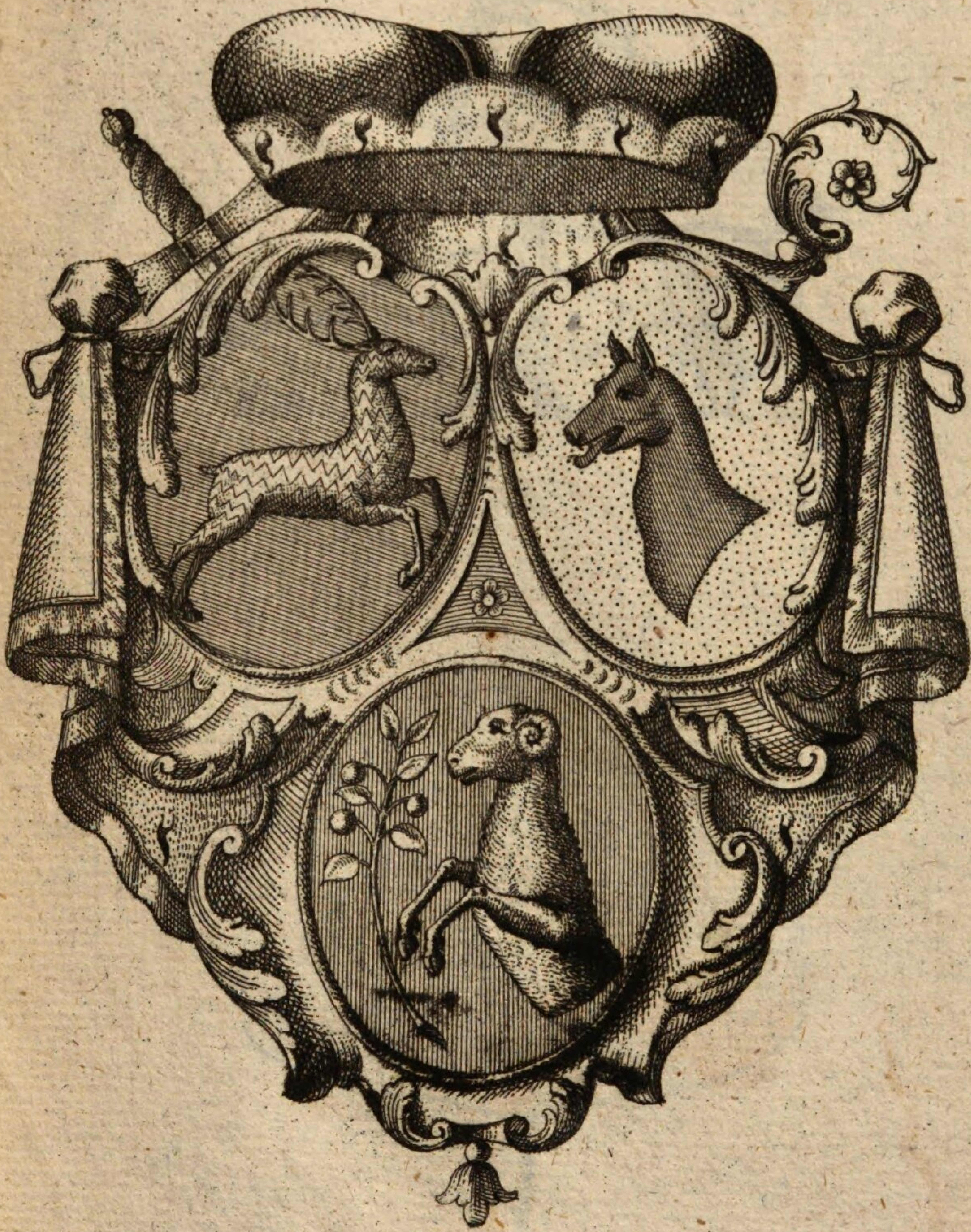
# Wappen des gefürsteten Abts zu Disentis.



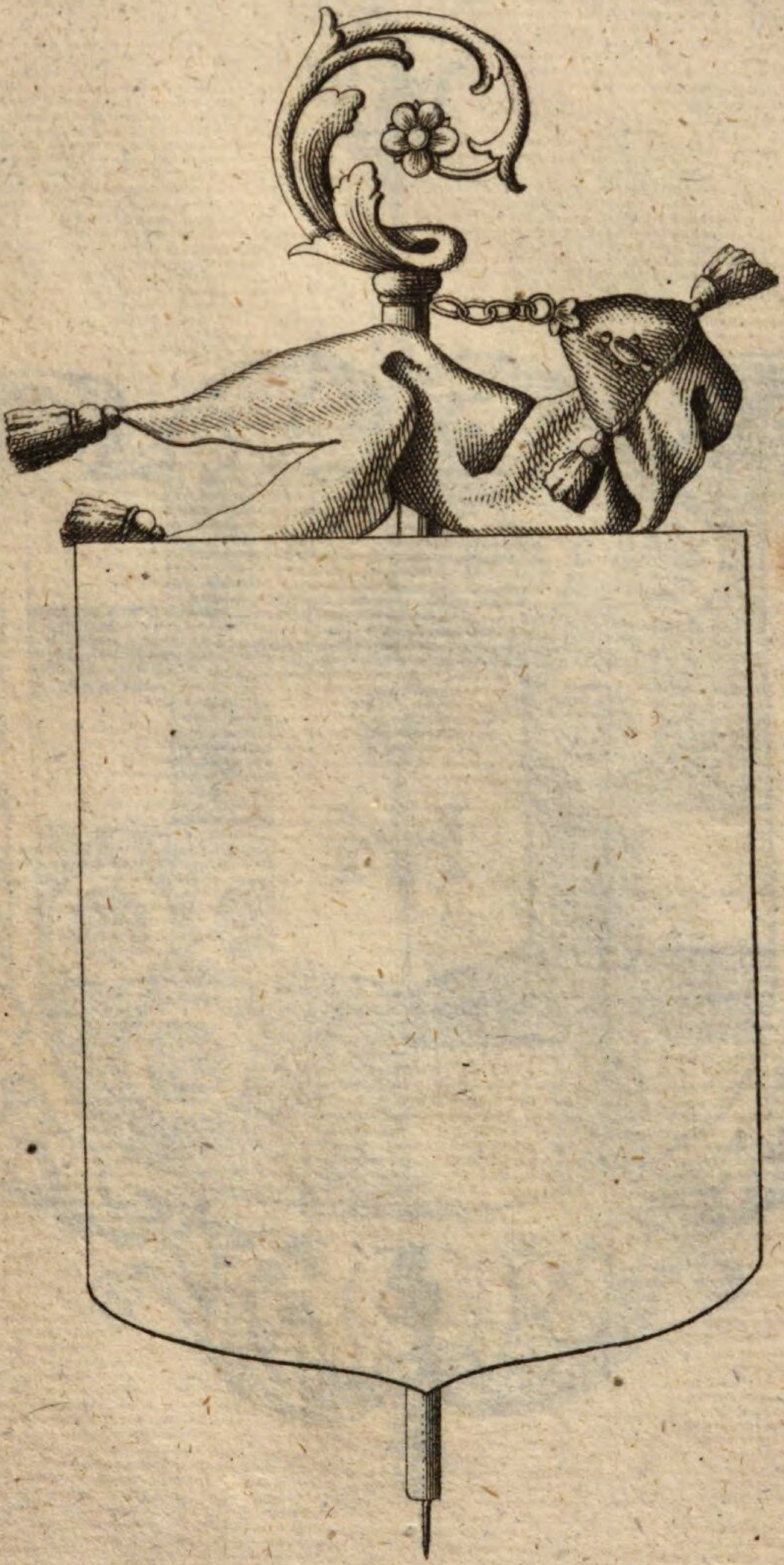
# Wappen des gefürsteten Abts von Murÿ.

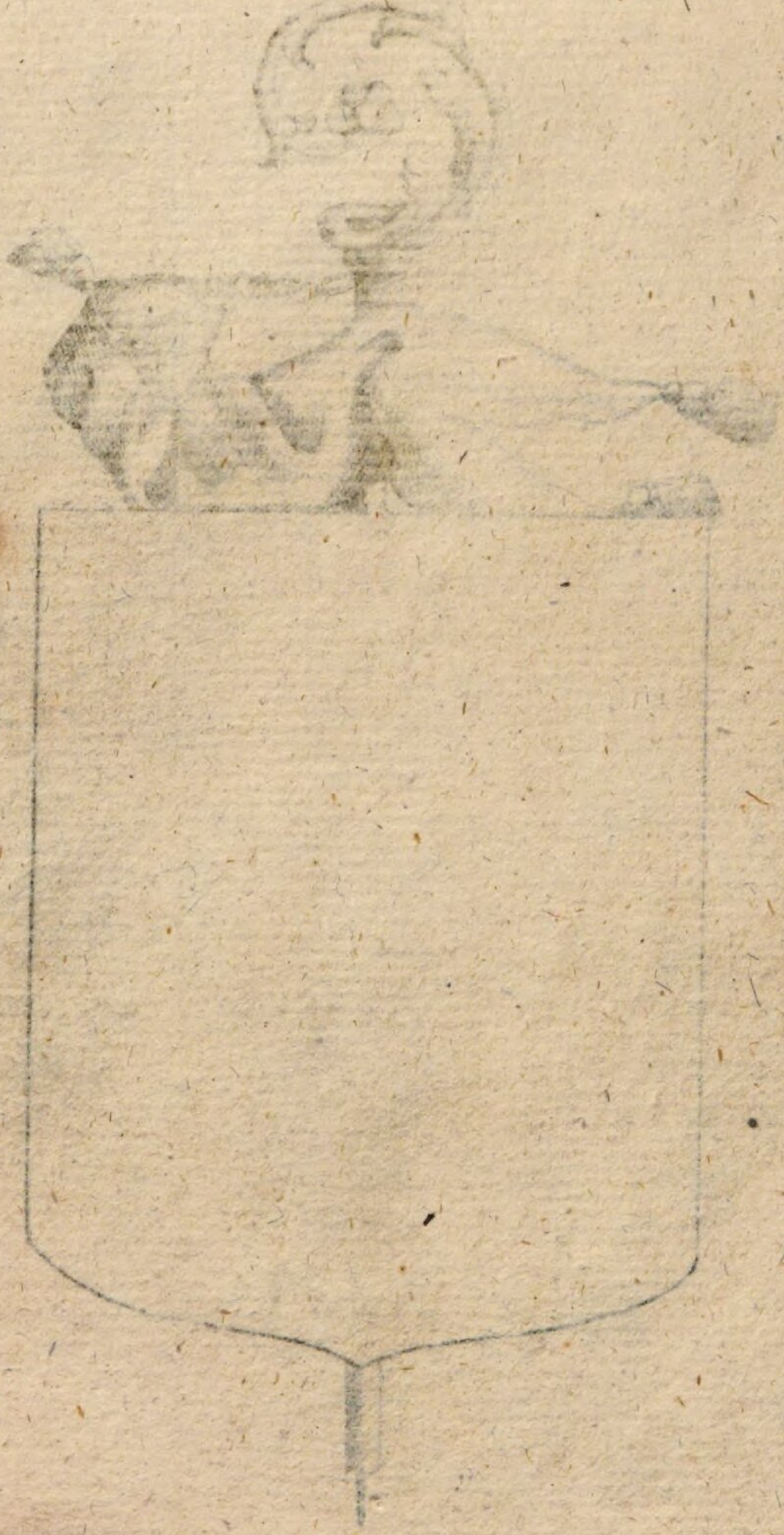


# Wappen des Abts zu St. Blasi.

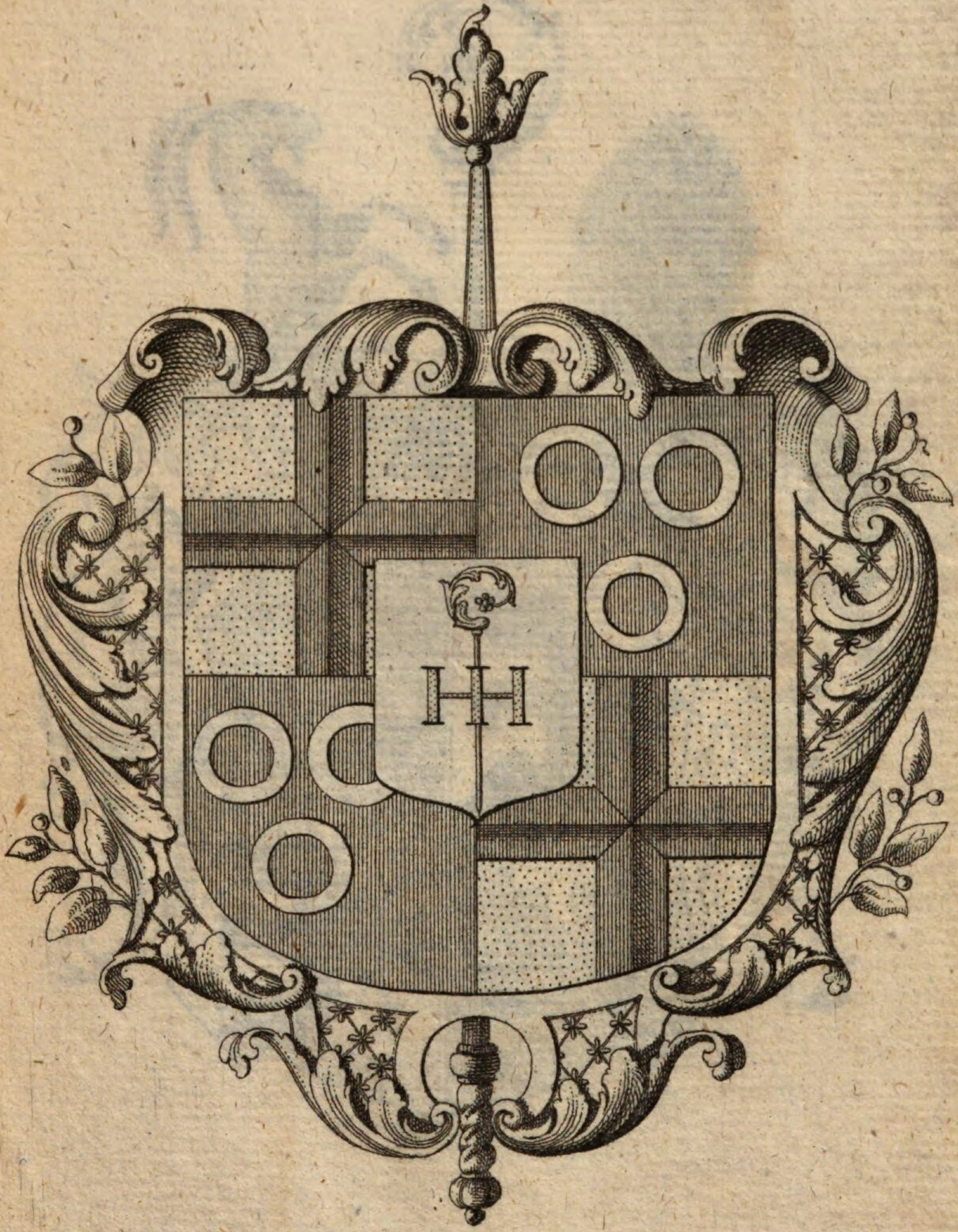


# Wappen der Aebtissin zu Elten.

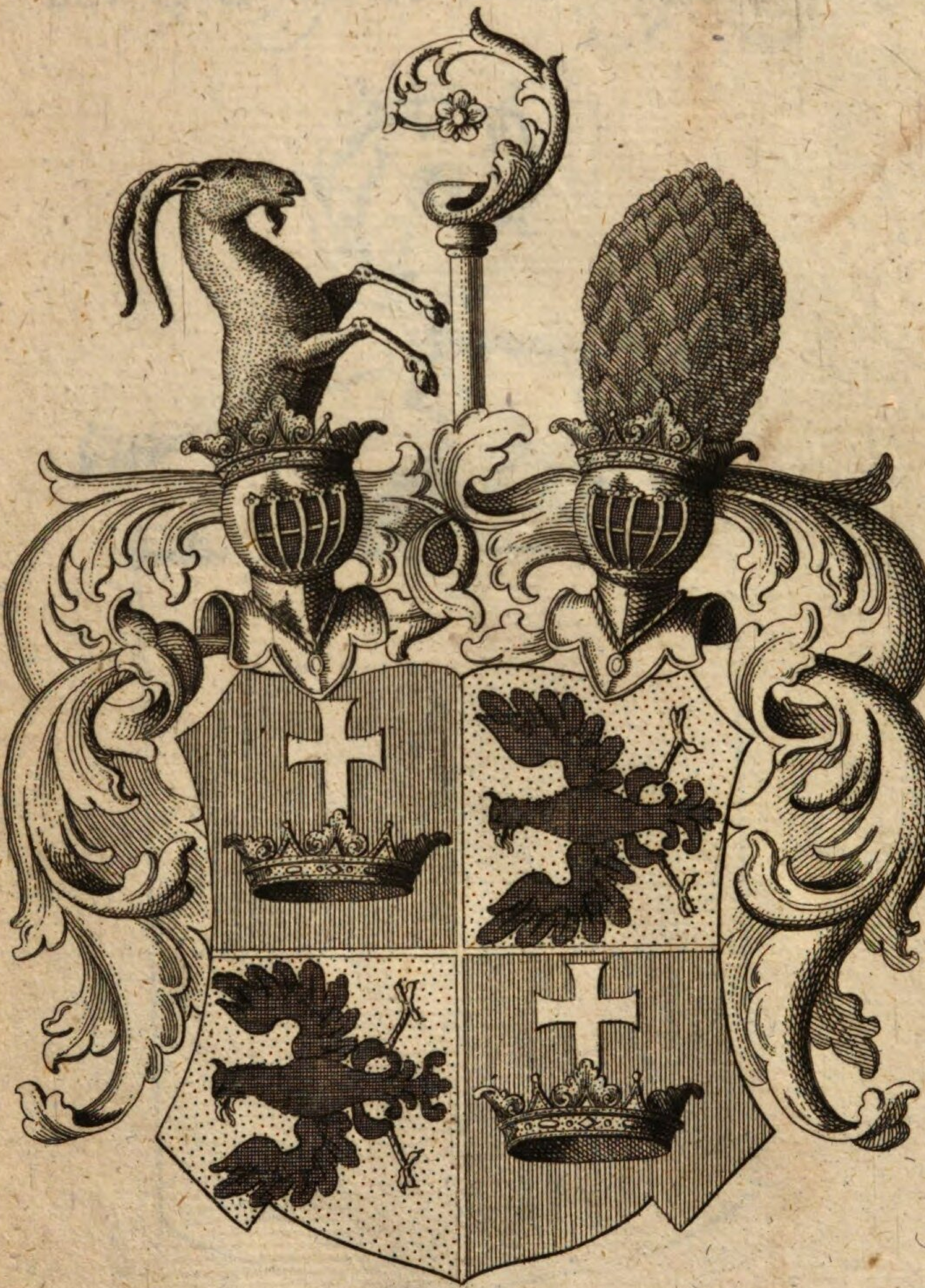




# Wappen der gefürsteten Aebtissin zu Andlau.



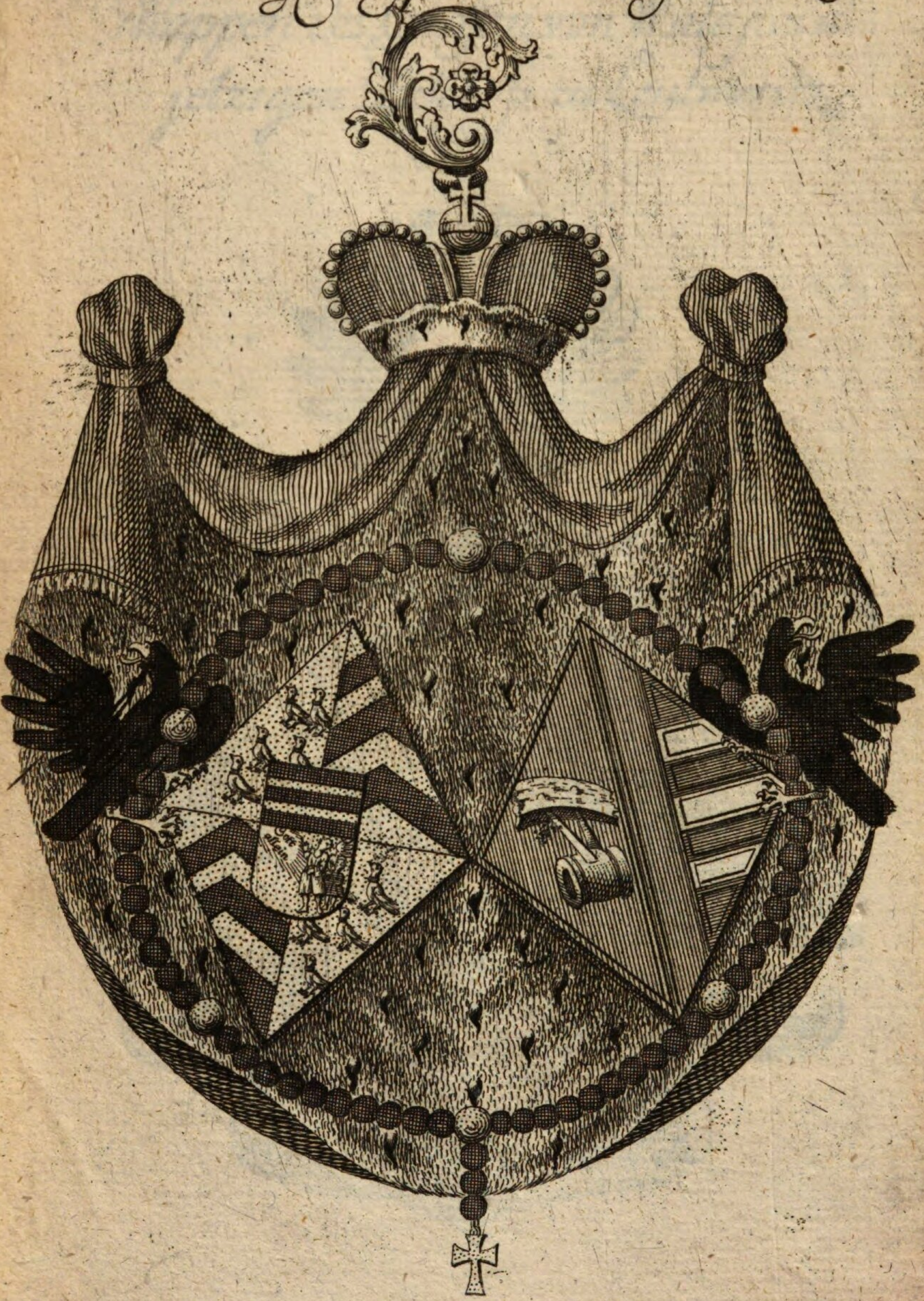
# Wappen der Aebtissin zu Schönis.



# Wappen der Aebtissin zu Minsterbilsen.

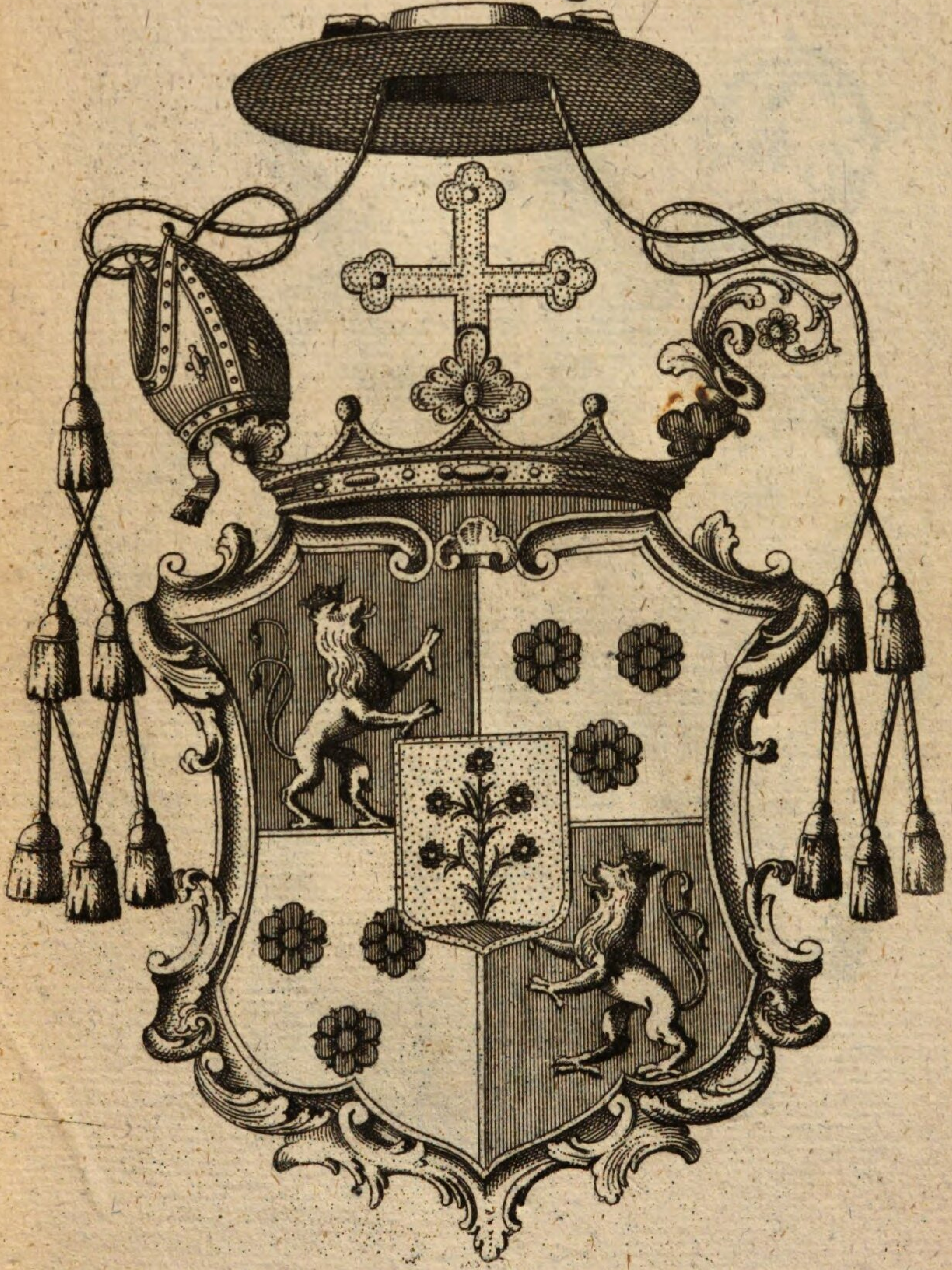
# Wappen der Aebtissin zu Saeckingen.

Wappen der gefürsteten Aebtißin des freyen 90.
Weltlichen Engl. Stiffts in der Neustadt Prag.

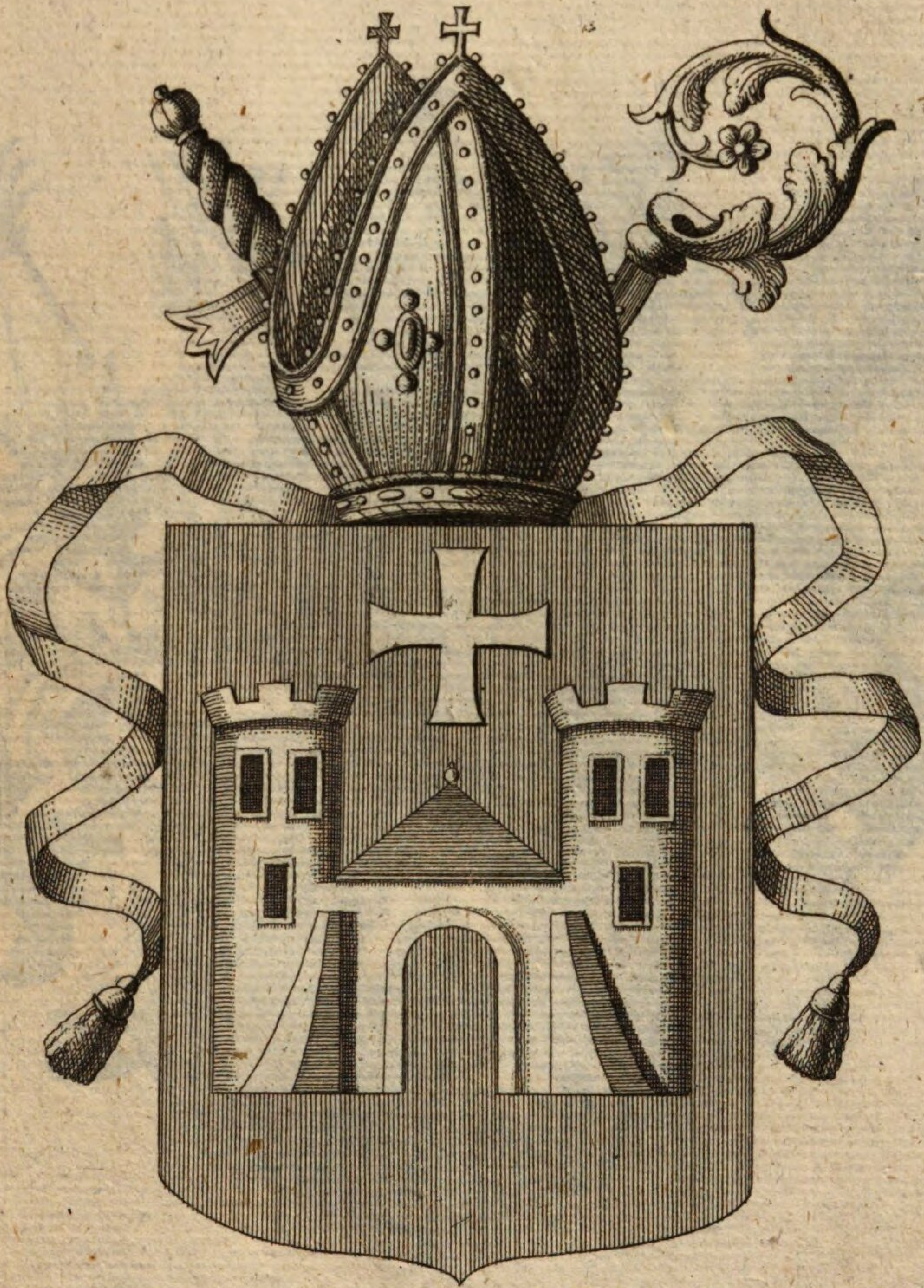


Wappen des Grafen von Waldstein.
jetzigen Bischofs zu Leutmeritz.

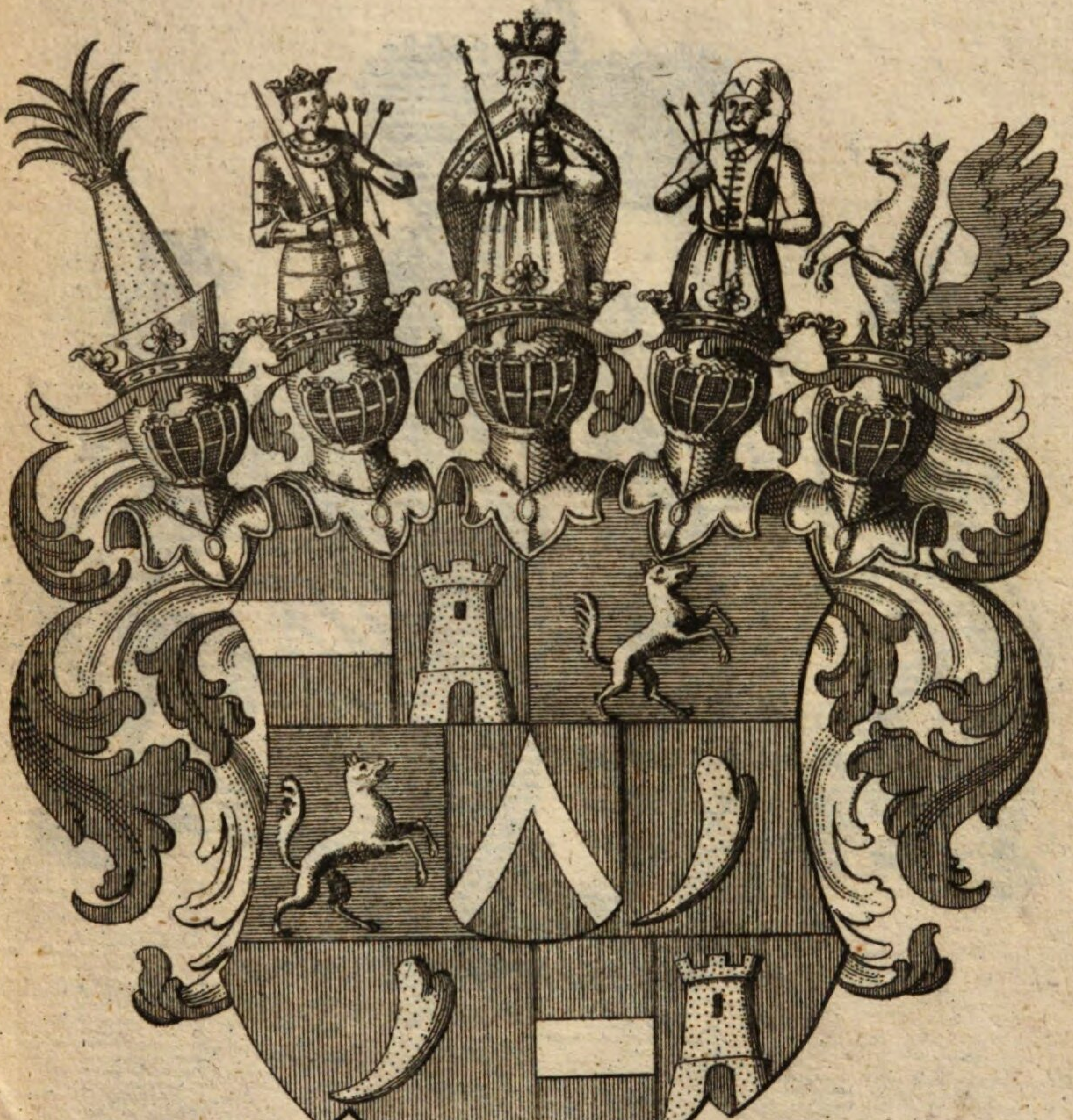
Wappen
des Bischofs zu Koeniggraez.



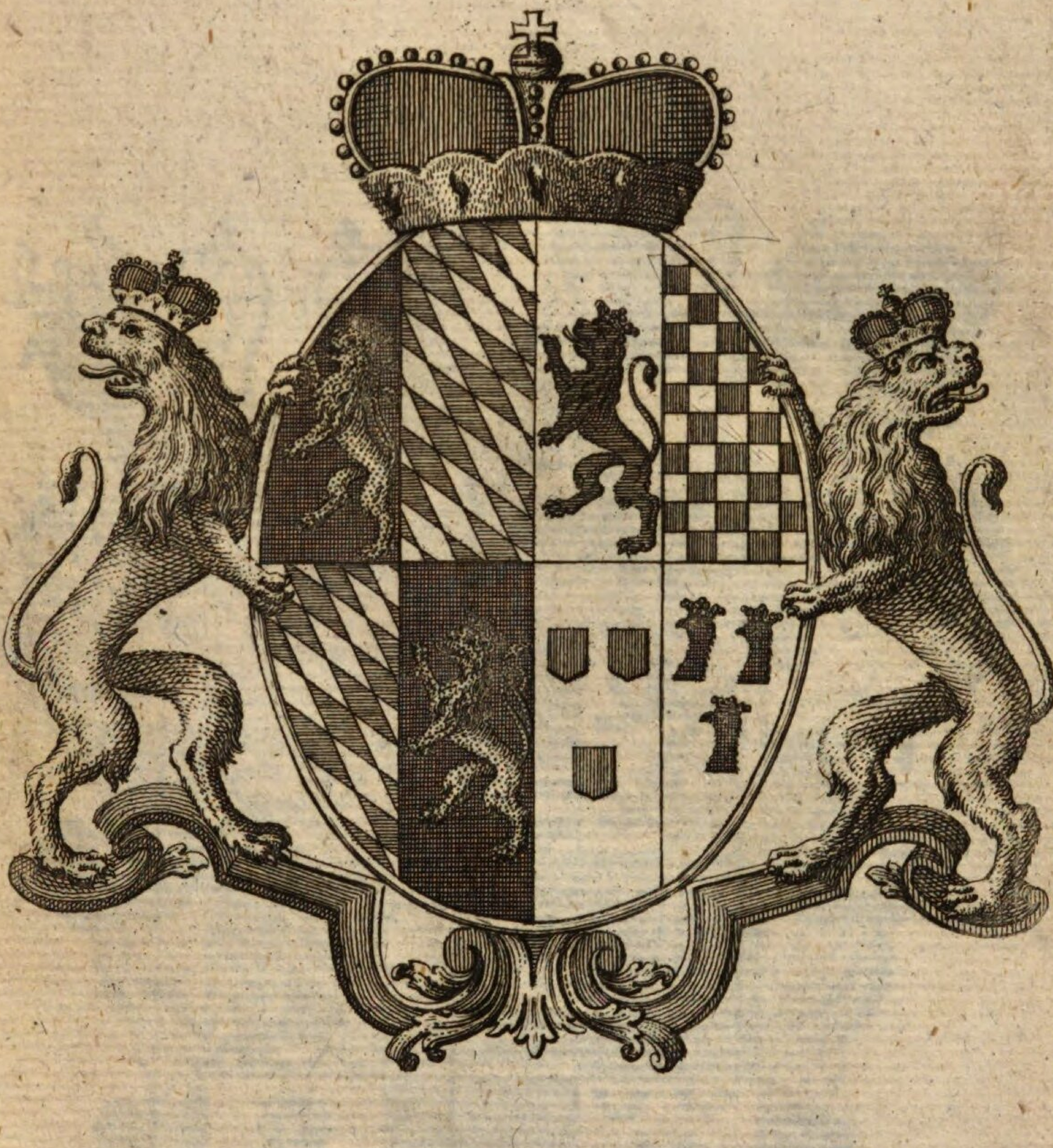
# Wappen des Bischofs zu Neustadt Wienn.



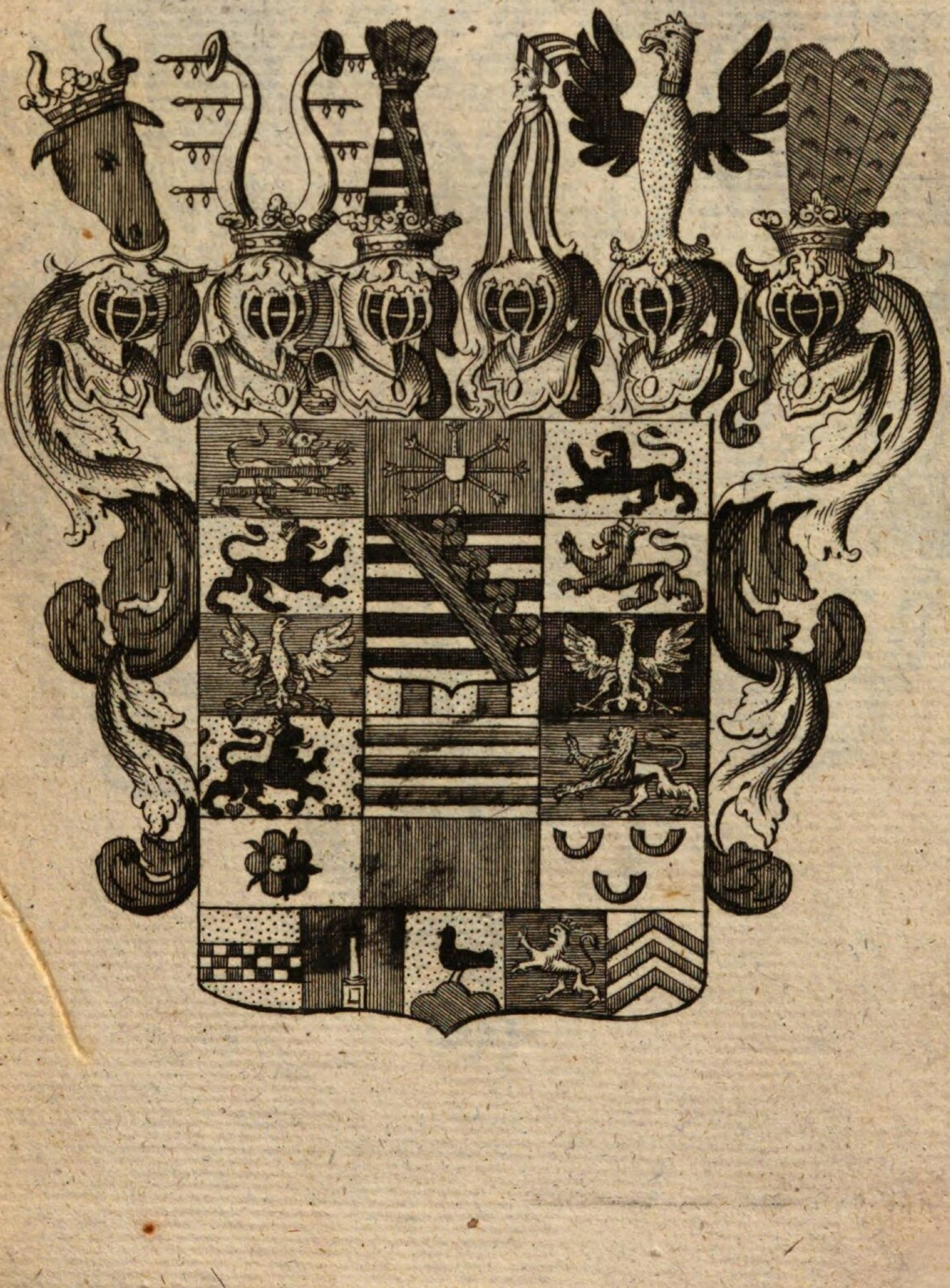
Wappen des Grafen von Herberstein jetzigen Bischofs zu Triest.



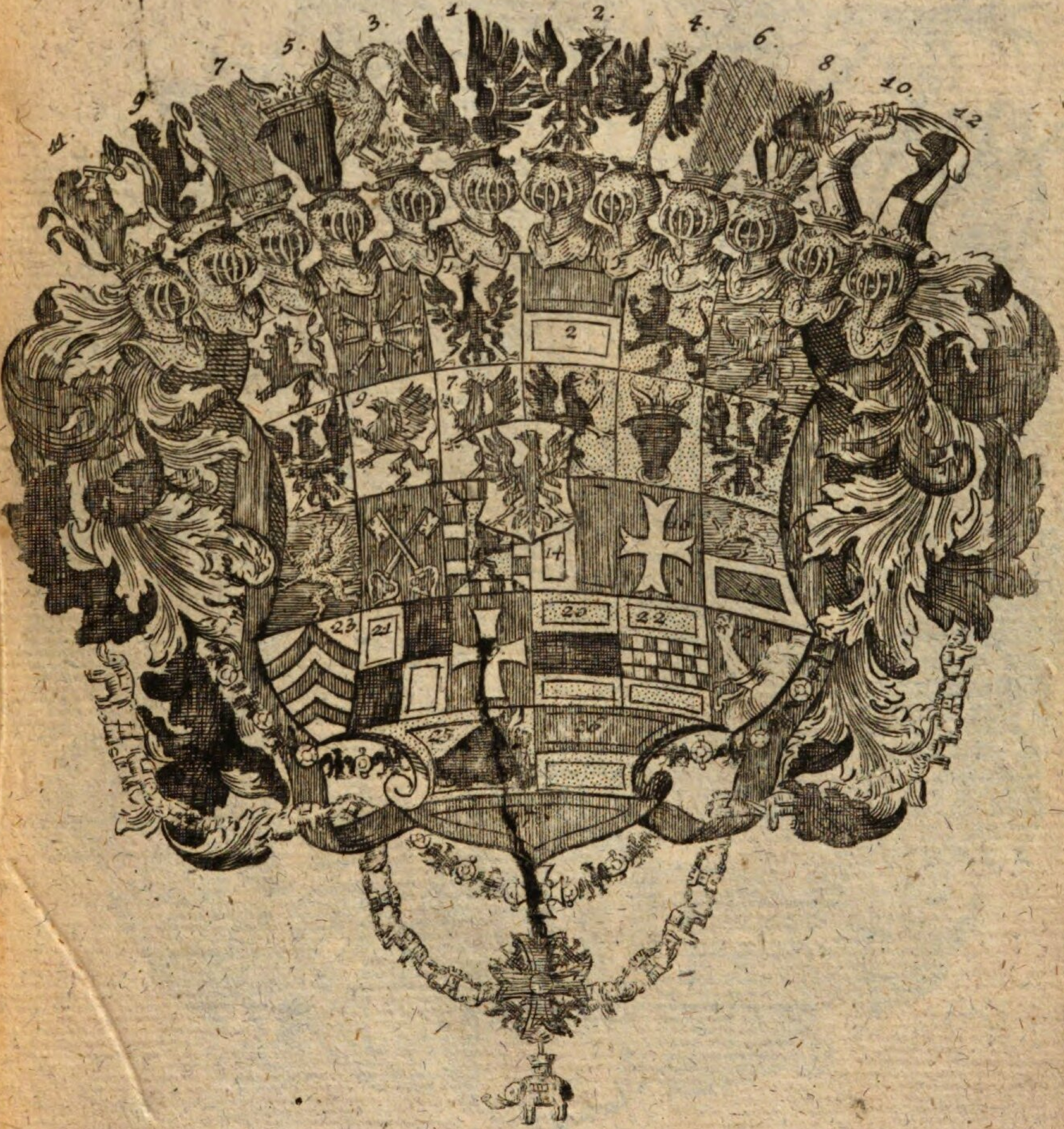
# Pfaltzgräfl. Zweybrückisches Wappen



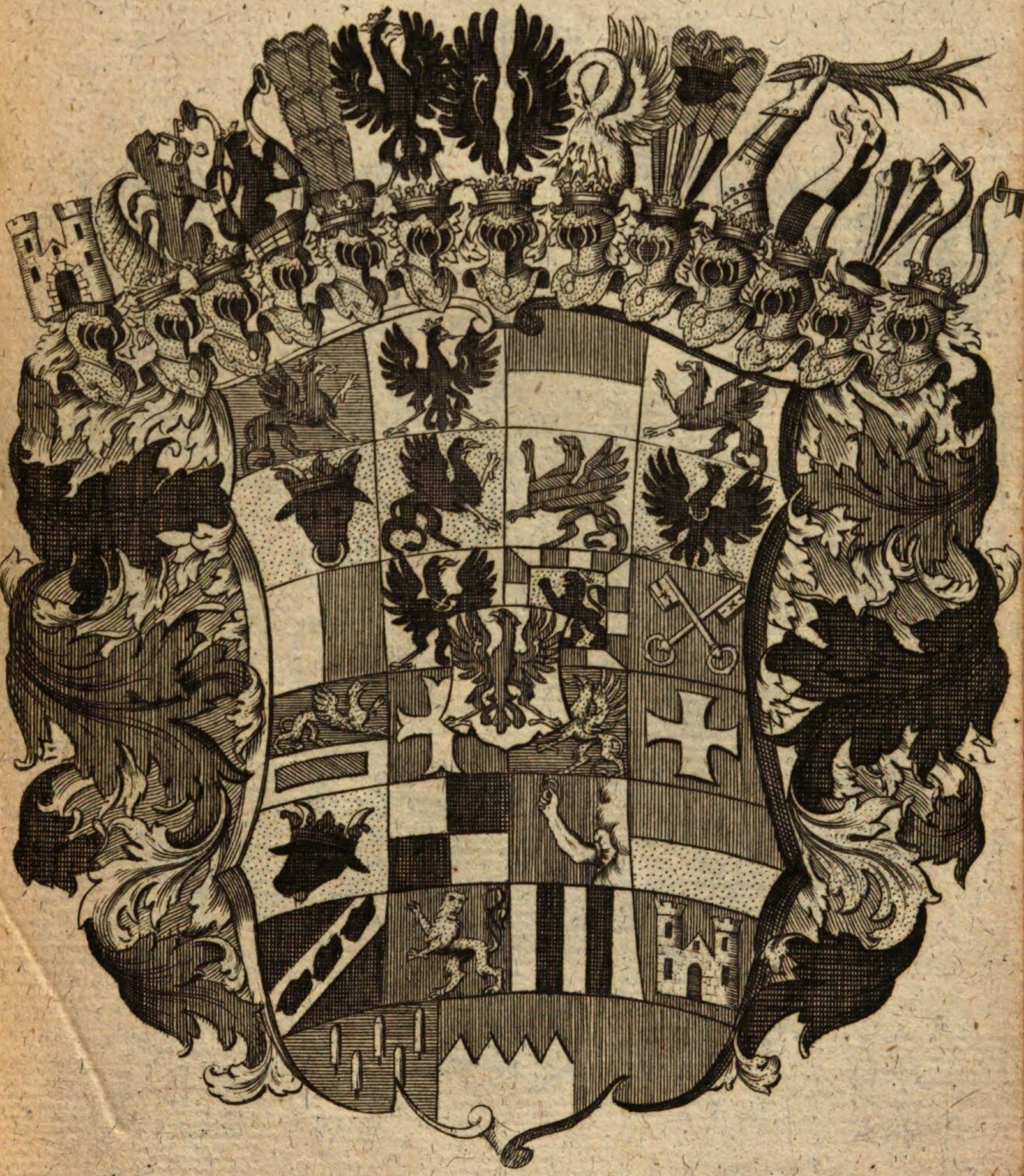
# Wappen der Herzoge zu Sachsen. Ernestinischer Linie.



# Marggräfflich Brandenburg-Culmbachisches Wappen.

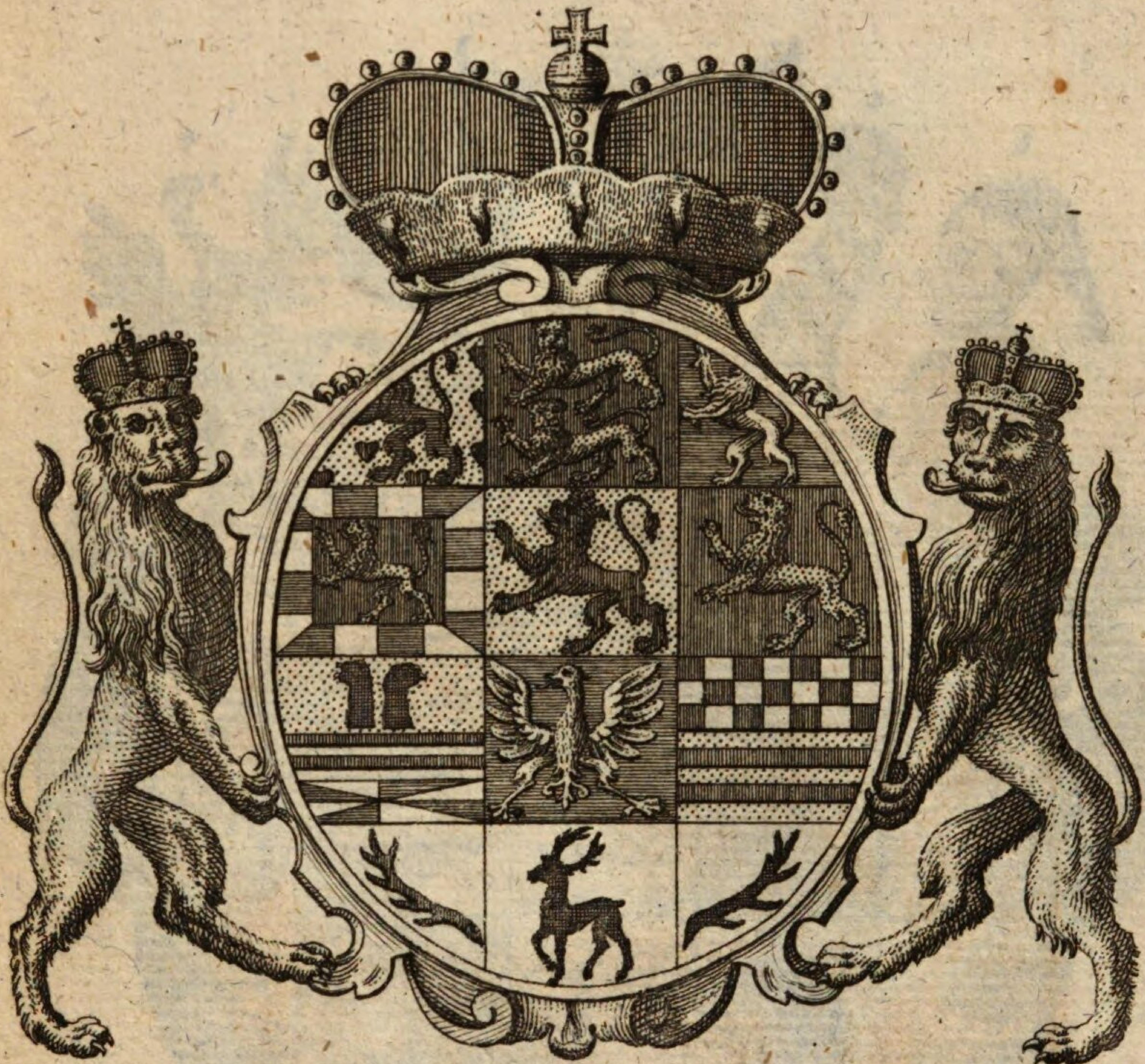


# Hochfürstlich=Brandenburg=Onolzbachisches Wappen.

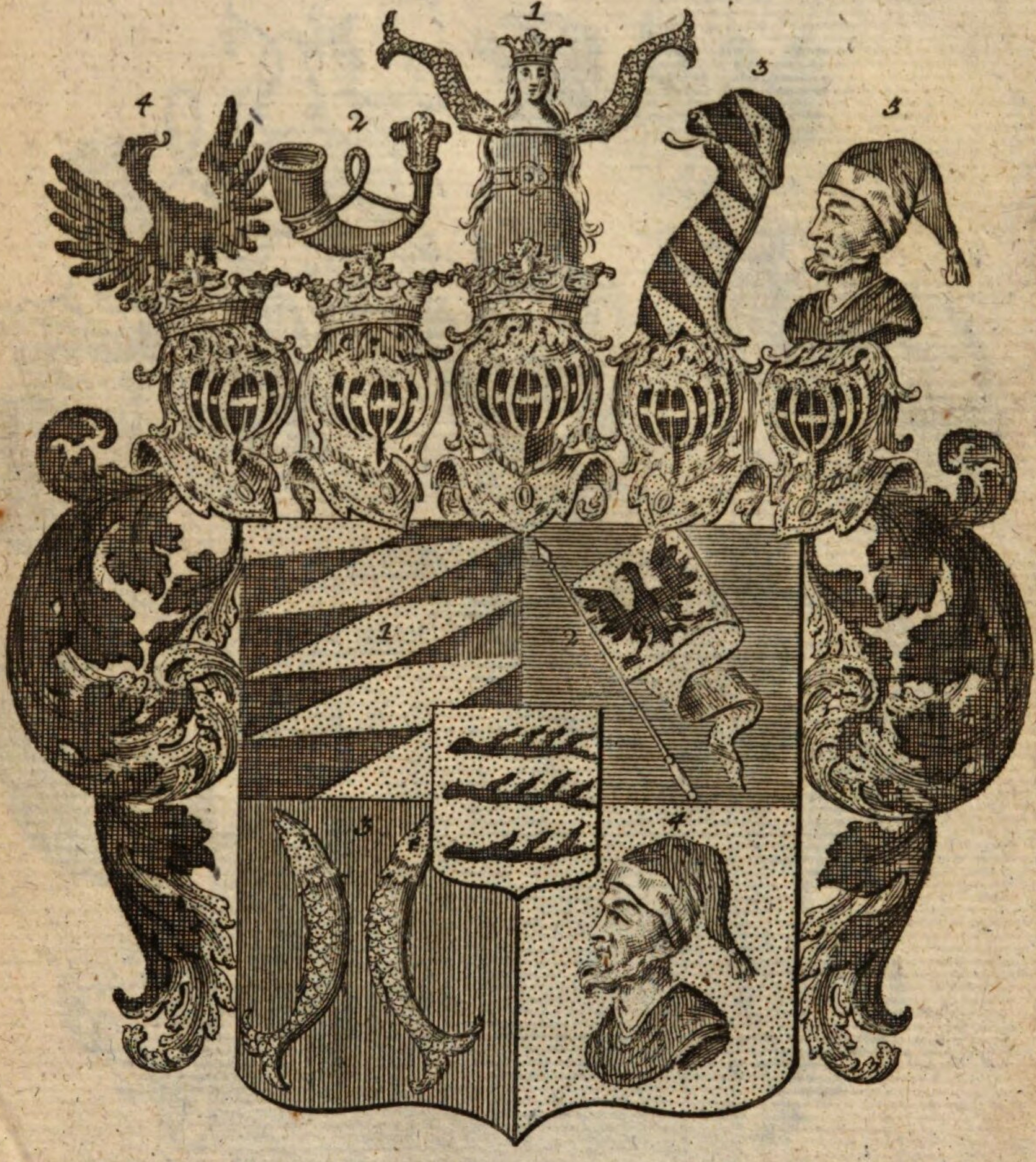


# Hertzogl. Braunschweigisches Wolffenbüttelisches Wappen.

Wappen des Hertzogs von Braunschweig Bevern.

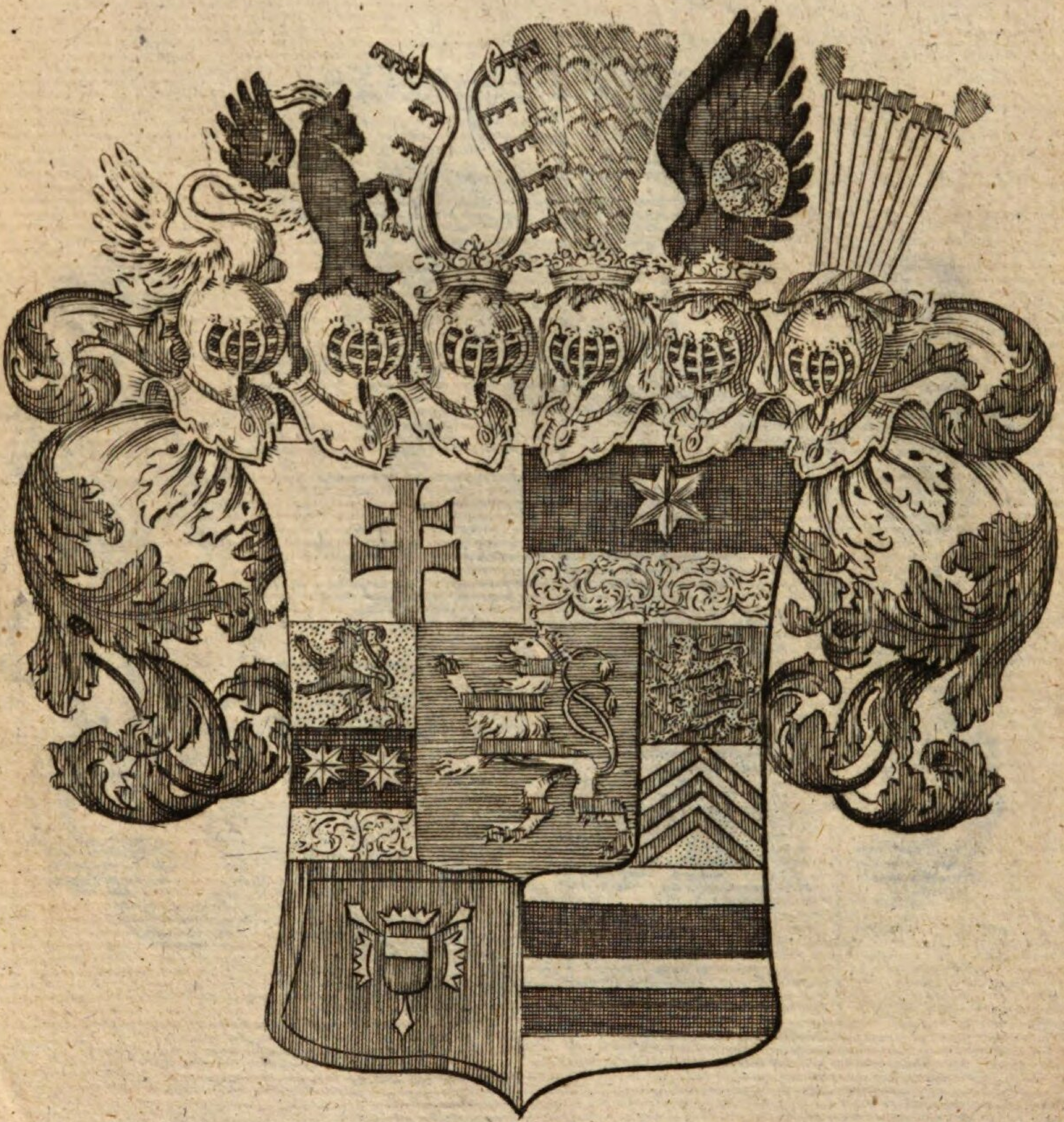


# Hertzogl. Würtembergisch=Stuttgardisches Wappen.

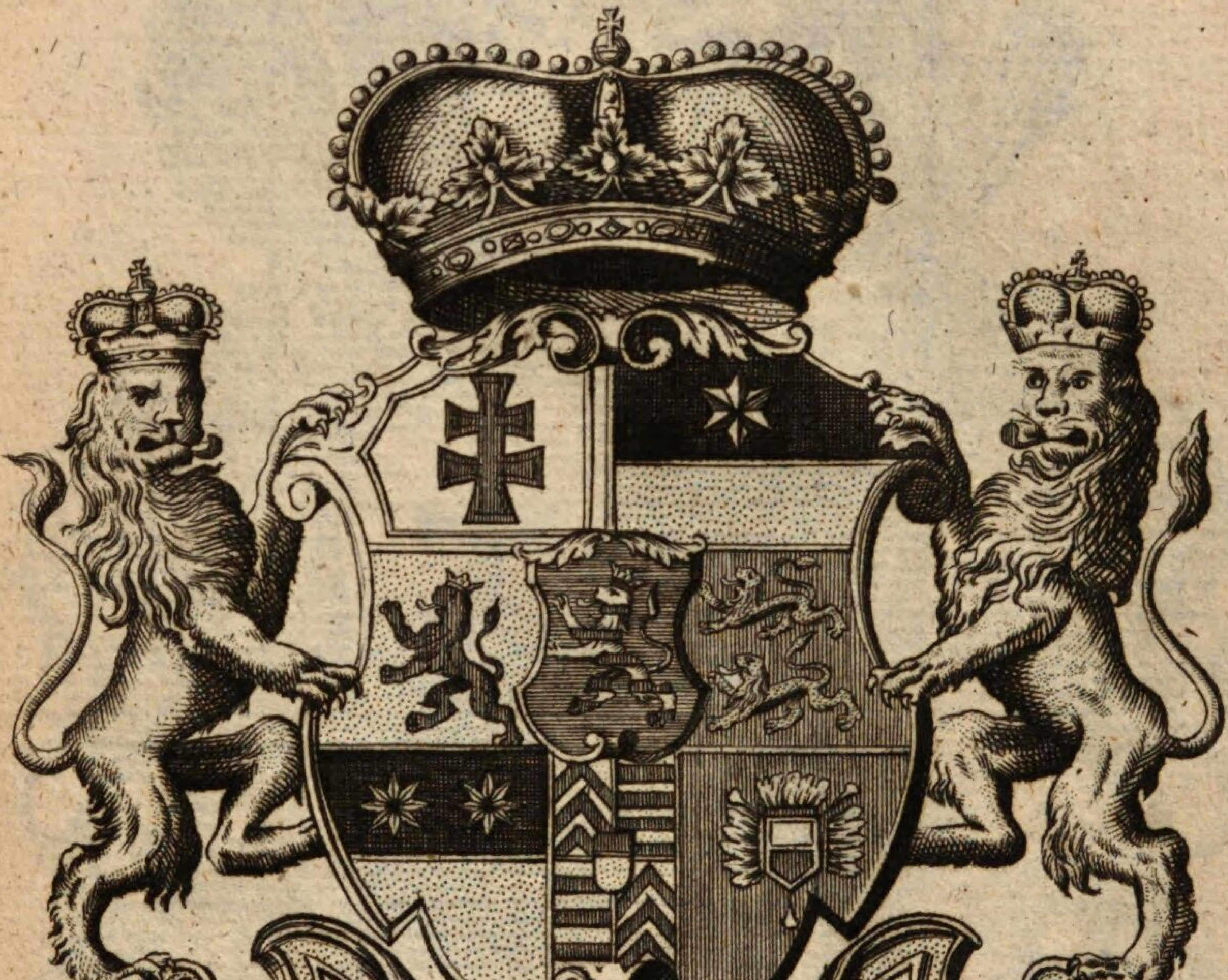


# Fürstl. Würtemberg Oelsnisches Wappen.

# Land-Gräffl. Hessen Casselisches Wappen.

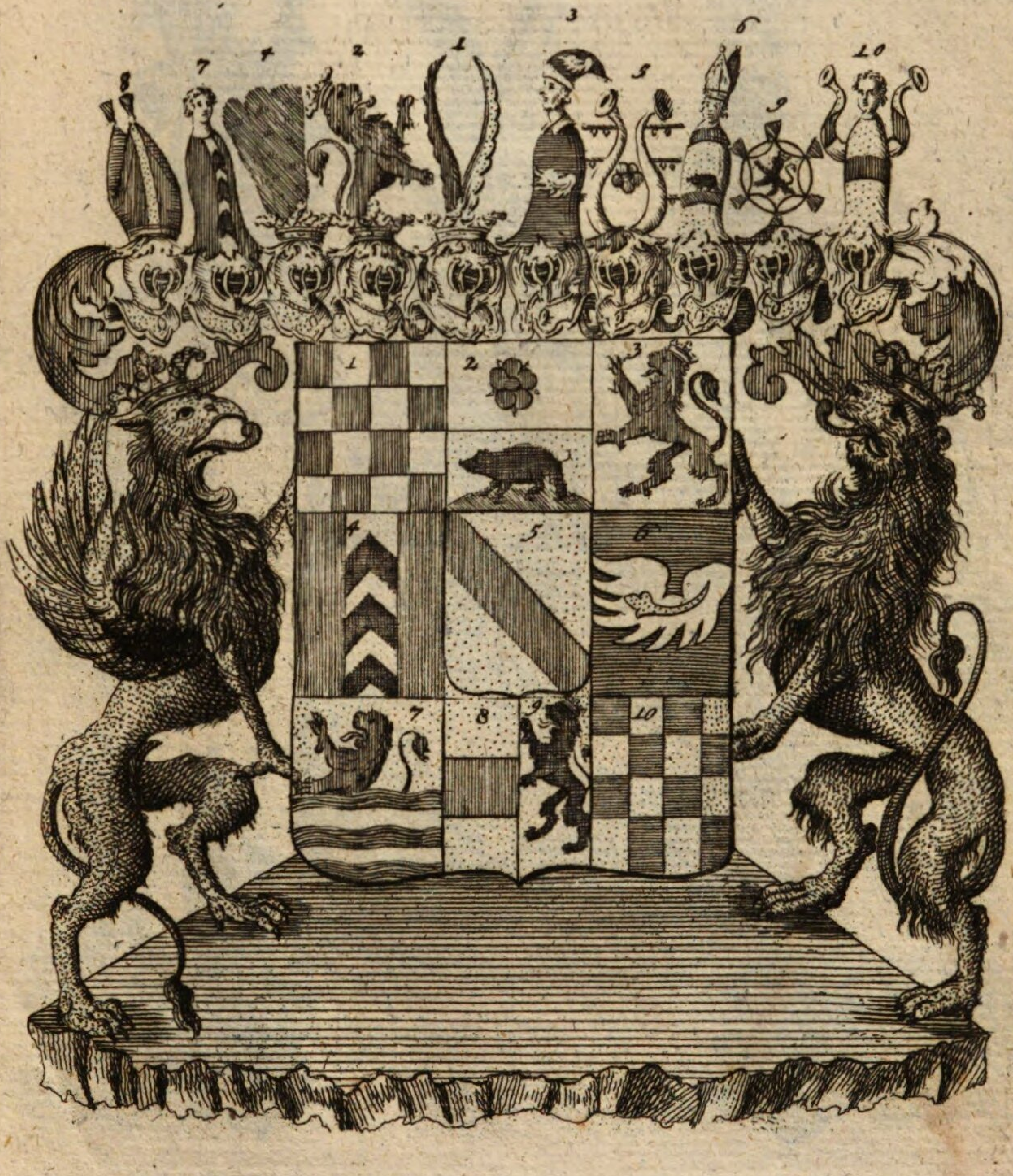


# Neues Casselisch = Hanauisches Wappen.

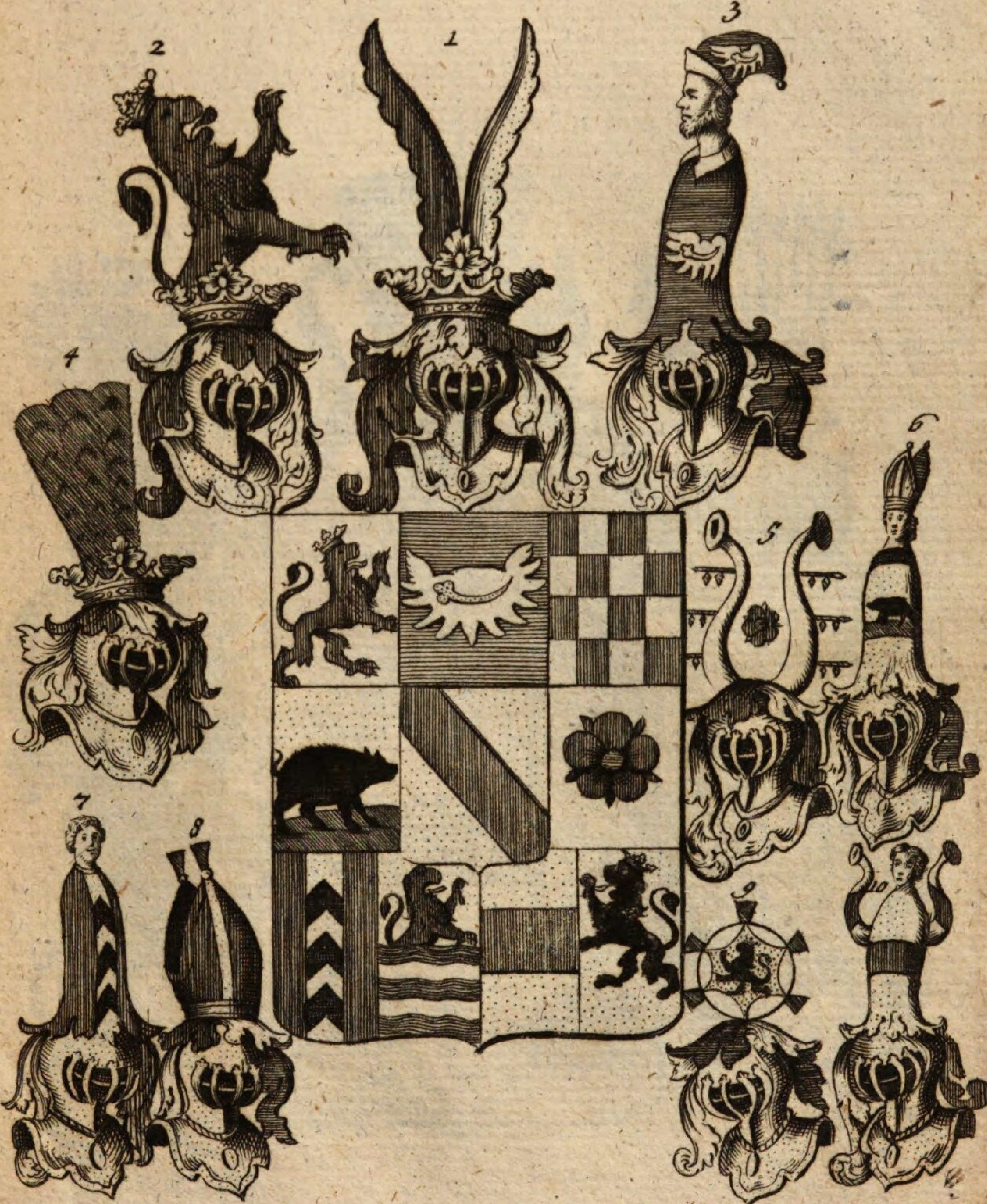


# Land-Gräffl. Hessen Darmstädtisches Wappen.

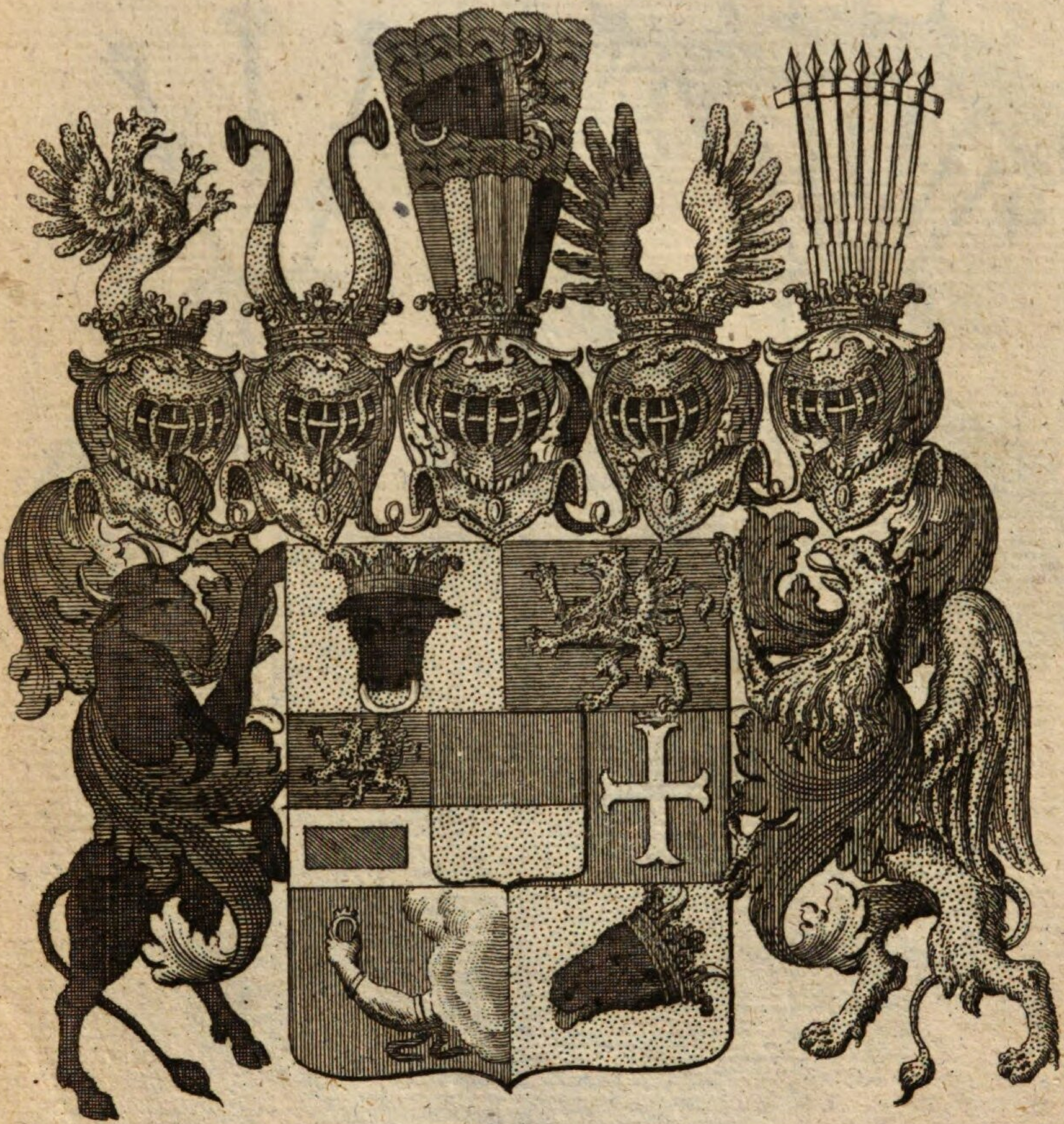
# Marggräfl. Baadisches Wappen der Baaden Baaden Linie.



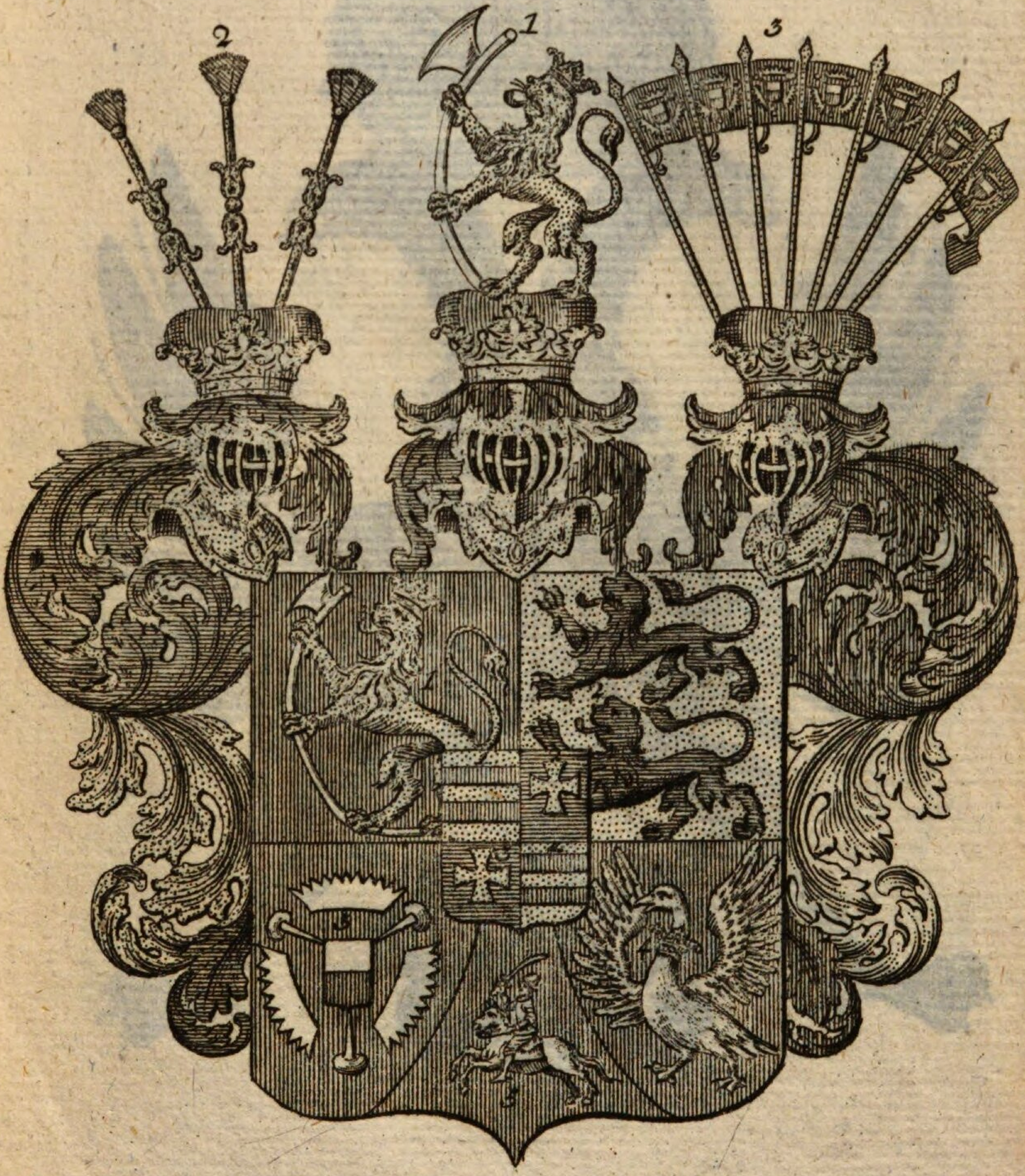
# Marggräfl. Baaden Durlachisches Wappen.



# Hertzogl: Mecklenburgisches Wappen.



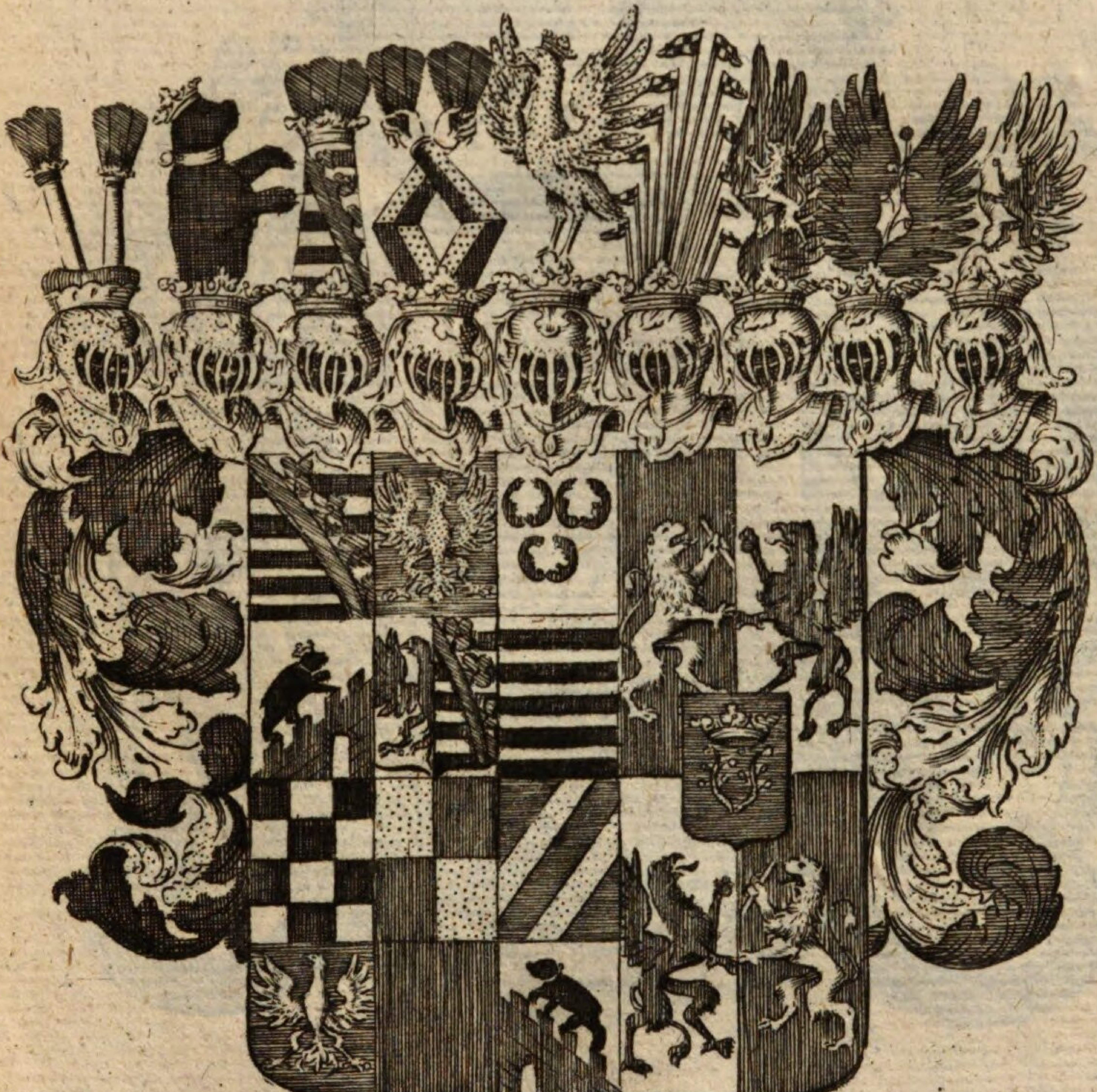
# Hertzogl. Holsteinisches Wappen.



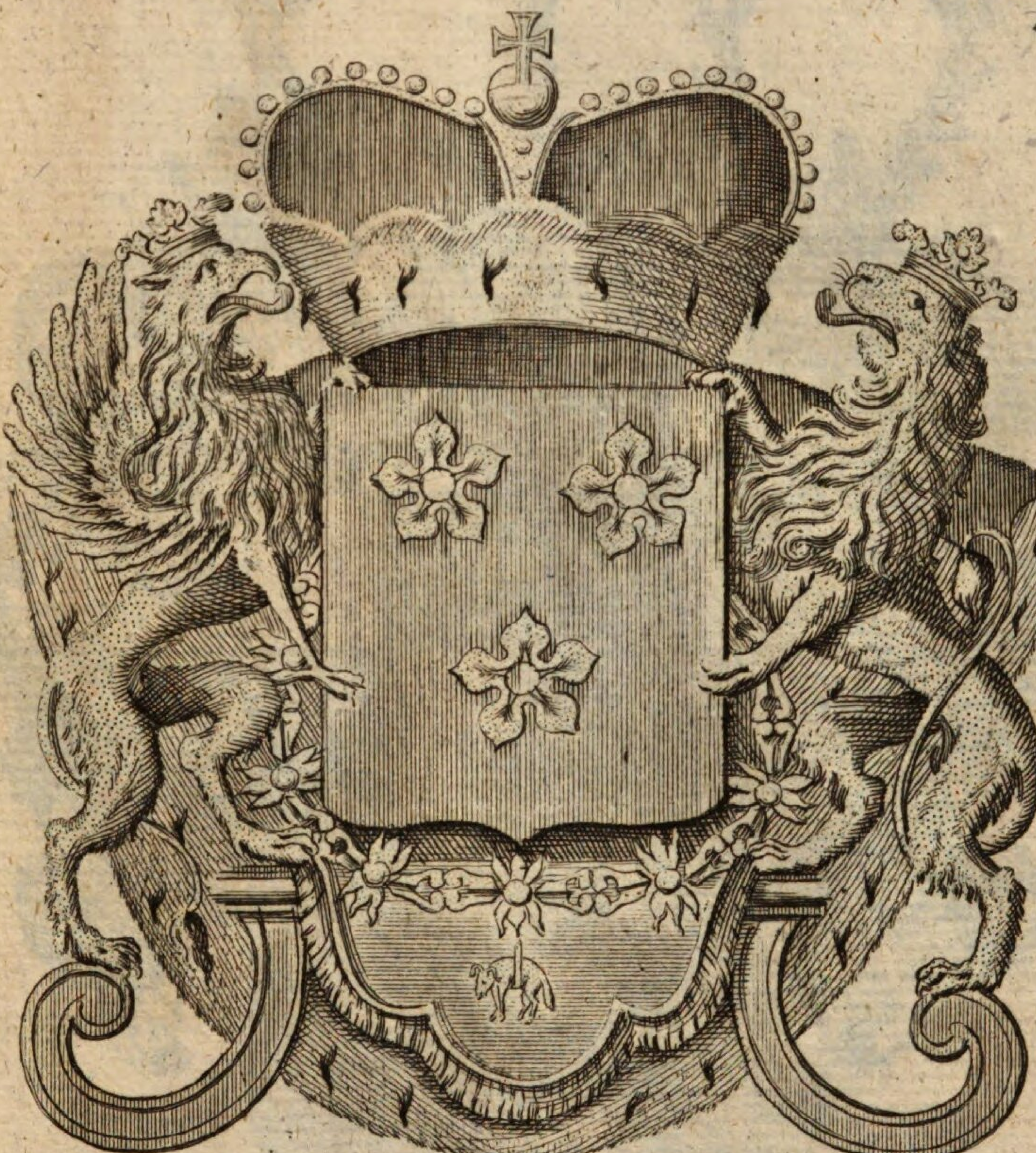
# Wappen des Groß-Fürstens von Rußland.

# Wappen der Fürsten zu Anhalt.

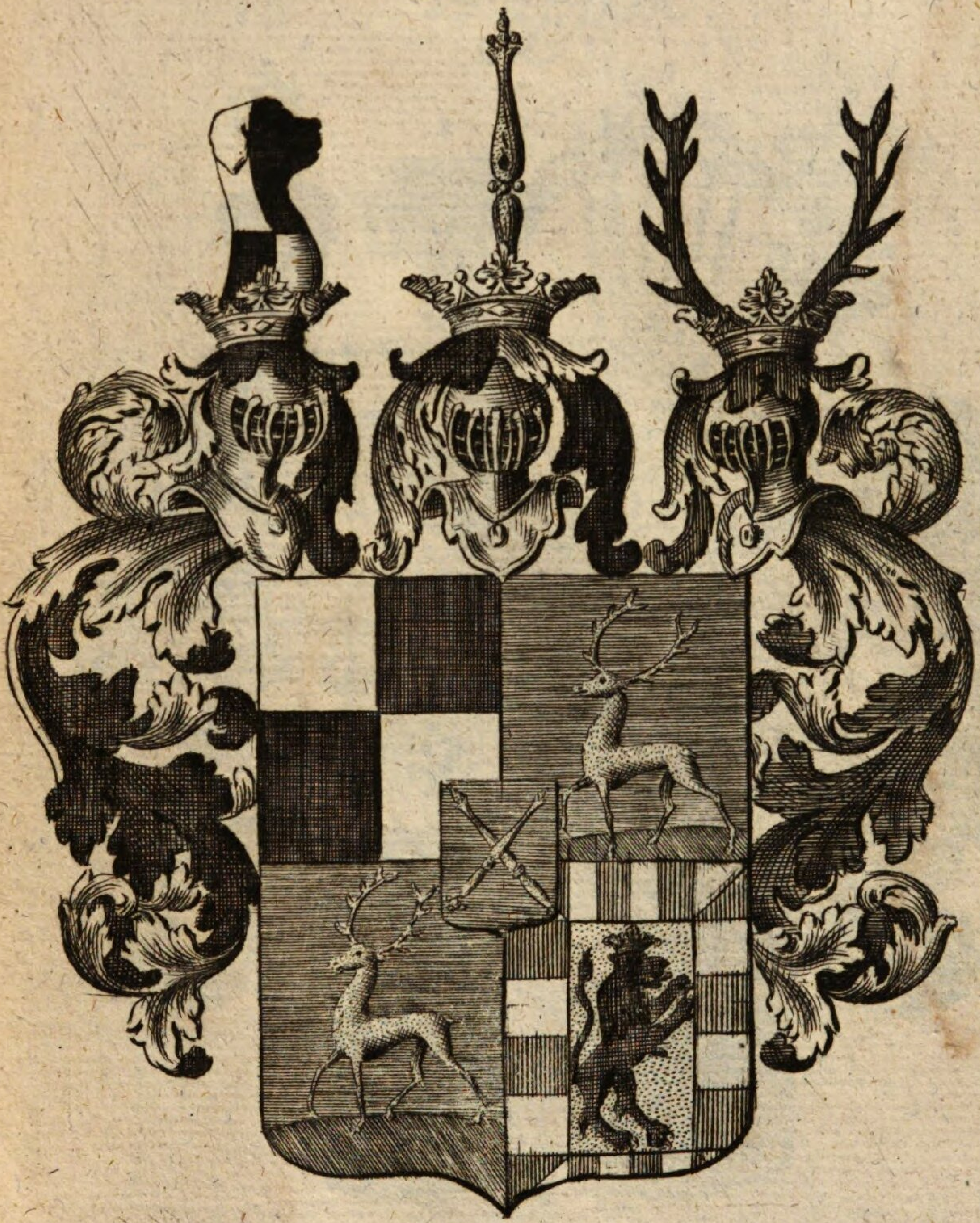
# Wappen des Fürstens zu Anhalt-Schaumburg.



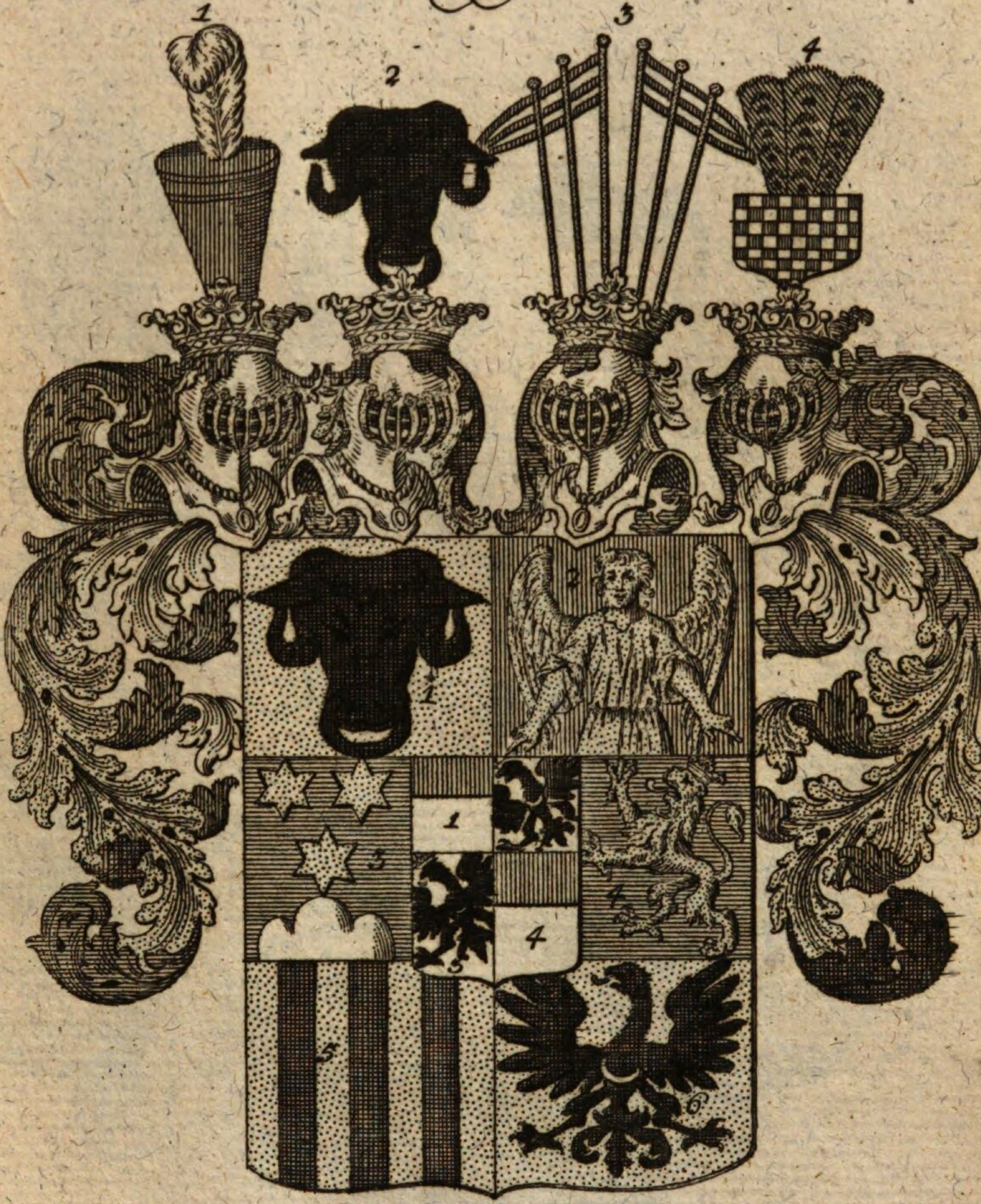
# Hertzogl. Arembergisches Wappen.



# Fürstl. Hohenzollerisches Wappen.



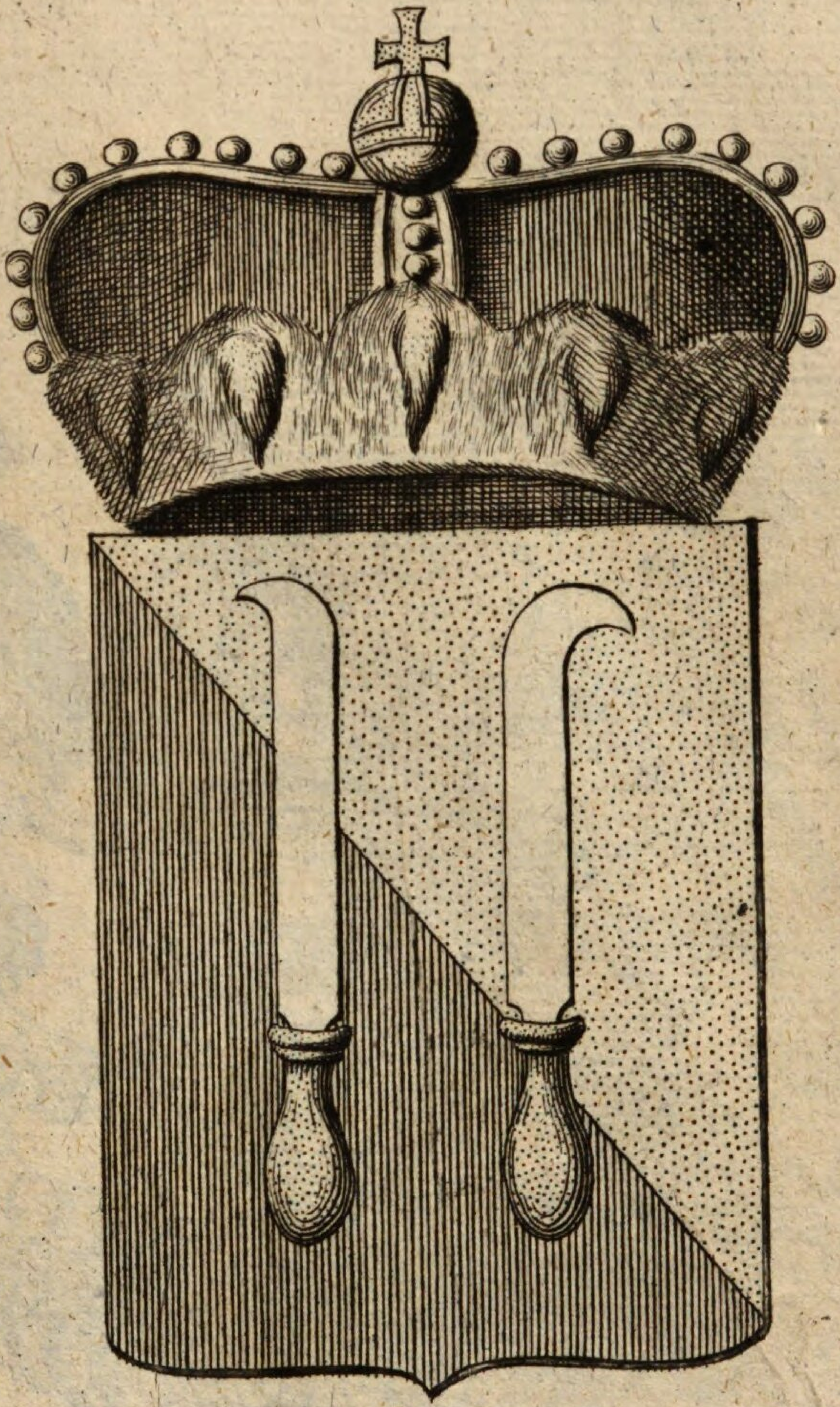
# Fürstl. Lobkowitzisches Wappen.



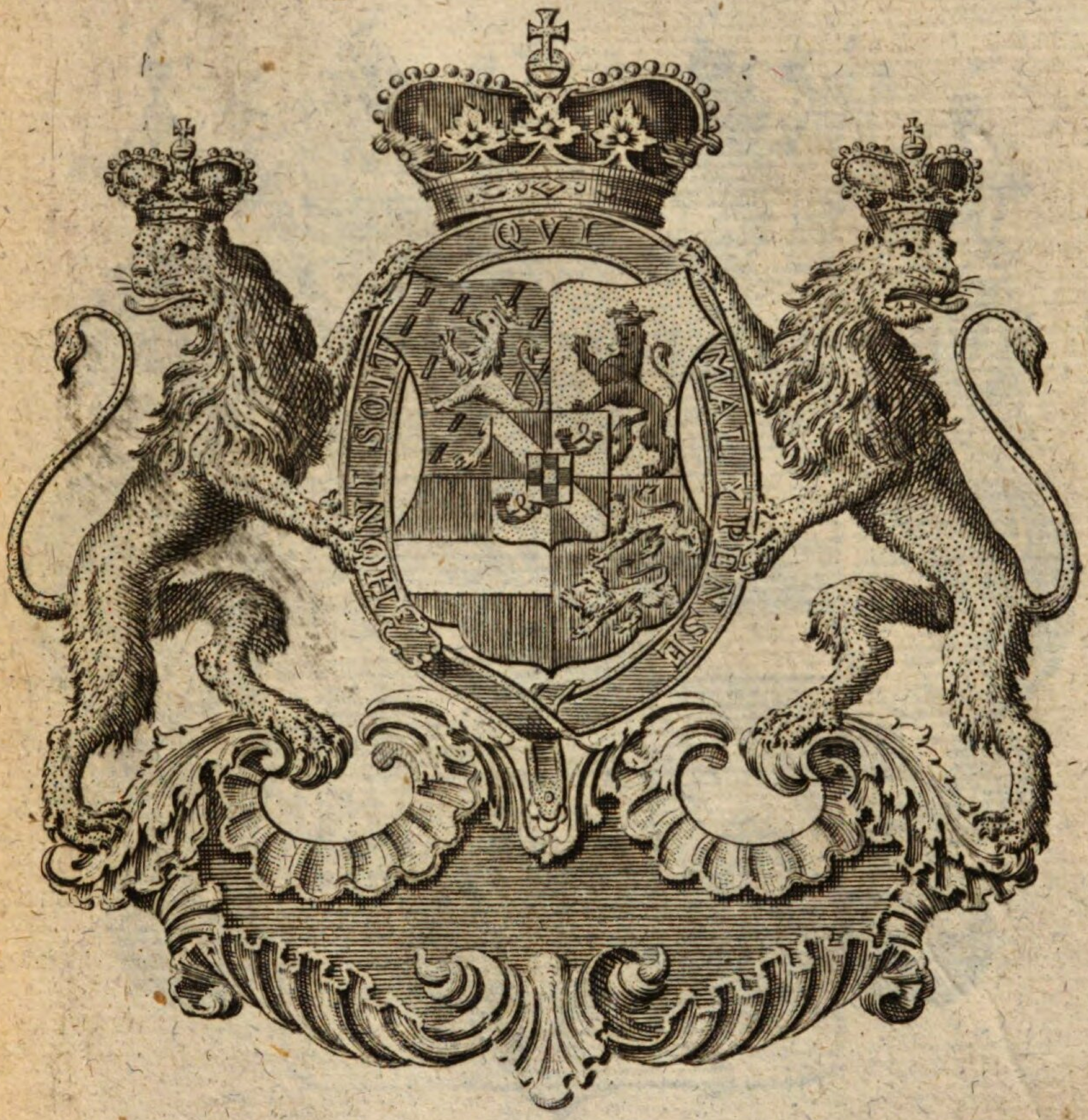
# Fürstl. Salmisches Wappen

# Fürstl: Salm Kyrburgisches Wappen

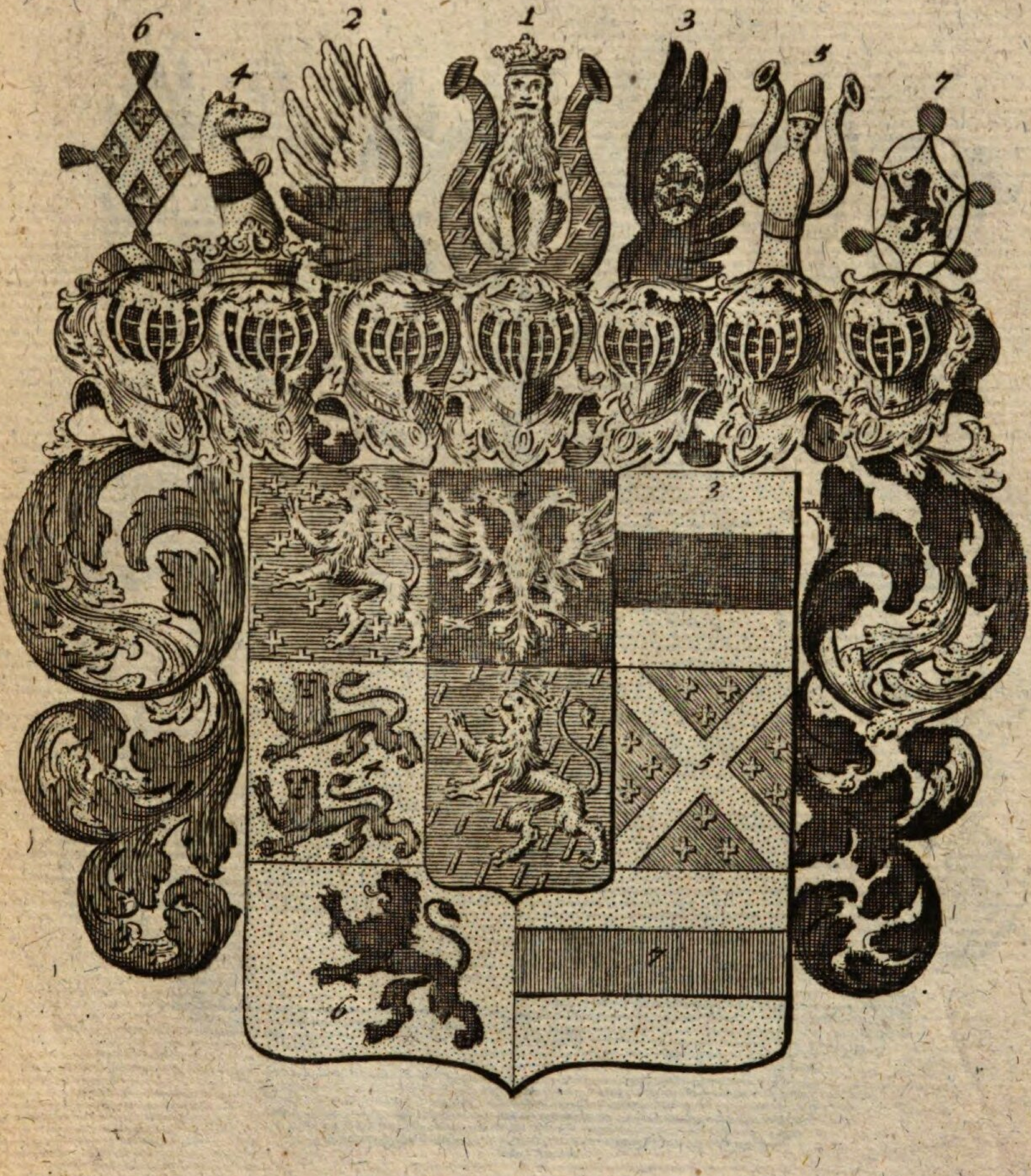
# Fürstl. Dietrichsteinisches Wappen.



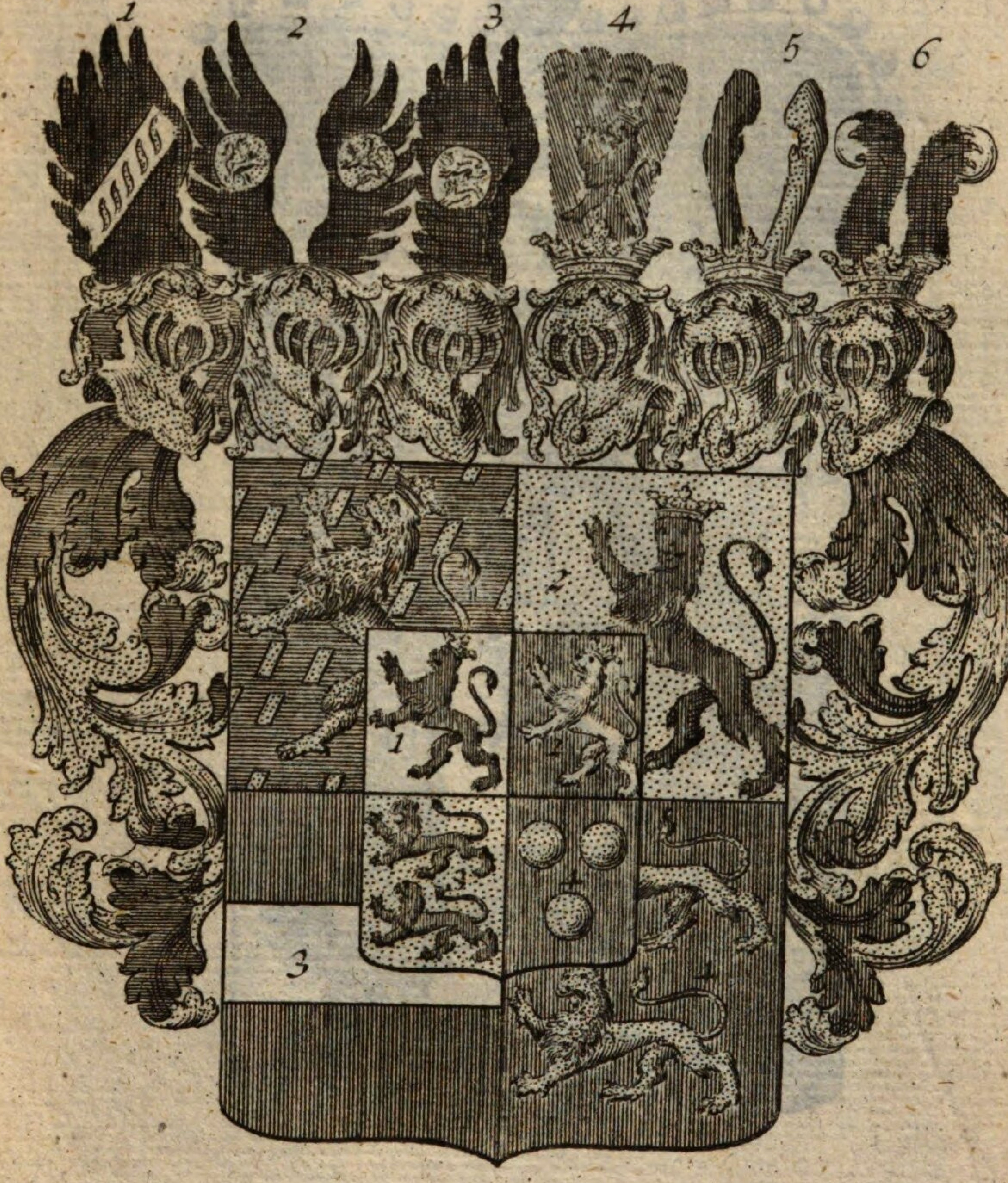
# Wappen des Printzens von Oranien.



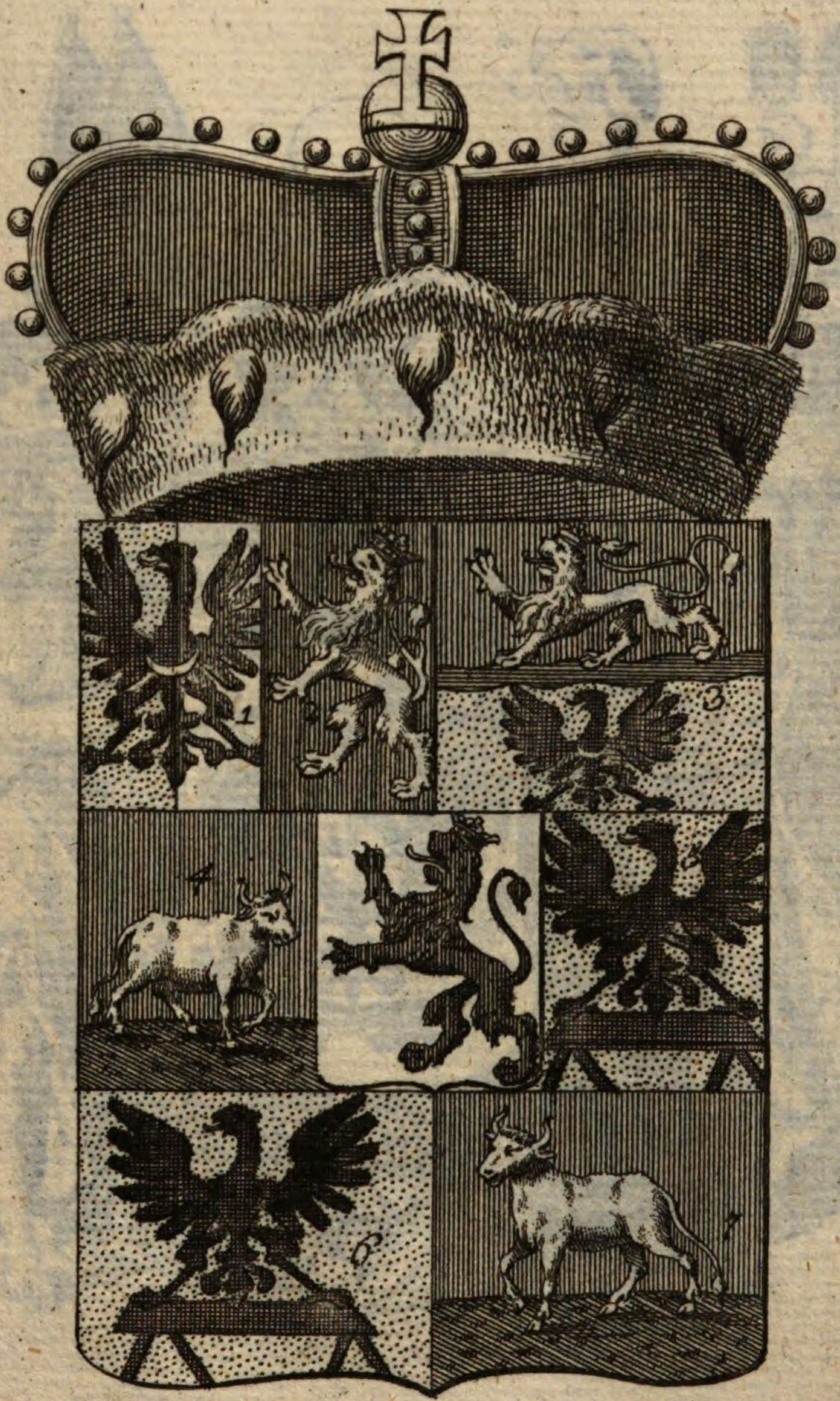
# Fürstl. Nassau-Saarbruckisches, Idsteinisches und Gräffl. Weilburgisches Wappen.



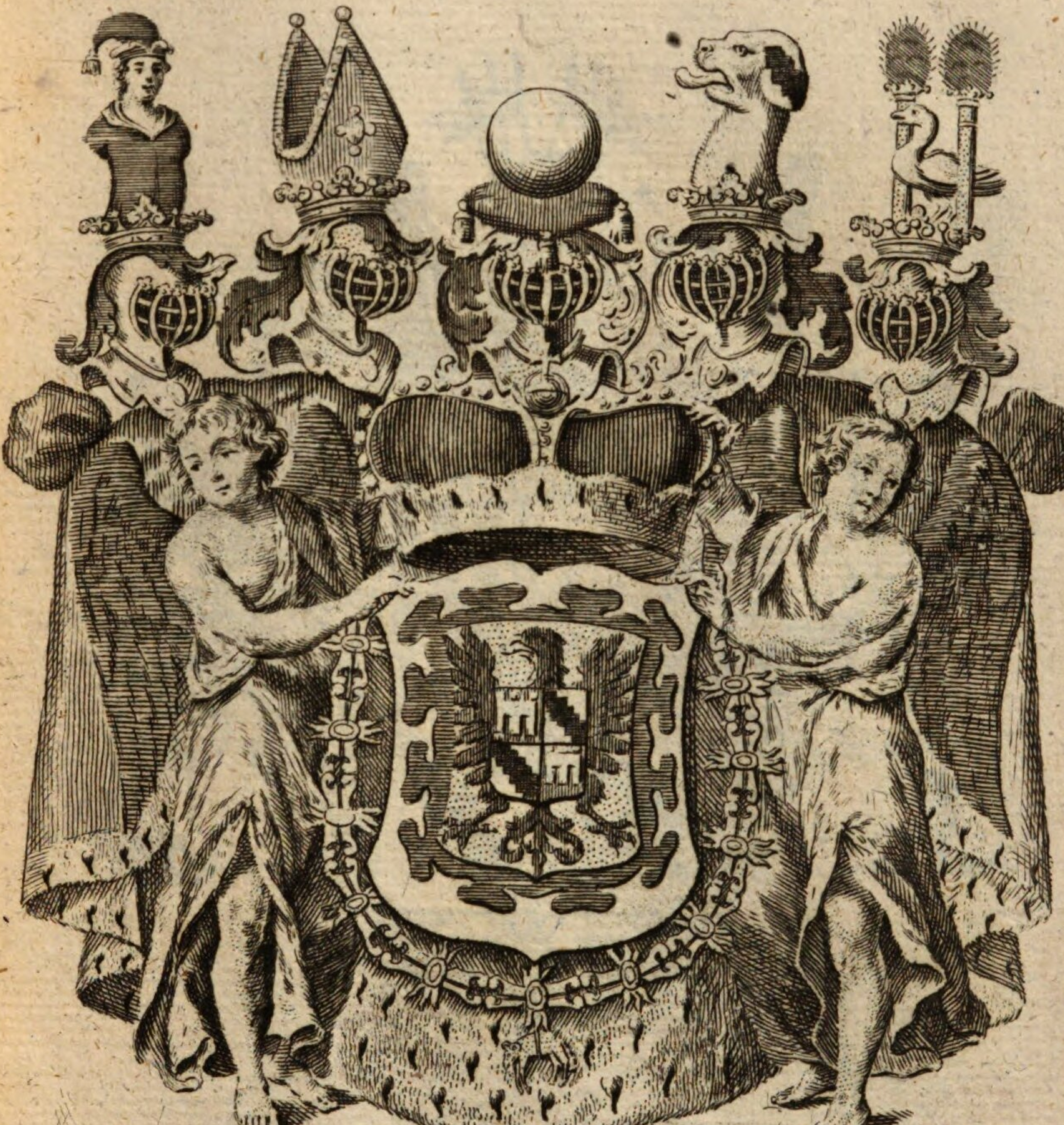
# Fürstl. Nassau-Siegenisches Dillenburgisches Dietzisches und Hadamarisches Wappen.



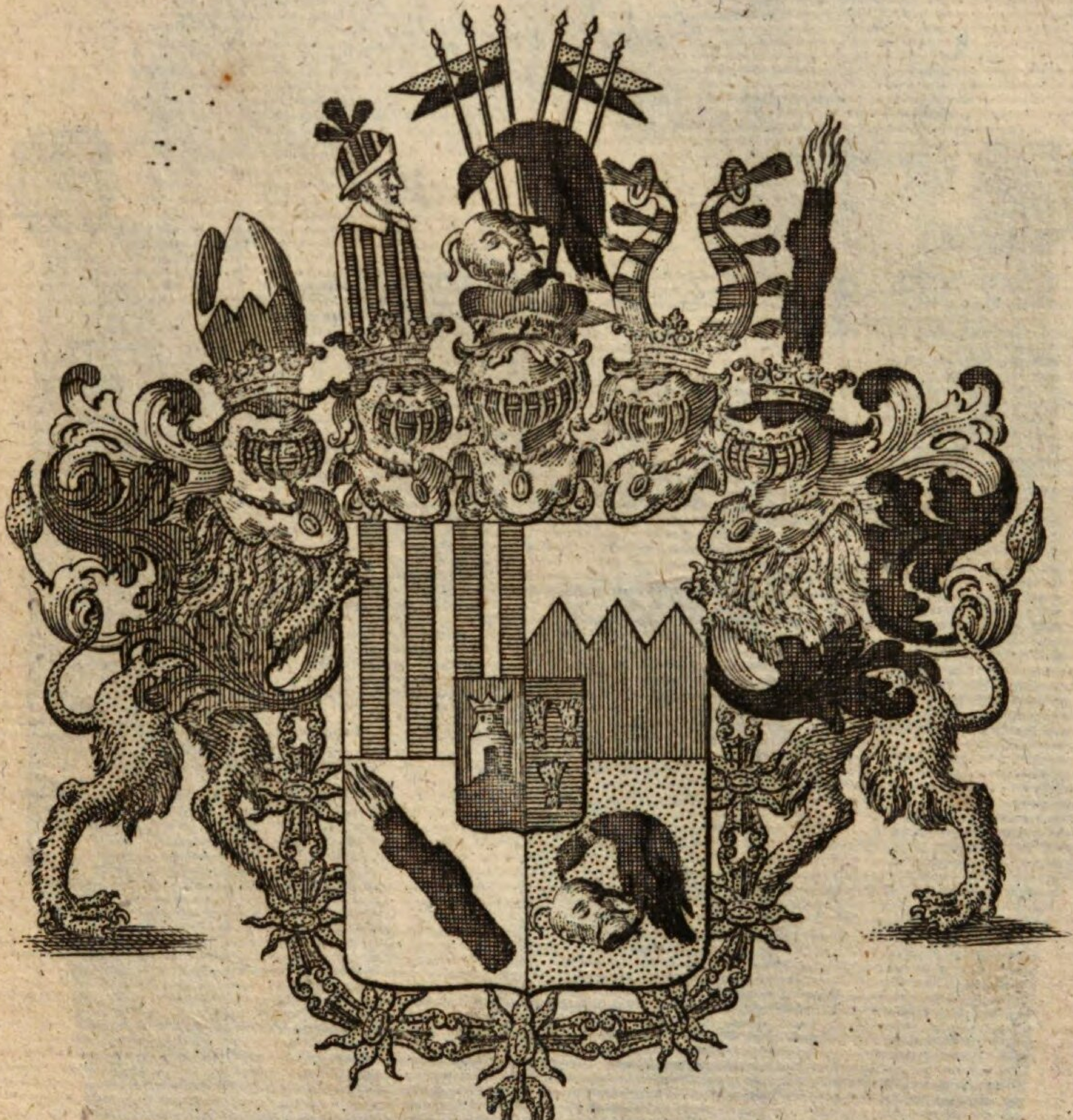
# Fürstl. Auersbergisches Wappen.



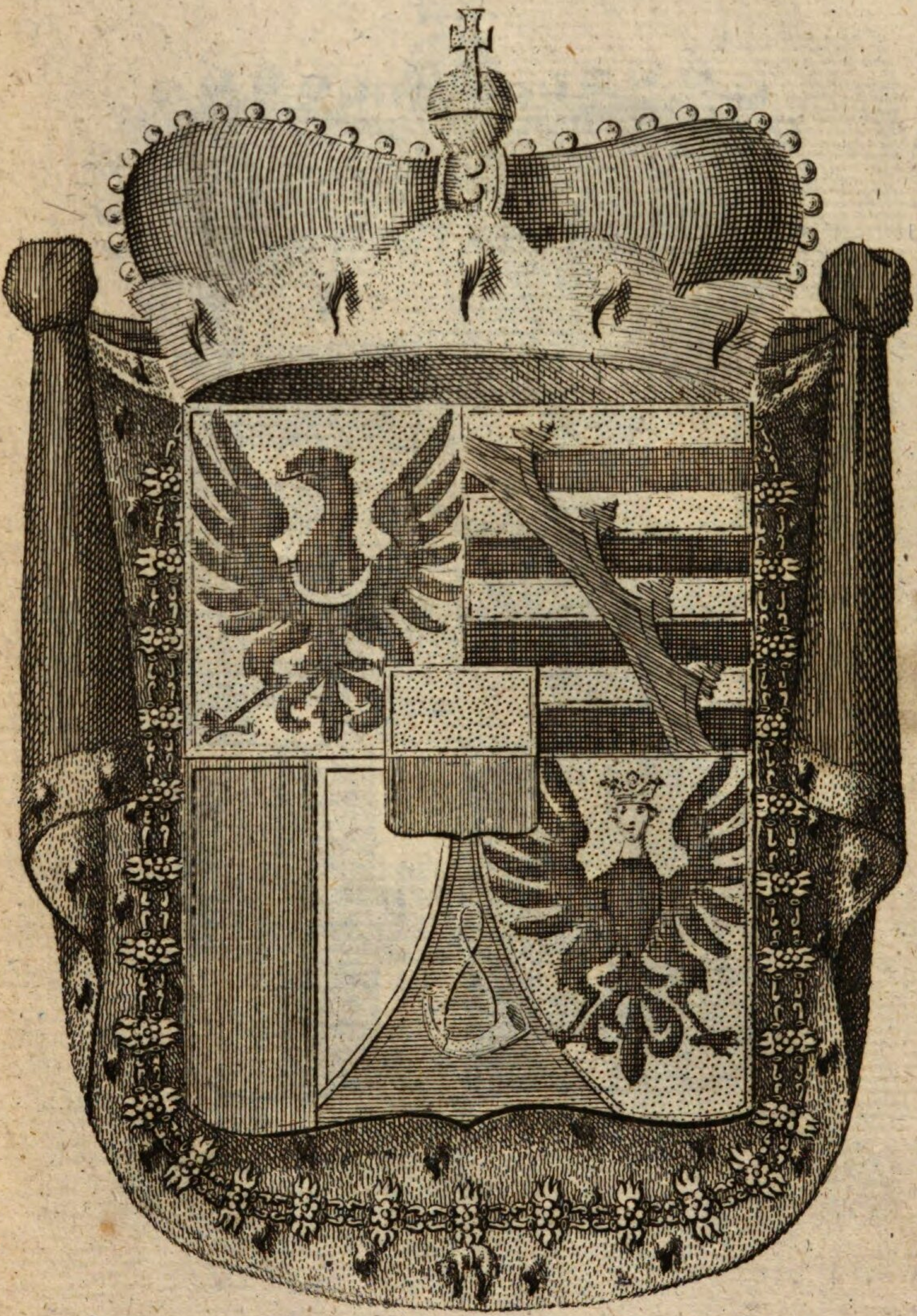
des Fürstens von Fürstenberg Wappen



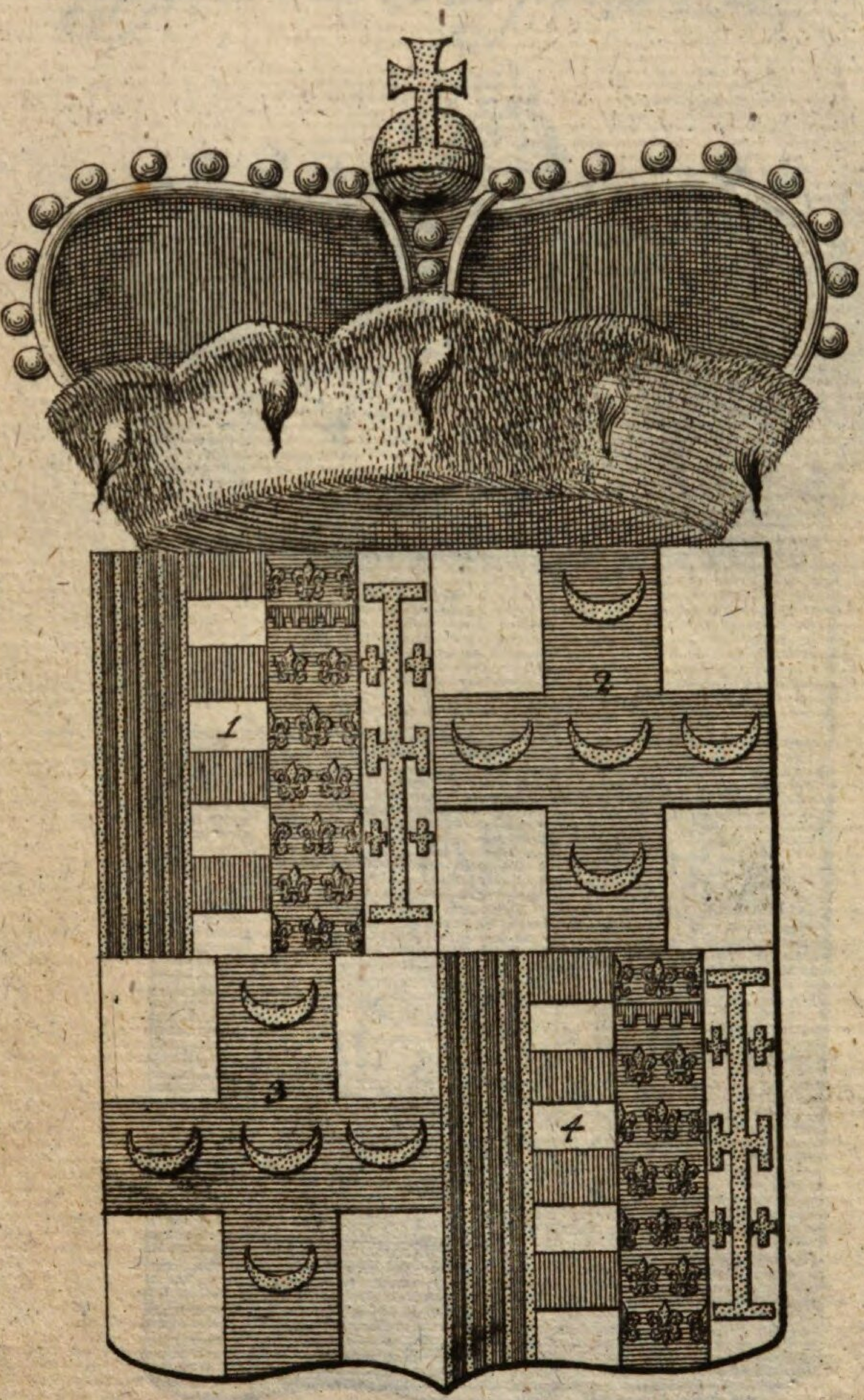
# Fürstl. Schwartzenbergisches Wappen.



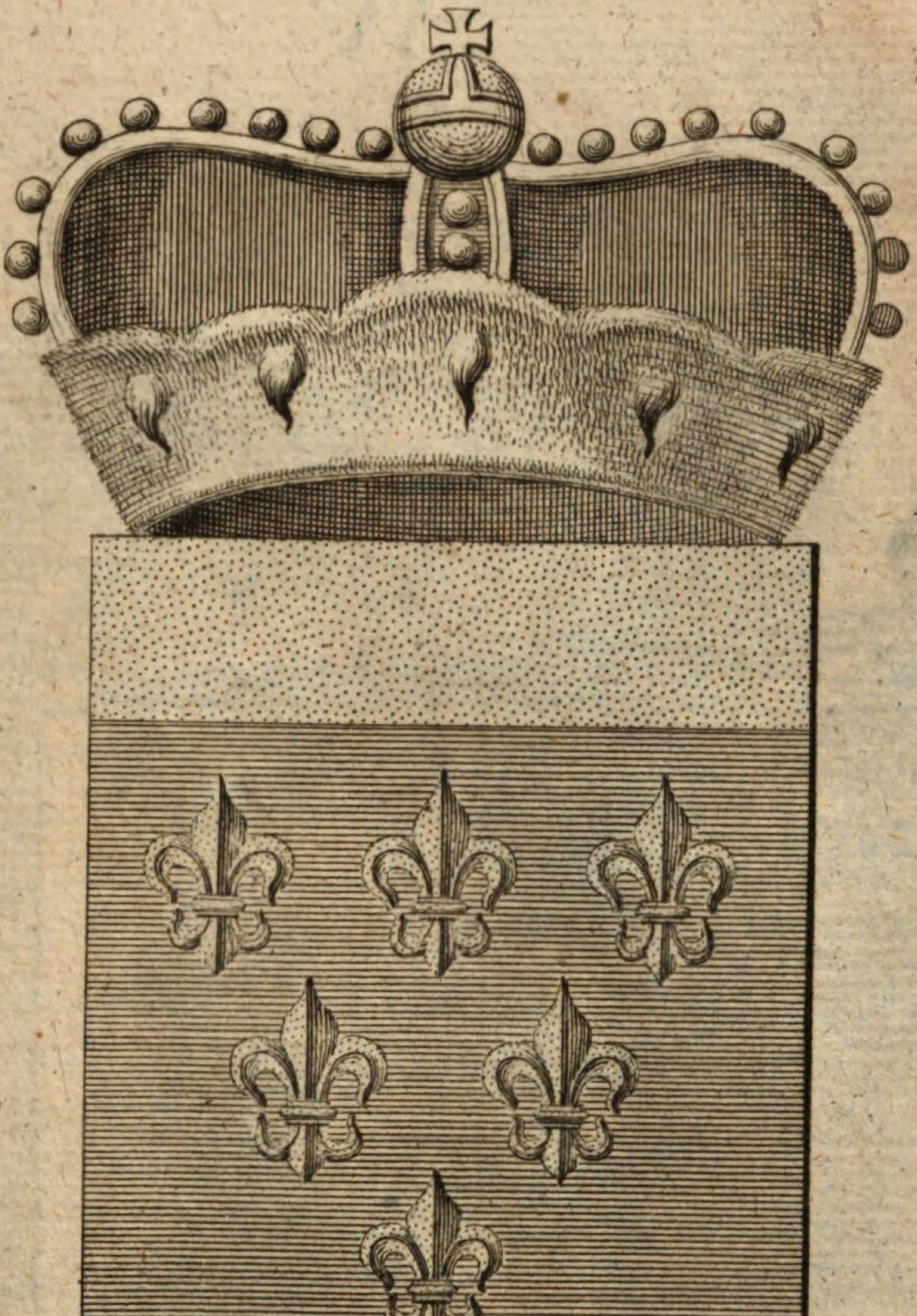
# Fürstl. Lichtensteinisches Wappen.



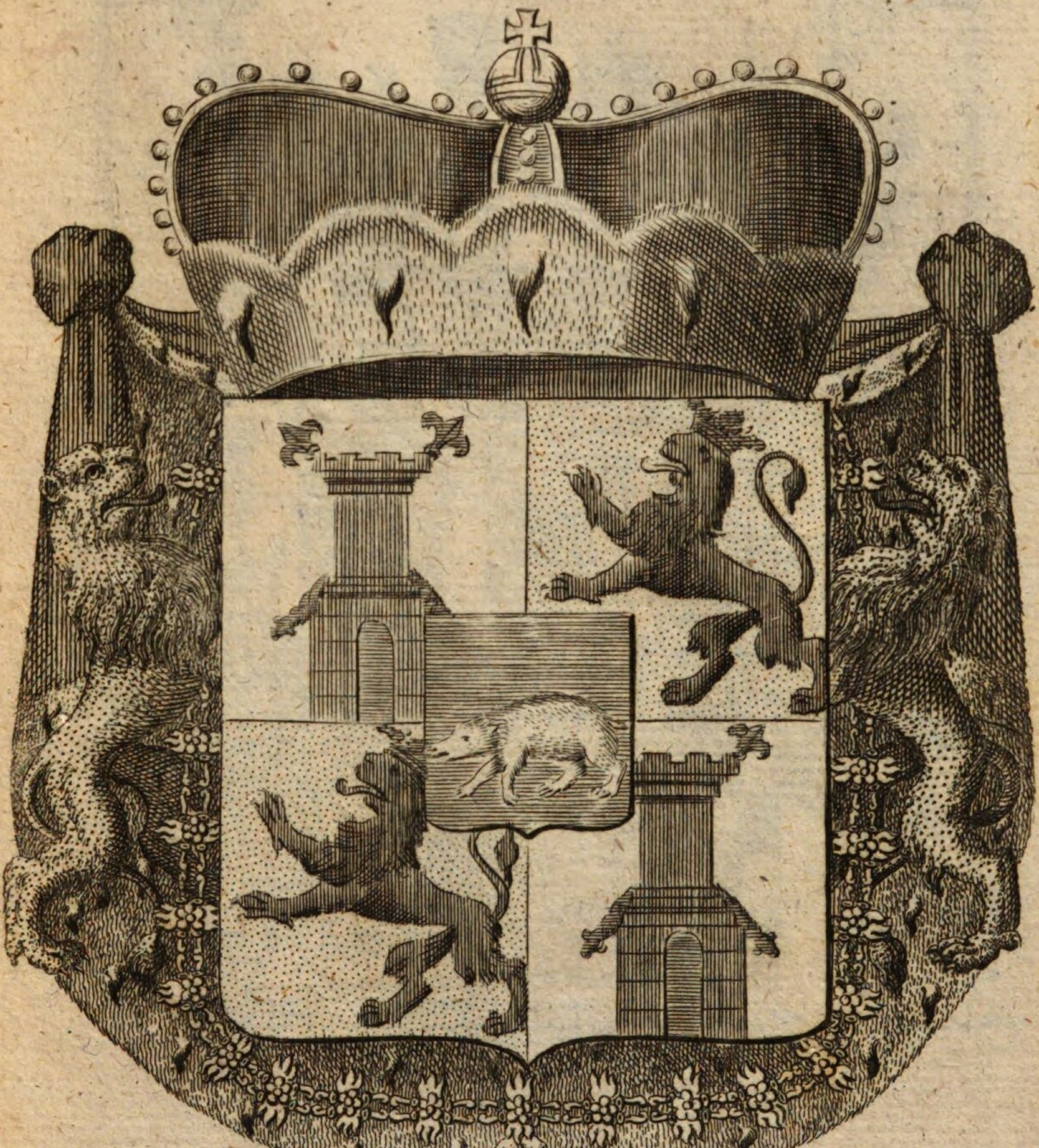
Wappen des Fürstens Piccolomini.



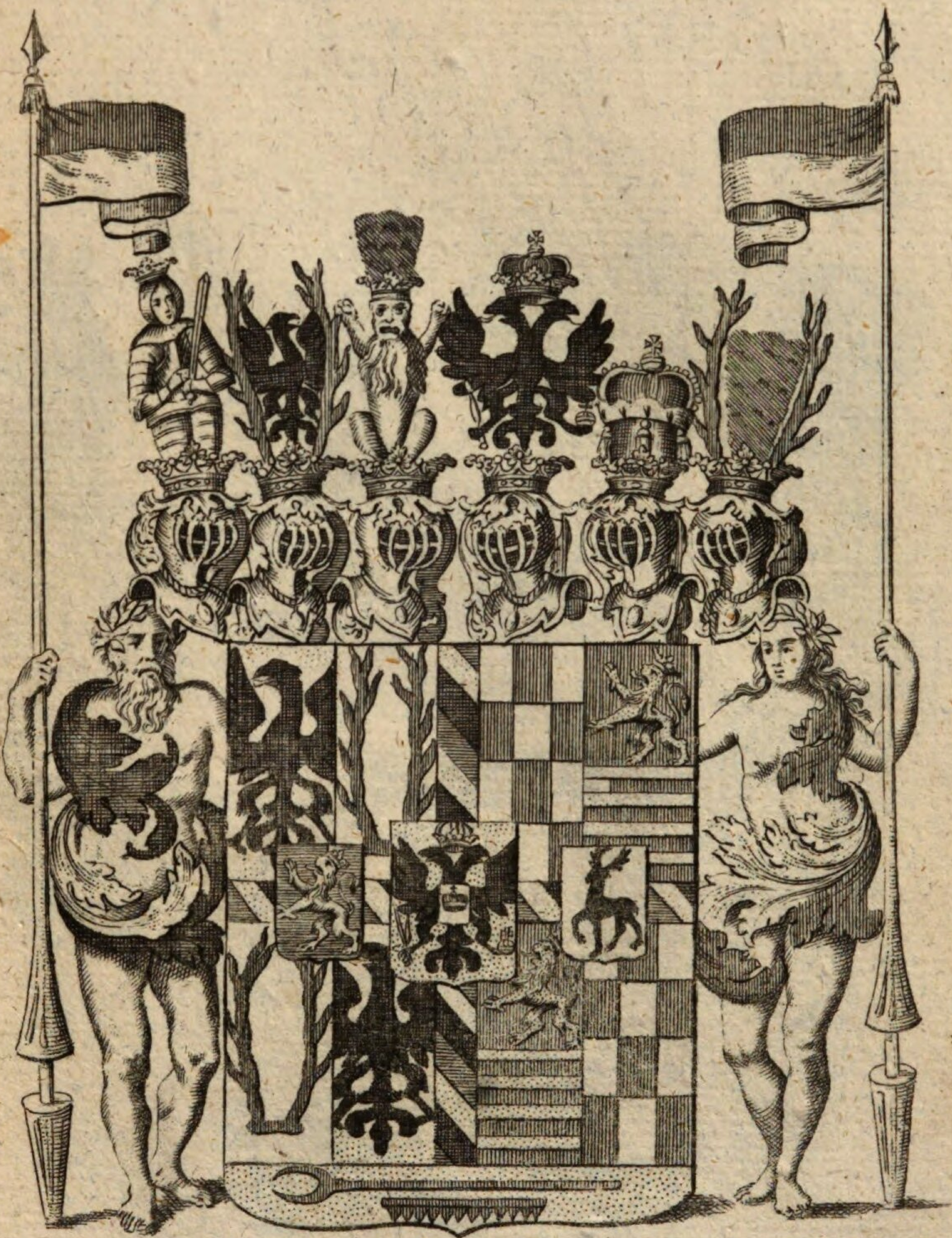
# Wappen des Fürstens von Portia



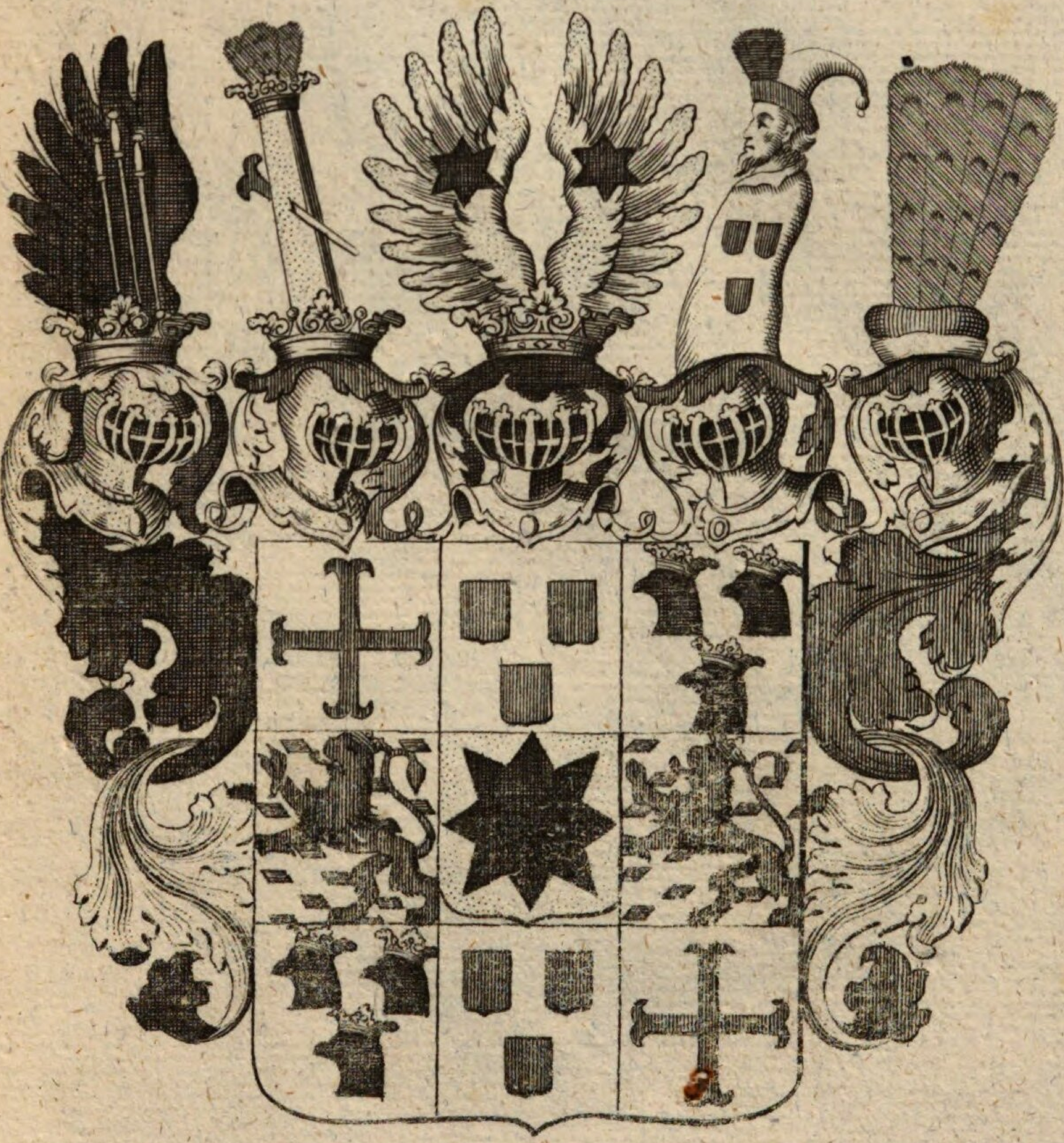
# Fürstl: Thurn und Taſſiſches Wappen.



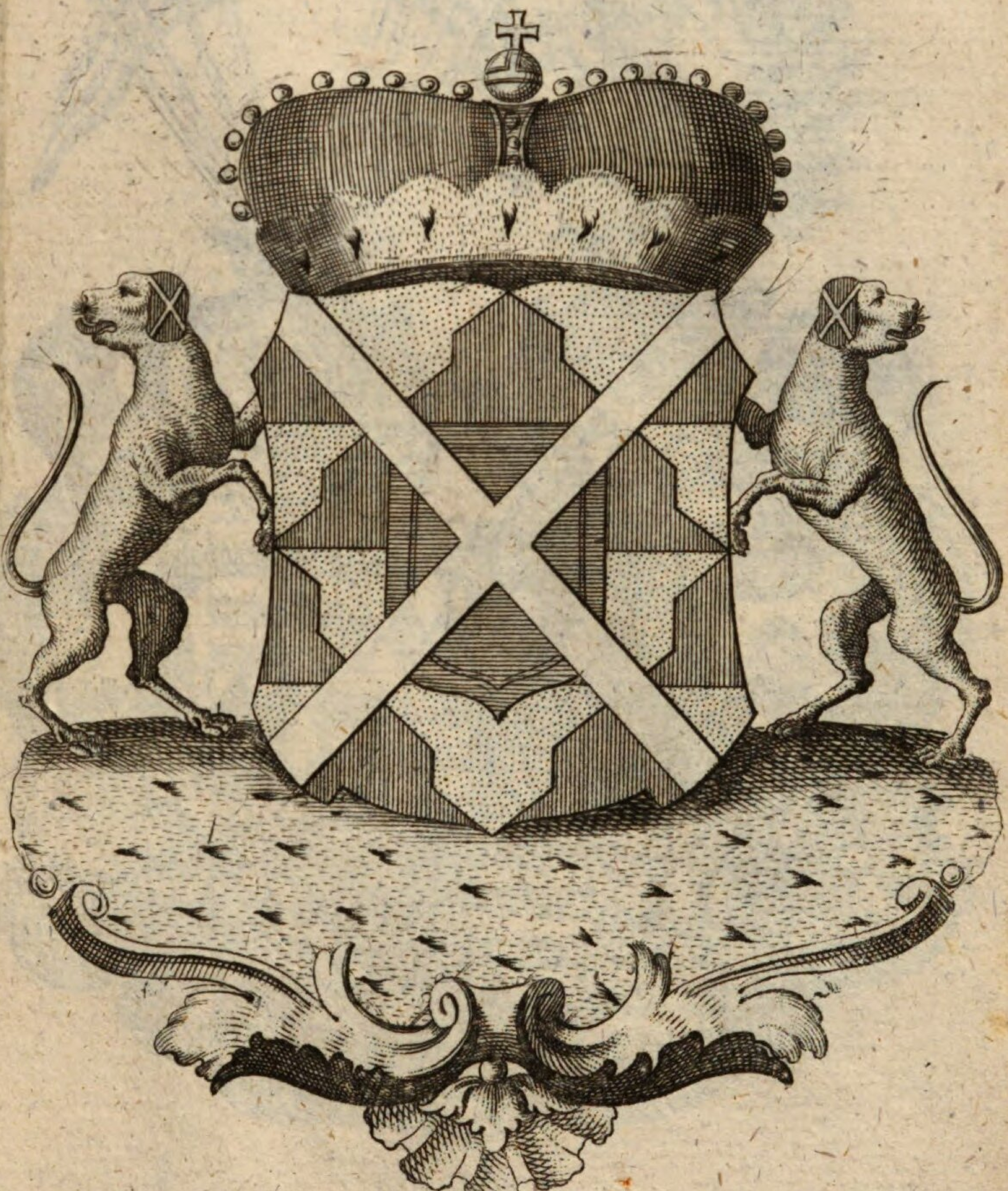
# Fürstl: - Schwartzburgisches Wappen.



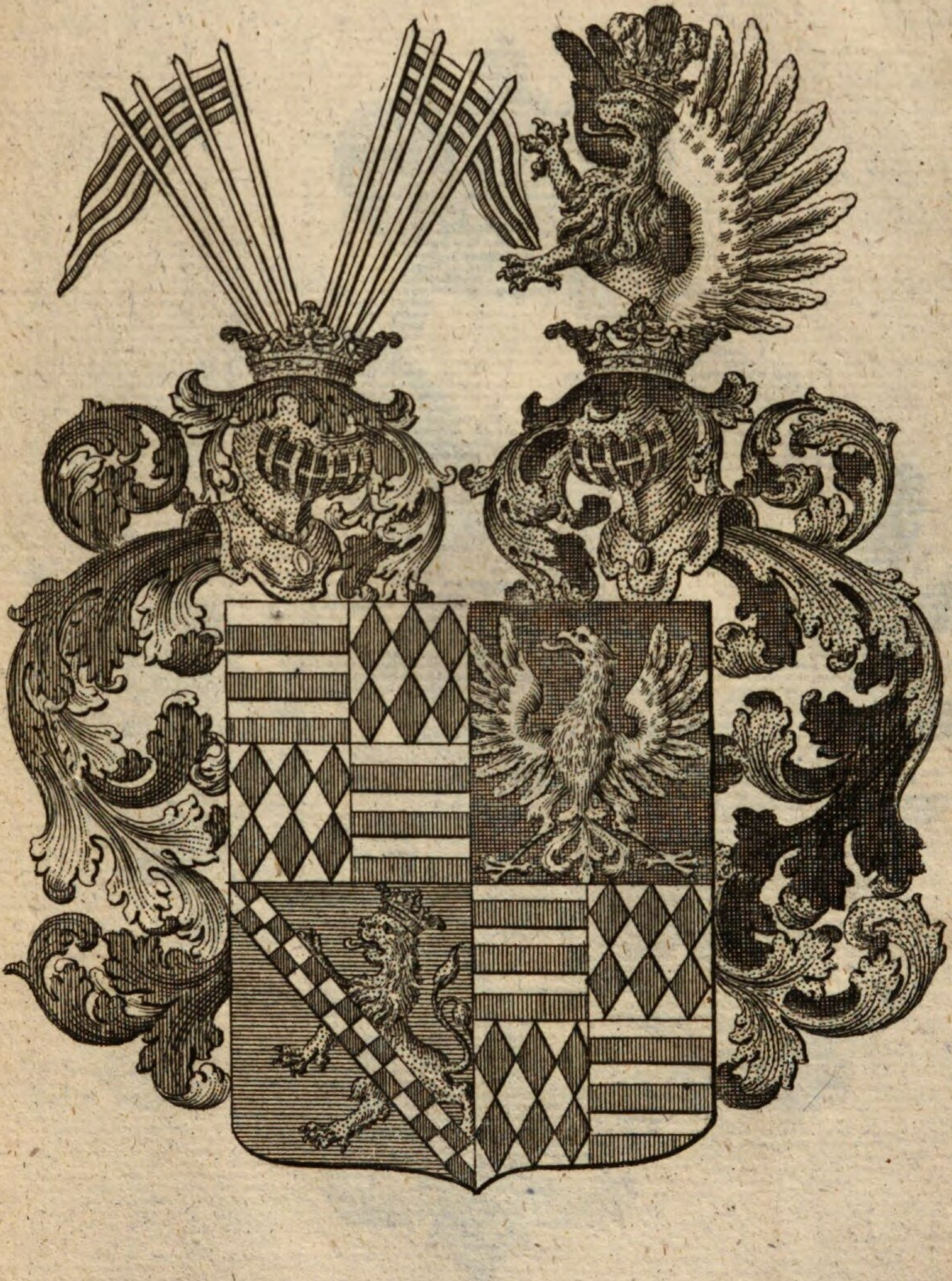
# Fürstl. Waldeckisches Wappen.



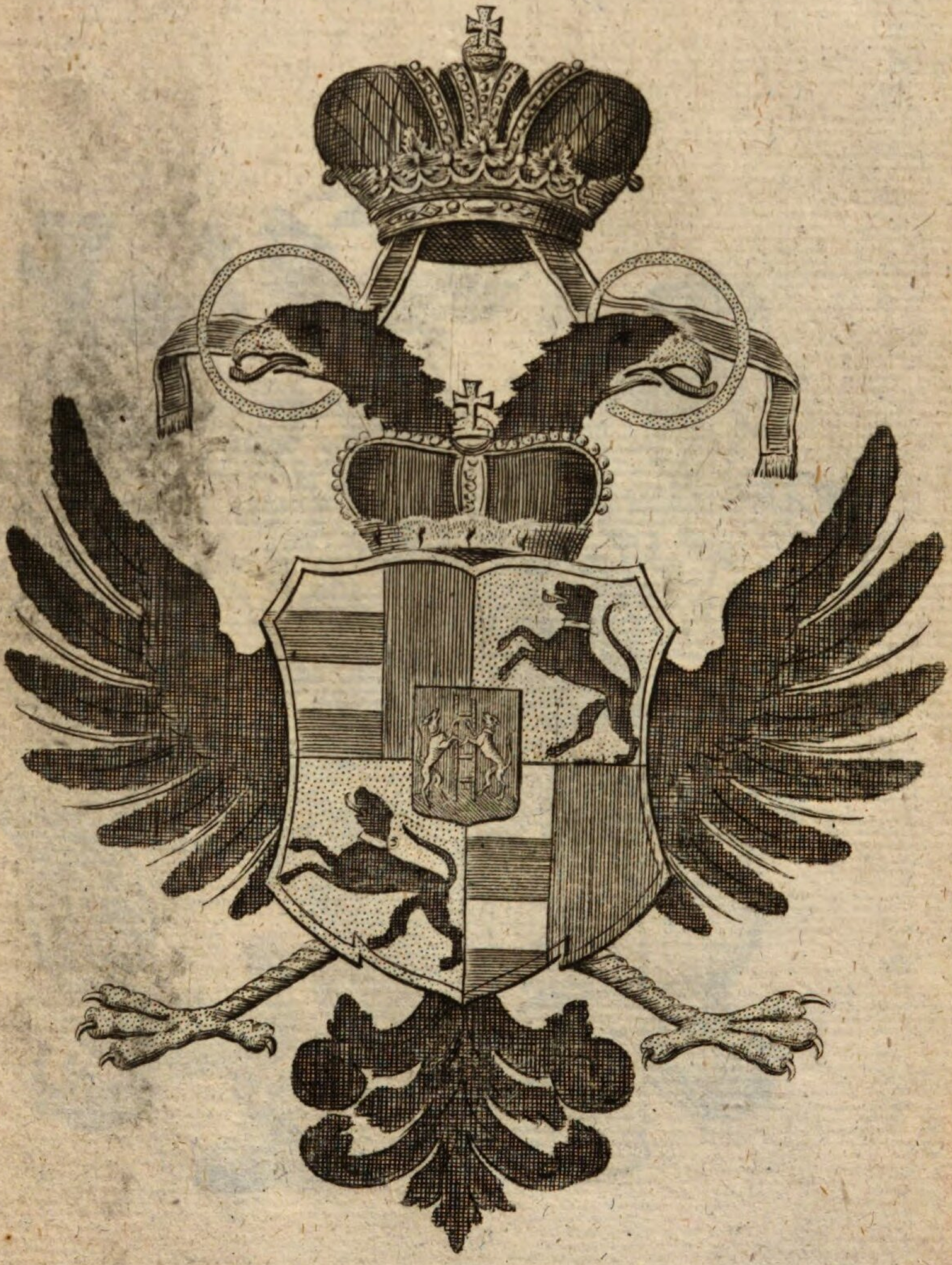
# Fürstl. Öttingisches Wappen.



# Fürstl. Mansfeldisches Wappen.



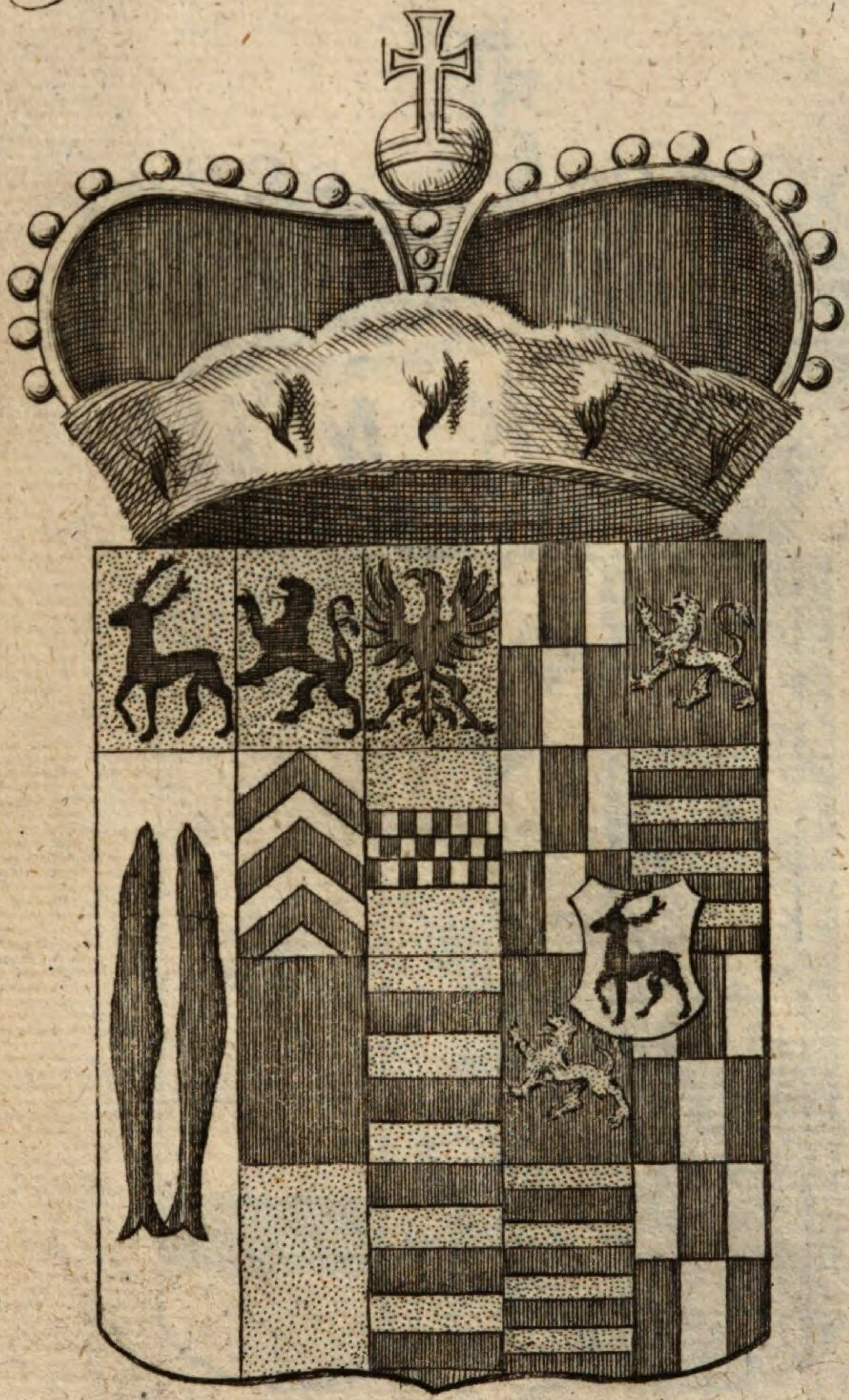
# Fürstl. Lambergisches Wappen.



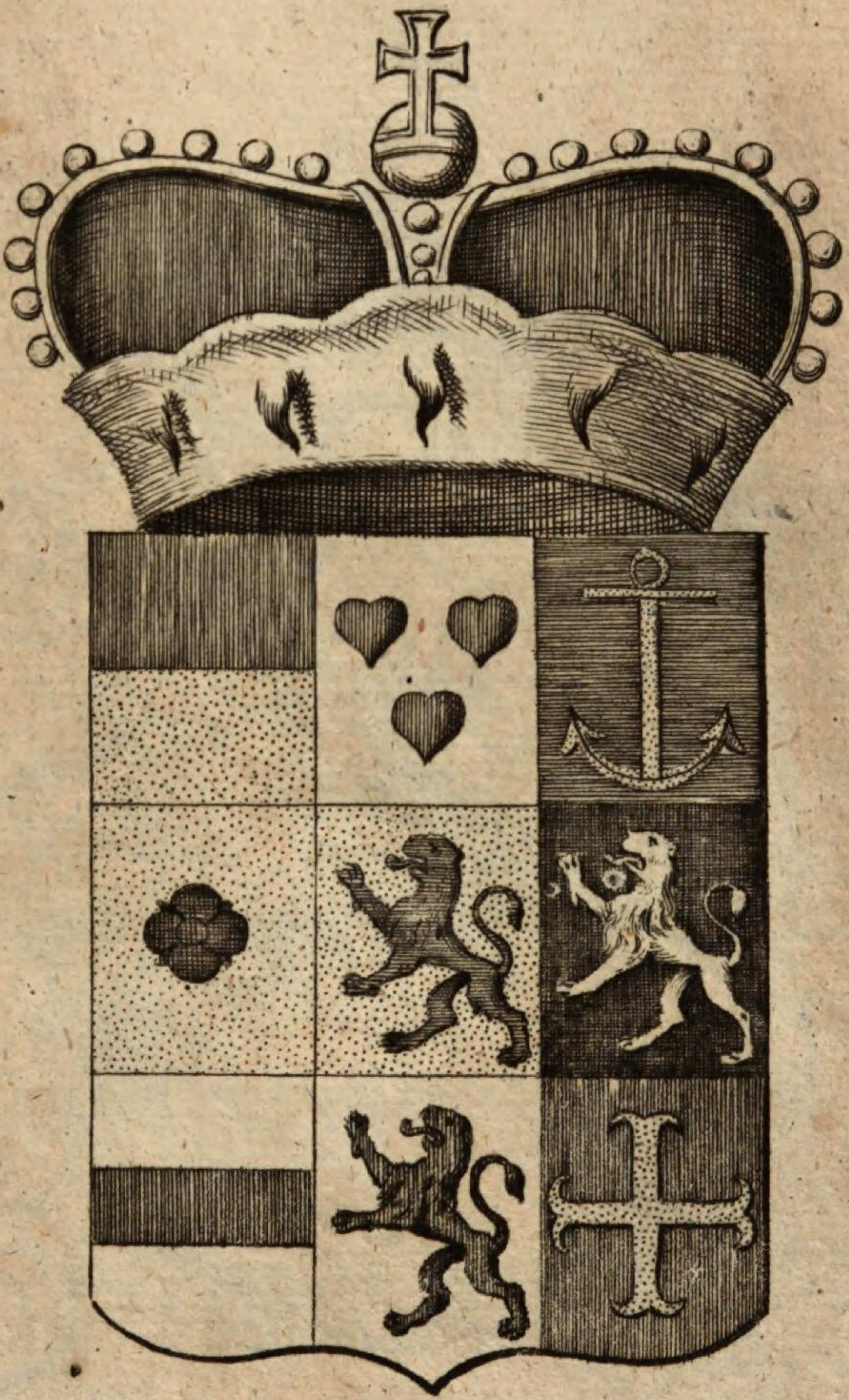
Wappen des Fürstens von Trautson

# Fürstlich-Löwensteinisches Wappen.

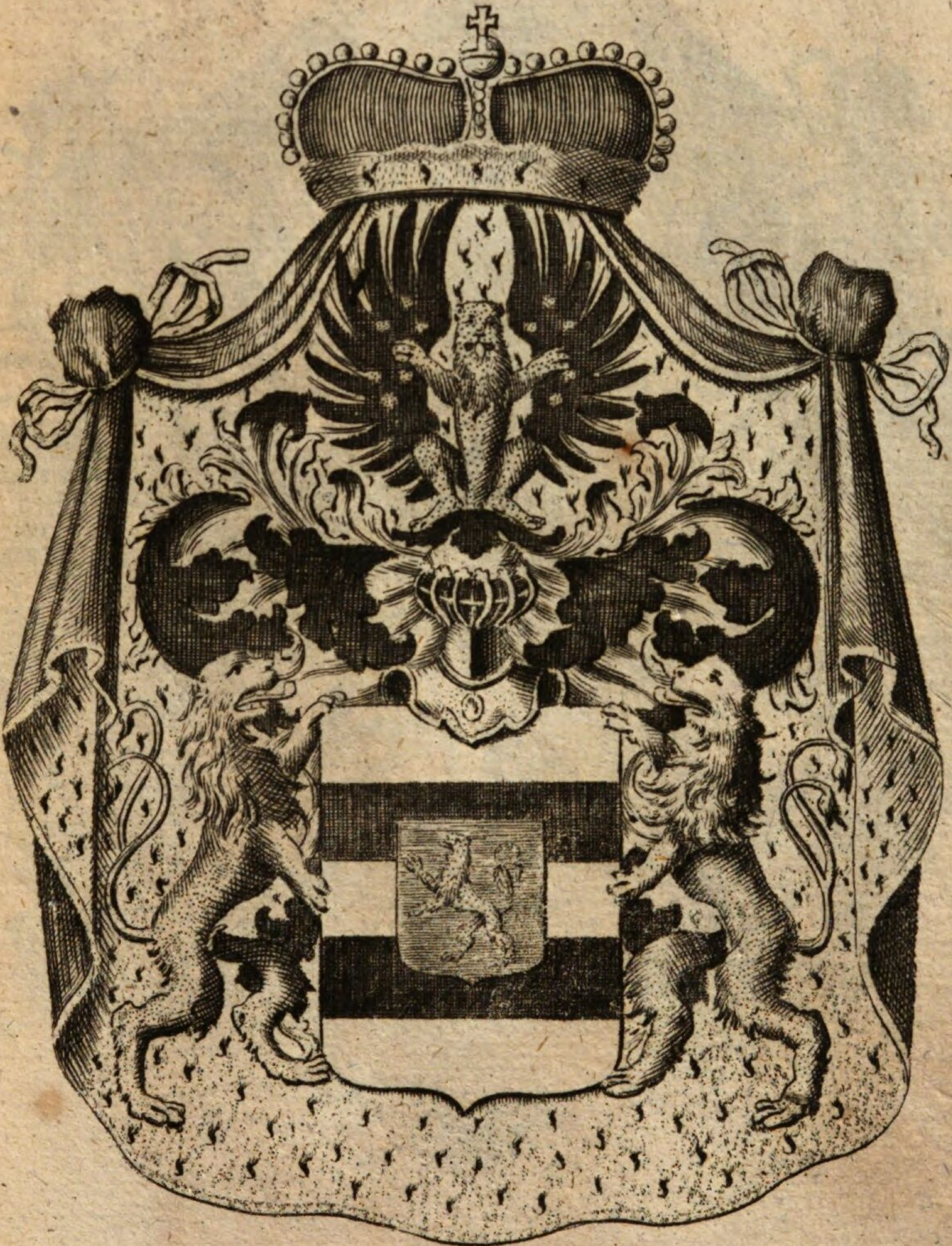
# Wappen des Fürsten von Stollberg-Geudern.



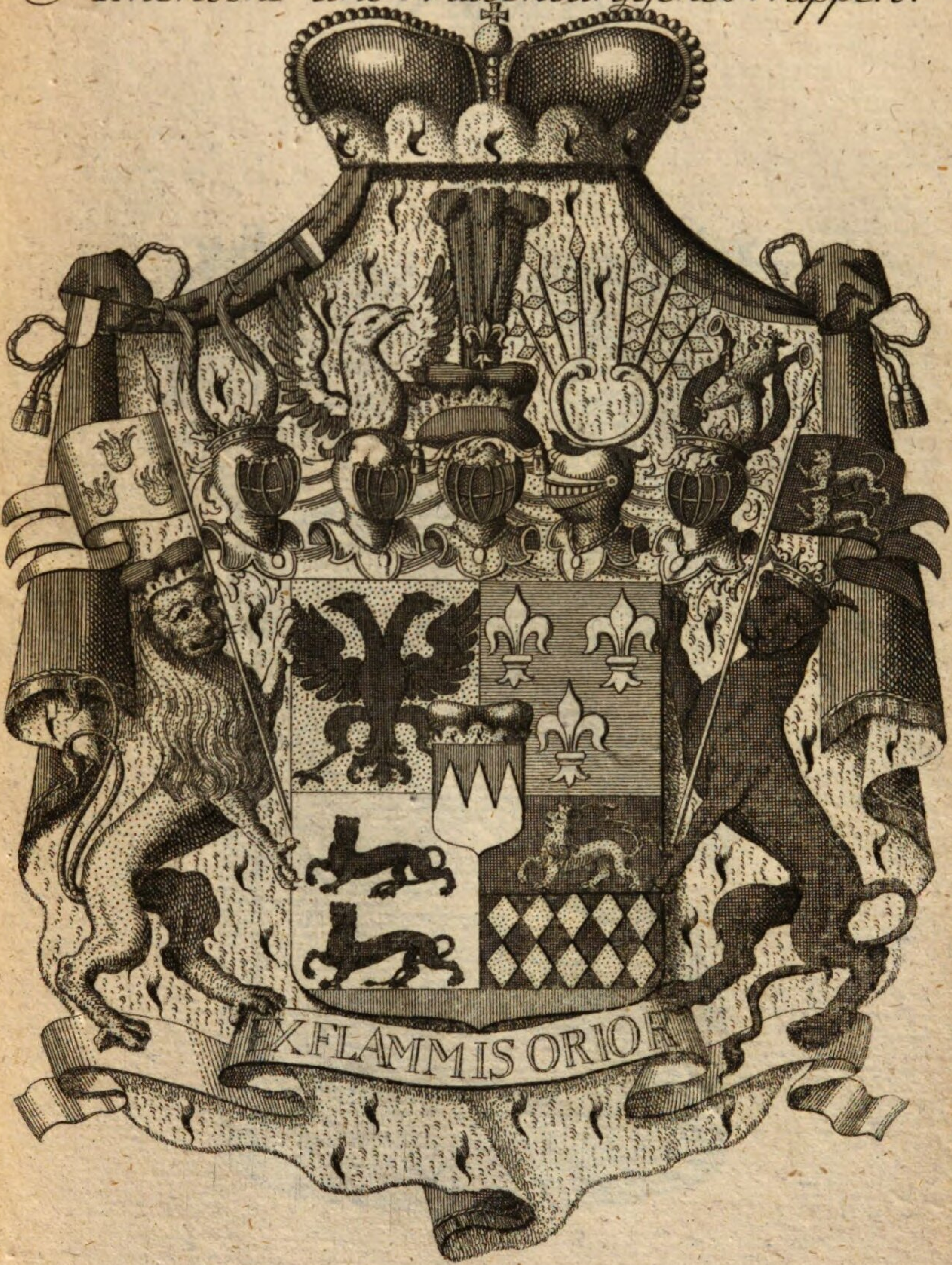
# Wappen
## des Fürsten von Solms=Braunfelß.



Fürstl. Ysenburgisches Wappen.

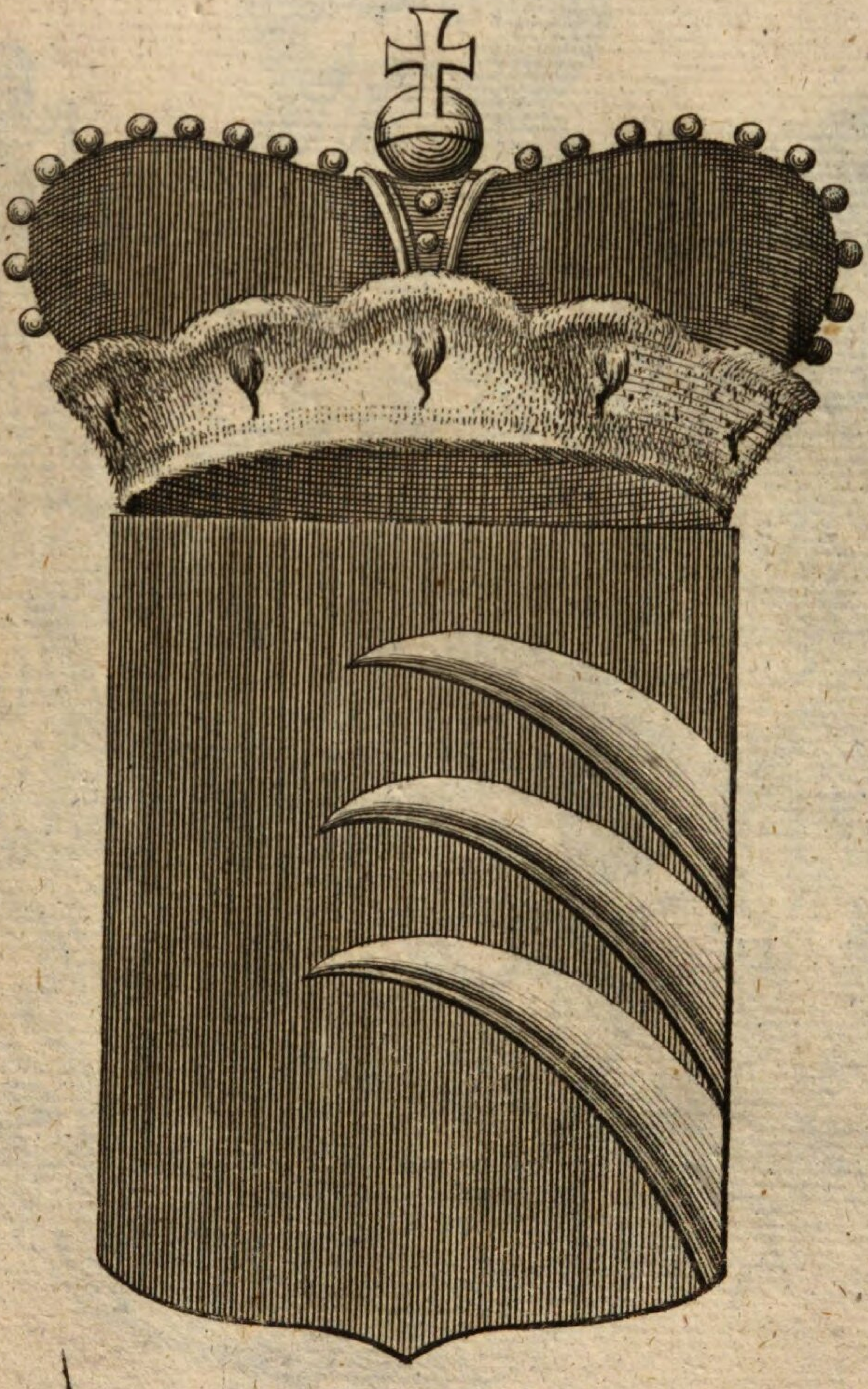


# Fürstl. Hohenlohe und Waldenburgisches Wappen.

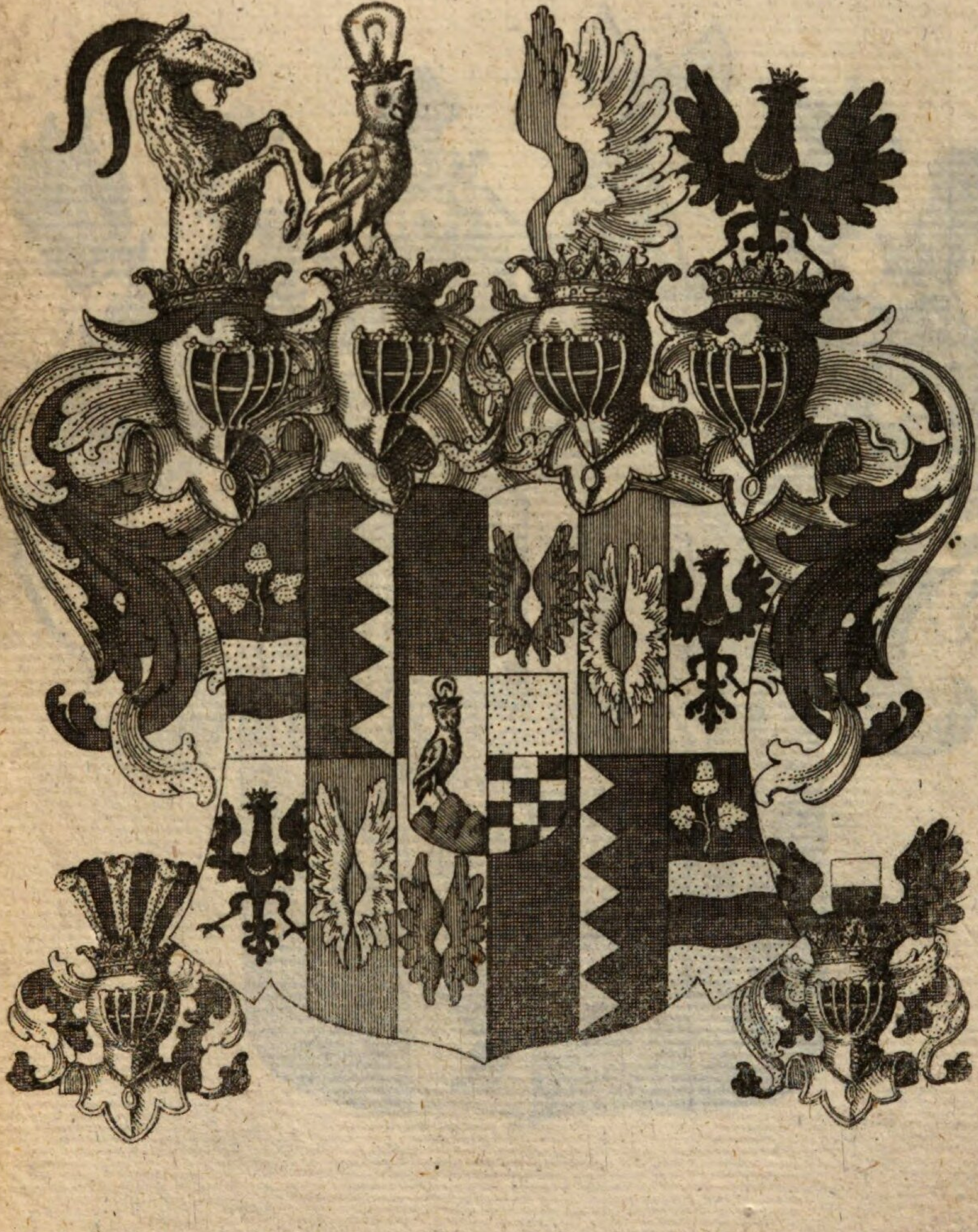


Fürstl. Kinskyysches Wappen.

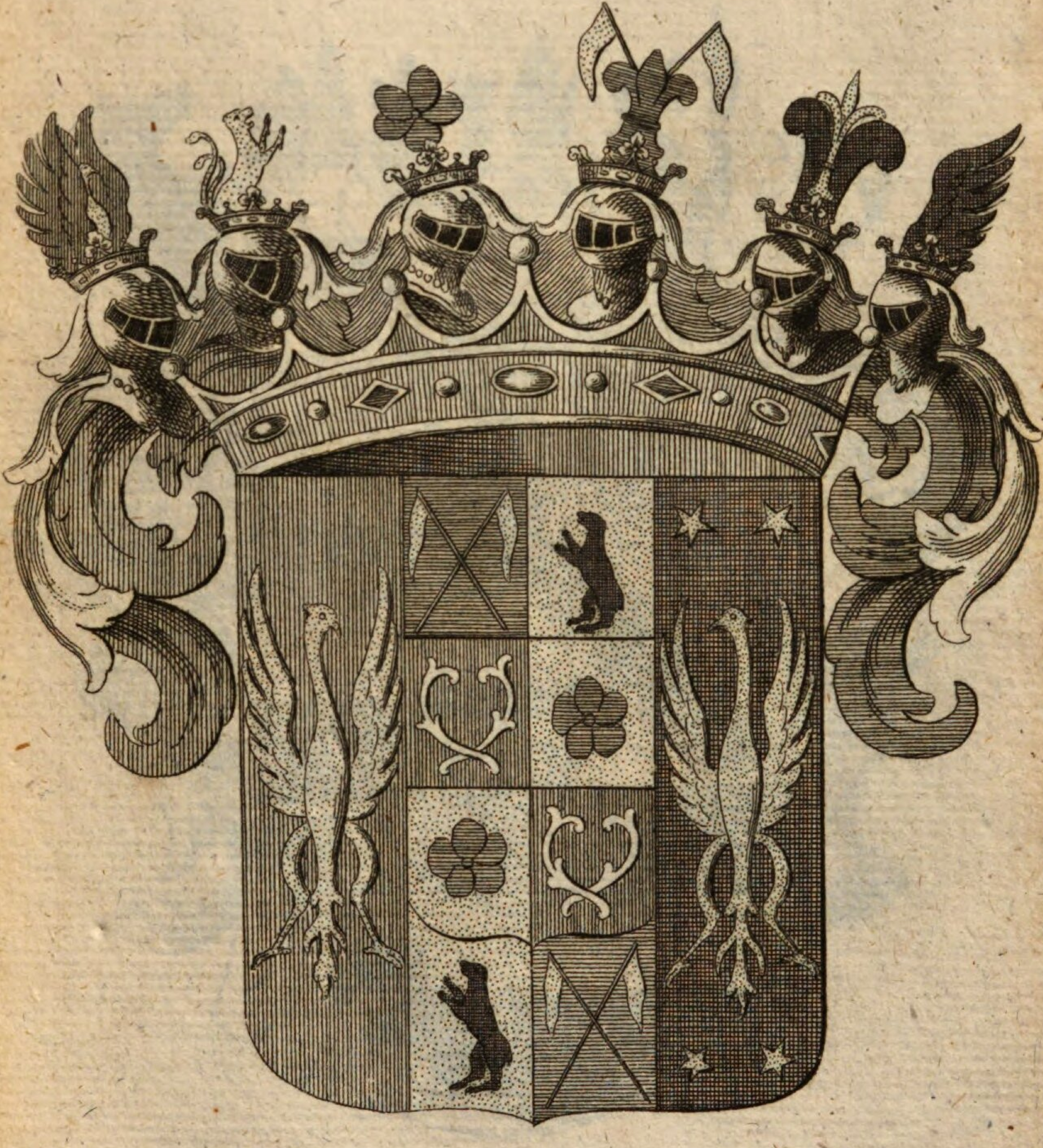




# Wappen der Fürsten von Khevenhüller.

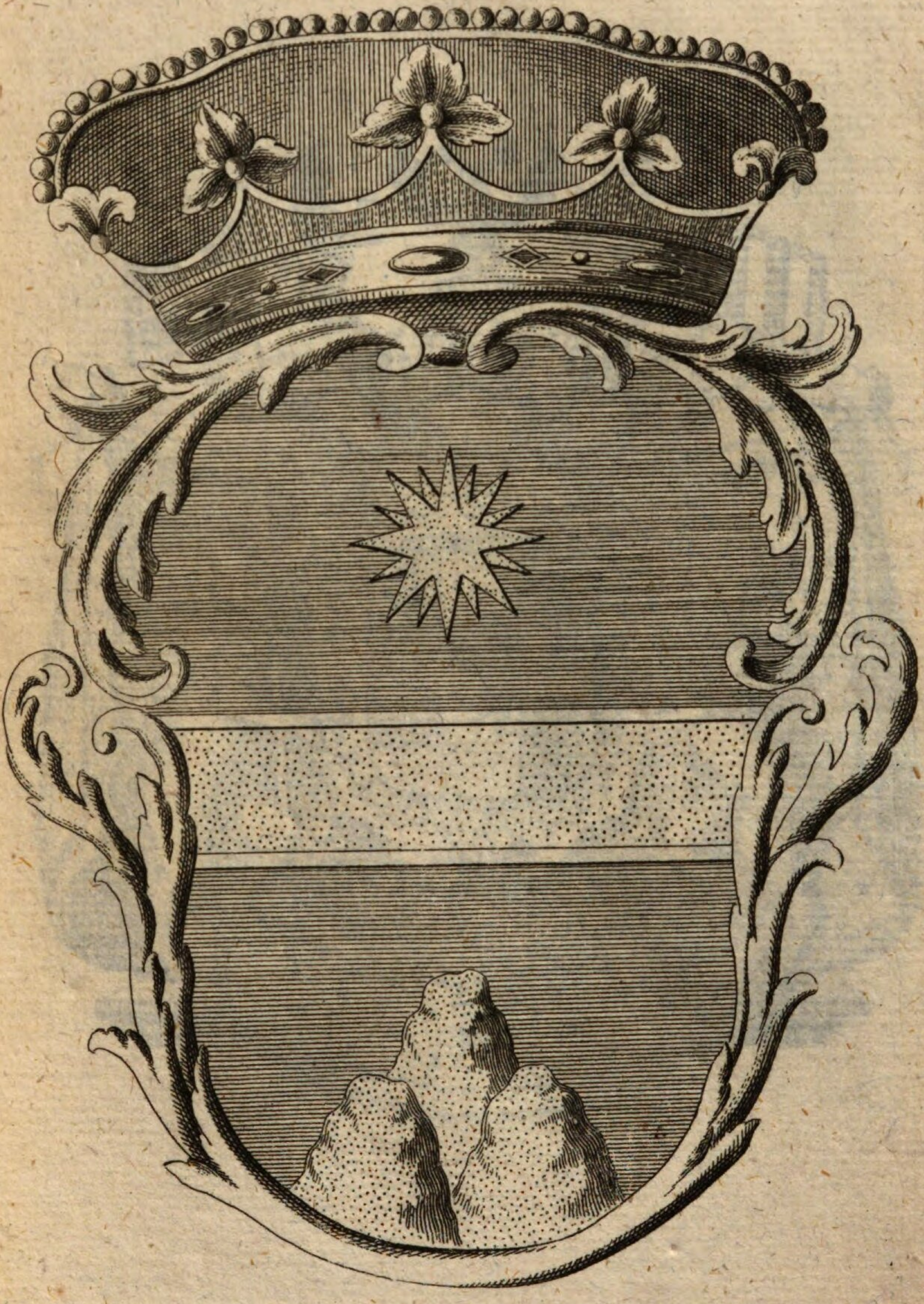


Wappen des Fürsten von Kaunitz Rietberg.

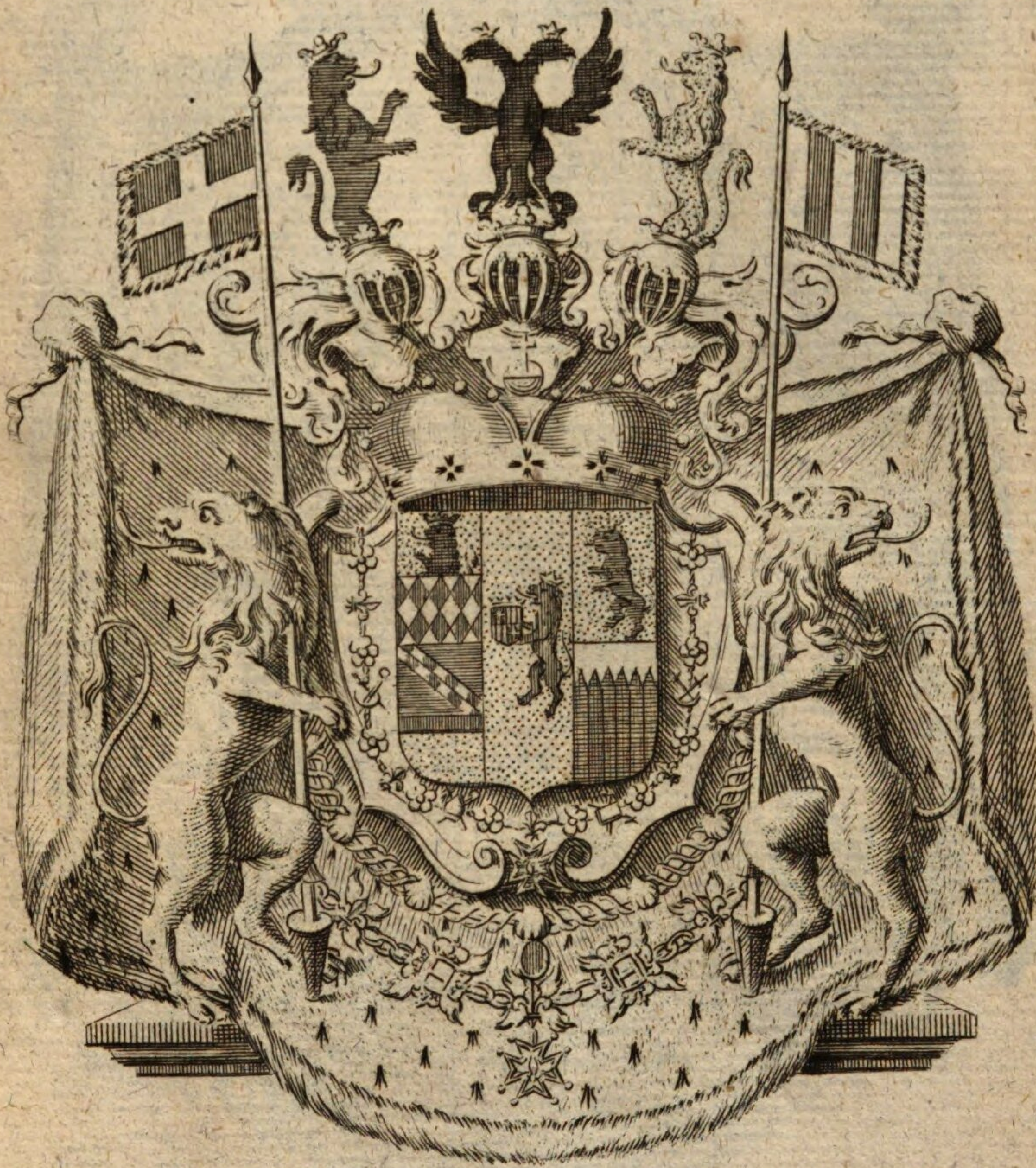


# Wappen des Fürsten von Stahremberg.

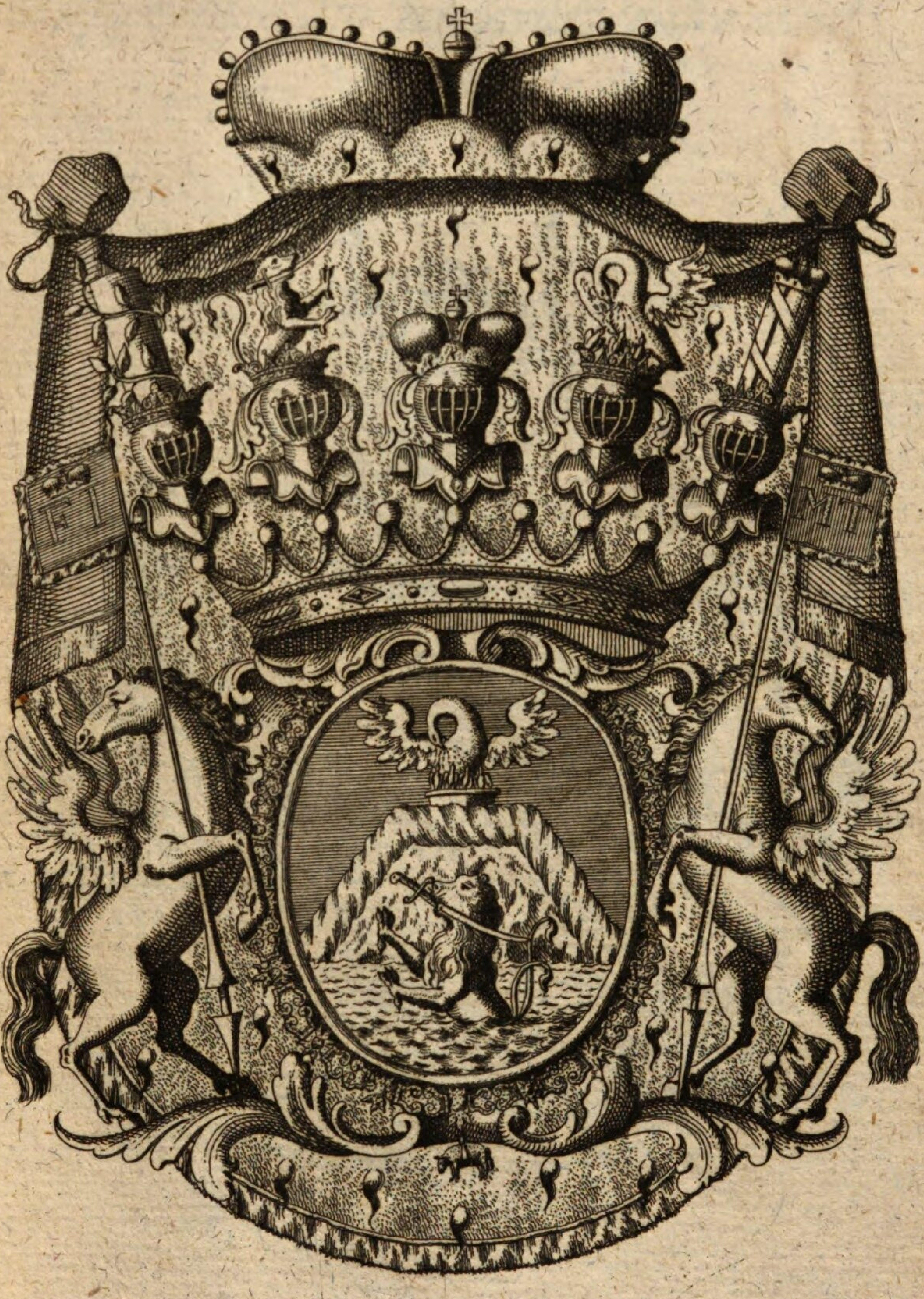
Wappen des Fürstlichen Hauses Albani. 



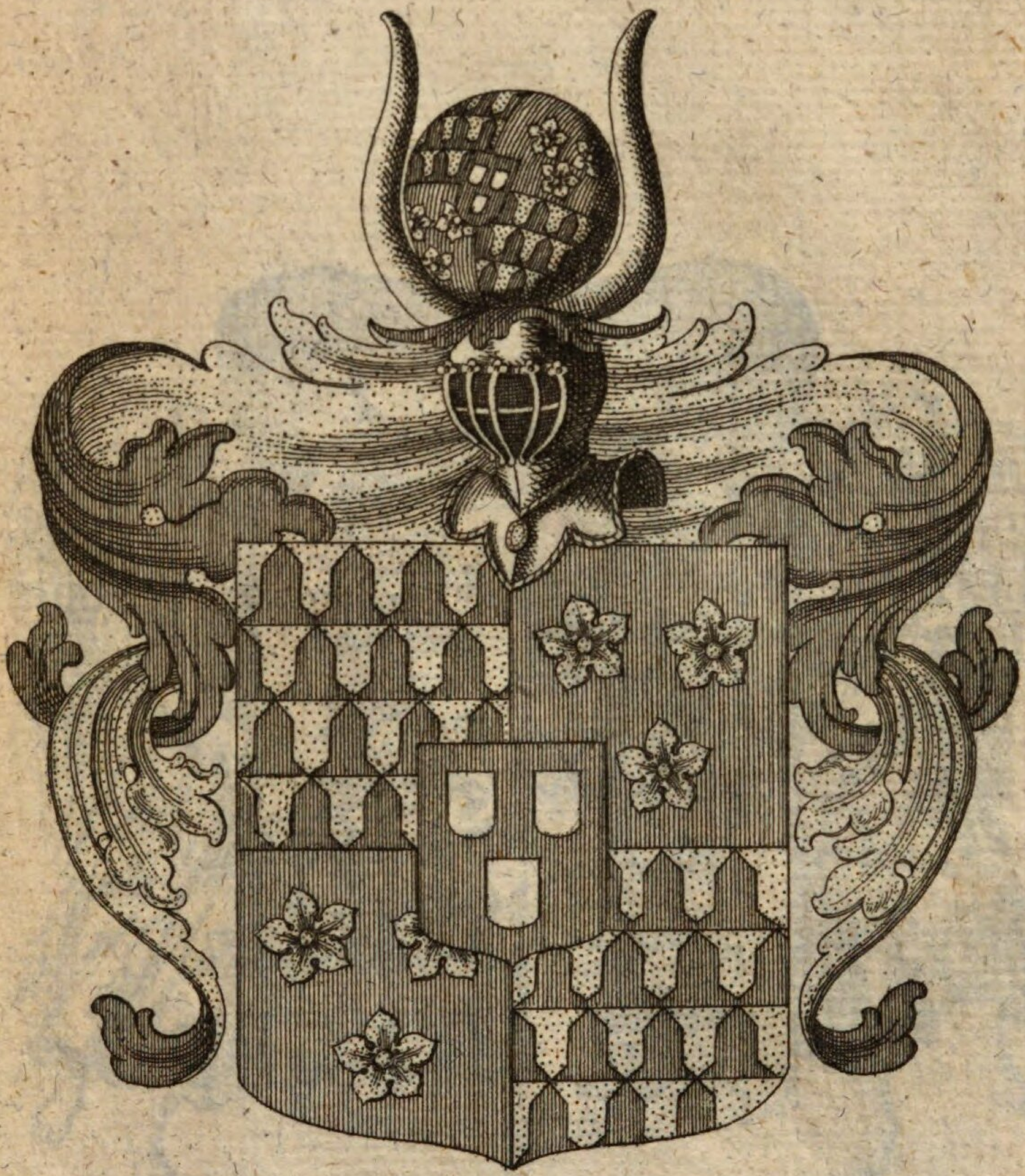
# Wappen des Reichs Fürsten von Ardore Milano.



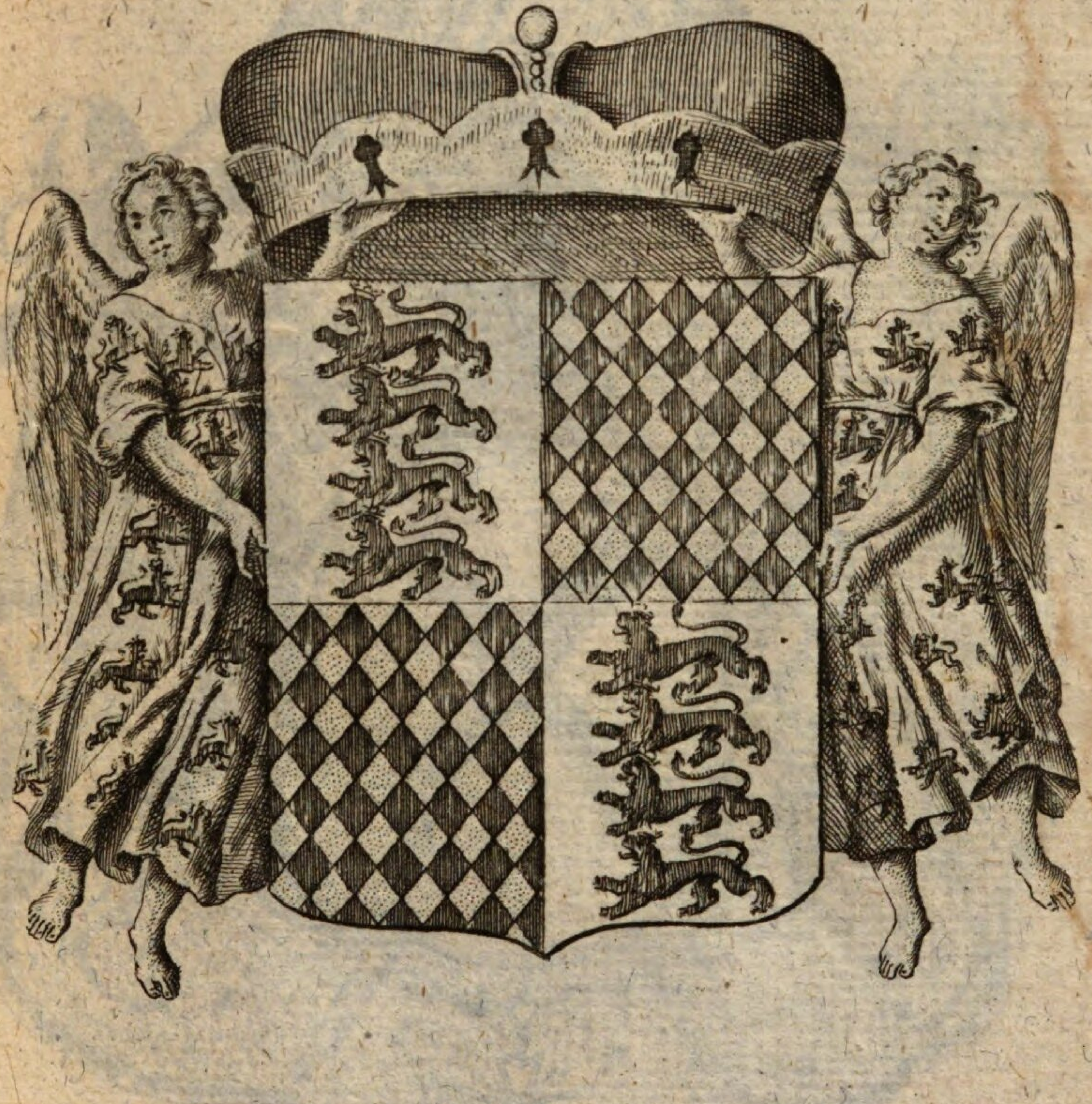
Wappen des Fürsten von Bathyan.



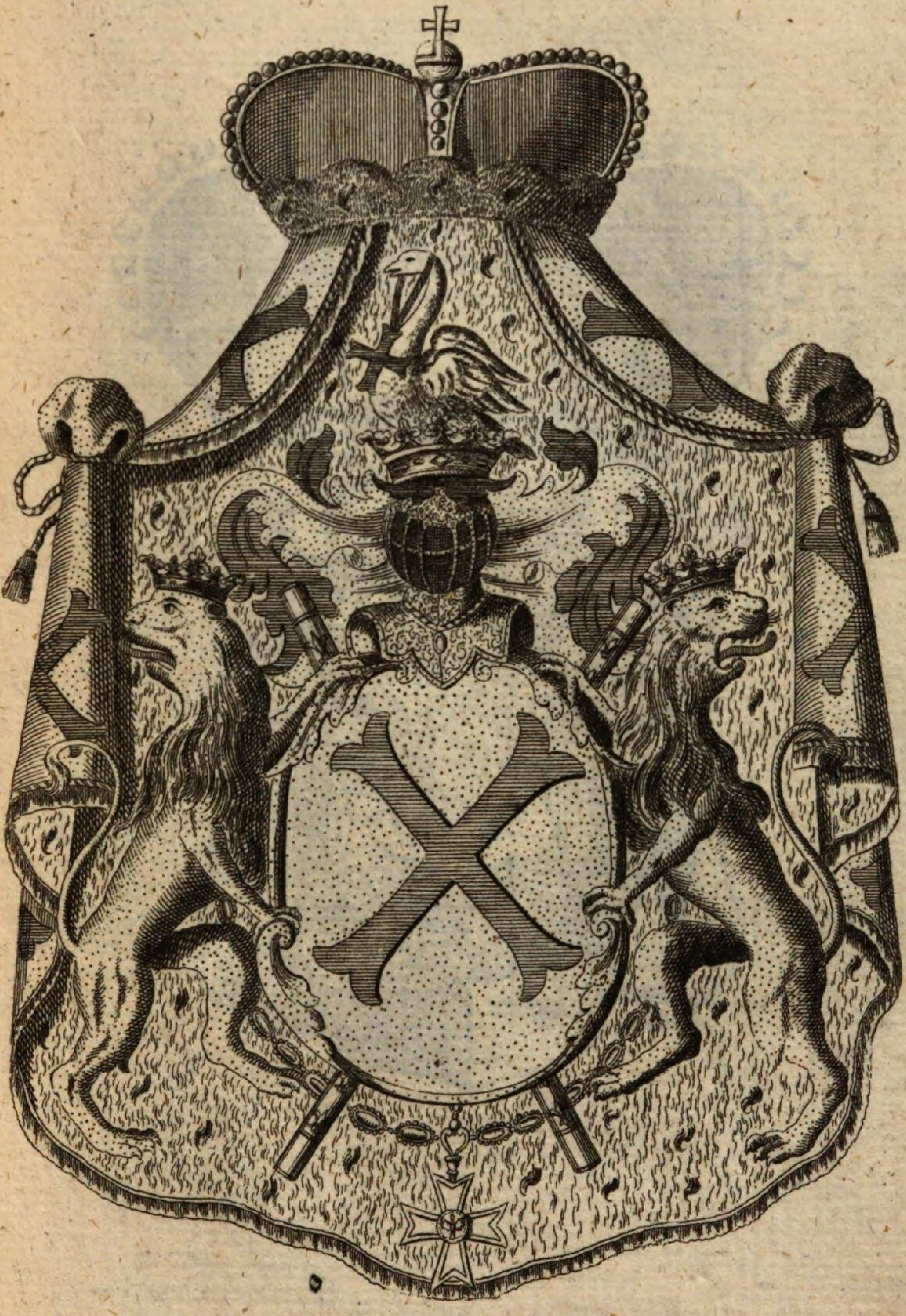
# Wappen der Fürsten von Beaufremont



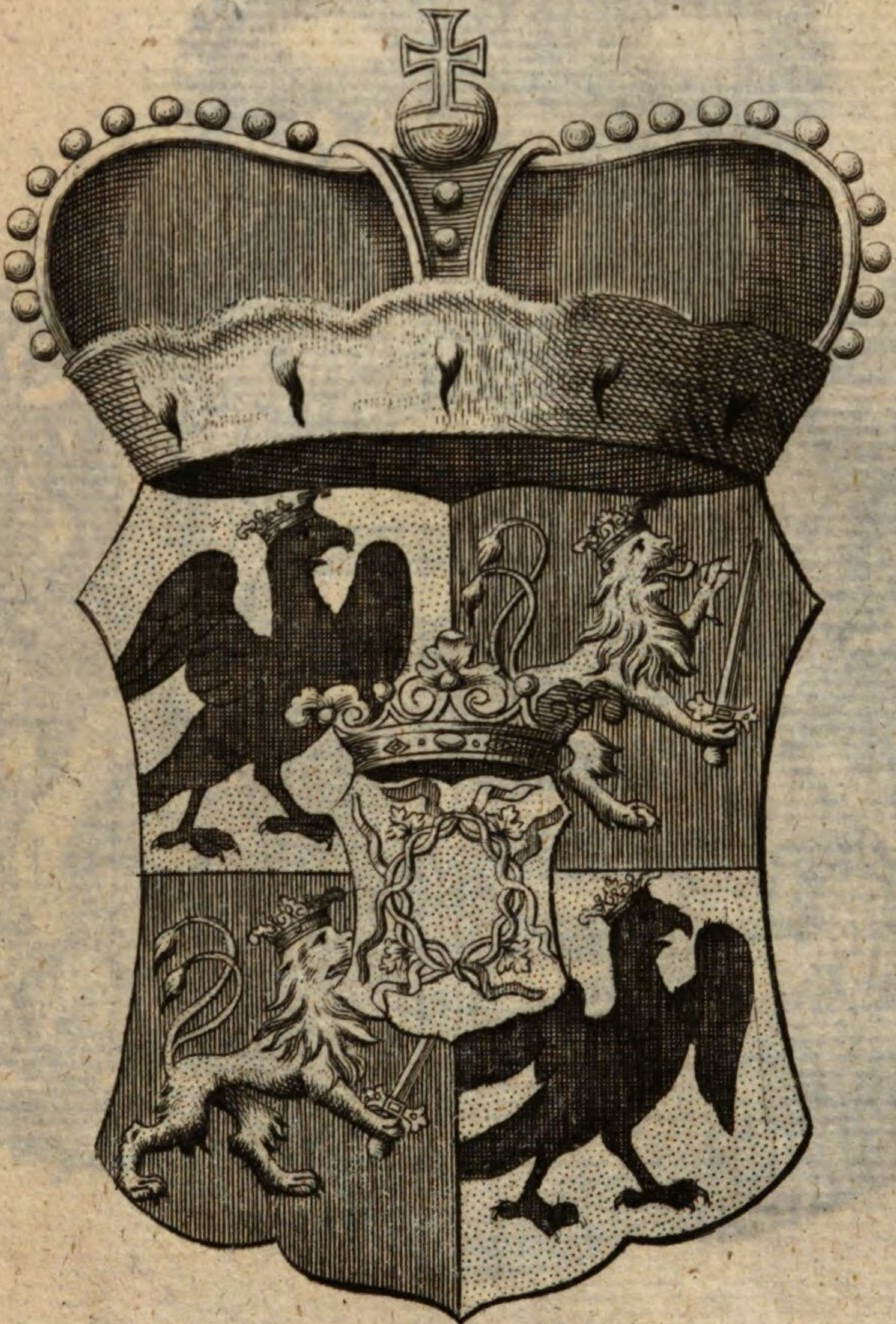
# Wappen des Fürsten von Beauvau=Craon



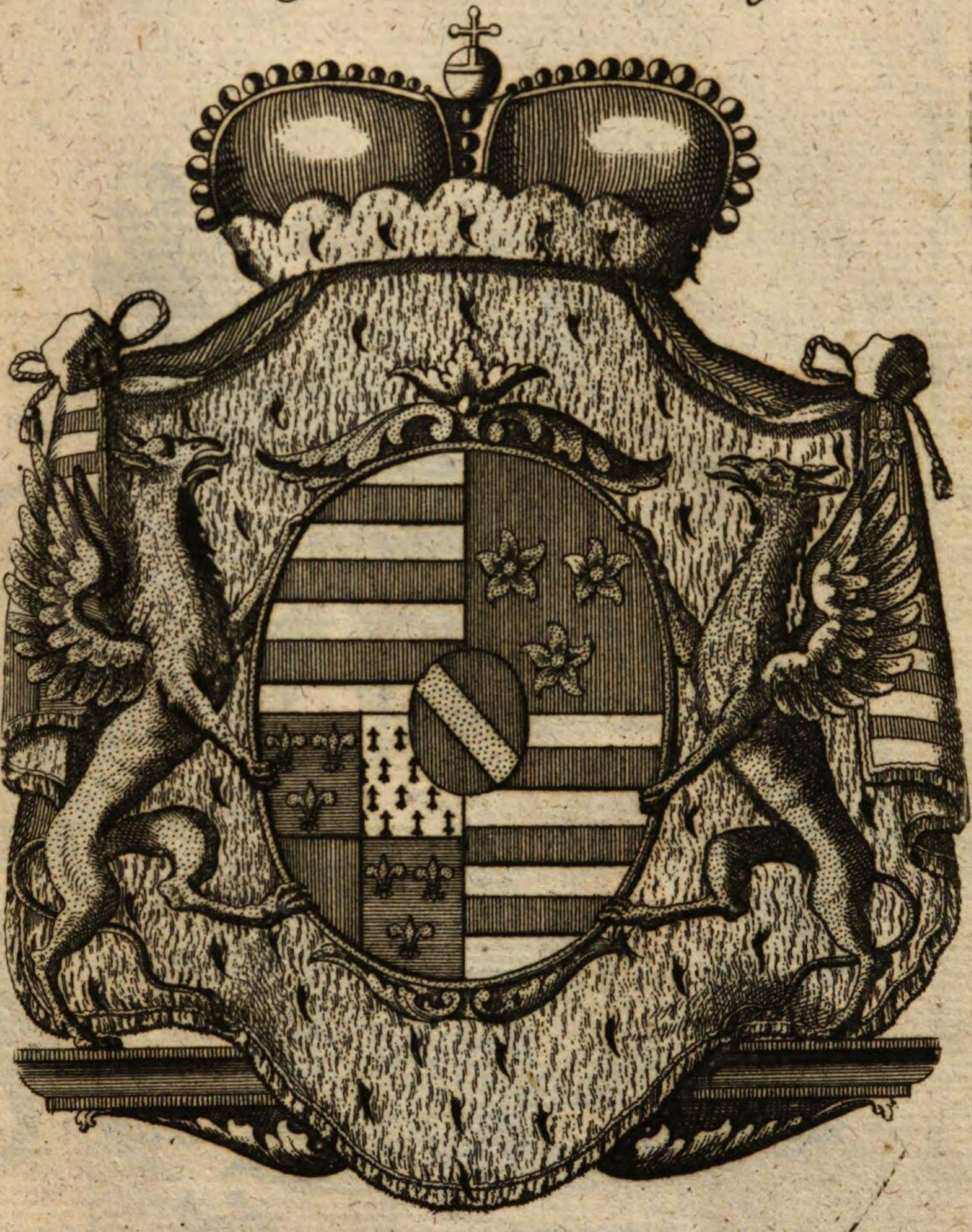
Wappen des in den Reichs Fürsten Stand erhobenen Französischen Marschalls von Broglio.



# Wappen des Fürsten von Carolath



# Wappen des Fürsten von Chimay.



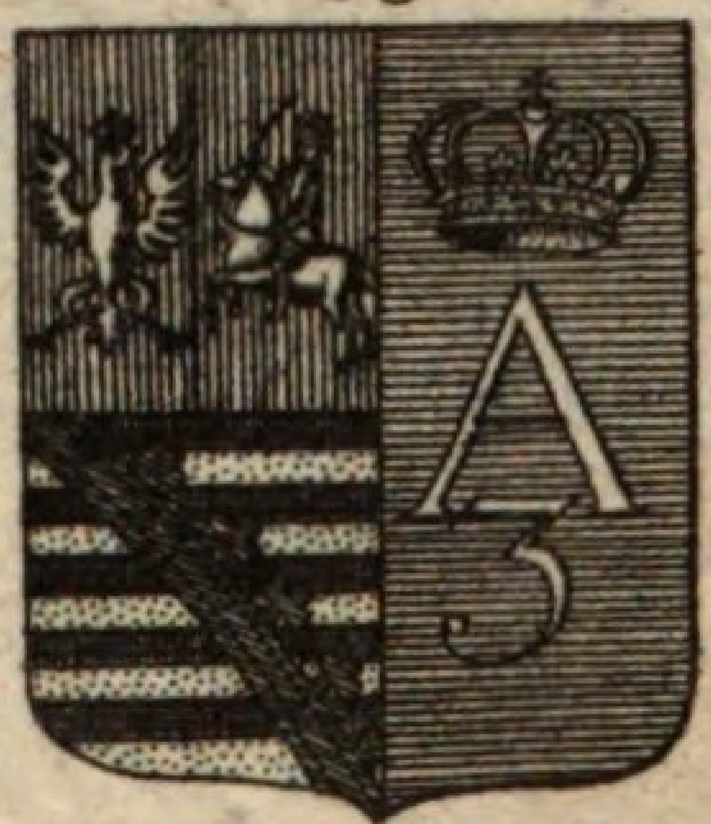
Wappen der Fürsten von Croÿ.

# Herzogl. Churländisches Wappen der abgestorbenen Kettlerischen Familie.

des Herzogs Ernst Johann

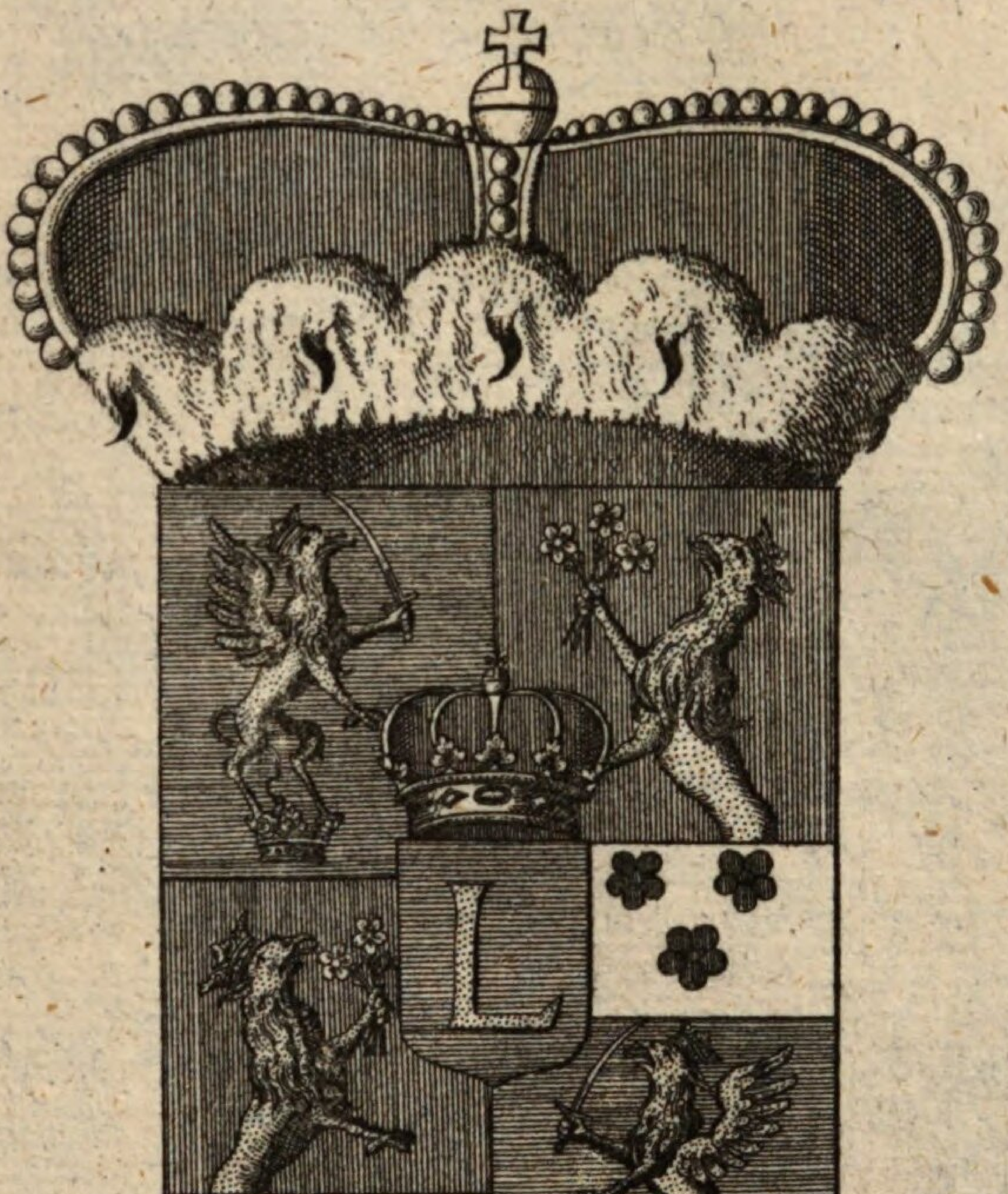
des Herzogs Carl

Veränderte Mittelschilde.

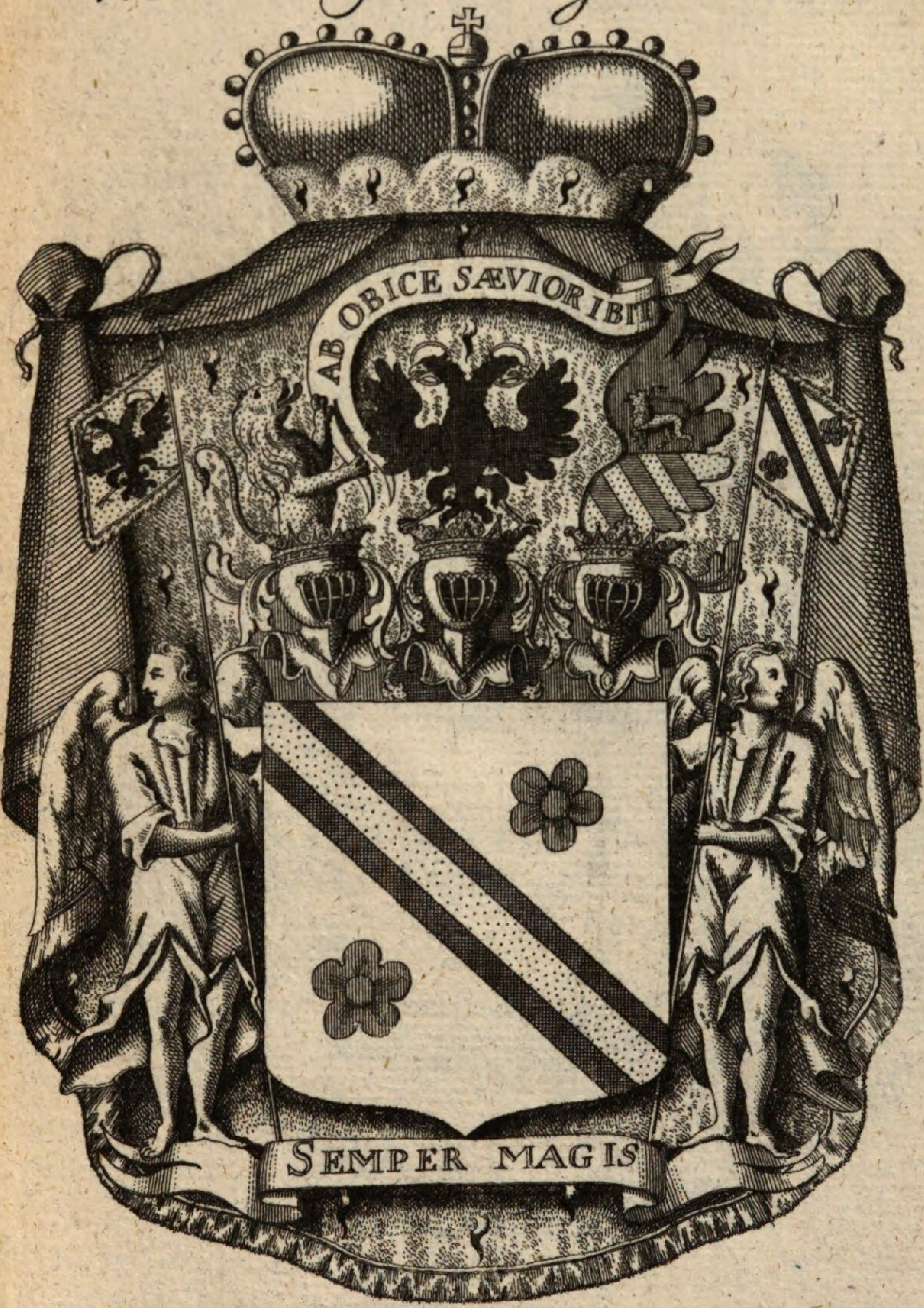


# Wappen des Fürstlichen Hauses Doria.

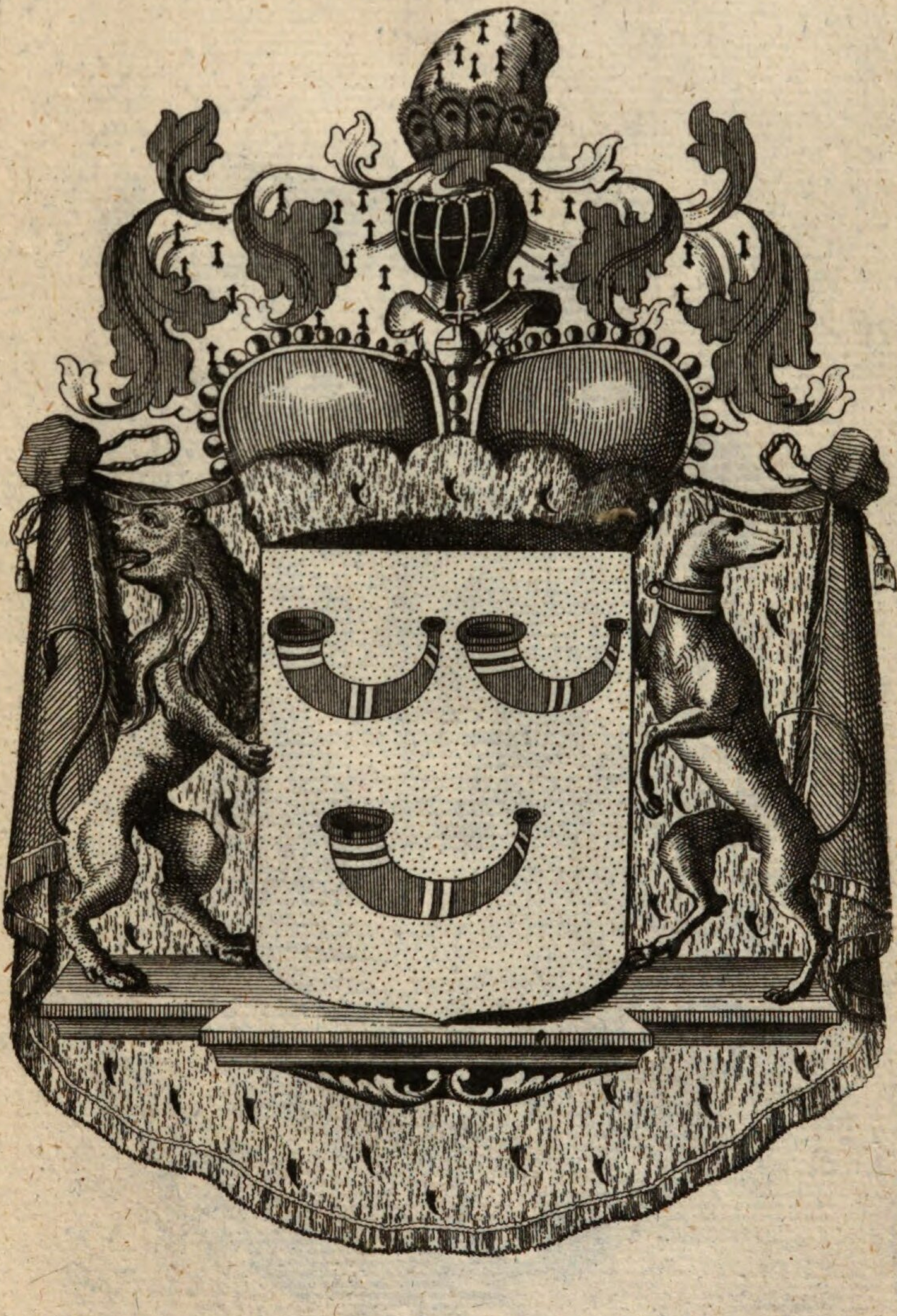
# Wappen des Fürsten von Esterhasÿ und Gallanta.



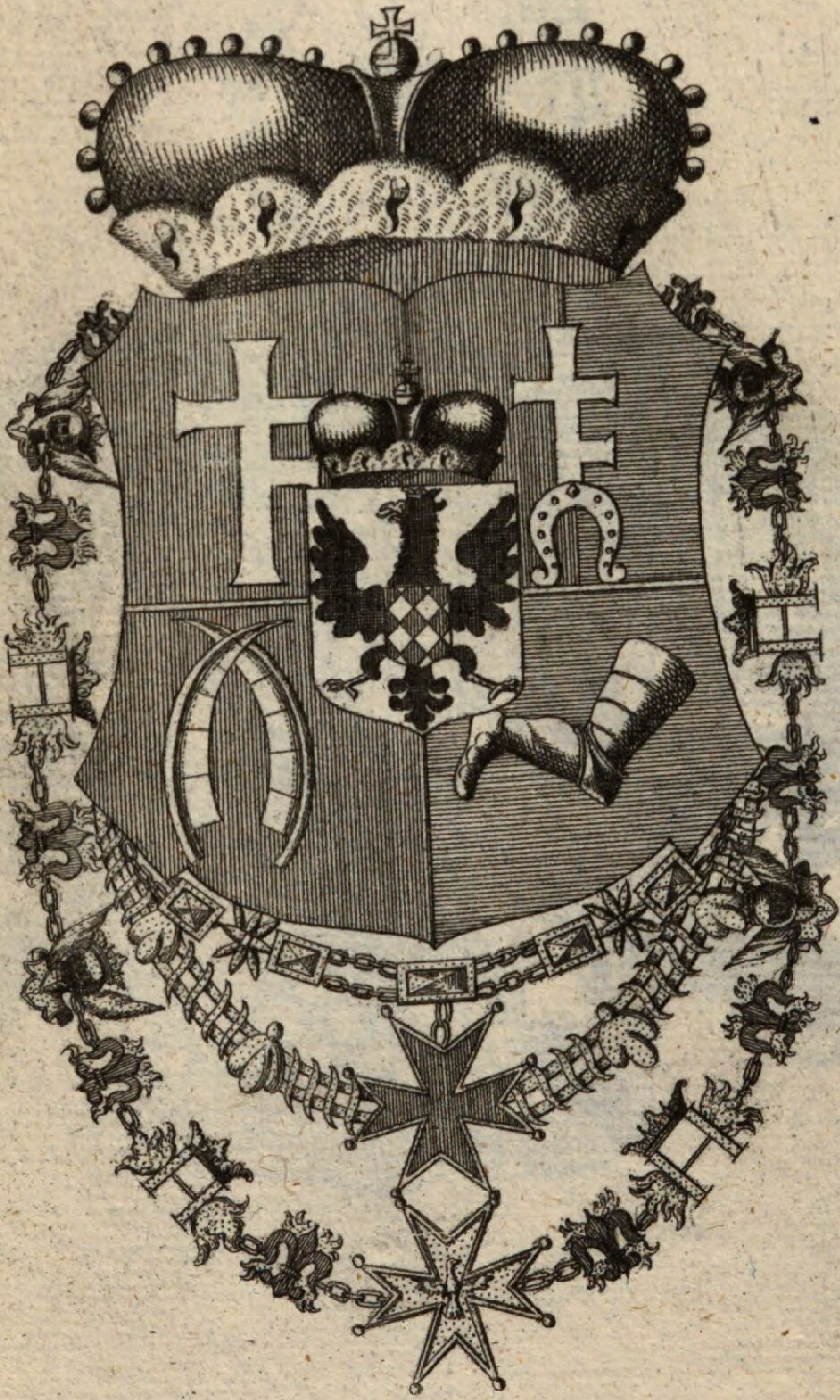
Wappen des Fürsten von Gallean. 



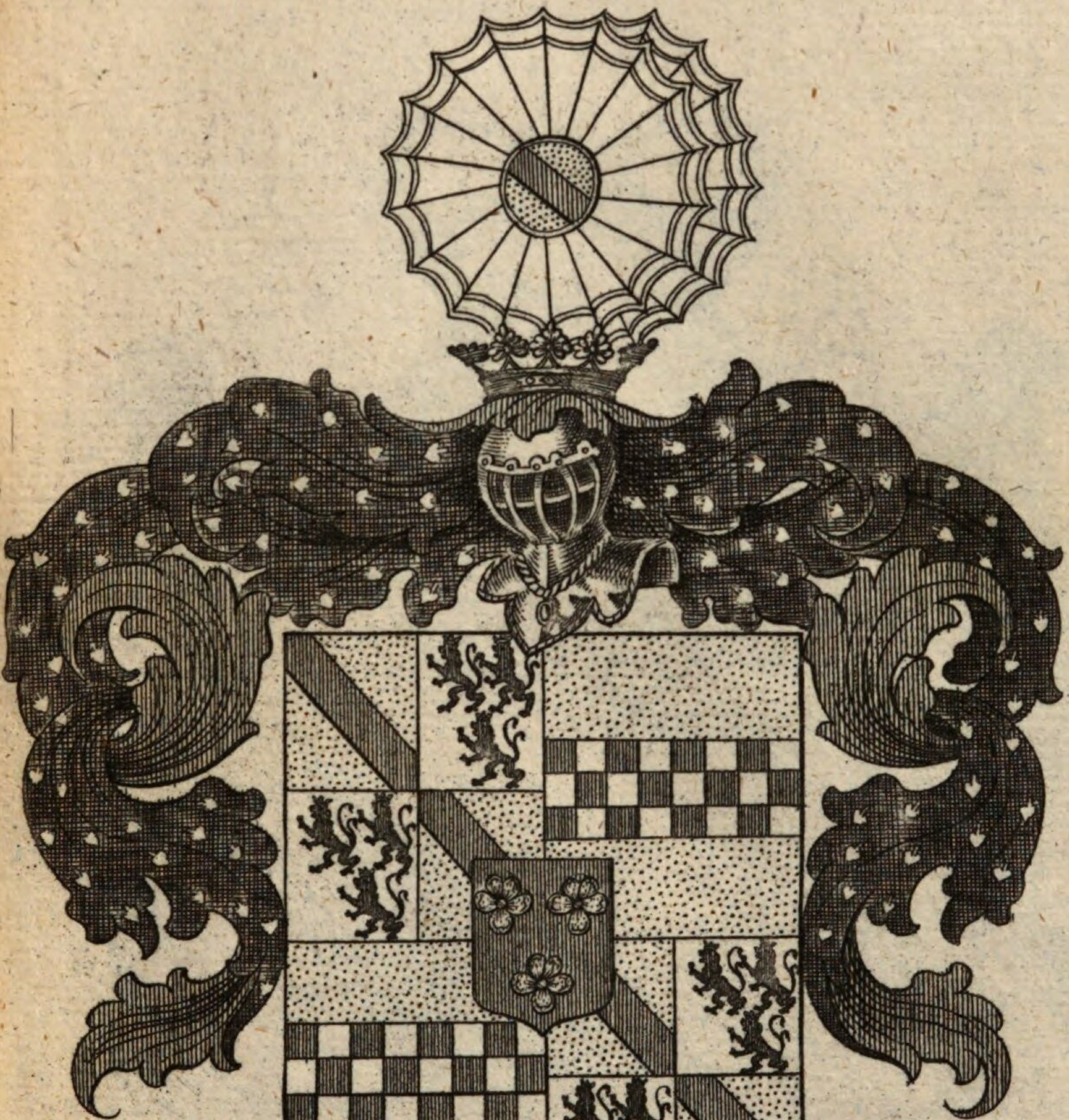
# Wappen des Fürsten von Hornes.



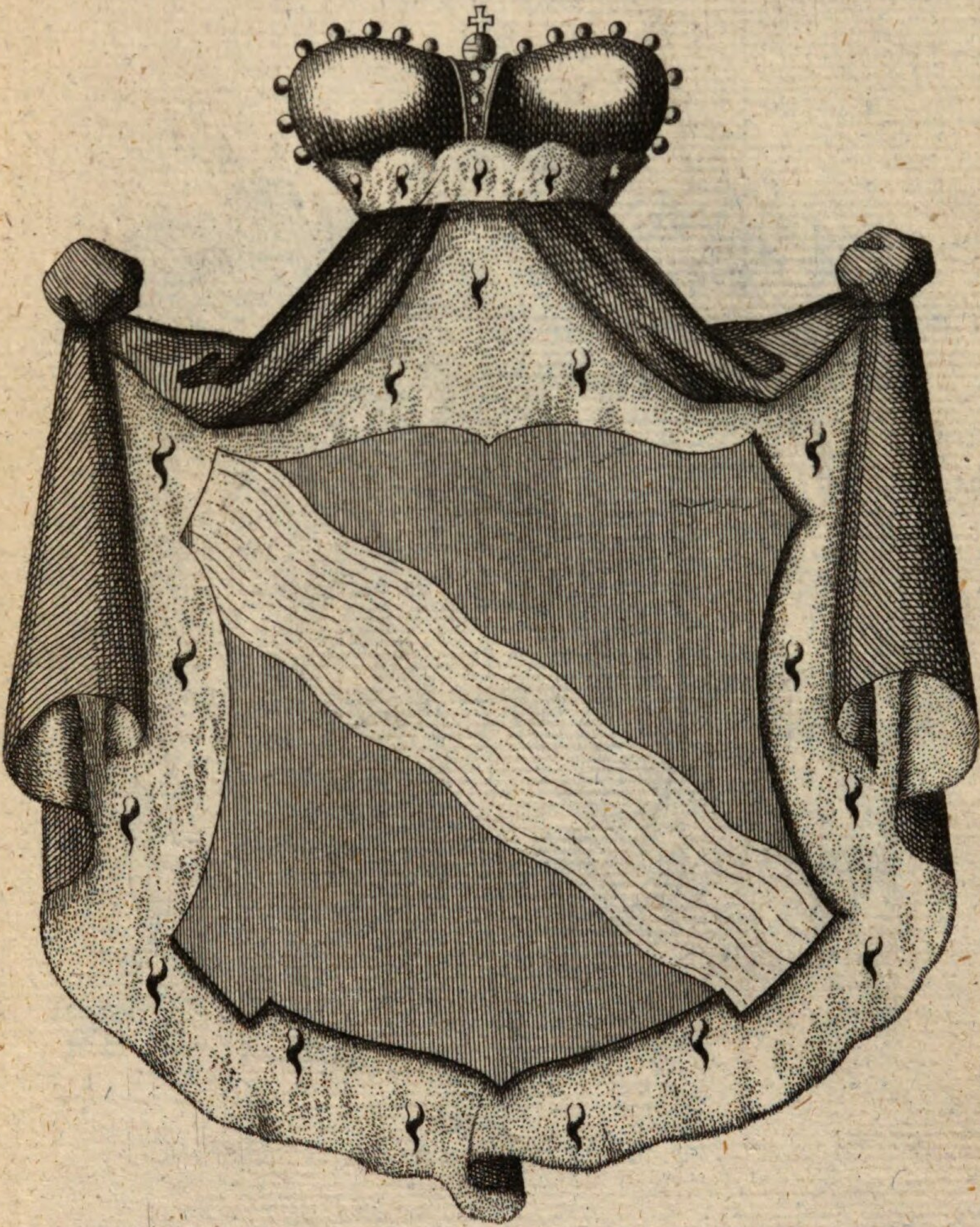
# Wappen des Fürsten Jablonowski.



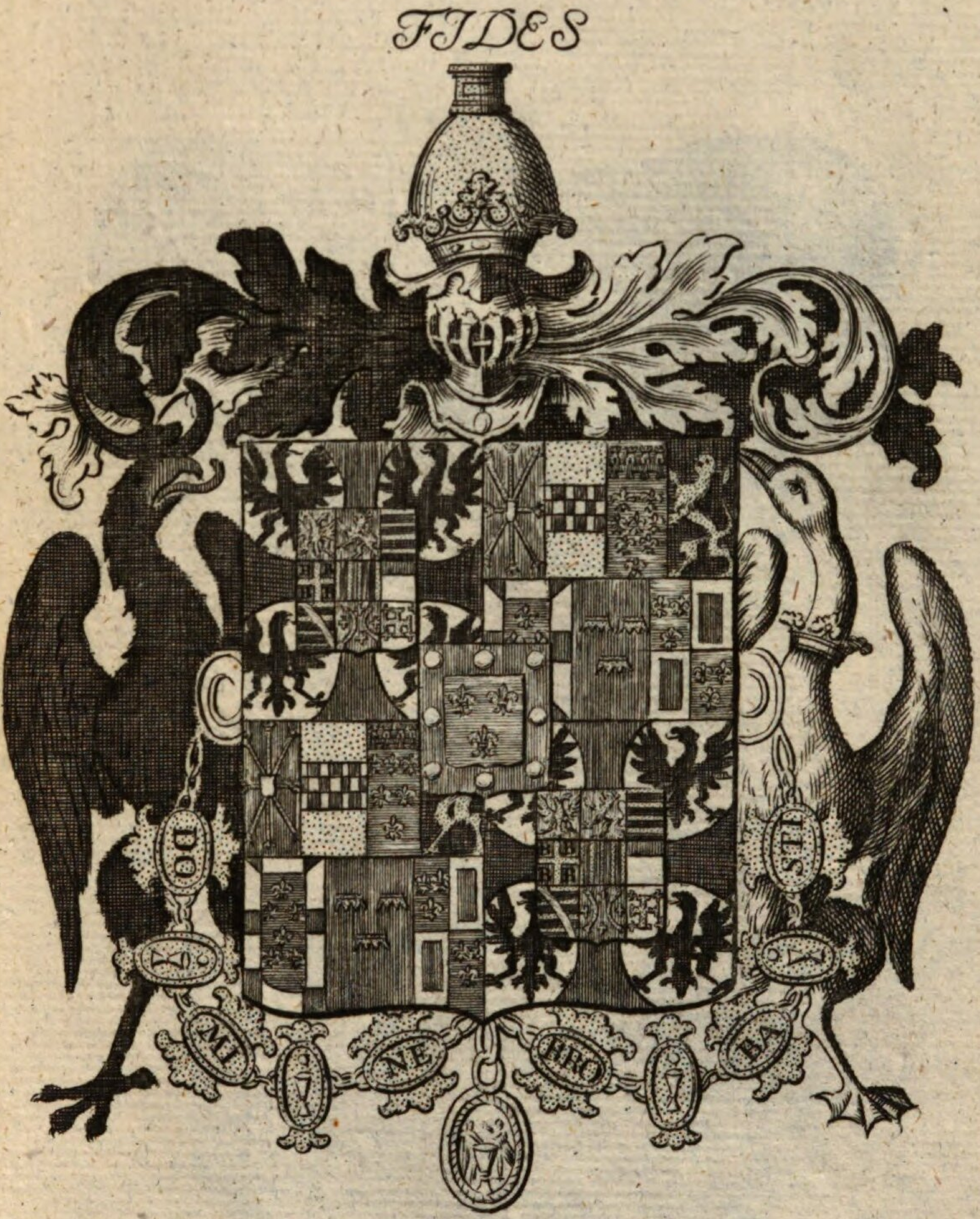
# Wappen des Prinzens von Ligne.



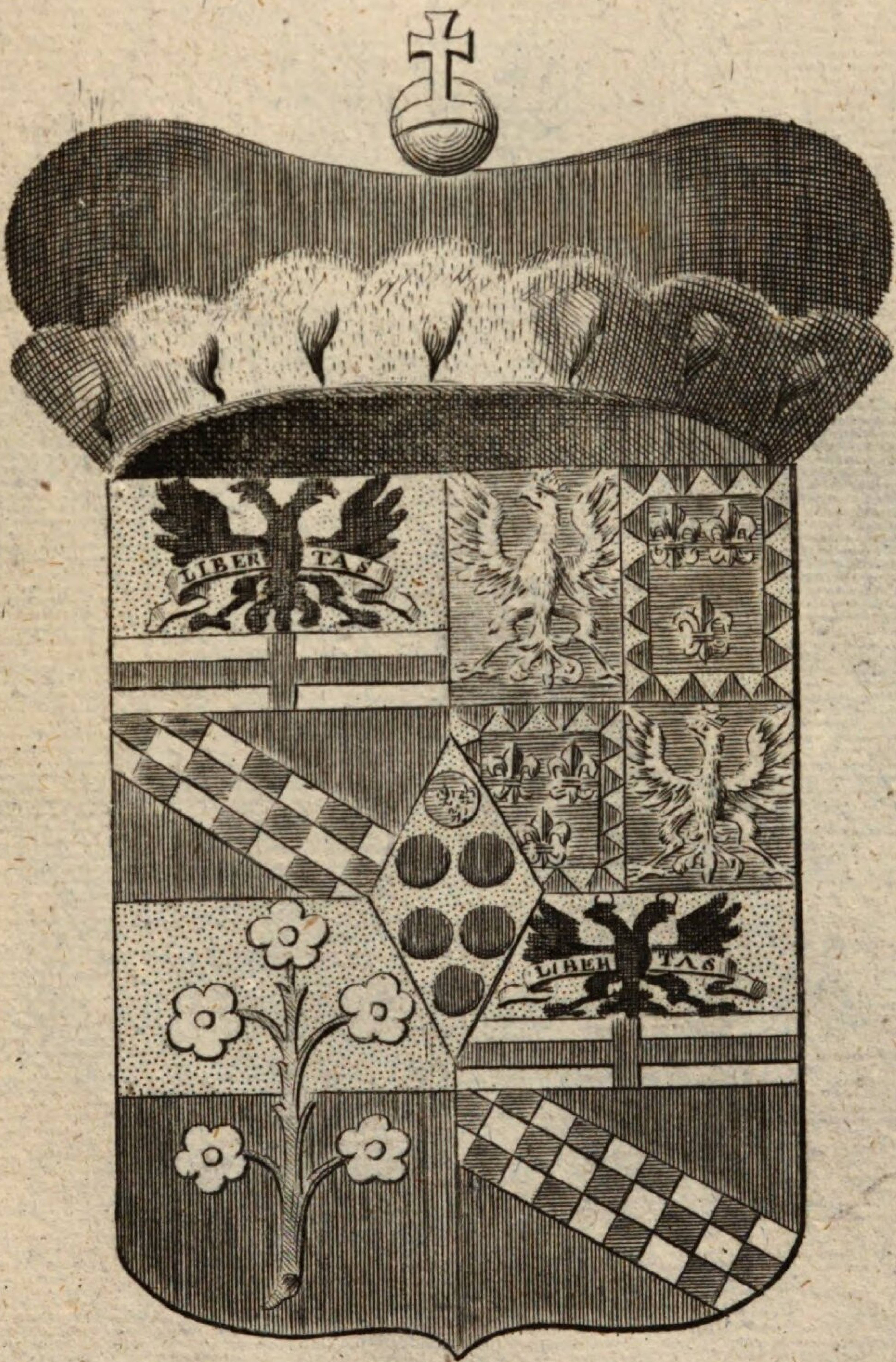
# Wappen des Fürsten von Lubomirskÿ.



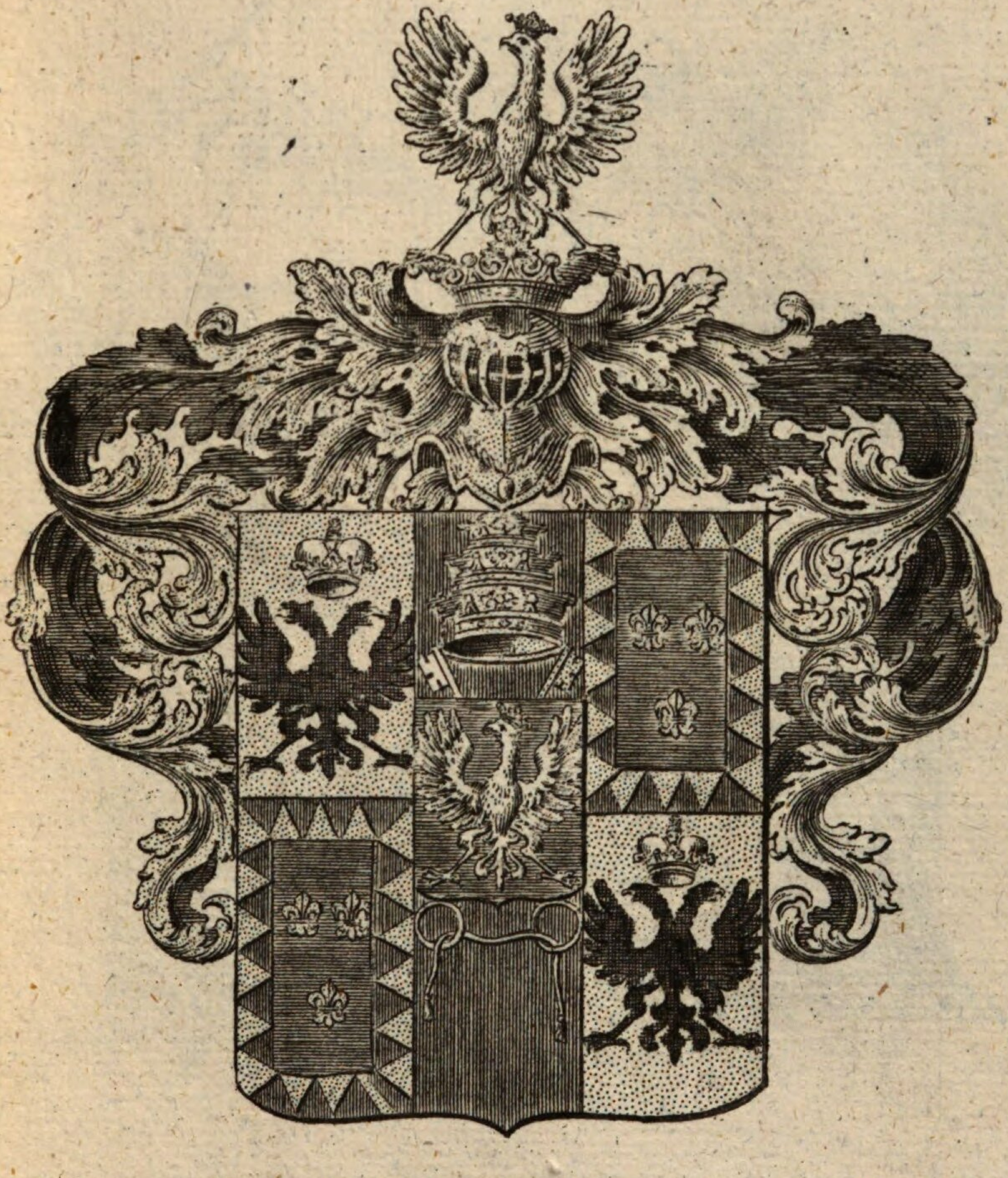
# Hertzogl. Mantuanisches Wappen.



# Wappen des Fürstl. Hauses von Massa und Carrara.

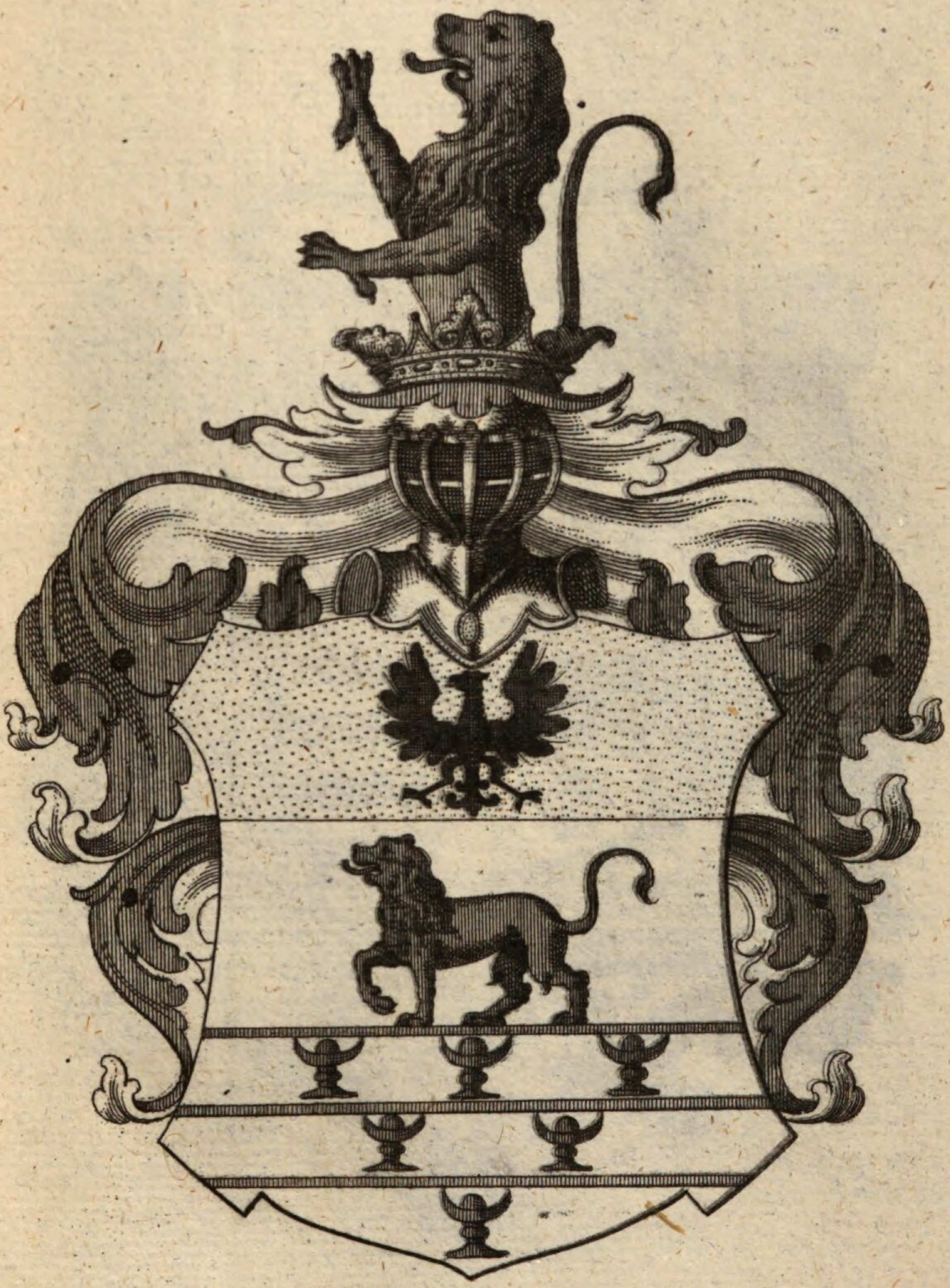


# Des Herzogs von Modena Wappen

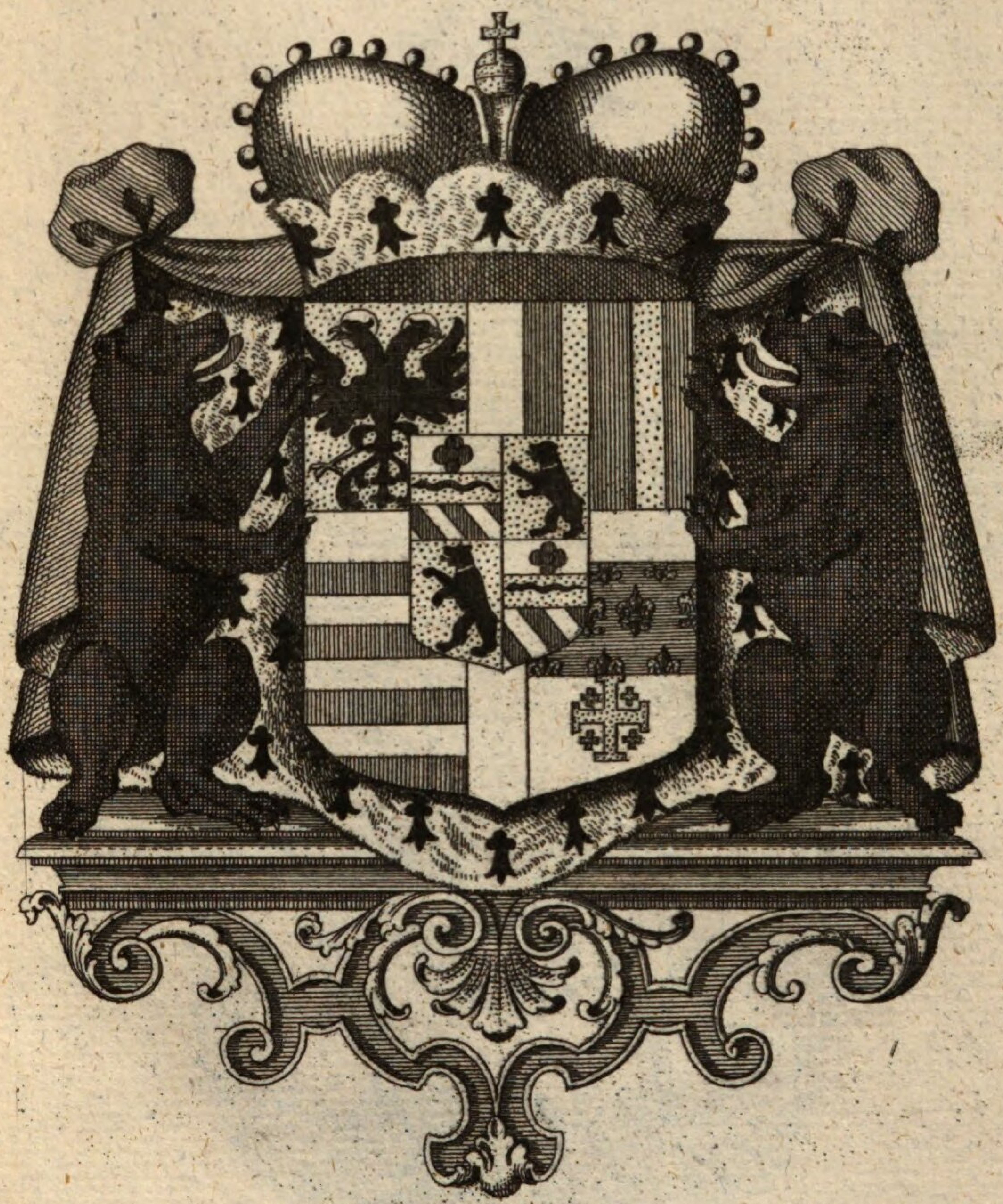


Wappen des Fürstens von Monaco.

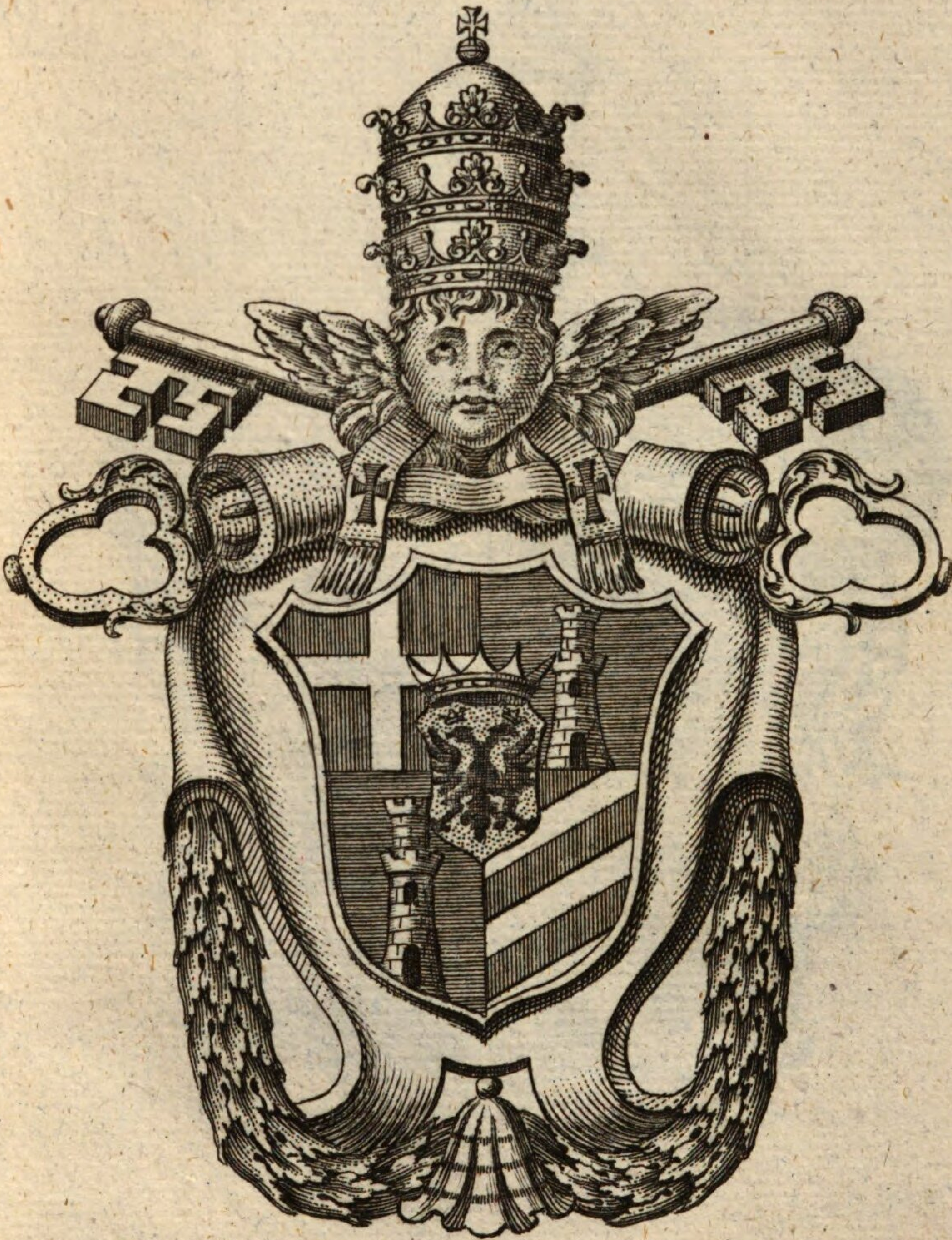
Wappen des Fürstlichen Hauses Odeschalchi.



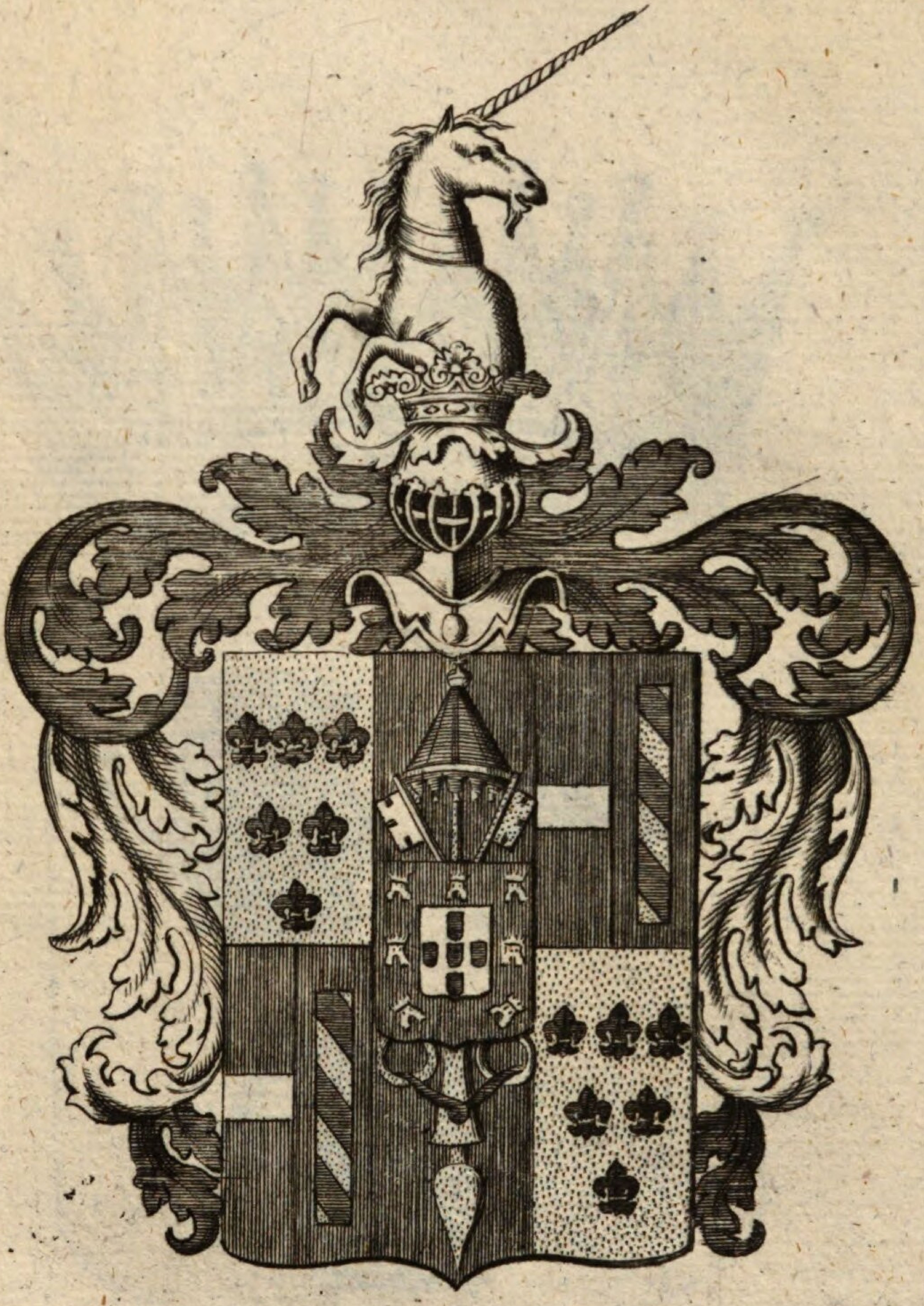
# Wappen des Herzogs von Gravina aus dem Hause Orsini.



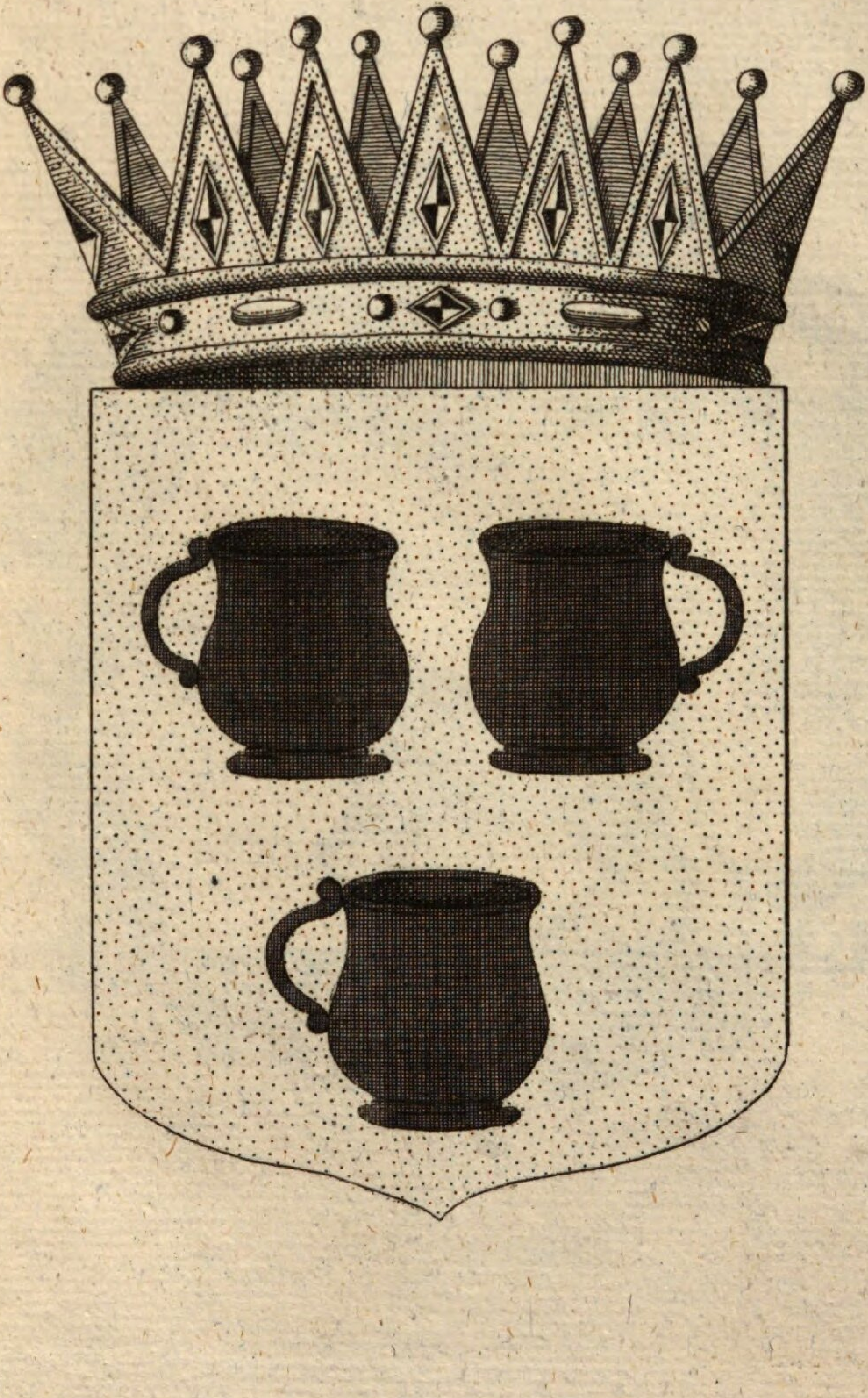
# Wappen des iezigen Pabſt.



# Wappen des Hertzogs zu Parma.

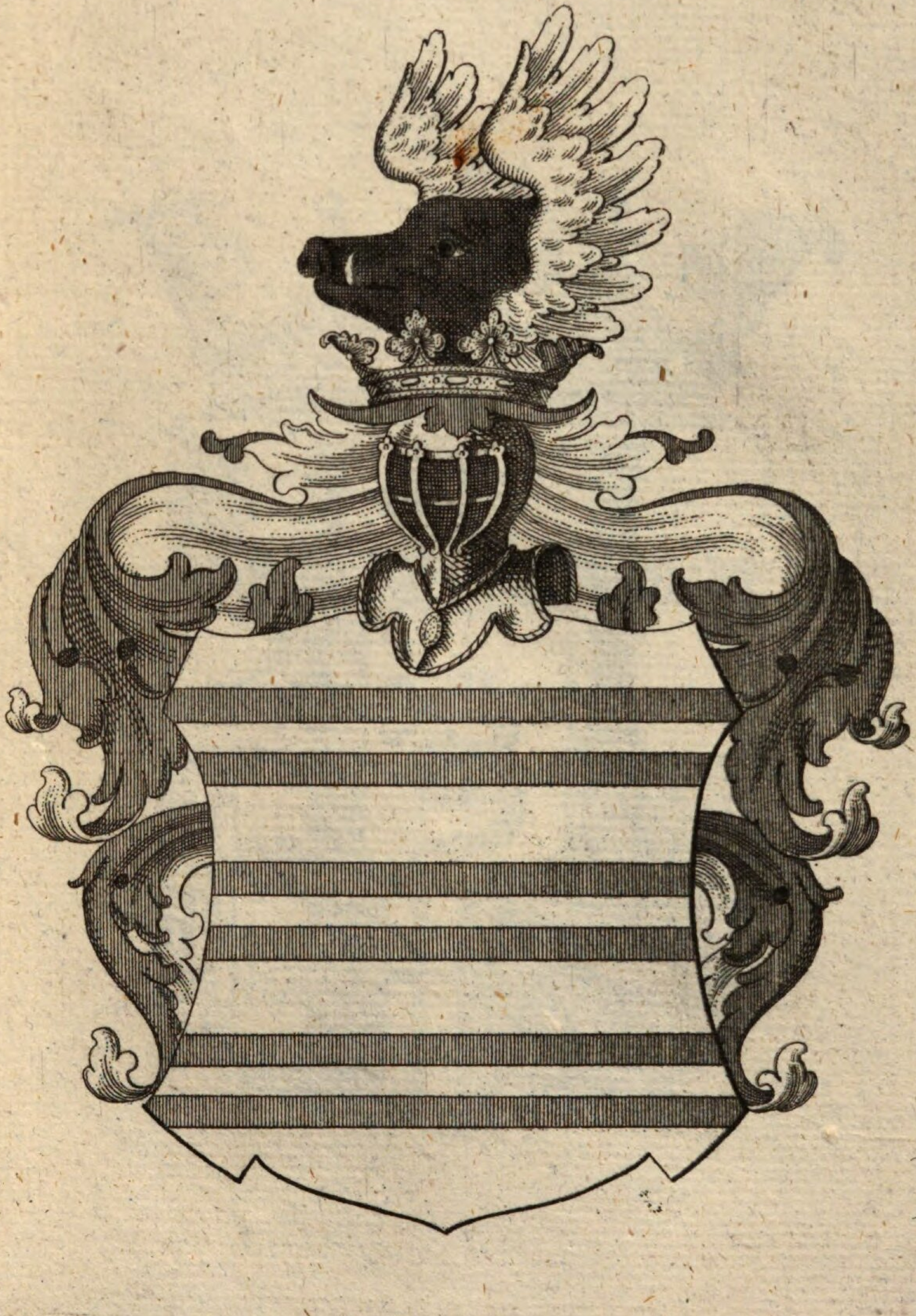


# Wappen des Fürstlichen Hauses Pignatelli.

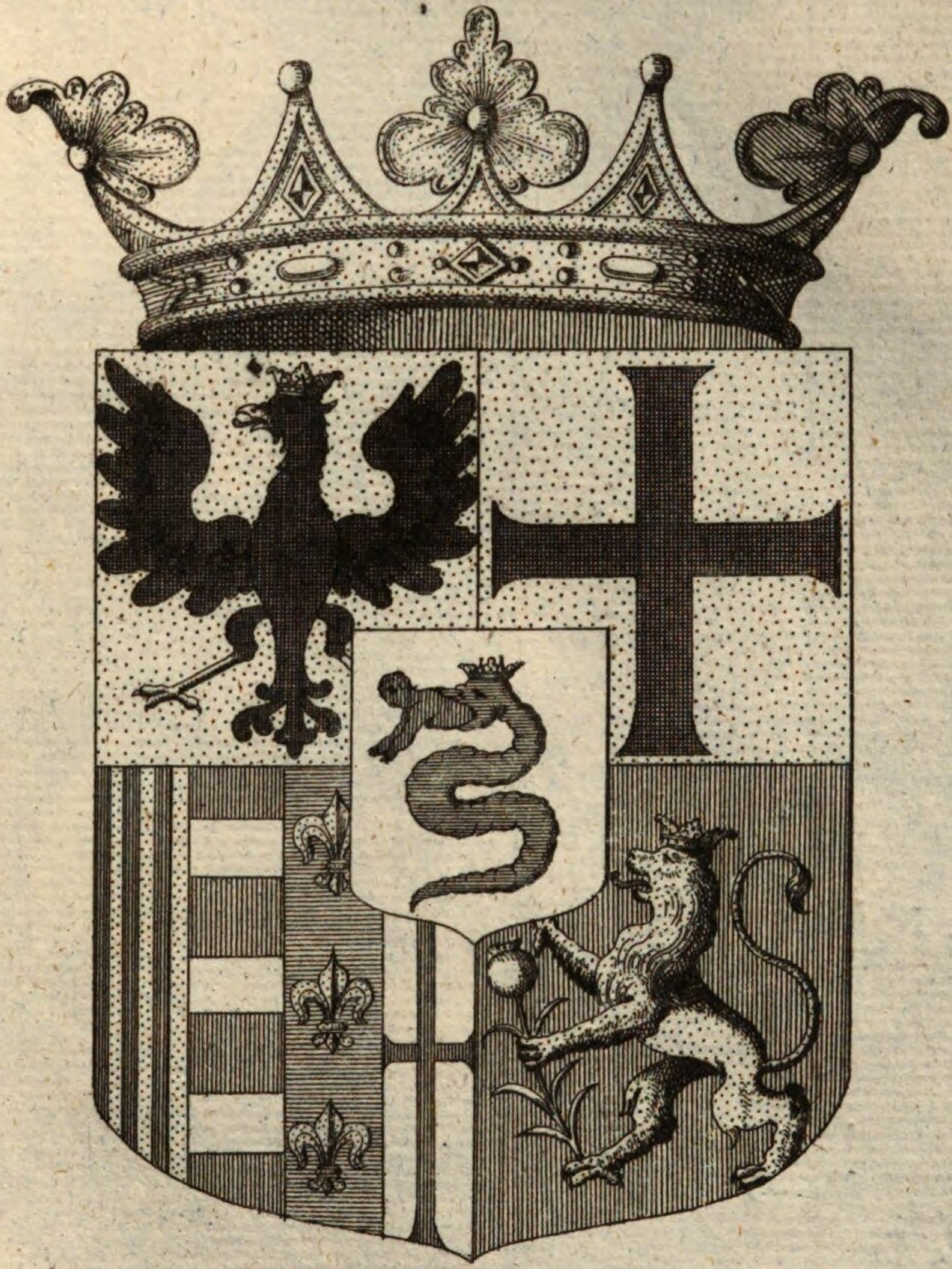


# Wappen des Fürsten von Poniatowskÿ.

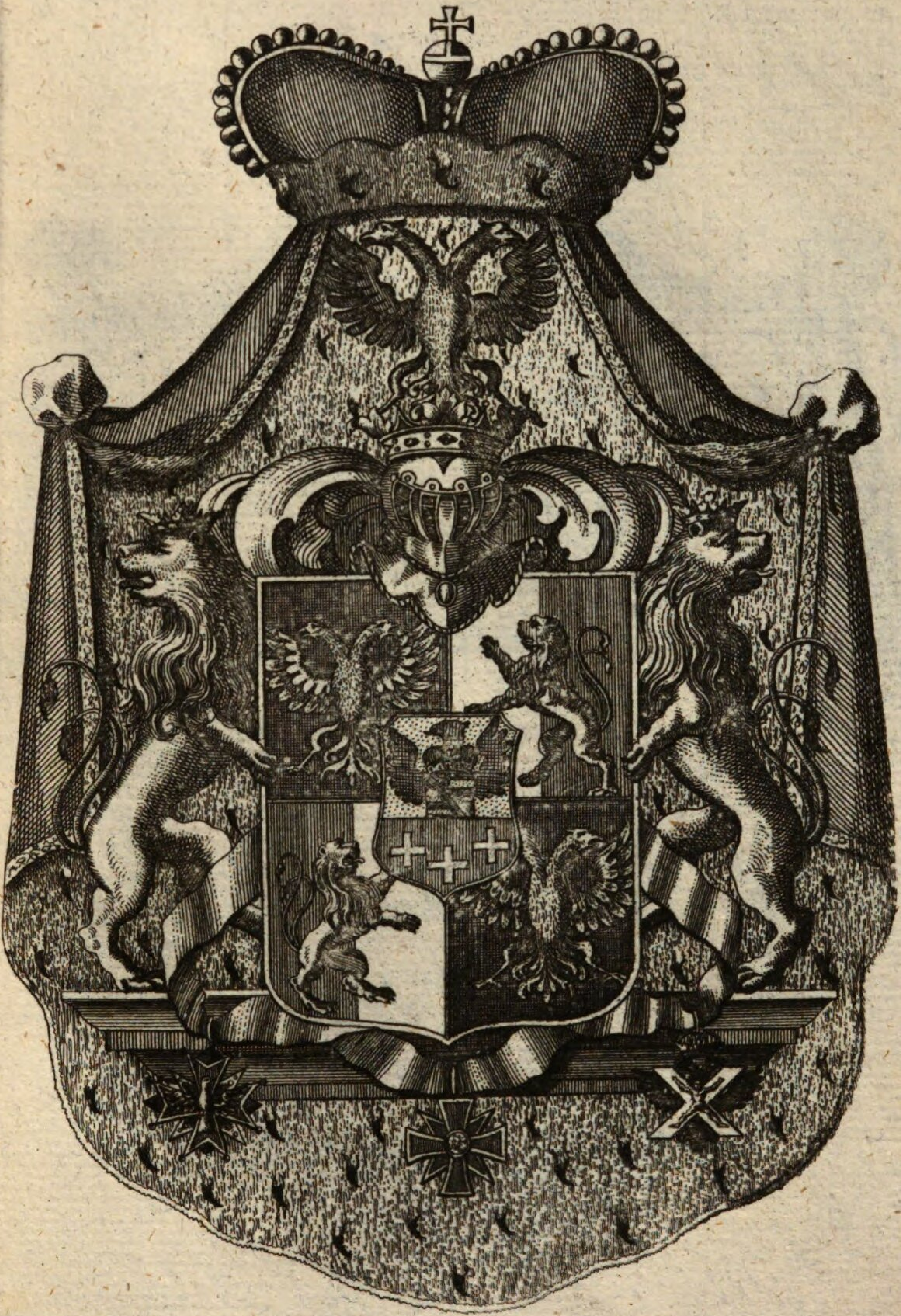
# Wappen des Fürstlichen Hauses Rubempre.



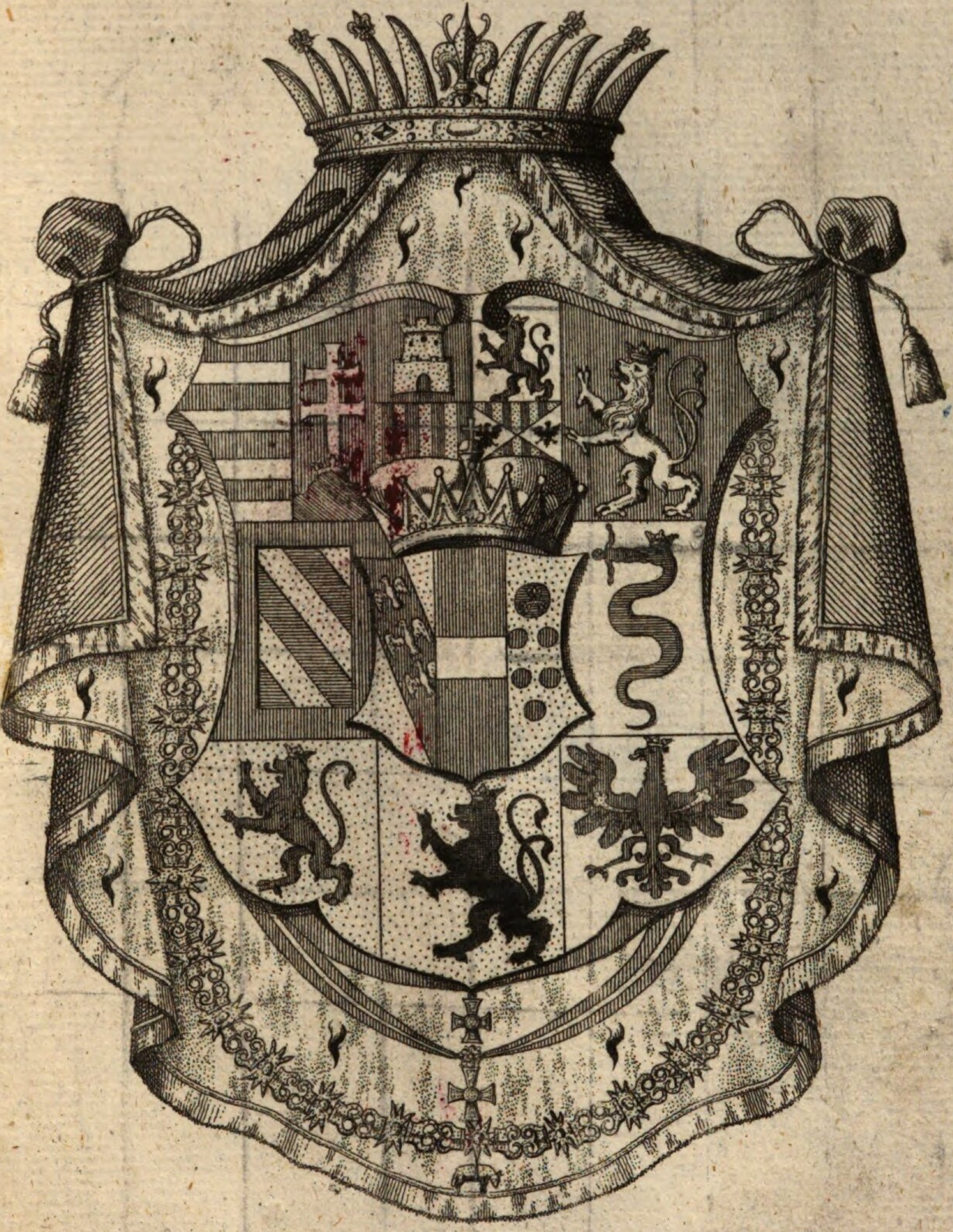
# Wappen der Herzoge und Reichsfürsten von Sforza Cesarini.



Wappen
des Fürsten von Sulkowskÿ.

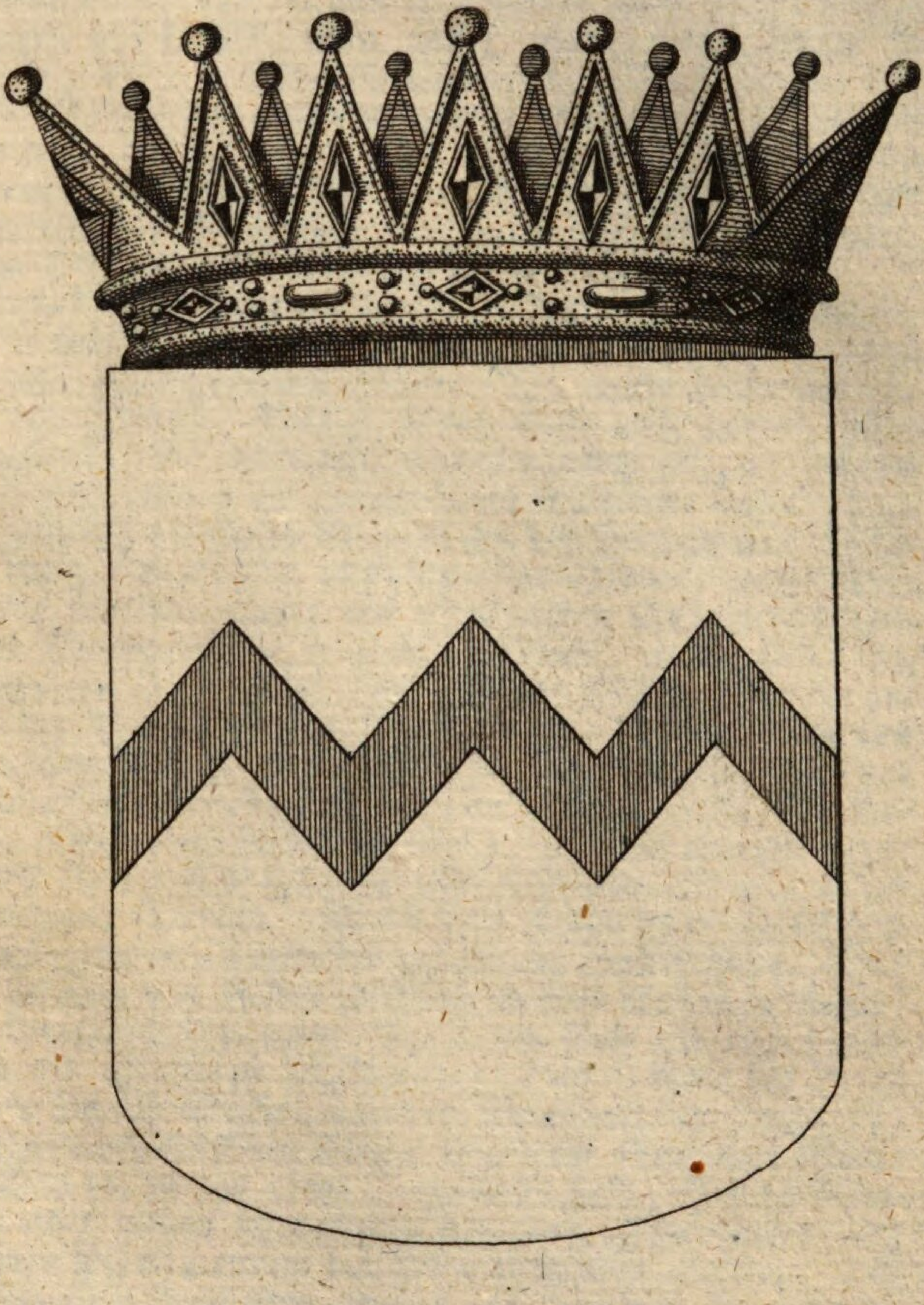


# Wappen des Großherzogs von Toscana und Florenz.



# Wappen der Herzoge von Urſeln.





# Alphabetische Beschreibung der Wappen des ersten Bandes.

Das Wappen der Herzoge von Albani, ist ein gekrönter und mit einem Wappen-Mantel umgebenes blaues Schild, mit einem goldenen Bande durchzogen, über welchem ein goldener Stern, unten aber ein dreyfacher goldener Hügel zu sehen ist.

Der Aebtißin zu Andlau Wappen ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. goldenen Felde ist ein rothes Kreutz wegen des Stifts; im 2. und 3. sind 3. weiße Ringe im rothen Felde, als das Familien Wappen des Freyherrlichen Geschlechts von Landenberg, und im weißen Mittelschilde ein doppeltes H mit einem Abtstabe, wegen der dem fürstl. Stift incorporirten ehemaligen adelichen Benedictiner Abtey Hugshofen im Weilerthal, wovon die jedesmalige Fürstinnen auch den Titel führet. Hinter dem Schilde stehet ein aufgerichteter Scepter.

Das Anhaltische Wappen von der Bernburgischen Linie, welche zu Schaumburg residiret, ist ein in die Länge, doch etwas gegen die linke Hand getheilter Schild. Die rechte Hälfte hat 12. Felder in vier Reihen. Das 1. ist von Gold und schwarz zehnfach quergestreift, mit einem schrägrechts darüber gelegten grünen Rauten-Kranze, wegen des Herzogthums Sachsen: das 2. blaue hat einen goldenen gecrönten Adler, wegen des Herzogthums Westphalen: das 3. silberne drey rothe Schröter-Hörner, wegen Engern: das 4. silberne, einen, auf einer rothen schräglinks stehenden Zinnen-Mauer, mit einer goldenen Pforte, in die Höhe steigenden schwarzen Bären, mit einer goldenen Krone und Halsbande, wegen der Abkunft von den Bäringern. Der im Platze des 5. Feldes aufliegende und in die Länge getheilte Mittel-Schild hat zur Rechten einen halben rothen Adler im silbernen Felde, zur Linken aber in einem von Gold und schwarz zehnmal quergestreiften Felde, einen schrägrechts gelegten grünen Rauten-Kranz, wegen des Fürstenthums Anhalt. Das 6. Feld ist von Gold und schwarz zehenmal quergestreift, wegen der Grafschaft Ballenstädt. Das 7. ist von schwarz und Silber zwölffach in vier Reihen geschacht, wegen der Grafschaft Ascanien: das 8. von Gold und roth geviertet, wegen der Herrschaft Waldersee. Das 9. blaue hat zween goldene linke Schräg-Balken, wegen der Grafschaft Warmsdorf; das 10. blaue einen silbernen Adler, wegen der Grafschaft Mühlingen. Das 11. ist das rothe Regalien-Feld. Im 12. silbernen ist auf einer rothen schrägrechts stehenden Zinnenmauer, mit einer silbernen Pforte, ein in die Höhe steigender schwarzer Bär mit einem silbernen Halsbande, wegen der Herrschaft Bernburg. Die linke Hälfte des Haupt-Schildes enthält das Schaumburgische geviertete Wappen. Im 1. und 4. rothen Felde ist ein silberner Löwe, welcher in der einen vordern Tatze eine blaue Keule hält, im 2. und 3. silbernen Felde aber ein rother Greif, der in der einen Klaue eine blaue Kugel trägt. Der blaue Mittelschild zeigt unter einer goldenen Krone ein paar grüne Zweige von einem wil-

den Apfelbaume, deren jeder 3. rothe Früchte hat. Ueber dem Schild stehen 9. Helme, von denen die erstern 6. zum Anhaltischen Wappen gehören, und sämtlich gekrönet sind, auser dem ersten, welcher mit einem Fürsten-Hute bedecket ist. Auf dem 1. stehen zween silberne, hohe gekrönte und mit Pfauenschwänzen gezierte Schafte, wegen Engern. Auf dem 2. ein wachsender schwarzer Bär mit einer goldenen Krone und Halsbande, wegen der Bäringer-Familie. Auf dem 3. ein hoher, mit dem Wappen des ersten Feldes, und oben mit einer Krone und Pfauenschwanz gezierter Hut, wegen Sachsen. Auf dem 4. sind zween aufgerichtete und über einander geschränkte, von Gold und schwarz quadrirt bekleidete Arme, die in den Händen zween Pfauenschwänze halten, wegen Anhalt. Auf dem 5. ist ein auf den Füssen stehender auffliegender gekrönter goldener Adler, wegen Westphalen. Auf dem 6. zwölf von schwarz und Silber geschachte Fähnlein mit goldenen Lanzen, auf jeder Seite sechs, wegen Ascanien. Die drey letzten Helme sind mit denen, aus dem Schaumburgischen Wappen genommenen Figuren besetzt und ebenfalls auch gekrönt. Auf dem 1. ist ein rother, mit dem Löwen des 1. und 4. Quartiers gezierter halber Flug, auf dem 2. ein blauer Flug, zwischen welchem ein grüner aus dem Mittelschilde genommener Zweig von einem wilden Apfelbaume mit rothen Früchten erscheinet, und auf dem 3. ein silberner, mit dem rothen Greif des 2. und 3. Quartiers besezter halber Flug.

Das Anhaltische Wappen, wie es von dem fürstlichen Gesamthause geführet wird, ist viermal in die Länge und eben so vielmal quer getheilet, mit einem in die Länge getheilten Mittelschilde, in welchem das Wappen des Fürstenthums Anhalt befindlich ist. Im 1. Felde des Hauptschildes ist die Sächsische Raute. Im 2. der Westphälische Adler. Im 3. die Schröter-Hörner wegen Engern. Im 4. Ballenstädt. Im 5. der Bär wegen der Abkunft von den alten Bäringern. Im 6. blauen ein goldener gekrönter Löwe, wegen der Herrschaft Jevern. Im 7. das Ascanische Schachfeld. Im 8. Waldersee. Im 9. die Warmsdorfischen Schrägbalken. Im 10. goldenen ein schwarzer gekrönter Löwe, wegen der Herrschaft Kniphausen. Im 11. der Mühlingische Adler. Im 12. die Regalien. Im 13. der Bernburgische Bär. Im 14. blauen sind zween in Form eines Andreas-Kreuzes übereinander gelegte silberne Palmzweige, zwischen welchen ein silberner Brackenkopf mit einem goldenen Halsbande hervorbricht, wegen der Herrschaft Walther-Nienburg. Ueber dem Schilde stehen sieben gekrönte Helme, wovon die sechs erstern mit denen schon oben bey dem Schaumburgischen Wappen beschriebenen Helmen übereinkommen, auser, daß hier auch der vörderste Helm gekrönet, und auf dem 4. der auffliegende Adler ohne Füsse oder wachsend vorgestellet ist: auf dem 7. aber sind drey Straussenfedern, eine goldene zwischen zwey silbernen, wegen der Herrschaft Jevern. Schildhalter sind zween Bären.

Das Anjouische Wappen ist ein blauer Schild, mit einer rothen Einfassung in welchem drey goldene Lilien sind. Siehe den

Mittel

Mittelschild im Königlich = Spanischen und Sicilianischen Wappen.

Das Wappen des Fürsten von Ardore siehe Milano.

Das Arembergische Wappen hat in einem rothen Schilde, der mit dem Fürstenhute bedecket, und mit der Ordenskette des goldenen Vliesses umgeben ist, drey fünfblätterichte goldene Nessel = Blumen. Schildhalter sind zur Rechten ein Greif, und zur Linken ein Löwe, beede golden gekrönet.

Das Auerspergische Wappen ist ein, mit dem Fürstenhute bedeckter zweyfach in die Länge, und dreyfach quergetheilter Schild, mit einem Mittelschilde, und hat, weil in der obersten Reihe die vordere Hälfte ebenfalls die Länge herab getheilet ist, in allem 7. Felder. Im 1. von Gold und Silber in die Länge getheilten Felde, ist ein von schwarz und roth eben auch die Länge herab getheilter Adler, mit einem silbernen und die Hörner aufwärts kehrenden halben Monde auf der Brust, wegen des Herzogthums Münsterberg. Im 2. rothen Felde ist ein silberner gekrönter und doppelt geschwänzter Löwe, wegen der Herrschaft Frankenstein. Im 3. durch einen blauen Wellen = weise gezogenen Balken quergetheilten Felde, ist in der obern rothen Hälfte ein gehender silberner und in der untern goldenen Hälfte ein schwarzer Adler mit einem silbernen aufwärts gekehrten halben Monde auf der Brust, wegen der gefürsteten Grafschaft Thengen. Im 4. und 7. rothen Felde befindet sich ein gehender silberner Auer = Ochs auf einem grünen Rasen, wegen der Grafschaft Auersperg. Im 5. und 6. goldenen Felde stehet ein schwarzer Adler, auf einer länglichten schwarzen Bank, wegen des Freyherrlichen Standes. Im silbernen Mittelschilde ist ein rother, goldgekrönter Löwe, wegen der Gräflichen Würde.

Das Bischöflich = Augspurgische mit dem Hessen = Darmstädtischen vereinigte Wappen ist vollkommen so beschaffen, wie das Hessen = Darmstädtische, auser daß der Mittelschild in die Länge getheilt ist, und in der vordern Hälfte, die von roth und Silber gleichfalls in die Länge getheilet ist, das bischöfliche Augsburgische, in der hintern aber den heßischen Löwen enthält, welcher mit dem ganzen Hauptschilde die Herkunft des jetzigen Bischofs aus dem Hause Hessen = Darmstadt anzeigt. Der Schild ist mit einer Bischofsmüze und zween Fürstenhüten, die sämtlich auf rothen Küssen ruhen, bedeckt, und der Bischofsstab und Schwerd stehen hinter demselben in Form eines Andreaskreutzes. Schildhalter sind zween rückwärts sehende und mit Fürstenhüten bedeckte Löwen.

Das Wappen der Marggrafen von Baden = Baden ist dreymal in die Länge, und eben so vielmal quergetheilet, und weil das mittlere Feld in der untersten Reihe die Länge herab getheilet ist, so hat es in allen zehen Felder. Das 1. ist von roth und Silber sechzehnmal in vier Reihen geschacht, wegen der hintern Grafschaft Sponheim. Im 2. quergetheilten ist, in der obern silbernen Hälfte eine rothe blaubesaamte Rose, und in der untern goldenen ein schwarzer Eber auf einem grünen Hügel, wegen der Grafschaft Eberstein. Im 3. silbernen ein roth mit Gold gekrönter Löwe, wegen Brißgau. Im 4. rothen ein goldener mit drey schwarzen

Sparren belegter Pfal, wegen Badenweiler. Im 5. goldenen ein rother rechter Schrägbalken, wegen der Marggrafschaft Baden. Im 6. blauen ein querliegender silberner Flügel, mit niederwärts gekehrten Schwingen und einem goldenen Kleestengel, wegen der Landgrafschaft Sausenberg. Das 7. Feld ist quer getheilt, unten blau, mit zween silbernen Wellenweise gezogenen Querbalken, oben von Gold, mit einem wachsenden rothen Löwen, wegen der Herrschaft Röteln. Im 8. goldenen ist ein rother Querbalken, wegen der Herrschaft Lahr. Im 9. goldenen ein schwarzer gekrönter Löwe, wegen der Herrschaft Mahlberg. Das 10. Feld ist von blau und Gold sechzehnmal in vier Reihen geschacht, wegen der vordern Grafschaft Sponheim. Von den 10. Helmen, unter denen 1. 2. und 4. gekrönt sind, ist der 1. wegen Baden, auf welchem ein rothes und ein goldenes Bockshorn stehet. Auf dem 2. ein wachsender rother Löwe mit goldener Krone, wegen Brißgau. Der 3. wegen Sausenberg, auf welchem ein halber Mann ohne Arme mit blauer Kleidung, silbernen Halskragen, und blauer mit Silber aufgeschlagener Mütze. Kleidung und Mütze sind mit dem Flügel des 6. Feldes gezieret. Der 4. wegen Sponheim, auf welchem ein Pfauenwedel. Der 5. wegen Eberstein, auf welchem eine rothe blau besaamte Rose zwischen zwey silbernen Büffels-Hörnern, welche an den beeden äusern Seiten mit grünen Zweiglein bestecket sind. Der 6. auch wegen Eberstein, auf welchem ein halber Mann ohne Arme mit einer goldenen Bischofsmütze, schwarzen Halskragen und goldenen Kleidung, worauf ein schwarzer Eber auf einem grünen Hügel erscheinet. Der 7. wegen Badenweiler, auf welchem ein halber Mann ohne Arme, auf dessen rother Kleidung ein goldener, mit drey schwarzen Sparrten belegter Pfahl zu sehen. Der 8. wegen Röteln, worauf eine rothe mit Gold bordirte, und oben an den Spitzen mit Pfauenfedern geschmückte Bischofsmütze befindlich. Der 9. wegen Mahlberg, auf welchem ein goldenes an den Ecken mit Pfauenfedern geziertes Sechseck, mit einem gekrönten schwarzen Löwen, in einer runden silbernen Tafel. Der 10. wegen Lahr, auf welchem ein halber Mann in goldener Kleidung, der anstatt der Arme, goldene Büffelshörner hat, auf welchen so, wie auf der Kleidung, ein rother Querstreif zu sehen. Auf den Siegeln wird dieß Wappen ovalrund, mit einem Fürstenhute an statt der Helme, und mit zween Schildhaltern, nämlich zur Rechten ein Greif, zur Linken aber ein Löwe, vorgestellet: auch ist das 5. Feld wegen Baden als ein besonderer Mittelschild zu sehen.

Das Baden-Durlachische Wappen hat, auser dem zehenden Felde, alle in dem vorhergehenden Wappen beschriebene Figuren, nur in veränderter Ordnung. Die Helme sind völlig einerley mit den Baden-Badnischen, werden aber auch oft weggelassen, und ein Fürstenhut dafür gesetzt, nebst 2. mit Fürstenhüten gezierten Greifen als Schildhaltern.

Das Wappen der Aebtißin zu Baindt, ist ein goldener Querbalken, hinter welchem ein Rosenstock auf einem grünen Hügel hervor wächst, im blauen Felde. Den Schild bedeckt ein offener Helm,

und

und hinter demselben stehet ein aufgerichteter Aebtißinstab, zwischen 2. blauen umgekehrten Büffelshörnern, mit goldener Mündung und dergleichen Ring in der Mitten.

Das vereinigte Wappen des jetzigen Bischofs zu Bamberg und Würzburg ist schräg geviertet, mit einem Mittelschilde. Oben und unten ist im goldenen Felde ein schwarzer Löwe, über welchen ein silberner schmaler rechter Schrägbalken durch das ganze Feld gehet, als das Bischöflich-Bambergische Wappen. Das rechte Seiten-Feld ist von roth und Silber quergetheilt, mit drey in das rothe aufsteigenden langen Spitzen: das linke blaue aber hat ein schrägrechts gelegtes von roth und Silber quadrirtes Fähnlein an einer goldenen Lanze, wegen des Bistums Würzburg. Der gecrönte Mittelschild ist quadrirt. Das 1. und 4. Quartier ist von blau und Silber sechsmal in die Länge getheilt: das 2. und 3. goldene aber hat ein springendes schwarzes gekröntes wildes Schwein, als das Familienwappen der Grafen von Seinsheim, von denen der jetzige Fürst und Bischof abstammet. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedeckt, und hinter demselben sind das Schwerd und der Bischofsstab in Form eines Andreaskreutzes gestellet. Das ganze Wappen umgiebt ein mit einem Fürstenhute gekrönter Wappenmantel, hinter welchem ein Erzbischöfliches Kreuz oben hervor stehet. Schildhalter sind zwey zuruck sehende gekrönte Löwen, über welche der Bambergische silberne Schrägbalken gezogen.

Des Bischofs von Basel Wappen ist ein quadrirter Schild. Im 1. und 4 silbernen Felde ist ein schwarzer eiserner Fischerangel oder Beschlag von einem Pilgrimsstabe, als das Wappen des Hochstifts. Im 2. und 3. ist ein aufrechtsstehender silberner Schlüssel im rothen Felde, als das Frobergische Geschlechts-Wappen. Der erste Helm ist der Bischöfliche, der andere der Frobergische.

Das Churfürstlich-Bayrische Wappen ist ein runder, quadrirter Schild, mit einem rothen Mittelschilde, in welchem der goldene Reichsapfel, wegen des Erz-Truchsessen-Amts. Das 1. und 4. Feld des Hauptschildes ist von Silber und blau 21. mal schrägrechts geweckt, wegen des Herzogthums Bayern. Im 2. und 3. schwarzen Felde ist ein goldener rothgekrönter Löwe, mit ausgeschlagener rothen Zunge, wegen der Rhein-Pfalzgrafschaft. Den Schild umgiebt die Ordenskette des goldenen Vliesses, und die prächtige Kette des Chur-Bayrischen hohen Ritterordens S. Georgii Defensorum immaculatae Conceptionis B. M. V. Er ist ferner auch mit einem blauen mit Hermelin gefütterten Wappenmantel umhängt, und mit dem Churhute bedeckt.

Das Wappen der Reichsfürsten von Beaufremont ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. rothen Felde sind vier Reyhen goldene Eisenhütlein, und im 2. und 3. ebenfalls rothen drey fünfblätterige goldene Rosen. Auf dem gleichfalls rothen Mittelschilde liegen drey silberne Schildlein, und auf dem Helme welcher das ganze Wappen bedeckt, stehen zwey silberne Büffelshörner, zwischen welchen auf einer Kugel das ganze Wappenschild nochmahl vorgestellet ist. Die Helmdecken sind Gold und Roth.

Das Wappen des Fürsten von Beauveau-Craon ist ein quadrirter Schild, welcher mit einem Fürstenhute bedeckt, und von 2. Engeln in weissen Kleidern, die mit rothem Löwen bestreuet sind, gehalten wird. In dem 1. und 4. silbernen Felde sind 4. übereinander gehende rothe Löwen, mit goldenen Kronen, wegen Beauveau, das 2. und 3. aber ist von roth und Golde gerautet, wegen Craon.

Das Berchtoldsgadische Wappen ist ein quadrirter Schild mit einem in die Länge getheilten Schildeshaupte, in dessen vordern rothen Hälfte zween in Form eines Andreaskreutzes übereinander gelegte und mit den Schließblättern auf und auswärts gekehrte Schlüssel, davon der zur Rechten silber, der linke aber golden ist, wegen der Probstey Berchtolosgaden. In der hintern blauen Hälfte sind sechs silberne Lilien, 3. und 3. welches das Wappen der alten Grafen von Sulzbach, als der Stifter der Probstey ist. Der quadrirte Hauptschild ist das Familienwappen des dermaligen Probstes, in dessen 1. und 4. rothem Felde ein silberner, durch die beeden Felder durchaus gezogener, und mit zween in Gold gekleideten, und mit den Händen zusammgeschlossenen Armen belegter rechter Schrägbalken, im 2. und 3. blauen aber ein schwarzer Flügel, mit einem goldenen und mit drey schwarzen Sternen belegten Schrägbalken zu sehen. Ueber dem Schilde stehen drey, und unten an den beeben Seiten zween, sämtlich gekrönte Helme. Der mittlere über dem Schilde zeigt die Bischöfliche Müze, der zur Rechten desselben, einen gold bekleideten Arm, der in der Hand ein bloses Schwerd in die Höhe hält; der zur Linken aber einen dreyeckigten, oben spitzig zulaufenden Krystall, auf dessen Spitze ein länglich runder Spiegel, mit einer goldenen Einfassung stehet. Von denen unten neben dem Schilde gestellten Helmen ist der rechte mit dem Flügel des 2. und 3. Feldes gezieret, auf dem linken aber ist ein goldener gekrönter wachsender Löwe, zwischen zwey von schwarz und Golde quergetheilten Büffelshörnern.

Birkenfeld. Siehe Pfalz-Zweybrücken.

Das Brandenburg-Culmbachische Wappen ist ein in die Länge und Quere sechsmal getheilter, und unten in die Enge zusammen laufender Schild mit einem Mittelschilde. Dieser hat im silbernen Felde einen rothen Adler mit goldenen Kleestengeln, in den Flügeln, goldenen Schnabel und Füssen, und rother Zunge, wegen des Marggrafthums Brandenburg. Der Hauptschild bestehet aus 27. Feldern. Im 1. silbernen ist ein schwarzer goldgekrönter Adler, mit goldenen Kleestengeln auf den Flügeln, wegen Preussen. Das 2. von roth und Silber quergetheilte, ist wegen des Herzogthums Magdeburg. Im 3. rothen sind acht goldene und in Form eines gemeinen und eines Andreaskreuzes aus einem silbernen Schildlein hervorgehende Lilienstäbe, wegen des Herzogthums Cleve. Im 4. goldenen ist ein schwarzer Löwe, wegen des Herzogthums Julich. Im 5 silbernen ein rother Löwe mit blauer Krone, wegen des Herzogthums Bergen. Im 6. blauen ein rother goldgekrönter Greif, dessen vordere Füsse golden sind, wegen des Herzogthums Stettin. Im 7. silbernen ein rother Greif mit goldenen Füssen, wegen Pommern. Im 8. goldenen ein schwar-

zer

zer Greif, dessen vordere Füsse silbern sind, wegen Cassuben. Im 9. silbernen ein etlichemal roth und grün gestreifter Greif, wegen des Herzogthums Wenden. Im 10. goldenen ein vor sich gekehrter abgerißener schwarzer und rothgekrönter Büffelskopf mit silbernen Hörnern und Ring durch die Nase, wegen Mecklenburg. Im 11. silbernen der schwarze schlesische Adler, mit einem aufwärts stehenden silbernen an beyden Enden geeichelten halben Monde auf der Brust, über dessen Mitte ein Kreuzlein zu sehen, wegen des Herzogthums Crossen. Im 12. goldenen ein schwarzer Adler mit einem silbernen Jagdhorn auf der Brust, wegen des Herzogthums Jägerndorf. Im 13. goldenen ein schwarzer rothgekrönter Löwe, mit goldenen Klauen an den Füssen, in einer von roth und Silber gestückten Einfassung, wegen des Burggrafthums Nürnberg. Das 14. ist von Silber und roth die Länge herab getheilet, wegen des Fürstenthums Halberstadt. Im 15. rothen zwey in Form eines Andreaskreuzes übereinander gelegte und mit den Schließblättern auf- und auswärts gekehrte silberne Schlüssel, wegen des Fürstenthums Minden. Im 16. rothen ein silbernes Ankerkreuz, wegen des Fürstenthums Camin. Im 17. blauen ein goldener Greif, wegen des Fürstenthums Wenden. Im 18. quergetheilten oben im blauen Felde ein goldener Greif unten grün mit Silber bordirt, wegen des Fürstenthums Schwerin. Im 19. rothen ein schwebendes ausgerundetes silbernes Kreuz, wegen des Fürstenthums Razeburg. Im 20. goldenen ein schwarzer Querbalken, wegen des Fürstenthums Mörs. Das 21. ist von Silber und schwarz geviertet, wegen der Grafschaft Hohenzollern. Im 22. goldenen, ein von roth und Silber in drey Reihen geschachter Querbalken, wegen der Grafschaft Mark. Im 23. silbernen drey rothe Sparren, wegen der Grafschaft Ravensberg. Im 24. rothen, ein aus einer natürlichen Wolke aus dem linken Seitenrande hervorgehender und einen goldenen Fingerring mit einem eingefaßten Stein, haltender Arm, mit einem silbernen Bande, wegen der Grafschaft Schwerin. Im 25 goldenen ein nach der rechten Seite stehender abgerissener schwarzer rothgekrönter Büffelskopf mit silbernen Hörnern und ausgeschlagener rothen Zunge, wegen der Herrschaft Rostock. Das 26. von roth und Gold quergetheilte Feld, ist wegen der Herrschaft Stargard. Das 27. rothe ist der ganze Schildesfuß wegen der Regalien. Ueber dem Schilde stehen zwölf Helme. Der 1. ist der Brandenburgische, gekrönt von Gold, auf welchem ein schwarzer Adlersflug mit goldenen Kleestengeln. Der 2. ist der Preußische, auf welchem ein schwarzer goldgekrönter Adler mit rother Zunge, goldenen Schnabel, Füssen und Kleestengeln in den Flügeln. Der 3. ist der Magdeburgische, goldgekrönt, auf welchem ein silberner Pelican mit aufgehabenen Flügeln, welcher sich in die Brust beißet, und seine drey silberne Junge die Tropfen auffangen lässet. Der 4. ist der Jülichische, auf welchem ein wachsender goldener Greif mit schwarzen Flügeln, rother Krone und Halsbande. Der 5. ist wegen Cleve und Mark, worauf ein rother Büffelskopf, mit silbernen Hörnern und Ring in der Nase, einer goldenen Krone,

deren Reif von Silber und roth geschacht ist. Der 6. ist der Bergische goldgekrönte, worauf ein Pfauenschwanz. Der 7 ist der Pommerische, auf welchem ein Fürstenhut in einer Krone, und darüber ein Pfauenwedel. Der 8. ist der Mecklenburgische, goldgekrönt, auf welchem eine obengekerbte, und unten etwas schmal zugehende von schwarz, Silber, roth, Gold und blau die Länge herabgetheilte Tafel, über welcher ein schwarzer Büffelskopf mit silbernen Hörnern und rother Krone quer liegt; hinter demselben aber ein Pfauenschweif hervorstehet. Der 9. ist der Burggräflich-Nürnbergische mit einem Fürstenhute bedeckt, auf welchem ein schwarzer wachsender Löwe mit rother Krone, ausgestreckten rothen Zunge, und rothen Klauen, zwischen zweyen von roth und Silber etliche mal quer gestreiften Büffelshörnern. Der 10. ist der Halberstädtische, goldgekrönt, worauf ein geharnischter Arm, welcher 2. grüne Palmzweige empor hält. Der 11. ist der Mindische, goldgekrönt, worauf ein wachsender rother Löwe, welcher mit der einen vordern Pranke zween silberne Schlüssel in Form eines Andreaskreutzes hält. Der 12. ist der Hohenzollerische, goldgekrönt, woraus ein von schwarz und Silber quadrirter Bracke hervorbricht. Den Schild umgiebt die Ordenskette des schwarzen Adler und Elephantenordens.

Das Brandenburg-Onolzbachische neuvermehrte Wappen bestehet aus einem viermal in die Länge, und siebenmal quergetheilten Schilde mit einem Mittelschilde. Dieser zeigt im silbernen Felde den rothen Adler, mit einer rothen Zunge, goldenen Schnabel und Füssen, auch dergleichen Kleestengeln auf den Flügeln, wegen der Marggrafschaft Brandenburg. Der Hauptschild bestehet aus 27. Feldern. Das 1. ist silbern, darinnen ein schwarzer goldgekrönter Adler mit rother Zunge, goldenen Schnabel und Füssen, auch dergleichen Kleestengeln auf den Flügeln, wegen Preussen. Das 2. ist von roth und Silber quergetheilt, wegen des Herzogthums Magdeburg. Das 3. ist blau, darinn ein rother goldgekrönter Greif, dessen vordere Füsse golden sind, wegen des Herzogthums Stettin. Das 4. ist silbern, darinn ein rother Greif mit goldenen Füssen, Klauen und Schnabel, wegen Pommern. Das 5. ist golden, darinn ein schwarzer Greif; dessen vordere Füsse und Klauen silbern sind, wegen Cassuben. Das 6. ist silbern, darinn ein etliche mal roth und grün quergestreifter Greif, wegen des Herzogthums Wenden. Das 7. ist golden, darinn ein gerade vor sich gekehrter schwarzer rothgekrönter Büffelskopf mit silbernen Hörnern und einem silbernen Ring durch die Nase, wegen Mecklenburg. Das 8. ist golden, darinn der schwarze Schlesische Adler mit einem aufwärts stehenden silbernen und an beyden Enden geeichelten halben Monde auf der Brust, über dessen Mitte ein Kreutzlein zu sehen, wegen des Herzogthums Crossen. Das 9. ist silbern, darinn ein schwarzer Adler, mit einem am Halse an einem silbernen Bande hangenden silbernen Jagdhorn auf der Brust, wegen des Herzogthums Jägerndorf. Das 10. ist golden, darinn ein schwarzer roth gekrönter Löwe mit rother Zunge und Klauen, mit einer von Silber und roth gestückten Einfassung, wegen des

Burggrafthums **Nürnberg**. Das 11. ist von Silber und roth in die Länge herab getheilet, wegen des Fürstenthums **Halberstadt**. Das 12. ist roth, darinn zween in Form eines Andreaskreutzes gelegte und mit den Schließblättern auf- und auswärts gekehrte silberne Schlüssel, wegen des Fürstenthums **Minden**. Das 13. ist roth, darinn ein silbernes Ankerkreutz, wegen des Fürstenthums **Camin**. Das 14. ist blau, darinn ein goldener Greif, wegen des Fürstenthums **Wenden**. Das 15. ist quer getheilt, oben blau, mit einem goldenen Greif, unten grün mit Silber bordirt, wegen des Fürstenthums **Schwerin**. Das 16. ist roth, darinn ein schwebendes ausgerundetes silbernes Kreutz, wegen des Fürstenthums **Razeburg**. Das 17. ist von Silber und schwarz geviertet, wegen der Grafschaft **Hohenzollern**. Das 18. ist roth, darinn ein, aus einer silbernen natürlichen Wolke aus dem linken Seitenrande gehender weisgekleideter, und einen goldenen Fingerring mit einem eingefaßten Steine emporhaltender silberner Arm, mit einem silbernen Bande gebunden, wegen der Grafschaft **Schwerin**. Das 19. ist golden, darinn ein rechtssehender schwarzer rothgekrönter Büffelskopf mit rother Zunge und silbernen Hörnern, wegen der Herrschaft **Rostock**. Das 20. ist von roth und Gold quergetheilt, wegen der Herrschaft **Stargard**. Das 21. ist roth, darinn ein goldener gelöwter oder aufrechtstehender Leopard mit doppeltem Schweife, wegen der Grafschaft **Sayn**. Das 22. ist silbern, darinn zween schwarze Pfäle, wegen der Grafschaft **Wittgenstein**. Das 23. ist schwarz, mit einem silbernen linken Schrägbalken, der mit drey schwarzen wilden Schweinsköpfen aufwärts belegt ist, wegen der Herrschaft **Freusburg**. Das 24. ist roth, darinn ein silbernes Schloß mit zween gezinnten Thürnen, blauen Fenstern und Thore, wegen der Herrschaft **Homburg**. Das 25. ist von roth und Silber quergetheilt, mit vier in das rothe aufsteigenden mittelmäßigen silbernen Spitzen, wegen des Herzogthums **Franken**. Das 26. ist blau, darinn fünf silberne Heerkolben, drey und zween, wegen der Herrschaft **Limburg**. Das 27. ist ganz roth, wegen der **Regalien**. Ueber dem Schilde, stehen dreyzehn Helme, davon die meisten schon bey dem nächst vorgehenden **Brandenburg-Culmbachischen** Wappen beschrieben sind. Der 1. Helm ist der **Brandenburgische**, 2. der **Preußische**, 3. der **Magdeburgische**, 4. der **Pommerische**, 5. der **Mecklenburgische**, 6. der **Burggräflich-Nürnbergische**, 7. der **Halberstadtische**, 8. der **Mindische**, 9. der **Hohenzollerische**, 10 der **Saynische**, mit einer Krone, worauf das goldene und gewundene Saynische Horn ruhet, 11. der **Wittgensteinische**, worauf ein schwarzer mit Silber ausgeschlagener Hut, mit wechselsweise gestellten drey silbernen und zwo schwarzen Straußfedern geschmückt, 12. der **Homburgische**, worauf ein silbernes zweythürmichtes Schloß, mit blauem Thore und Fenstern. 13. der **Limburgische**, mit einer Krone, und 2. von roth und Silber quergetheilten Büffelshörnern, aus deren beyden Oefnungen ein eben so bezeichnetes Fähnlein herabhänget.

Das Churfürstl. Braunschweigische Wappen. Siehe Großbritanisches Wappen.

Das Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelische Wappen ist dreymal in die Länge, und viermal quer getheilt, und hat also in allen zwölf Felder. Im 1. goldenen und mit rothen Herzen bestreuten, ist ein blauer Löwe mit rother Zunge und Klauen, wegen des Herzogthums Lüneburg. Im 2. rothen, 2. goldene Leoparden, wegen des Herzogthums Braunschweig. Im 3. blauen, ein silberner goldgekrönter Löwe, wegen der Grafschaft Eberstein. Im 4. rothen, ein goldener Löwe, mit einer von Silber und blau gestückten Einfassung, wegen der Grafschaft Homburg. Im 5. goldenen, ein rother blaugekrönter Löwe, wegen der Grafschaft Diepholds. Im 6. rothen, ein goldener Löwe, über die vier goldenen Querfaden, wegen der Grafschaft Lauterburg. Im 7. welches quadrirt ist, sind im 1. und 4. goldenen Feldlein 2. auswärts gekehrte schwarze Bärentazen, wegen der Grafschaft Hoja. Im 2. und 3. quergetheilten, ist das obere von roth und Silber viermal quergestreift, und das untere von Silber und blau achtfach geständert, wegen der Grafschaft Bruchhausen. Das 8. blaue mit dem silbernen Adler, ist die untere Hälfte von dem oben beschriebenen Diepholdischen Schilde. Das 9. ist roth und Silber, 21. mal geschacht in drey Reihen, wegen der Grafschaft Hohenstein. Im 10. silbernen ist ein rothes schrägrechts liegendes Hirschhorn, wegen der Grafschaft Regenstein. Im 11. silbernen ein schwarzer Hirsch, wegen der Grafschaft Klettenberg. Im 12. silbernen ein schwarzes schräglinks liegendes Hirschhorn, wegen der Grafschaft Blankenburg. Ueber dem Schilde stehen 5. gekrönte Helme. Der 1. ist der Braunschweig-Lüneburgische, auf welchem eine silberne gekrönte, und oben mit einem Pfauenschwanze, in welchem ein goldener Stern, gezierte Säule stehet, vor welchem ein silbernes springendes Pferd, zwischen zwo gegen einander gekehrten Sicheln, welche ausen an fünf Orten mit Pfauenfedern gezieret sind, erscheinet. Der 2. wegen Hoja, worauf zwo schwarze auswärts gekehrte Bärentazen. Der 3. wegen Bruchhausen, auf welchem zwey Büffelshörner: deren rechtes von roth und Silber, das linke aber von Silber und roth, quergetheilet ist. Vor den Hörnern stehen sechs von roth und Silber quergetheilte Fähnlein mit goldenen Lanzen auf jeder Seite drey. Der 4. wegen Hohenstein und Lauterburg, worauf ein paar Hirschhörner, unter denen das zur rechten roth, das linke aber silbern ist, nebst einem dazwischen befindlichen Pfauenschwanze. Der 5. wegen Diephold, Regenstein und Blankenburg, worauf 2. Büffelshörner, davon das zur Rechten silbern, das linke aber roth ist, zwischen 2. Hirschhörnern, davon das rechte roth, das linke aber schwarz ist.

Das Wappen des Bischofs von Breßlau ist ein quadrirtes Schild, dessen 1. und 4. rothes Feld 6. silberne Lilien, als 3. 2. und 1. hat; in dem 2. und 3. goldenen Felde ist der schwarze Schlesische Fürsten Adler mit dem überwärts gehörnten silbernen Monde und Kreuzlein auf der Brust. Das Familien-Wappen des Grafen von Schafgotsch bestehet aus einem quadrirten Hauptschilde

mit

mit einem Mittelschilde. Der Hauptschild ist das Fürstlich-Liegnitz-Briegische Wappen, welches K. Joseph A. 1708. Hansen Anton, Grafen von Schafgotsch beygeleget hat, weil dessen Grosmutter, Barbara Agnes, Joachim Friedrichs, Herzogs zu Liegnitz, Tochter war. Im 1. und 4. goldenen Felde ist der oben beschriebene schwarze Schlesische Fürsten-Adler, das 2. und 3. Feld ist von roth und Silber in 5. Reihen geschacht. Der ebenfalls auch quadrirte Mittelschild führet im 1. und 4. silbernen Felde 4. rothe Pfäle, und im 2. und 3. blauen einen goldenen gekrönten Greif, auf einem dreyfachen grünen Hügel, mit ausgeschlagener rothen Zunge und unterschlagenem Schwanze, in seinen vodern Klauen einen silbernen eckigten Stein haltend. Den Mittelschild bedeckt ein Herzoglicher Huth. Dieses ist das alte Stamm-Wappen, das K. Rudolf II. A. 1592. bestätiget hat. Ueber dem Haupt-Schilde stehen 3. offene, blau und silberfarb angelaufene und mit Gold verzierte Turnier-Helme. Auf dem rechten vordern ist der Schlesische Adler in einer goldenen Rundung, und dahinter ein ausgebreiteter Pfauen-Schweif mit seinen Spiegeln. Auf dem linken gekrönten ist der Greif des 2. und 3. Feldes im Mittelschilde. Auf dem mittlern stehet ein links gekehrtes silbernes Schaf, mit einem goldenen Halsbande und daran hangenden goldenen Glöcklein, unter einem ausgebreiteten grünen Kiefernbaume. Als Gotsche Schaf unter K. Karln IV. A. 1377. in der Belagerung der Stadt Erfurt die Besatzung bey einem Ausfalle zurück geschlagen, und seine 4. mit Blut gefärbte Finger auf dem blanken Küras abgewischt, hat ihm der Kaiser wegen dieser Heldenthat zum Ritter geschlagen, und zum Angedenken die 4. rothe Streifen ins Wappen gesetzet; daher ist das Schaf auf dem Helme verrücket worden. Der Kiefern-Baum zielet auf die Veste Kynast. Die Helmdecken sind zur Rechten roth und von Silber, zur Linken blau und von Gold. Schildhalter sind 2. goldene Greife.

Das Wappen des Bischofs von **Brixen**. In dem 1. und 4. in die Länge getheilten Quartier, ist zur rechten im rothen Felde, ein zurücksehendes Osterlamm, mit einem goldenen runden Scheine um den Kopf, welches mit dem rechten Vorderfuße eine silberne mit einem rothen Kreuze bezeichnete Osterfahne empor hält, als das Wappen des Bistums Brixen. Zur linken ist im silbernen Felde ein rother goldgekrönter Adler, mit goldenen Schnabel und Klauen, über dessen Brust und Flügel ein goldener Bischofsstab quer gelegt ist, als das Wappen des Dom-Capituls zu Brixen. Im 2. und 3. Quartier ist das quadrirte Familienwappen der Grafen von Spaur. Im 1. und 4. silbernen Felde, ist ein rother Löwe mit einer Scheuer in den vordern Tatzen. Das 2. und 3. ist schrägrechts von roth und Silber getheilet, mit zween Sternen von abgewechselten Tincturen. Ueber dem Schilde stehen vier Helme. Der 1. gekrönte, stellet in einer sechseckigten und an den Ecken mit Pfauenfedern geschmückten silbernen Tafel, den Adler von der linken Hälfte des 1. und 4. Hauptquartiers des Schildes vor. Der 2. ist mit einer Bischofsmütze bedeckt. Auf dem 3. gekrönten ist ein rother wachsender Löwe, der in den beeden Pranken eine Scheuer

vor

vor sich hält. Auf dem 4. ist ein von roth und Silber schrägrechts getheilter und mit zween Sternen von abgewechselten Tincturen besetzter, geschlossener Flug.

Das Wappen des Reichsfürsten und Französischen Marchalls, Herzogs von **Broglio** ist ein runder goldener, und mit einer Herzoglichen Krone bedeckter Schild, in welchem 2. in Form eines Andreas-Creutzes gelegte blaue Todtenbeine, als das Geschlechts-Wappen von Broglio. Um den Schild hängen die Königlich Französischen Orden, und hinter demselben stehen die mit Lilien besetzten Marschallsstäbe in Form eines Andreas-Kreutzes. Dieses Wappen liegt auf der Brust des Kaiserlichen gekrönten Reichs Adlers, welchen ein Fürstenhut bedeckt, und ein mit Hermelin gefütterter Wappenmantel umgibt, wegen der Reichsfürstlichen Würde.

Das Wappen der gefürsteten Aebtißin von **Buchau** am Federsee, ist ein quergetheilter Schild, dessen obere Hälfte, als das Abteyliche Wappen, wieder nach der Länge getheilet ist. Das Feld zur Rechten, wegen des Herzogthums Schwaben, ist quadrirt, in dessen 1. und 4. silbernen Quartiere drey über einander gestellte rothe Leoparden sind; das 2. und 3. aber ist von schwarz und Silber geweckt. Das Feld zur Linken ist grün, darinn ein ausgerundetes Kreuz, oben von einer goldenen Sonne und Monde mit menschlichem Angesicht beseitet, wegen der aus dem Hause **Kesselberg** entsprossenen Stifterin dieser Abtey, **Adelinde**. Die untere Hälfte des Schildes ist von Gold und roth schräglinks geweckt, welches das Familienwappen der Grafen zu **Königseck** ist. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedeckt, und hinter demselben sind ein Bischofsstab und Schwerd in Form eines Andreaskreuzes gestellet. Schildhalter sind zween Löwen.

Das Wappen der Fürsten von **Carolath-Beuthen** ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. goldenen Felde ist ein gekrönter und zum Flug gestellter linkssehender schwarzer Adler; im 2. und 3. rothen aber ein linkssehender gekrönter goldener Löwe mit gewundenen doppelten Schweif, in der rechten Pranke ein bloses Schwerd zum Streit haltend. In dem, mit einer Krone bedeckten goldenen Mittelschilde ist ein, mit acht von sich fliegenden roth und goldenen Bändgen und 4. Eichenblättern gemachter Kranz. Das Wappen bedeckt ein Fürstenhut.

Das Wappen des Fürsten zu **Castiglione**. S. **Mantuanisches** Wappen.

Das Wappen des Fürsten von **Chimay** ist ein ovaler quadrirter Schild, mit einem gleichfalls ovalen Mittelschilde. Im 1. und 4. silbernen Felde des Hauptschildes sind drey rothe Querbalken. Im 2. rothen drey fünfblätterichte goldene Blumen. Das 3. Feld ist quadrirt. Im 1. und 4. blauen Quartier sind drey goldene Lilien. Das 2. ist Hermelin und das 3. ganz roth. Im rothen Mittelschilde ist ein goldener rechter Schrägbalken. Schildhalter sind zween goldene Greife. Das ganze Wappen stehet unter einem Fürstenmantel.

Das Wappen des jetzigen Bischofs zu **Chiemsee** Grafens von **Truchses**, ist einmahl in die Länge und zweymahl queer getheilt.

Im

Im 1. goldenen Felde ist ein schwarzer Adler mit ausgeschlagener Zunge, und im 2. rothen der goldene Bischofsstab, wegen des Bisthums. Die übrigen 4. Felder sind das Truchseßische Wappen. Im 3. und 6. goldenen sind drey über einander gehende schwarze Löwen mit ausgeschlagener Zunge und vorgeworfenen Pranken, im 4. blauen drey goldene Tannzapfen, und in 5. ebenfalls blauen, eine hinter einem dreyfachen grünen Hügel hervorsteigende goldene Sonne, auf der Nabelstelle liegt ein silberner Mittelschild, mit einem goldenen Reichsapfel. Den Schild bedeckt ein Fürstenhut, hinter demselben stehen Bischofsstab und Schwerd. Das ganze Wappen aber stehet unter einem Wappenmantel mit dem bischöflichen Hute.

Das Wappen des Bischofs von Chur ist im silbernen Felde ein schwarzer springender Steinbock. Den Schild bedeckt der Bischofshut, hinter welchem in Form eines Andreaskreuzes, Schwerd und Bischofsstab gestellet sind. Das Stammwappen der Freyherren von Federspiel ist ein schwarzes umgekehrtes Widderhorn im silbernen Felde. Auf dem Helme ruhet ein silberner, mit einem aufrecht stehenden schwarzen Widderhorn belegter Flügel.

Des Fürsten von Colloredo Wappen, ist quadrirt mit einem silbernen Mittelschilde, dessen Haupt und Fuß schwarz sind, und worauf ein schwarzer Adler mit einer Krone zwischen den beyden Köpfen stehet. Das 1. und 4. Feld ist schwarz mit einer silbernen Binde, das 2. und 3. Feld ist Silber, mit schrägrechts gehenden schwarzen Spitzen oder Staffeln. Den Schild bedecken 5. gekrönte Helme. Auf dem 1. stehet ein auffliegender gekrönter schwarzer Adler, dessen Flügel in der untern Helfte silbern sind. Auf dem 2. ein getheilter schwarzer, in der Mitte silberner Flug; auf dem 3. ein weiß gekleideter Mohr, mit silbernen Pfeilen und Bogen in den Händen; auf dem 4. eine wachsende wilde Sau, und auf dem 5. ein wachsender Hund, mit ausgeschlagener Zunge, auf dessen Ohr die Spitzen des zweyten Feldes stehen. Die Helmdecken sind schwarz und Silber.

Des jetzigen Churfürsten zu Cöln Wappen, so wie es mit dem Bischöfl. Münsterischen Wappen vereiniget ist, ist quergetheilt mit einem gekrönten Mittelschilde, der von Gold und roth schräglinks gewecket ist, und das Familienwappen der Grafen zu Königseck enthält. Der quergetheilte Hauptschild enthält in der obern Hälfte das Churcölnische, und in der untern das Bischöflich Münsterische Wappen. Jede Hälfte ist quadrirt. In der obern quadrirten Hälfte ist im 1. silbernen Felde ein schwarzes Kreutz, wegen des Erzstifts Cöln. Im 2. rothen ist ein silbernes springendes Roß, wegen des Herzogthums Westphalen. Im 3. rothen sind drey goldene Herzen, wegen des Herzogthums Engern. Und im 4. blauen ein silberner Adler, wegen der Grafschaft Ahrensberg. Die untere gleichfalls quadrirte Hälfte des Hauptschildes, enthält im 1. blauen Felde einen goldenen Querbalken, wegen des Bistums Münster, im 2. von Silber und roth quergetheilten, drey schwarze neben einander stehende Vögel auf dem Silber, wegen der Burggrafschaft Stromberg, im 3. rothen drey goldene Münzen, wegen der Herrschaft Borkelohe, und im 4. silbernen drey rothe Andreaskreuzlein. Den Hauptschild umgibt ein

ein Fürstl. Wappenmantel, welchen der Churhut bedeckt. In der Mitte raget oben das hinter dem Schilde stehende Erzbischöfliche Kreuz, wie auch zur Rechten und Linken das Schwerd und der Bischofsstab in Form eines Andreaskreuzes gestellt, hervor.

Das Wappen des Prinzen von **Conde** ist das Königl. Französische, mit einem schwebenden schmalen rothen rechten Schrägbalken in der Vertiefung. Der Schild ist mit einer französischen Prinzenkrone bedeckt.

Das Wapp. des Bischofs zu **Costanz** ist ein quadrirter runder Schild, mit einem Mittelschilde, und einer unten eingepfropften Spitze. Der Mittelschild, welcher im silbernen Felde ein rothes schmales Kreuz enthält, ist das Wappen des Bistums **Costanz**. Im 1. und 4. ebenfalls silbernen Quartier des Hauptschildes, ist ein rothes Kreuz, als das Wappen von **Reichenau**. Im 2. und 3. von Gold und roth in die Länge getheilten Quartier, hat die hintere Hälfte einen silbernen Querbalken, welches das Freyherrl. **Rodtische** Familienwappen ist. In der goldenen eingepfropften Spitze ist das Wappen von **Oehmingen**, nämlich 2. aus natürlichen Wolken hervorgehende Hände, die einen Schlüssel mit doppeltem Barte empor halten. Hinter dem Schilde, welchen zween Löwen halten, und ein mit Hermelin gefütterter, und mit einem Fürstenhute bedeckter Wappenmantel umgiebt, sind ein Bischofsstab und Schwerd in Form eines Andreaskreuzes gestellt.

Das Wappen des Prinzen von **Conty**, ist das Königl. französische Wappen, mit einer rothen Einfassung, und hat in der Vertiefung einen schwebenden rothen rechten Schrägbalken. Auf dem Schilde ruhet die französische Prinzenkrone.

Das Wappen des Abts und Fürsten zu **Corvey** ist ein quadrirter Schild. Das 1. und 4. Quartier ist von roth und Gold quer getheilet, als das Wappen der Abtey **Corvey**. Im 2. und dritten sind im rothen Felde drey runde silberne Spiegel, als das Stammwappen des jetzigen gefürsteten Abts aus dem Hause der Freyherren von **Spiegel**. Der Schild ist mit einer goldenen Krone bedeckt, worauf eine Bischofsmütze ruhet. Hinter dem Schilde stehen Bischofsstab und Schwerd in Form eines Andreaskreuzes.

Das Wappen des Fürsten von **Croy** ist quadrirt, im 1. und 4. silbernen Felde sind drey rothe Balken, als das Wappen der Könige von Ungarn, von denen sie ihren Ursprung herleiten. Im 2. und 3. ebenfalls silbernen Felde sind drey rothe Zimmer-Beile, als das Stammwappen derer von Renty, mit denen sich die Croy ehehin verbunden haben. Der Mittelschild ist das ganze Lothringische Wappen wegen der Vermählung Antons von Croy mit Margarethen von Lothringen. Den ganzen Schild bedeckt ein gekrönter offener Helm, mit einem wachsenden schwarzen Hunde mit ausgeschlagener rothen Zunge, und silbernen Halsband zwischen einem doppelten roth und weißen Flug. Die Helmdecken sind roth und Silber.

Das **Curländische**, mit einem Fürstenhute bedeckte Wappen der abgestorbenen Herzoge aus dem **Kettlerischen** Hause, ist ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. silbernen Quartier

her ist ein rother goldgekrönter Löwe, wegen Curland. Im 2. und 3. blauen, ein halber aus dem Schildesrande hervorgehender, mit einer geschlossenen Krone gezierter Hirsch in natürlicher Farbe, wegen Semigallien. Der Mittelschild ist in die Länge getheilt. In der vordern rothen Hälfte ist ein silberner Kesselhacken, über welchem eine offene Königliche Krone schwebt, als das Stammwappen der Kettlerischen Familie; und an der hintern goldenen Hälfte sind die in einander geschlungene, oben mit einer schwebenden Krone begleitete, schwarze Buchstaben S. A. als der Namenszug des Königs Sigmund Augusts in Polen, welcher Curland zum weltlichen Herzogthume gemacht hat. Den gedachten Hauptschild führet auch der Herzog Ernst Johann, aus der Reichsgräflichen Familie von Biron, sowohl, als der Herzog Carl, aus dem Königl. Pohlnisch-Chursächs. Hause: die Mittelschilde aber sind verschieden. Der Mittelschild des erstern ist in die Länge getheilt, und hat in der vordern quergetheilten Hälfte oben im goldenen Felde den hervorragenden Rußischen gedoppelten Adler, als ein Kaiserl. Rußisches Gnadenzeichen, unten im rothen aber einen verdorrten und abgehauenen Baum aus welchem oben zur linken Seite ein einziges Zweiglein hervortreibt, auf dem Stocke selbst aber steht ein linksgekehrter, und gegen die rechte Seite zurücksehender schwarzer Rabe: der ein Zweiglein mit drey Eicheln im Schnabel hält, und an der Mitte des Stocks liegt ein goldener groser Schlüssel quer. Die linke Hälfte des Schilds enthält im grünen Felde die silbernen Buchstaben A. III. so der Name des letztverstorbenen Königs in Polen, Augusti III. unter welchem der Graf von Biron zum Besitze des Herzogthums Curland gelanget. Der Mittelschild des Herzog Carls ist gleichfalls in die Länge getheilt. Die vordere quergetheilte Hälfte hat oben in einem in die Länge getheilten rothen Felde den Pohlnischen Adler und den Lithauischen Reuter, und unten den Sächsischen Rautenkranz, wegen der Abstammung aus dem Königl. Pohln. Chursächs. Hause: die hintere blaue Hälfte aber enthält ein, oben von einer geschlossenen Königl. Krone, und unten von dem teutschen Zalzeichen 3. begleitetes silbernes lateinisches A. zum Zeichen, daß der König von Pohlen, August III. den Prinzen Carl zum Herzogthum Curland befördert.

Das Czarische Wappen. Siehe das Wappen des Rußischen Reichs.

Das Königl. Dänische Wappen stehet mit seinen wilden Männern, als Schildhaltern, unter einem Königlichen Wappenzelte, über welchem der Königl. Wahlspruch in einem fliegenden Bande zu lesen. Der mit der Königl. Krone bedeckte, und mit den beeden Ordensketten vom Danebrog und Elephantenorden behängte Schild wird von dem silbernen roth eingefasten Danebrogischen Ordenskreutze quadrirt. Im 1. goldenen, mit rothen Herzen bestreuten Felde sind 2. blaue goldgekrönte übereinander gestellte Löwen wegen Dänemark. Im 2. rothen hält ein goldener gekrönter Löwe eine silberne gekrümte Hellebarte in den Pranken, wegen Norwegen. Das 3. Quartier ist quer getheilt, in der obern Hälfte ist das Schwedische Wappen, und in der untern goldenen 2. blaue goldgekrönte Löwen

Löwen übereinander, wegen des Herzogthums Schleßwig. Das 4. ist auch quergetheilt, in dessen obern goldenem Felde ein blauer leopardirter Löwe, unter welchem 9. rothe Herzen, als 3. und 6. (sonst 4. 3. und 2.) wegen des Königreichs der Gothen; im untern rothen ein goldener gekrönter Lindwurm, wegen des Königreichs der Wenden. Der auf dem Danebrogischen Ordenskreutze liegende Mittelschild ist quer getheilt. In der obern die Länge herab getheilten Hälfte ist zur Rechten im rothen Felde ein in drey Theile zerschnittenes silbernes Nesselblat, mit einem von Silber und roth quer getheilten Schildlein in der Vertiefung, gegen welches zwischen den drey Theilen des Nesselblats 3. silberne Nägel mit den Spizen in Form eines Schächerkreuzes stehen, wegen Holstein: zur Linken aber ebenfalls im rothen Felde, ist ein silberner Schwan, mit einer goldenen Krone am Halse, wegen Stormarn. In der untern gleichfalls rothen Hälfte des Mittelschildes ist ein geharnischter goldener Reuter mit blosem Schwerde, auf einem silbernen rennenden Pferde, mit schwarzem Zeuge, wegen Ditmarsen. Endlich hat das in die Länge getheilte Herzschildlein zur Rechten im goldenen Felde 2 rothe Querbalken, wegen der Grafschaft Oldenburg; und zur Linken im rothen (sonst auch blauen) Felde, ein goldenes schwebendes Kreutz, wegen der Grafschaft Delmenhorst.

Das Dietrichsteinische, mit einem Fürstenhut bedeckte Wappen ist von Gold und roth schrägrechts getheilt, mit zwey auf- und auswärts gekehrten silbernen Winzermessern mit goldenen Heften.

Des Abts zu Disentis Wappen ist quadrirt, das 1. und 4. rothe Feld mit einem weissen Andreas-Kreutze, sind des Stifts, und das 2. und 3. weisse, worinnen auf grünen Boden ein Thurn in natürlicher Farbe, mit schwarzer Thür und Fenstern und auf demselben ein grüner Baum, neben dem Thurm aber zween bunte Hähne, welche an selbigem mit ihren Schnäbeln hacken, als das Sozzische Wappen. Auf dem Schilde stehen Inful, Stab und Schwerd.

Das Wappen des Hauses Doria ist in einem quer getheilten oben goldenen und unten silbernen Schilde ein schwarzer Adler mit rothen Füssen, Schnabel und ausgeschlagener Zunge. Auf dem Helm stehet ein wachsender gekrönter schwarzer Adler mit rother Zunge und Schnabel. Die Helmdecken sind schwarz und Gold.

Das Bischöflich-Eichstädtische Wappen ist ein quadrirter durchaus goldener Schild, mit einem Mittelschilde. Im 1. Quartier ist ein doppelter schwarzer gekrönter Adler, im 2. und 3. das Brustbild eines Mohren, und das 4. hat drey schwarze und drey silberne abwechselnde Strausenfedern. Der Mittelschild ist von Gold und schwarz sechsmal quergestreift, auf welchem ein rothes länglichrundes Herzschildlein liegt, mit dem obern Theile eines silbernen Bischofsstabs bezeichnet. Das Herzschildlein ist das Wappen des Bistums, das übrige macht das Familienwappen der Grafen von Strasoldo aus. Ueber dem Schilde stehen 6. Helme. Der 1. mit einem Fürstenhute bedeckte, zeigt einen Arm, der den obern Theil eines Bischofsstabs schrägrechts hält. Auf dem 2. ist eine Bischofsmüze auf einem rothen Küssen. Der 3. gekrönte stellt den Adler des 1. Quartiers vor. Der 4. gekrönte ist mit einem Feder-

busche von 3. schwarzen und 3. silbernen abwechselnden Straußfedern gezieret. Auf dem 5. und 6. ebenfalls gekrönten sind wachsende Mohren, die mit beeden Händen einen fliegenden Zettel über dem Haupte empor halten, worauf die Worte: Intima candent. zu lesen. Der 1. 2. und 4. Helm gehören zum Stifts, die 3. übrigen aber zum Geschlechtswappen. Hinter dem Schilde raget in der Mitte das Bischöfliche Kreutz hervor. Schildhalter sind zween Mohren, die zugleich mit der einen Hand die in Form eines Andreaskreuzes hinter den Schild gestellte Bischofsstab und Schwerd halten.

Das Wappen des Abts zu Einsiedeln, Herrn im Felde, ist einmal in die Länge und zweymal quergetheilt, mit einem Mittelschilde und Herzschildlein. Das 1. Feld ist wieder zweymal in die Länge getheilt und hat in dem 1. blauen Quartier zwey schräglinks liegende goldene Pfähle, im 2. blauen, einen aufgerichteten silbernen Löwen, und im 3. rothen zwey weiße Balken. Das 2. Feld ist in die Länge getheilt, im vordern weisen Quartier sind drey schwarze Balken mit einem schrägrechts darauf liegenden blauen Bande, im hintern ebenfalls weisen, ist ein goldener gekrönter Löwe, welcher eine brennende Fackel in den beeden Pranken hält. Das 3. Feld ist weiß, und hat unten einen dreyfachen rothen Berg, über demselben aber eine ebenfalls rothe Sonne. Das 4. Feld ist quergetheilt, und hat in der obern rothen Hälfte einen silbernen gekrönten Löwenkopf, in der untern blauen aber eine fünfblätteriche weiße Rose. Das 5. Feld ist von Gold und roth wieder in die Länge getheilt. In dessen vordern Hälfte ist ein weißer Löwe, welcher auf einem schräglinks liegenden rothen Balken in die Höhe steigt, in der hintern aber eine weißgeschleyerte Weibsperson, mit zum beten aufgehabenen Händen. Das 6. abermals in die Länge getheilte Feld, ist in der vordern Hälfte von blau und weiß gevierdet, worüber ein blauer und ein weißer Pfahl als ein Andreaskreutz liegen; in der hintern rothen Hälfte ist ein dreyfacher grüner Hügel, auf welchem ein weißes Einhorn gehet. Der Mittelschild ist quadrirt, im 1. goldenen Felde sind zwey übereinander fliegende schwarze Adler, im 2. goldenen drey übereinander gehende Löwen, im 3. blauen, zwey, wie ein Andreaskreutz gelegte silberne Krücken, und im 4. goldenen ein grüner Basiliske. Im silbernen Herzschildlein ist ein schwarzes T über und unter demselben ein fünfeckigter Stern, und zu beeden Seiten eine Lilie. Das ganze Wappen bedecken die Inful und zu beeden Seiten 8. gekrönte Helme. Auf dem 1. ist ein auffliegender schwarzer Adler, auf den 2. die Figuren des Herzschildleins, auf dem 3. der Löwe des zweyten Feldes, auf dem 4. der Basiliske des vierten Feldes im Mittelschilde. Auf dem 5. das Einhorn des sechsten, auf den 6. der Löwe des ersten, auf dem 7. die Sonne des dritten und endlich auf den 8. die weiße Rose des vierdten Feldes. Stab und Schwerd stecken an beeden Seiten des Wappenschildes.

Das Wappen des Probsts zu Elwangen ist quadrirt, mit einer unten eingepfropften Spitze, und einem silbernen Mittelschilde in welchem eine goldene Prälaten-Inful, als das Wappen der Probstey Elwangen. Der Hauptschild, als das [illegible] Stamm-

wappen, hat im 1. und 4. von Gold und blau in die Länge getheilten Quartier, zwo Lilien von abgewechselten Tincturen, wegen der Grafschaft Fugger. Im 2. silbernen ist eine schwarz gekleidete gekrönte Mohrin mit fliegenden Haaren, die in der rechten Hand eine rothe Bischofsmütze, in der linken aber einen Scepter hält, und auf der Brust mit einem silbernen, von drey über einander stehenden rothen Herzen besetzten Pfal bezeichnet ist, wegen der Herrschaft Kirchberg. Im 3. rothen Quartier sind drey über einander liegende doppelt gekrümmte silberne Jagdhörner mit goldenem Beschläge und Bändern, wegen der Grafschaft Weissenhorn. In der eingepfropften schwarzen Spitze ist ein silberner, mit drey übereinander stehenden rothen Herzen besetzter Pfal. Der Schild ist mit einem rothen und mit Hermelin gefütterten, und mit einem Fürstenhute bedeckten Wappenmantel umgeben. Bischofsstab und Schwerd stehen hinter dem Schilde in Form eines Andreaskreutzes.

Das Wappen des Abts und Fürsten von St. Emmeran ist quadrirt, mit einem Mittelschilde und Herzschildlein. In dem 1. Quartier des Hauptschildes, das in die Länge getheilt ist, ist zur Rechten im silbernen Felde die Hälfte eines gedoppelten schwarzen Adlers, mit einem goldenen Scheine um den Kopf, und zur Linken im blauen Felde drey silberne Lilien, als 1. 2. Im 2. Quartier, so gleichfalls in die Länge getheilt ist, stehet im vordern silbernen Felde ein rother Palmzweig aufwärts, und im hintern rothen ein, mit dem Schließblatt aufwärts und linksgekehrter silberner Schlüssel. Das 3. und 4. Quartier sind wie die beyden erstern, nur daß die vordern Hälften hinten, und die hintern vornen gestellt sind. Der quadrirte Mittelschild, nebst dem Herzschildlein sind das Familienwappen des jetzigen Abts. Jener hat im 1. und 4. silbernen Felde einen grünen dreybüschigten Baum auf einem grünen Hügel, und im 2. und 3. goldenen ein Hirschgeweyh in natürlicher Farbe. Im silbernen Herzschildlein ist ein ausgerundetes rothes Kreutz. Ueber dem Hauptschilde stehen drey gekrönte Helme, wovon der zur Rechten zum Familienwappen gehöret, und zwischen einem Hirschgeweyh den grünen Baum des Mittelschildes hat. Auf dem mittlern ist eine goldene Inful mit einem schräglinks durchgesteckten Prälatenstabe, und auf dem linken ein gedoppelter schwarzer Adler mit goldenen Hauptscheinen und einer darüber schwebenden Krone, beede zum Abteylichen Wappen gehörig. Die Helmdecken sind inwendig von Silber und ausen schwarz.

Das Engländische Wappen. S. Großbrittannien.

Das Wappen der Aebtißin zu Essen, ist ein schwarzer Wiederhacken im silbernen Felde, nebst dem, hinter dem Schilde stehenden Aebtißinstabe.

Das Wappen des Fürsten Esterhasy von Galantha ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. blauen Felde des Hauptschildes ist ein goldener Greif, mit einer Krone auf dem Kopfe, und einem blosen Säbel in der vordern Pranke, mit den hintern Füssen aber eine Krone haltend. Im 2. und 3. rothen Felde ist ein wachsender gekrönter goldener Greif, ohne Flügel, der mit der vordern Pranke drey fünfblätterige Blumen mit langen Stielen

len empor hält. Im blauen und mit einer Königlichen Krone bedeckten Mittelschilde ist der goldene lateinische Buchstab L, das ist, Leopoldus, von welchem Kaiser, Paul Esterhasy zur Fürstl. Würde erhoben worden. Den Hauptschild bedeckt ein Fürstenhut.

Das Wappen des Comte d' Eu hat den Französischen Hauptschild mit einem rothen linken Schrägbalken in der Vertiefung. Ueber dem Schilde befindet sich eine Krone, umher aber die Königlichen Ordensketten unter einem Wappenmantel, hinter welchem 6. Fahnen in Form eines Andreaskreutzes gestellet sind. Unten am Fusse stehen zwo auswärts gekehrte Canonen.

Das Wappen des Großherzogs von Florenz. S. Kaiserl. Wappen

Das Königl. Französische Wappen bestehet aus zween zusammen geschobenen Schilden. Im rechten blauen Schilde sind 3. goldene Wasserlilien, wegen des Königreichs Frankreich. Im linken rothen Schilde aber sind erstlich in Gestalt eines gemeinen, wie auch Andreaskreutzes, dann auch zum andern zweymal ins Gevierte gelegte, und mit Knöpfen zusammen geschlossene goldene Kettenglieder, mit einem viereckigten Smaragd in der Mitte, wegen des Königreichs Navarra. Auf dem gedoppelten Schilde ist ein offener und mit der Französischen Krone bedeckter Helm, dessen Decken von Gold und blau sind. Um den Schild hängen die beeden Ordensketten St. Michaelis und des H. Geistes. Schildhalter sind zween Engel in Wappenröcken, davon der zur Rechten mit dem Königl. Französischen, der zur Linken aber mit dem Navarrischen Wappen gesticket ist. Jeder Engel hält eine Fahne, darinn die erstgemeldeten Wappen ebenfalls zu sehen sind. Ueber diesem allen, stehet ein auswärts blaues mit goldenen Lilien bestreutes, inwendig aber mit Hermelin gefüttertes Wappenzelt. Oben auf dem Gipfel ist es mit Sonnenstralen gezieret, und mit der Französischen Krone bedecket, hinter welcher die wehende Fahne des Königreichs, oder die Oriflamme hervorraget, an deren Gipfel ein Band fliegt mit dem Kriegsgeschrey Mont Joye St. Denis.

Das Wappen des jetzigen Bischofs von Freysingen und Regenspurg ist ein runder quadrirter Schild, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. silbernen Felde, ist das Brustbild eines Mohren in rother Kleidung, mit einem silbernen Ueberschlage und goldener Krone, wegen Freysingen, im 2. und 3. rothen Felde ist ein silberner Schrägbalken, wegen Regenspurg. Der Mittelschild ist das pohlnische Wappen, in deßen Mitte der sächsische Rautenkranz mit einem Fürstenhute, wegen Abstammung des jetzigen Bischofs, aus den königlich pohlnischen churfürstlich sächsischen Hause. Das Wappen bedeckt ein Bischofshut. Ein Bischofsstab und Schwerd stehen hinter demselben, in Form eines Andreaskreutzes.

Das Fürstenbergische Wappen hat in einer von Silber und blau mit doppelten Wolken getheilten Einfassung wegen der Erbschaft des Hauses Blumeneck, einem goldenen Hauptschild, darinn ein rother Adler, wegen Fürstenberg, auf dessen Brust ein quadrirter Mittelschild liegt. Im 1, und 4. rothen Felde ist eine silberne Kirchenfahne, wegen der Grafschaft Werdenberg, und

Im 2. und 3. silbernen ein eckigt-gezogener schwarzer rechter Schrägbalken, wegen der Grafschaft Heiligenberg. Der Hauptschild ist mit einem Fürstenhute bedeckt, und mit der Ordenskette vom goldenen Vliesse, wie auch mit einem Fürstlichen Wappenmantel umgeben; Schildhalter sind zween Engel in einer leichten fliegenden Kleidung. Ueber dem Fürstenhute und dem Wappenmantel stehen 5. Helme. Der mittlere mit einem silbernen Balken, auf einem rothen Küssen mit silbernen Quasten, ist wegen der gefürsteten Grafschaft Fürstenberg. Der 2. gekrönte mit einer rothen goldbordirten Bischofsmütze, wegen Werdenberg. Der 3. gekrönte mit einem hervorschauenden silbernen Bracken, auf dessen Ohr das 2. und 3. Feld des Mittelschildes, wegen Heiligenberg. Der 4. mit einem wachsenden blau gekleideten, auch dergleichen weis aufgeschlagenen Mütze aufhabenden Manne ohne Arme. Der 5. eben auch gekrönte mit einem weissen Schwanze zwischen zwo goldenen gekrönten Säulen, auf deren jeglicher ein Pfauenwedel stecket.

Das Wappen des jetzigen Bischofs und Fürsten von Fulda ist quadrirt. Im 1. und 4. silbernen Felde ist ein schwarzes Kreutz, wegen des Bistums Fulda. Im 2. und 3. goldenen ist ein Biber in natürlicher Farbe, als das Geschlechtswappen der Herren von Bibra. Auf dem Schilde ruhen 3. Helme. Der mittlere ist mit einem rothen Küssen bedeckt, auf welchem ein Fürstenhut, mit dem hinter demselben hervorstehenden Fuldaischen Kreutze, ruhet. Auf dem rechten gekrönten ist eine goldene Infel, mit zween zur Seite herversehenden und mit Blumensträuchen gezierten Fähnlein; und auf dem linken, gleichfalls gekrönten ein, wie das 2. und 3. Feld des Schildes bezeichneter Flug zu sehen. Bischofsstab und Schwerd sind hinter dem Schilde in Form eines Andreaskreuzes gestellet. Die Helmdecken sind ausen schwarz und inwendig von Gold.

Das Wappen der Aebtißin zu Gandersheim, bestehet aus drey gegen einander gelehnten länglich runden Schilden. Der obere ist von schwarz und Golde die Länge herab getheilet, und mit einem Fürstenhute bedeckt, wegen der Abtey Gandersheim. Die 2. untern gleichfalls mit Fürstenhüten bedeckten Schilde zielen auf die Abstammung der jetzigen Aebtißin aus dem Sachsen-Meinungischen Hause. Der erstere ist von schwarz und Golde 10mal quergestreift, mit einem schrägrechts darüber gelegten grünen Rautenkranze, wegen des Herzogthums Sachsen: der andere aber ist in die Länge getheilt, mit einer unten eingepfropften Spitze, und hat zur Rechten im goldenen Felde einen schwarzen Löwen, wegen des Herzogthums Jülich, und zur Linken im silbernen Felde einen rothen Löwen mit blauer Krone, wegen des Herzogthums Bergen. In der eingepfropften rothen Spitze sind 8. goldene Lilienstäbe, die aus einem silbernen Schilde in Form eines gemeinen und eines Andreaskreuzes hervorgehen, wegen des Herzogthums Cleve. Hinter dem obern Schilde sind Bischofsstab und Schwerd in Form eines Andreaskreutzes, und ein schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, als ein Schildhalter der drey Schilde zu sehen. Zwischen den beeden untern Schilden hängt das blaue Ordensband des Stifts mit dem goldenen schwarz emaillirten Ordenskreutze, auf welchem

die

die bey der Kreutzigung unsers Heilandes gebrauchten Werkzeuge, und oben ein Knopf mit Diamanten, unten aber ein weis emaillirter Todenkopf, abgebildet sind, herab.

Das Wappen des Reichsfürsten von Gallean ist ein silberner Schild mit einem schrägrechts liegenden goldenen schwarzeingefaßten Bande, über und unter welchem eine fünfblätterichte rothe Rose liegt. Den Schild bedecken drey gekrönte Helmen mit rothen Helmdecken. Auf dem 1. ist der doppelte Reichsadler, auf dem 2. ein wachsender goldener Löwe, auf dem 3. ein halber Flug, dessen untere Häfte Gold, mit 3. blauen schrägrechts liegenden Bändern, die obere Hälfte aber roth mit einem wandelnden goldenen Löwen. Ueber den Helmen stehen auf einem fliegenden Zettel die Worte, AB OBICE SÆVIOR IBIT, unter dem Wapenschilde aber SEMPER MAGIS, Schildhalter sind zween Engel, welche jeder eine Fahne in der rechten Hand hält. In der rechten goldenen ist der Reichsadler, in der linken silbernen aber das Band und die Rosen des Schildes. Das ganze Wappen umgiebt ein außen roth und innen Hermelinener, mit einem Fürstenhute bedeckter Wappen-Mantel.

Das Wappen der Republik Genf oder Geneve ist in die Länge getheilet. In der vordern goldenen Hälfte ist die Hälfte eines gedoppelten schwarzen Adlers mit einer rothen Krone, und in der hintern rothen ein silberner Schlüssel mit aufwärts und links gekehrten Schließblatte. Den Schild bedeckt eine goldene Krone.

Das Wappen der Repuvlik Genua bestehet aus einem rothen Kreutze im silbernen Felde. Auf dem Schilde ruhet eine geschlossene Königliche Krone.

Des Erzbischofs von Görz, Grafen von Attimis Wappen besteht aus zweyen ovalen Schilden, die mit einem Fürstenhute bedeckt sind, über welchem ein Patriarchen-Creutz, auf dem Seiten aber Stab und Schwerd zu sehen. Der rechte Schild ist quergetheilt, und in der obern goldenen Helfte ein gekrönter schwarzer Adler mit ausgeschlagener Zunge und dem österreichischen rothen Schildlein mit dem silbernen Bande auf der Brust. Die untere Hälfte ist wieder nach der Länge getheilt und dessen rechte Hälfte roth mit einem silbernen Patriarchen Kreutze, die Linke aber ist wiederum schrägrechts getheilt und zur rechten abwechselnd roth und Silber, zur linken aber ein aufsteigender goldener Löwe im blauen Felde, mit vorgeworfenen Pranken und ausgeschlagener Zunge. Der linke Schild bestehet aus einer aufrecht stehenden silbernen Zinnen-Mauer mit drey Spitzen im rothen Felde. Der ganze Schild ist mit einem mit dem Cardinalshute bedeckten Wappenmantel umgeben.

Das Wappen des Herzogs von Gravina, ist ein mit einem Fürstenhute bedeckter, und durch ein darüber gelegtes silbernes Kreutz quadrirter Schild mit einem eben auch quadrirten Mittelschilde, als dem Stammwappen des Hauses Orsini, dessen 1. und 4. dreymal quer getheiltes Quartier im obersten silbernen Theile eine rothe Rose, im mittlern goldenen einen blauen Aal, und im untersten silbernen 3. rothe rechte Schrägbalken; das 2.

und 3. goldene Quartier aber einen aufrecht stehenden schwarzen Bären mit goldenem Halsbande enthält. Im 1. goldenen Hauptquartier ist der kaiserl. gedoppelte Reichsadler, als ein sonderbares kaiserl. Gnaden-Zeichen, wegen der erlangten Reichsfürstl. Würde. Im 2. ist das Wappen von Arragonien. Im 3. das Wappen von Ungarn. Im 4. das Wappen von Anjou, mit dem darunter gesetzten Hierosolymitanischen Kreutze: als mit welchen alten königlichen Häusern das Haus Orsini verwandt ist. Die Erklärung dieser Wappen stehet bey dem kaiserl. Wappen. Den mit einem Wappenmantel umgebenen Schild halten 2. schwarze Bären.

Das Grosbritanische Wappen ist ein quadrirter Schild. Das 1. Quartier ist in die Länge getheilet, und enthält das vereinigte Engländische und Schotländische Wappen. Zur rechten im rothen Felde sind 3. übereinander gehende goldene und blaubewehrte Leoparden, wegen des Königreichs England: zur Linken im goldenen ist ein rother blaubewehrter Löwe, mit einer rothen gedoppelten, und auswendig mit Lilien gezierten Einfassung, wegen des Königreichs Schotland. Im 2. Quartier ist das Französische Wappen. Im 3. blauen eine goldene Davidsharpfe mit silbernen Saiten, wegen des Königreichs Irrland. Im 4. ist das Churfürstl. Braunschweigische Wappen, und zwar im 1. Felde das Braunschweigische, im 2. das Lüneburgische Wappen, und im 3. rothen ein springendes silbernes Roß, wegen des Herzogthums Sachsen. Der rothe Mittelschild mit der Teutschen Reichskrone, ist wegen des Erzschazmeisteramts. Der Hauptschild ist mit dem blauen Hosenbande umschränket, und mit einem königlichen Helme bedeckt, dessen Decken inwendig von Hermelin und auswendig von Golde sind. Auf dem Helme ruhet die königliche Krone, und über derselben stehet der Großbritannische goldene und gekrönte Leopard. Schildhalter sind zur Rechten ein goldener gekrönter Löwe, und zur Linken ein silbernes Einhorn mit einer aus Kreutzen und Lilien wechselsweise zusammengesetzten Krone am Halse, und einer daran befestigten, um den Leib geschlungenen und zwischen den beeden Hinterfüssen herabhangenden goldenen Kette. Beyde Thiere stehen auf einem silbernen Bande, worauf der königliche Wahlspruch Dieu et mon Droit, zu lesen. Unter dem Wappen gehet auf der rechten Seite ein rothe und weise Rose auf einem Stengel, wegen England, und zur linken eine Distel mit einer natürlich rothen Blüte, wegen Schotland, hervor.

Das Wappen des Bisthums Gurk ist ein in die Länge getheilter mit der Inful, Bischofsstab und Schwerd bedeckter Schild, und hat in der rechten goldenen Hälfte einen aufgerichteten auswerts sehenden schwarzen gekrönten Löwen, die linke Hälfte ist von roth und Silber quergetheilt.

Das Wappen der Aebtißin zu Guttenzell hat im blauen Felde die Arche Noä, über welcher eine fliegende weiße Taube mit einem grünen Oelblat. Hinter dem Schilde stehet der Aebtißinstab.

Das Wappen des Reichsfürsten von Havre, siehe Croy.

Das

Das Wappen des Fürsten zu Hazfeld, ist ein siebeneckigter unten zugespitzter Schild samt einem Mittelschilde. Der Hauptschild ist dreymal in die Länge und eben so vielmal quer getheilt, hat aber doch nur 7. Felder, weil das mittlere Feld der mittlern Reihe durch den Mittelschild bedecket, die untere Reihe aber nur zweymal die Länge herab getheilet ist. Im mittlern silbernen Felde der obern Reihe ist ein schwarzer doppelter goldgekrönter Adler: in dem zur rechten ebenfalls silbernen Felde der Königl. Preuß. goldgekrönte Adler: in dem zur linken blauen aber ein silberner Löwe mit roth ausgeschlagener Zunge, erhobenen doppelten Schwanze, und einer goldenen Krone auf dem Haupte, aus welcher 3. Strausenfedern, davon die mittlere von Silber, die 2. andern blau sind, entspringen. Der mittlern Reihe vorderes goldenes Feld stellet den Schlesischen schwarzen Adler mit gewöhnlichen Zeichen auf der Brust: das hintere silberne aber 3. rothe grünbesaamte Rosen vor. In der untersten Reihe ist zur Rechten im silbernen Felde eine rothe grünbesaamte Rose, zur Linken aber von Silber und roth fünfmal in die Länge, und einmal quergetheilt mit abwechselten Tincturen. Im goldenen und mit einem Fürstenhute bedecktern Mittelschilde befindet sich ein schwarzer doppelter Hausanker. Auf dem Schilde ruhen 7. goldgekrönte Helme mit anhangenden goldenen Kleinodien. Auf dem 1 sitzt ein vorwärts gekehrter silberner Löwe, mit einer goldenen Krone, aus welcher 3. Strausenfedern, eine silberne zwischen 2. blauen, entspringen. Auf dem 2. der im Schilde schon beschriebene doppelte schwarze Adler. Auf dem 3. der ebenfalls angezeigte Schlesische schwarze Adler. Auf dem 4. eine halbe Mannsperson ohne Arme, mit einem grauen Barte und Haaren, in einem engen schwarzen Leibrocke mit goldenen Knöpfen und gleichmäsigen Kragen, auf dem Haupte eine breite schwarze mit Gold ausgeschlagene mit 3. schwarzen neben einander stehenden Muscheln versehene Mütze aufhabend. Auf dem 5. zwey von Silber und roth wechselsweis quergetheilte Büffelshörner, mit einer zwischen selbigen befindlichen rothen, grünbesaamten Rose. Auf dem 6. ein goldener, zu beeden Seiten mit einem doppelten schwarzen Hausanker besetzter Flug. Auf dem 7. ein silberner Flügel, von einer rothen Rose begleitet. Das mit einem Fürstenhute bedeckte und mit der Ordenskette des Königl. Preußischen schwarzer Adlerordens umfaste Wappen, umgiebt ein rother mit Hermelin gefütterter Wappenmantel. Schildhalter sind zween silberne Löwen mit goldener Krone, und drey daraus hervorgehenden, einer silbernen zwischen 2. blauen Strausenfedern, wie auch mit ausgeschlagener rothen Zunge, und zwischen den Beinen erhobenen doppelten Schwanze, von denen jeder eine schwarze mit Gold eingefaste Fahne in den Pranken hält, unter welchen die vordere mit dem goldenen Buchstaben F. die hintere aber mit dem Zahlbuchstaben I. bezeichnet. Den untern Theil des Schildes umschlinget ein breites Band mit dem Sinnspruch: Virtus et Honos.

Das Wappen der Aebtißin zu Heggbach besteht aus 2. quadrirten Schilden. Im rechten Schilde ist im 1. und 4. blauen Felde, ein von Silber und roth in 2. Reihen geschachter rechter Schrägbalken.

balken. Im 2. und 3. goldenen, ist ein schwarzes Kreutz. Der linke Schild hat im 1. rothen Felde einen weißen Pelican mit seinen Jungen im Neste. Im 2. und 3. blauen, sind 3. goldene Lilien. Das 4. ist quergetheilt, oben roth und unten Silber. Hinter dem Schilde steht der Aebtißinstab.

Das Wappen des Abts zu Helmstädt. Siehe das Wappen des Abts zu Werden.

Das Wappen der Aebtißin zu Hervorden ist 2mal in die Länge und 3mal quergetheilt, mit einer unten eingepfropften Spitze und einem Mittelschilde. Der letztere hat im silbernen Felde einen rothen Querbalken, und ist mit einem Fürstenhute bedeckt, als das Wappen der fürstlichen Abtey Hervorden. Der Hauptschild mit der eingepfropften Spitze ist wegen der Abstammung aus dem herzoglichen Hause Holstein, und hat im 1. rothen Felde einen goldgekrönten Löwen, der eine silberne gekrümmte Hellepart in den Pranken hält, wegen Norwegen; im 2. goldenen zween blaue goldgekrönte Löwen übereinander, wegen des Herzogthums Schleßwig; im 3. rothen ein in 3. Theile zerschnittenes silbernes Nesselblat, mit einem von Silber und roth quergetheilten Schildlein in der Vertiefung, gegen welches zwischen den 3. Theilen des Nesselblats 3. silberne Nägel mit den Spitzen in Form eines Schächerkreutzes stehen, wegen Holstein; im 4. rothen einen silbernen Schwan, mit einer goldenen Krone am Halse, wegen Stormarn; im 5. goldenen zween rothe Querbalken, wegen der Grafschaft Oldenburg; und im 6. blauen ein goldenes schwebendes Kreutz wegen der Grafschaft Delmenhorst. In der unten eingepfropften rothen Sitze ist ein geharnischter goldener Reuter mit blosem Schwerde auf einem silbernen rennenden Pferde, mit schwarzem Zeuge, wegen Ditmarsen. Den Hauptschild bedeckt eine königliche Krone, und hinter denselben stehen Bischofsstab und Schwerd in Form eines Andreaskreutzes.

Das Hessen-Casselische Wappen bestehet aus einem zweymal in die Länge und dreymal quergetheilten Schilde, und aus einem Mittelschilde. Der Mittelschild enthält im blauen Felde einen von Silber und roth 10fach quergestreiften Löwen, mit goldener Krone und Klauen, wegen der Landgrafschaft Hessen. Im 1. silbernen Felde des Hauptschildes ist ein rothes Patriarchenkreutz, wegen des Fürstenthums Hirschfeld. Im 2. von schwarz und golde quergetheilten ein silberner Stern auf dem schwarzen; wegen der Grafschaft Ziegenhayn. Im 3. quergetheilten ist oben im goldenen Felde ein rother Löwe mit einer blauen Krone, Zunge und Schwanz, wegen der Grafschaft Cazenelnbogen; die untere Hälfte aber ist von schwarz und Gold gleichfalls quergetheilt mit 2. achteckigten silbernen Sternen auf dem schwarzen, wegen der Grafschaft Nidda. Im 4. quergetheilten sind in der obern rothen Hälfte 2 übereinander gehende goldene Löwen, wegen der Grafschaft Diez; und in der untern goldenen 3. rothe Sparren, wegen der Grafschaft Hanau. Im 5. rothen ein von Silber und roth quergetheiltes Schildlein, um welches ein in 3. Theile zerschnittenes silbernes Nesselblat, mit dreyen, in Gestalt eines Schächerkreutzes

dazwi-

dazwischen gesetzten silbernen Nägeln zu sehen, wegen der Grafschaft Schaumburg. Im 6. silbernen 2. schwarze Querbalken, wegen der Grafschaft Isenburg. Der Schild ist mit 6. Helmen geziert. Der 1. gekrönte, wegen Hessen, auf welchem 2. silberne, und von aussen auf jeder Seite mit 4. grünen Rautenstäblein besteckte Büffelshörner, von dergleichen Rautenblätterichten Stäben auch einer aus der Oefnung eines jeden Horns hervorgehet. Der 2. gekrönte Helm, wegen Herschfeld, mit einem viertheilichten grünen Pfauenschwanze Der 3. wegen Ziegenhayn, mit einem wachsenden schwarzen Ziegenbocke, mit goldenen Hörnern und Klauen, wie auch mit 2 wie das andere Quartier des Schildes bezeichneten Flügeln. Der 4. gekrönte, wegen Cazenelnbogen mit einem schwarzen geschlossenen Flug, auf welchem ein rundes goldenes Schildlein mit einem rothen gekrönten Löwen zu sehen. Der 5. wegen der Grafschaft Hanau, mit einem wachsenden auffliegenden Schwane. Der 6. mit einem rothen und silbernen Wulst bedeckte, hat 5. wie das 4. Quartier des Schildes bezeichnete Fähnlein an silbernen Lanzen, zwischen zween hohen silbernen Stäben, oben mit goldenen Knöpfen, und 2. Pfauenfedern, wegen Schaumburg.

Das neue Hessen-Casselische Wappen, wie es nunmehr mit dem Gräflich-Hanauischen vermehret, ist zweymal in die Länge, und dreymal quergetheilet, nebst zween Mittelschilden. Der obere Mittelschild auf der Herzstelle ist blau mit einem von Silber und roth zehnfach quergestreiften Löwen, mit goldener Krone und Klauen, wegen der Landgrafschaft Hessen. Der untere Mittelschild auf der Nabelstelle ist quadrirt, und noch darzu mit einem Herzschildlein versehen. Das 1. und 4. goldene Feld des Mittelschildes hat 3. rothe Sparren, wegen der Grafschaft Hanau. Das 2. und 3. aber ist von Gold und roth achtmal quergestreift, wegen der Grafschaft Reineck. Das Herzschildlein ist von roth und Gelbe quergetheilet, wegen der Herrschaft Münzenberg. Das 1. silberne Feld des Hauptschildes hat ein rothes Patriarchenkreuz, wegen des Fürstenthums Herschfeld. Das 2. ist von schwarz und Golde quergetheilet, mit einem silbernen Sterne auf dem schwarzen, wegen der Grafschaft Ziegenhayn. Das 3. goldene hat einen rothen Löwen mit blauer Krone, blauer Zunge und Schwanz, wegen der Grafschaft Cazenelnbogen. Im 4. rothen sind 2. über einander gehende goldene Löwen, wegen der Grafschaft Diez. Das 5. ist von schwarz und Golde quergetheilt mit zween silbernen 8eckigten Sternen auf dem schwarzen, wegen der Grafschaft Nidda. Im 6. rothen ist ein von schwarz und Golde quer getheiltes Schildlein, um welches ein in drey Theile zerschnittenes silbernes Nesselblat, mit dreyen, in Form eines Schächerkreuzes dazwischen gesetzten silbernen Nägeln zusehen, wegen der Grafschaft Schaumburg. Diesen Hauptschild bedecket eine Fürstenkrone. Schildhalter sind zween silberne, mit Fürstenhüten gekrönte Löwen.

Das Hessen-Darmstädtische Wappen bestehet aus einem Haupt- und Mittelschilde. Der Mittelschild hat im blauen Felde einen von Silber und roth zehnfach quergestreiften Löwen, mit goldener Krone und Klauen, wegen der Landgrafschaft Hessen. Der Hauptschild ist zweymal

in die Länge, und dreymal quergetheilt. Im 1. silbernen Felde ist ein rothes Patriarchenkreuz, wegen des Fürstenthums Herschfeld. Das 2. ist von schwarz und Golde quergetheilt, mit einem silbernen Sterne auf dem schwarzen, wegen der Grafschaft Ziegenhayn. Das 3 goldene Feld hat einen rothen Löwen mit blauer Krone, Zunge und Schwanze, wegen der Grafschaft Cazenelnbogen. Im 4. rothen sind zween über einander gehende Löwen, wegen der Grafschaft Diez. Das 5. ist quergetheilt. Die obere Hälfte ist von schwarz und Golde gleichfalls queergetheilt, mit zween silbernen achteckigten Sternen auf dem schwarzen, wegen der Grafschaft Nidda: in der untern Hälfte aber sind 2. schwarze Querbalken im silbernen Felde, wegen der Grafschaft Isenburg. Im 6. rothen Felde ist ein von Silber und roth quergetheiltes Schildlein um welches ein in 3. Theile zerschnittenes silbernes Nesselblat, mit dreyen in Form eines Schächerkreuzes dazwischen gesetzten silbernen Nägeln zu sehen, wegen der Grafschaft Schaumburg. Auf dem Hauptschilde stehen 5 Helme. Der 1. gekrönte wegen Hessen, ist mit 2. silbernen Büffelshörnern gezieret, die von aussen auf jeder Seite mit 4. grünen Rautenstäben besteckt sind, und in der Oefnung gleichfalls einen solchen Rautenblätterichten Stab hervorragend haben. Der 2. gekrönte Helm, wegen Herschfeld, hat einen viertheiligten grünen Pfauenschwanz. Auf dem 3. ist ein wachsender schwarzer Ziegenbock, mit goldenen Hörnern und Klauen, wie auch mit zween, wie das andere Quartier des Schildes bezeichneten Flügeln, wegen Ziegenhayn. Der 4. gekrönte wegen Cazenelnbogen, hat einen schwarzen geschlossenen Flug, auf welchem das 3. Quartier des Schildes in einem runden Schildlein zu sehen ist. Der 5. ist mit einem silbernen und rothen Wulst bedeckt, auf welchem 5. wie das 6. Quartier des Schildes bezeichnete Fähnlein an silbernen Lanzen, zwischen 2. hohen silbernen Stäben, die oben mit goldenen Knöpfen und 2. Pfauenfedern gezieret sind, stehen, wegen Schaumburg.

Das Hessen-Homburgische und Hessen-Rheinfelsische Wappen, sind vom Hessen-Darmstädtischen in nichts unterschieden.

Das Wappen des Bischofs zu Hildesheim ist quadrirt. Das 1. und 4. Quartier ist von Gold und roth in die Länge getheilt, wegen des Bisthums Hildesheim. Im 2. und 3. silbernen Felde ist ein rother Querbalken, von einem schwarzen Turnierkragen mit 5. Lätzen begleitet, als das Stammwappen der Freyherrn von Westphalen. Der Schild ist mit einem Wappenmantel, auf welchem ein Fürstenhut ruhet, umgeben, und hinter demselben stehen Bischofsstab und Schwerd in Form eines Andreaskreuzes.

Das Wappen der Fürsten von Hohenlohe ist ein quadrirter Schild, in dessen ersten goldenen Felde ein doppelter schwarzer Adler; im zweyten blauen drey, als 2. 1. silberne Lilien; im dritten silbernen zwey übereinander Rechtsgehende schwarze Leoparden, im vierten quergetheilten schwarzen Felde in der obern Hälfte ein rechtsgehender goldener gekrönter Löwe, mit offenem Rachen, ausgeschlagener Zunge, und doppelt aufgewundenen Schwanze, in der untern Hälfte aber zwey Reihen goldene Rauten zu sehen. In der

Mit-

Mitten des Schildes befindet sich ein rothes, mit 3. aufsteigenden silbernen Spitzen mit einem Fürstenhute bedecktes Herzschildlein. Auf dem Schilde ruhet in der Mitte, auf einem rothen Küßen, ein mit einem blauen Fürstenhute besetzter, vorwärts gerichteter offener Turnierhelm, hinter welchem 3. rothe Straußenfedern mit einer silbernen Lilie belegt, hervorreichen. Rechter Seits zeigen sich 2. nach der linken, linker Seits aber zwey nach der rechten Hand gewandte blau angelaufene roth gefütterte Turnierhelmen, mit anhangendem Kleinod, auf deren ersteren offenen erscheinet eine hervorwachsende zur linken sehende und goldbeschnabelte weiße Taube mit ausgebreiteten an den Extremitäten rothfarbigen Flügeln. Auf den zweyten geschlossenen Stechhelme stehen zwey einwärts gekehrte auf jeder Seite mit sechs silbernen, mit goldenen Rauten oben und neben gezierten Spießlein besteckte weiße Büffelshörner. Auf den dritten gekrönten Helme siehet man zwey oben rothe und unten weisse, mit denen dreyen im Herzschildlein beschriebenen weißen Spießlein aufsteigende Büffelshörner, in deren Mundlöchern zwey rothe und weiße Fähnlein stecken Aus dem vierten gekrönten offenem Helme bricht zwischen zwey auswärts gekehrten schwarzen Büffelshörnern der im Schilde angezeigte goldene Löwe hervor. Schildhalter sind, zur rechten ein goldener mit einem blau und goldenen Fürstenhute bedeckter Löwe, und zur linken ein schwarz gekrönter Leopard; jener umfaßt mit der rechten Pranke eine mit drey goldenen Flammen, 1. 2 belegte weiße, dieser aber mit der linken eine schwarze Fahne mit über einander schreitenden goldgekrönten Löwen. Am Schildesfuße ist ein rothes Regalienschild, darunter die Worte stehen: Ex flammis orior. Das ganze Wappen stehet unter einem mit Hermelin gefütterten und mit dem Fürstenhute bedeckten rothen Fürstenmantel.

Das Hohenzollerische Wappen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Das 1. Feld ist von Silber und schwarz geviertet, wegen der Grafschaft Hohenzollern. Im 2. und 3. blauen ist ein goldener Hirsch auf einem grünen Hügel, wegen der Grafschaft Sigmaringen. Im 4. goldenen ein schwarzer gekrönter Löwe, mit rothen Klauen, in einer von roth nnd Silber gestickten Einfassung, wegen des Burggrafthums Nürnberg. Im blauen Mittelschilde sind zween goldene in Form eines Andreaskreuzes gelegte Scepter, wegen des Reichs-Erb-Kämmeramtes: Auf dem Schilde stehen 3. gekrönte Helme. Auf dem mittlern ist ein goldener Scepter, wegen des Erbkämmeramtes. Auf dem zur Rechten ein hervorschauender, von Silber und schwarz geviertet Bracke, wegen Hohenzollern, und auf dem zur Linken ein rothes Hirschgeweyh wegen Sigmaringen.

Das Wappen der Republik Holland. Siehe das Wappen der vereinigten Niederlande.

Das Holsteinische Wappen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde, und einer zwischen die beyden untern Quartiere eingepropften Spize. Die Stücke desselben sind schon oben im Dänischen Wappen beschrieben. Das 1. Feld ist wegen Norwegen, das 2. wegen Schleßwig, das 3. wegen Holstein, das 4. wegen Stormarn,

marn, das 5. oder die Spitze wegen Ditmarsen. Der quadrirte Mittelschild ist wegen Oldenburg und Delmenhorst. Ueber dem Schilde stehen 3. mit Fürstenhüten gekrönte Helme. Der 1. ist wegen **Norwegen**, auf welchen ein goldener gekrönter Löwe, mit einer krumm gebogenen silbernen Hellebarde in den Pranken stehet. Der 2. wegen Schleßwig, auf welchen 3. goldene Schäfte, oben mit Pfauenfedern geziert. Der 3. mit sieben, wie das 3. Feld bezeichneten Fähnlein an goldenen Lanzen, wegen Holstein.

Das Holstein-Gottorpische Wappen. Siehe unter **Rußland** das Großfürstliche Wappen.

Das Wappen des Fürsten von **Hornes**, ist ein goldener Schild, in welchem 3. linksgekehrte rothe und mit Silber beschlagene Jagdhörner sind. Der Schild ist mit einem Fürstenhuthe bedeckt, auf welchem ein Helm, und auf diesem eine linksgekrümmte hermelinene Mütze, mit einem breiten Stulpe von Pfauenfedern ruhet. Die Helmdecken sind roth und von Hermelin. Um den Schild hängt ein Fürstenmantel, und die auf einem Zierrathe stehende Schildhalter sind zur Rechten ein goldener Löwe und zur Linken ein Jagdhund mit einem rothen Halsbande.

Das Wappen des Fürsten von **Jablonowsky** ist quadrirt, mit einem silbernen Mittelschilde, in welchem ein schwarzer gekrönter Adler mit rothem Schnabel, Zunge und Füßen, mit einem roth und silbergeschachten Herzschildlein. Im 1. rothen Felde des Hauptschildes ist das silberne ungarische Kreuz, woran aber die rechte Helfte des untern Querbalken mangelt, mit welcher Figur die Alten die Zahl XV abzubilden pflegten. Im 2. rechts rothen und links blauen Felde stehet eben dieses Kreuz auf einem silbernen Hufeisen. Im 3. rothen stehen zwey mit den Schneiden einwärts und mit den Spitzen übereinander gelegte Sensen, und im 4. blauen ist ein queerliegender geharnischter Schenkel und Fuß. Das Wappen ist mit einem Fürstenhute bedeckt und von den H. Geist, weißen Adler und St. Hubertorden umgeben.

Das Fürstlich-**Isenburgische** Wappen bestehet aus einem silbernen Hauptschilde, worinnen zween schwarze Querbalken sind, und einem blauen Mittelschilde, welcher einen goldenen Löwen enthält. Ueber dem Hauptschilde befindet sich auf dem Helme ein schwarzer mit goldenen Lindenblättern bestreuter Flug, und dazwischen ein goldener vorwärts gekehrter sitzender Löwe. Schildhalter sind 2. Löwen. Das ganze Wappen umgiebt ein mit einem Fürstenhute bedeckter und mit Hermelin gefütterter Wappenmantel.

Das Wappen seiner jeztregierenden **Kaiserl. Majest.** ist ein schwarzer, ausgebreiteter und schwebender Adler mit zwey Köpfen, die mit güldenen Zirkeln umgeben sind: in der rechten Klaue hält derselbe das bloße Reichsschwerd und den güldenen Scepter: in der Linken den Reichsapfel mit dem Kreuzlein: über ihn schwebet die kaiserliche Krone, womit die alten römischen Könige, als Kaiser zu Rom gekrönet zu werden pflegten, nach ihrer ächten Gestalt gebildet, und mit dem zu beyden Seiten hinaus geschwungenen Infulgehänge. Der Adler hat auf der Brust einen grossen Schild, der aus vier Balken, und deren jeder aus eben soviel Quartieren mit

den angestammten österreichischen Erbländern bestehet. Das Mittelschildlein ist mit der Erzherzoglichen Krone bedecket, und gespalten: zur Rechten der österreichische silberne Balke im rothem Felde; zur Linken ein rothes Band mit drey silbernen, ausgebreiteten Vögeln ohne Schwanz und Füsse, wegen Lothringen, als das Stammwappen der jezt vereinigten Häuser Oesterreich und Lothringen. In der ersten Reihe der übrigen Quartiere ist 1.) Ungarn, worüber die Ungarische Krone auf dem Schilde ruhet. 2.) Die vier zur Spanischen Monarchie gehörige Königreiche, Castilien, Leon, Arragonien, und beyde Sicilien. 3.) Jerusalem, wovon das Haus Lothringen den Titel und Wappen führet. 4.) Böheim, über welchem die Böheimische Krone zu sehen ist. In der zweyten: 1.) Alt-Burgund. 2.) Toscana. 3.) Siebenbürgen. 4.) Mähren. In der dritten: 1.) Brabant. 2.) Meiland. 3.) Mantua. 4.) Parma und Placenz. In der vierten: 1.) Habsburg. 2.) Flandern. 3.) Tyrol. 4.) Görz. Dieser Schild ist mit der tief herabhangenden Ordenskette des güldenen Vließes umhangen: zwischen dieser, und dem Fuß des Schildes sieht man das große Ordensband, roth mit einem mitten durch gezogenen weißen Streife, des von Ihro Majestät der Kaiserin Königin Maria Theresia im J. 1758. gestifteten Militar-Ordens mit dem daranhangenden Kreuze: und noch näher an dem Schilde die Kette des von erstgenannter Ihro K. K. Apost. Maj. 1764. errichteten ungarischen Ordens des heiligen Stephan Königs in Ungarn, und das Kreuz daran. Von welchen drey Ritter-Orden Se. Maj. der Kaiser das Oberhaupt und Großmeister sind. Der große Schild, in welchem der Reichsadler schwebet, wird von zween güldenen Greifen, deren Kopf, Brust und Flügel schwarz sind, als den von Kaisers Maximilian I. Zeiten her gewöhnlichen kaiserlichen Schildhaltern, gehalten, und ist mit 13. kleinen Schildlein, worinne folgende Wappen sind, umgeben. 1.) Dalmatien. 2.) Croatien. 3.) Sclavonien. 4.) Steyermark. 5.) Kärnten. 6.) Krain. 7.) Luxemburg. 8.) Würtemberg. 9.) Schlesien. 10.) Barr. 11.) Schwaben. 12.) Burgau. 13.) Lausitz. NB. Die eigentliche Beschreibung aller dieser Wappen ist in der nachfolgenden Beschreibung des Wappenschildes Ihro Majestät der verwittibten Kaiserin Königin zu Ungarn und Böheim zu finden.

Das Wappen Ihro Maj. der verwittibten Kaiserin, zu Ungarn und Böheim Königin: hat fünf Haupt-Abtheilungen, und vier eingeschobene Mittlere. Die erste Haupt-Abtheilung in der Mitte des ganzen Schildes hat ein mit der erzherzoglichen Krone, welche nach der Vorschrift der ältesten Kaiserl. Freyheitsbriefe Friedrichs des Ersten von 1156. und Friedrichs des Zweyten von 1245. und des Röm. Königs Heinrich von 1222. gestaltet ist, bedecktes Herzschildlein mit einem silbernen Balken im rothen Felde, als dem österreichischen Stammwappen. Die neun Quartiere umher sind folgende, welche die zum Erzherzogthum gehörigen Länder vorstellen: 1.) Ein silbernes Pantherthier, so Feuer aus dem Rachen, der Nase, und den Ohren speyet, im grünen Felde, i e3 n

des Herzogthums Steyer, oder der Steyermark. 2.) Ist gespalten: zur Rechten drey schwarze gehende Löwen, einer über dem andern, in güldenen Felde, zur Linken ein silberner Balken in rothem Felde, wegen des Herzogthums Kärnthen. 3.) Ein blauer roth gekrönter Adler in silbernem Felde, mit einem silber- und roth gewürfelten halben Monde auf der Brust, wegen des Herzogthums Krain. 4.) Ein rother Löwe mit einer blauen Krone, und Zunge in güldenem Felde, wegen der gefürsteten Grafschaft Habsburg, als des ursprünglichen Stammlandes des Hauses Oesterreich. 5.) Ein rother gekrönter Adler im silbernen Felde, mit güldenen Füßen, und gleichen in ein Kleeblatt sich endigenden halben Zirkeln auf den Flügeln, wegen der gefürsteten Grafschaft Tyrol. 6.) Ein güldenes Band von der Linken zur Rechten im rothen Felde, an jeder Seite von einem güldenen Löwen begleitet, wegen der Grafschaft Kiburg. 7.) Ist Bandweis durchschnitten, zur Rechten von Silber und Roth fünfmal Strassenweis gestreift; zur Linken ein güldener Löwe in blauem Felde, wegen der gefürsteten Grafschaft Görz in Friaul. 8.) Ein silbernes Ankerkreutz in einem von Gold und Silber getheilten Felde, wegen der gefürsteten Grafschaft Gradisca in Friaul. 9.) Ist von Silber und Roth Bandweis gestreift mit einem darüber gehenden goldenen Pfale, wegen der Markgrafschaft Burgau. Die zweyte Haupt-Abtheilung nimmt das rechte obere Eck des Schildes ein, und begreift die königlich-Ungarischen Länder in vier Quartiren mit einem Mittelschildlein: in diesem ist 1.) ein silbernes Patriarchen-Kreutz aus einer güldenen Krone hervorgehend, auf einem dreyfachen grünen Hügel in rothem Felde, wegen der den Königen zu Ungarn zuständigen Gewalt in Kirchen-Sachen, und wegen des Titels eines apostolischen Königs. 2.) ist achtmal balkenweis von Silber und Gold gestreift, als das eigentliche Wappen des Königreichs Ungarn. 3.) Drey güldene gekrönte Leopardenköpfe (2. 1.) in blauem Felde, wegen des Königreichs Dalmatien. 4.) Gewürfelt von roth und Silber wegen des Königreichs Croatien. 5.) Ein grüner, mit einem silbernen breiten Saume oben und unten eingefaßter, und wellenweis gezogener Balken worinn ein gehender Marder mit natürlichen Farben, in blauem Felde oben von einem güldenen Stern begleitet, ist das eigentliche Wappen, des Königreichs Slavonien. Ueber dieser Hauptabtheilung ruhet auf dem Schilde die ungarische Krone, womit die Könige gekrönet werden. Die dritte Hauptabtheilung, welche die Königl. Böheim. Länder in sich fasset, ist gleichergestalt mit der auf dem Schilde stehenden Krone, die den Königen in Böheim bey ihrer Krönung aufgesetzet wird, bedecket, und bestehet aus vier Quartieren mit einem Mittelschilde. In diesem 1.) ist ein silberner goldgekrönter Löwe mit doppeltem Schwanze, in rothem Felde, wegen des Königreichs Böheim. 2.) Ein von Roth und Silber gewürfelter, goldgekrönter Adler in blauem Felde, wegen des Markgrafthums Mähren. 3.) Ein schwarzer Adler mit einem silbernen halben Monde, auf dessen Mitte ein silbernes Kreutzlein sich erhebet, in güldenem Felde, wegen des Herzogthums Ober- und Nieder-Schlesien. 4.) Ein rother

rother Ochs mit weissem Bauche, auf grünem Grunde, in silbernem Felde, wegen der Markgrafschaft Ober-Lausitz. 5.) Eine güldene gezinnte Mauer mit schwarzen Mauerstrichen im blauem Felde, wegen der Markgrafschaft Niederlausitz. Diese vier Länder sind Lehen der Krone Böheim. In der vierten Hauptabtheilung kommen die burgundischen Länder in vier Feldern mit einem Mittelschildlein vor. Dieses letztere 1.) ist mit einem Herzoghute bedecket, und von Gold und Blau sechsmal bandweis von der Rechten zur Linken gestreift, mit einer rothen Einfassung umher, wegen Alt-Burgund. 2.) Ein güldener Löwe mit rother Zunge und Klauen, in schwarzem Felde, wegen des Herzogthums Brabant. 3.) Ein rother Löwe mit güldener Zunge und Klauen, in silbernem Felde, wegen des Herzogthums Limburg. 4.) Ist von Silber und Blau zehnmal gestreift, in der Mitte ein rother Löwe mit goldener Krone, Zunge und Klauen, wegen des Herzogthums Luxenburg. 5.) Ein schwarzer Löwe mit rother Zunge, und Klauen, in güldenem Felde, wegen der gefürsteten Grafschaft Flandern. In der fünften gegenüber stehenden Hauptabtheilung folgen die lothringischen Wappen, welche Ihro Maj. die Kaiserin Königin, als Witwe des höchstseeligen Kaisers Franz des Ersten aus dem Herzogl. Hause Lothringen führen. Sie haben auch vier Quartiere mit einem Mittelschildlein, welches 1.) ein rothes Band mit drey silbernen, am Schwanze und an den Füßen gestümmelten Vögeln, in güldenem Felde wegen des Herzogthums Lothringen vorstellet, und mit einer Königl. geschlossenen Krone bedecket ist. 2) Das Wappen des vormaligen Königreichs Jerusalem, ein großes güldenes von vier kleinen begleitetes Krückenkreutz, in silbernem Felde. 3.) Ein güldenes Feld mit fünf im Kreise herum gesetzten rothen Kugeln, und einer sechsten etwas größern darüber, die Blau, und mit drey güldenen Lilien (2. 1.) besetzet ist, wegen des Großherzogthums Toscana. 4.) Güldene Lilien in Blau, mit einer rothen Einfassung, wegen des Herzogthums Anjou, weil von dem Hause dieses Namens die Herzoge zu Lothringen desselben Titel und Wappen angenommen haben. 5.) Zween güldene, mit dem Rücken zusammen gekehrte Barben, in blauem Felde, und von vier güldenen Kreutzlein begleitet, wegen des Herzogthums Barr. Die übrigen in das Kreutz des Hauptschildes eingeschobenen Wappen haben gleichmäßig vier besondere Abtheilungen. Die öberste in der Mitte, enthält die von der vormaligen Spanischen Linie des Hauses Oesterreich an die Deutsche gekommenen Wappen der vier vornehmsten Königreiche, welche die spanische Monarchie ausmachten. 1.) Ein güldenes Castell, oder Thurm mit drey Zinnen, und blauer Thür, in rothem Felde, wegen des Königreichs Castilien. 2.) Ein rother goldgekrönter Löwe im silbernem Felde, wegen Leon. 3.) Vier rothe Pfäle in güldenem Felde, wegen Arragonien. 4.) Sind im Andreaskreutze durchschnitten, oben und unten die Arragonischen Pfäle; an jeder Seite aber ein schwarzer Adler mit rothem Schnabel und Füssen, im silbernen Felde, wegen beyder Sicilien, worunter auch Neapel begriffen ist. Auf der rechten Seite des Kreutzes ist ein

mit

mit einem rothen Streife getheiltes Feld, oben blau mit einem von dem Streife hervor steigenden schwarzen halben Adler, von der Sonne und dem Monde begleitet; unten weiß mit sieben rothen Castellen oder Thürmen (3. 4) besetzet, wegen des von Ihro Majest., als Erbfrau und Beherrscherin der österreichischen Monarchie im Jahre 1765. zu einem Großfürstenthume erhobenen freyen Fürstenthums Siebenbürgen Gegenüber auf der Linken zeigen sich zwey Vorländische Wappen: 1.) Drey schwarze, eines über dem andern Balkenweis liegende Hirschhörner, wegen des Herzogthums Würtemberg, worauf das Haus Oesterreich das Anwartschaftsrecht hat. 2.) Drey schwarze Löwen, einer über dem andern, in güldenem Felde, wegen des Fürstenthums Schwaben. Unten im Kreutze erscheinen die Italiänischen Länder. 1.) Ist gespalten, zur Rechten ein schwarzer, gekrönter Adler, in güldenem Felde, wegen des Herzogthums der Lombardey, wovon das Wappen von den Kaisern Sigismund, und von Maximilian dem Ersten, den Herzogen zu Meiland verliehen, und von diesen geführet worden: zur Linken eine blaue, sich aufrichtende, und dreymal gekrümte Schlange, aus deren Maule ein nackendes blaues Kind hervorkommt, in silbernem Felde, wegen des Herzogthums Meiland. 2.) Ein rothes Tazenkreutz in silbernem Felde, in dessen vier Ecken so viel schwarze Adler mit rothen Schnäbeln und Füßen zu sehen sind, wegen des Herzogthums Mantua, und des zu Guastalla, welches mit dem Erstern ein Wappen hat. 3.) Sechs blaue Lilien (3. 2. 1.) in güldenem Felde wegen der zwey Herzogthümer Parma und Placenz, auf welche dem Hause Oesterreich das Rückfallsrecht vorbehalten ist.

Das Wappen des Fürsten von Kaunitz-Rietberg ist dreymal in die Länge getheilet mit einem Mittelschilde. Im 1. schwarzen Felde ist ein goldener Adler mit einem gekrönten Jungfrauenkopfe, oben und unten von 4. goldenen Sternen begleitet. Im 2. quadrirten Felde ist im 1. und 4. goldenen Quartier ein aufgerichteter schwarzer Bär, im 2. und 3. blauen zwey goldene Fahnen. Im 3. rothen Felde ist ein goldener Adler. Der Mittelschild ist quadrirt, und im 1. und 4. goldenen Felde eine fünfblätterichte blaue Rose, im 2. und 3. rothen aber zwey silberne Hirschgeweyh. Den Schild bedeckt eine Fürsten-Krone mit sechs gekrönten Helmen; auf dem 1. ist eine blaue Lilie mit 2. goldenen Fahnen, auf dem 2. eine blaue Rose, auf dem 3. zwey schwarze Straußfedern mit einer goldenen Lilie, auf dem 4. ein wachsender goldener Löwe, auf dem 5. ein blauer Flug, und auf dem 6. ein geschlossener rother Flug, zwischen welchem ein wachsender goldener Adler hervor siehet. Die Helmdecken sind zur Rechten Silber und blau, und zur Linken Silber und roth.

Das Wappen des Abts zu Kaisersheim ist ein auf eines doppelten schwarzen Adlers Brust liegender gevierter Schild, mit einem Mittelschilde. Im 1. blauen Felde ist ein von Silber und Roth in 2. Reihen geschachter rechter Schrägbalken. Das 2. weiß und roth quergetheilte Feld hat einen aufgerichteten gelben Löwen. Das 3. ist mit Lilien besäet, darinnen ein Abtstabs schräg liegt, neben

nebst 2 Staffeln. Im 4. blauen, ist ein gekröntes K. Im blauen unten gefluteten Herzschilde ist ein auf den Wellen schwimmendes Meerpferd, in natürlicher Farbe. Hinter dem Schilde stehen 2. Prälaten-Stäbe.

Das Wappen des Abts zu **Kempten** ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Das 1. und 4. Quartier des Hauptschildes ist von roth und blau quergetheilt, mit dem Brustbilde der heiligen Kaiserin Hildegardis, in schwarzer Kleidung, mit einem silbernen Schleyer, goldener kaiserlicher Krone und silbernen Scheine um das Haupt, so das Wappen der fürstlichen Abtey **Kempten** ist. Im 2. und 3. silbernen ist ein rothes oben und unten, so wol in- als auswendig geästetes Andreaskreuz; und der in die Länge getheilte Mittelschild ist vornen schwarz mit einem silbernen aufgerichteten Einhorn, hinten aber von Silber und schwarz 4mal quergetheilt, so nebst dem 2. und 3. Hauptquartier das Geschlechtswappen der Freyherren **von Roth auf Schreckenstein** ist. Auf dem Hauptschilde stehen 4. Helme. Der 1. Helm ist mit einem rothen Küssen mit goldenen Quasten bedeckt, auf welchen ein Fürstenhut ruhet, hinten aber ein wachsender schwarzer Mohr, mit blossem Haupte in einer langen schwarzen und mit silbernen Flammen bestreuten Kleidung, mit einem silbernen Umschlag am Halse und an den Ermeln, auch mit einen silbernen Leibgürtel, und in der rechten Hand ein Schwerd, in der Linken aber einen Scepter haltend, wegen der fürstlichen so wol als der **Erzmarschallswürde** der römischen Kaiserin: Der 2 hat eine, auf einem rothen Küssen mit goldenen Quasten ruhende Prälaten-Inful, mit einem schräglinks durchgesteckten Bischofsstabe, wegen der **Abteylichen Würde**: auf den 3. gekrönten ist ein wachsendes, von Silber und schwarz quergetheiltes Einhorn, und auf den 4. gleichfalls gekrönten ein silberner geschlossener, wie das 2te Hauptquartier bezeichneter Flug, beede als Theile des **Geschlechtswappens**. Das ganze Wappen stehet unter einem fürstlichen Wappenmantel, hinter welchem in der Mitte der Prälatenstab, zu beyden Seiten aber ein Schwerd und Scepter in Gestalt eines Andreaskreuzes gestellt zu sehen.

Das **Khevenhillerische** Wappen ist zweymal in die Länge und einmal quergetheilt, mit einem gespaltenen Mittelschilde, in dessen vordern silbernen Helfte eine Eule auf einem grünen Hügel stehet, welche eine Krone auf dem Kopfe, und in derselben eine Pfauenfeder trägt. Die hintere Hälfte ist quer getheilt, oben Golden, unten aber Silber und schwarz geschacht. Die sechs Felder des Hauptschildes sind alle gespalten; Im 1. und 6. wo die Figuren, gleichwie auch in den übrigen Feldern abwechseln, ist die vordere schwarze Hälfte unten mit zween goldenen Bändern, oben aber mit einer goldenen Eichel, woran zwey goldene Blätter sind, belegt; die hintere Hälfte von schwarz und silbernen Spitzen in die Länge getheilt. Im 2. und 5. Felde ist die eine Hälfte ganz schwarz, die andere aber von Silber, mit einem rothen Flug belegt. Das 3. und 4. Feld hat im vordern rothen Felde einen silbernen Flug, und im hintern silbernen den schlesischen schwarzen gekrönten Adler, mit dem goldenen halben Monde auf der Brust. Den Schild be-

 decken

decken 4, gekrönte Helmen, und noch zween stehen zu beeden Seiten des Schildes. Auf dem ersten steigt ein wachsender goldener Bock hervor; auf den zweyten ist die Eule des Mittelschildes; auf dem dritten ein geschlossener roth und silberner Flug; auf dem vierdten der schlesische Adler; auf dem fünften sechs abwechselnde silberne und schwarze Straußfedern, und auf dem sechsten ein schwarzer Flug, mit dazwischen stehenden gold und schwarzen Schildlein. Die Helmdecken sind zur Rechten schwarz und Gold zur, Linken schwarz und Silber.

Das Wappen des Bischofs von Königgrätz ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. rothen Felde ist ein aufgerichteter silberner gekrönter Löwe, und im 2. und 3. silbernen, drey rothe Rosen, wie 2. 1. Im gelben Mittelschilde wächst auf grünen Boden, ein grüner Stengel mit 5. blauen Blümlein. Das Wappen bedeckt eine Krone, hinter welcher das goldene Kreutz, zur Rechten die Inful, zur Linken aber der Bischofsstab stehen. Ueber denselben schwebt der Bischofshut.

Das Fürstl. Kynzkische Wappen ist ein rother Schild mit 3. aus dem linken Schildesrande hervorgehenden und mit den Spitzen niederwärts gebogenen silbernen Wolfszähnen. Den Schild bedeckt ein Fürstenhut.

Das Fürstlich Lambergische Wappen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Das 1. und 4. Quartier ist quergetheilt, dessen rechte Hälfte von Silber und blau viermal quergestreift, die linke aber roth ist, wegen des Hauses Lamberg. Im 2. und 3. goldenen ist ein aufgerichteter schwarzer Hund, mit einem goldenen Halsbande, wegen der Erbschaft des Hauses Potwein. Im rothen Mittelschilde wird eine goldene Leiter von 2. silbernen aufgerichteten Hunden, mit gleichfalls goldenen Halsbändern auf einem grünen Hügel aufrecht gehalten, wegen der Erbschaft des Hauses Scala. Das Wappen ist mit einem Fürstenhute bedeckt, und liegt auf der Brust des Kaiserlichen gekrönten Reichsadlers.

Das Bischöflich Lavantische Wappen ist schräglinks getheilt. Im vordern rothen Felde ist ein schwarzer Löwe und im hintern rothen, ein silberner Schrägbalken. Den Schild bedecken Inful, Stab und Schwerd.

Des Bischofs zu Laubach, Grafen von Petazzi, Wappen ist ein doppelter Schild, der zur Rechten ist das Bischöfliche, und bestehet in einem mit dem darauf liegenden silbernen Bischofsstabe getheilten rothen und blauen zweyköpfigen gekrönten Adler im goldenen Felde. Der zur Linken stehende ist das Familienwappen des jetzigen Bischofs. Es ist quadrirt mit einem Mittelschildlein. Im 1. und 4. goldenen Felde ist ein gekrönter schwarzer Adler, mit ausgeschlagener Zunge, und im 2. und 3. rothen 7. silberne Pfennige wie 2. 2. 2. 1. Im blauen Mittelschilde ist ein goldener sechseckiger Stern. Beyde Wappen Schilde bedeckt eine Krone, hinter denselben stehen ein goldenes Kreutz, Bischofsstab und Schwerd, auf welchen ein Bischofshut ruhet.

Das Wappen des Bischofs von Lausanne ist ein ovalrunder quadrirter Schild. Das 1. und 4. Feld sind von blau und roth in

die

die Länge getheilt, welches das Wappen des Hauses Montenach ist. Das 2. und 3. Feld wegen des Bisthums, sind ebenfalls in die Länge getheilt, und enthalten im silbernen Felde eine goldene, und im rothen Felde eine silberne Büchse. Den Schild bedeckt eine Krone, in welcher die Inful und über demselben den Bischofshut, zu beyden Seiten aber Stab und Schwerd stehen. Schildhalter sind 2. Löwen.

Das Wappen des jetzigen Bischofs zu Leutmeritz, Grafen von Waldstein, ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. goldenen Felde ist ein aufgerichteter blauer gekrönter Löwe, und im 2. und 3. blauen ein ebenfalls aufgerichteter und gekrönter goldener Löwe; im goldenen Mittelschilde ist ein schwarzer doppelter Adler. Den Schild bedeckt ein gekrönter Helm, worauf zur Rechten ein blauer, zur Linken aber ein goldener Flug stehen.

Das Lichtensteinische Wappen ist quadrirt, mit einer unten eingepfropften Spitze, und einem Mittelschilde. Im 1. goldenen Quartier ist der Herzoglich Schlesische Adler. Im 2. das Herzoglich Sächsische Wappen. Das 3. ist von roth und Silber die Länge herab getheilet, wegen des Herzogthums Troppau. Im 4. goldenen ist ein schwarzer Jungfern-Adler, mit einem gekrönten silbernen Kopfe, wegen Schellenberg. In der unten eingepfropften blauen Spitze ist ein goldenes Jagdhorn, wegen des Herzogthums Jägerndorf. Der Mittelschild ist von Gold und roth quergetheilt, wegen Lichtenstein. Das Wappen bedeckt ein Fürstenhut, und umgiebt der Orden des goldenen Vliesses und ein Wappenmantel.

Das Wappen des Fürsten von Ligne ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Der rothe Mittelschild hat 3. fünfblätterichte goldene Blumen, wegen des Herzogthums Aremberg. Das 1. und 4. Quartier des Hauptschildes ist quadrirt, und enthält im 1. und 4. goldenen Felde, einen rothen rechten Schrägbalken, wegen der Herrschaft Ligne, und im 2. und 3. silbernen 3. rothe gekrönte Löwen, wegen der Herrschaft Barbanson. Im 2. und 3. goldenen Quartier ist ein von roth und Silber in drey Reihen geschachter Querbalken, wegen der Grafschaft Mark. Auf dem Hauptschilde ruhet ein gekrönter Helm, über welchem das Wappen von Ligne in einem runden, auf die Mitte einer viereckigten, und einem doppelten übereinander liegenden Spinnennetze, oder auch Halskragen ähnlich sehenden Tafel gesetzten Schildlein wiederholet ist.

Der Aebtißin zu Lindau Wappen ist in 4. Felder getheilt. Im 1. blauen, stehet das Bild der Mutter Gottes mit dem Kinde. Im 2. goldenen, ein wachsender gekrönter rother Löwe. Im 3. weissen, 2. rothe Querbalken, und im 4. rothen, eine ausgebreitete Hand. Den Schild bedeckt ein Fürstenhut.

Das Lobkowizische Wappen ist zweymal in die Länge herab, und dreymal quergetheilt, mit einem Mittelschilde. Im 1. goldenen Felde ist ein vorwärts gekehrter schwarzer Büffelskopf mit einem schwarzen Ringe in der Nase, wegen der Erbschaft des Hauses Pernstein. Im 2. rothen ein goldener wachsender Engel, we-

gen des Fürstenthums Sagan. Im 3. blauen sind 3. goldene Sterne über einen dreyfachen silbernen Felsen, wegen der gefürsteten Grafschaft Sternstein. Im 4. blauen ist ein goldener gekrönter Löwe, und im 5. goldenen sind 3. schwarze Pfäle, als besondere Kaiserliche Gnadenzeichen. Im 6. goldenen Felde ist ein schwarzer Adler mit einem silbernen halben Monde auf der Brust, wegen des Herzogthums Glogau. Der Mittelschild ist quadrirt. Das 1. und 4. Quartier ist von roth und Silber quergetheilet, wegen Lobkowiz. Im 2. und 3. silbernen ist ein schrägrechts schwebender gekrönter schwarzer Adler, mit einem silbernem Monde auf der Brust, wegen der Herrschaft Zerotin. Auf dem Schilde ruhen 4. gekrönte Helme. Der 1. mit einem umgekehrten rothen Kegel, auf welchem eine silberne Straussenfeder stecket, ist wegen Lobkowiz. Der 2. hat einen vorwärts gekehrten schwarzen Büffelskopf, mit einem schwarzen Ringe in der Nase, wegen Pernstein. Der 3. hat 6. rothe Fähnlein mit 2. silbernen Querstreifen, an goldenen Lanzen, und der 4. eine von roth und Silber geschachte dreyeckigte Tafel, hinter welcher ein Pfauenschwanz hervorgehet. Diese beeden letztern sollen Kaiserliche Gnadenzeichen seyn.

Das Fürstlich = Löwensteinische Wappen ist dreymal in die Länge, und eben so vielmal quergetheilet. Im 1. silbernen Felde ist ein rother gekrönter auf einem vierfachen goldenen Felsen gegen die Linke schreitender Löwe, wegen der Grafschaft Löwenstein. Im 2. silbernen ein rother Adler, wegen der Grafschaft Montaigu. Im 3. goldenen ein wachsender schwarzer Adler, wegen der Grafschaft Wertheim. Im 4. silbernen eine rothe runde Schnalle zu einem Degengehänge, wegen der Grafschaft Rochefort. Im 5. welches als ein Mittelschild abgetheilet ist, von blau und Silber schrägrechts geweckt, wegen des Herzoglichen Hauses Bayern, um damit die Abstammung von Friderico Victorioso, Churfürsten zu Pfalz und Herzog zu Bayern, anzuzeigen. Im 6. blauen (welches eigentlich die untere Hälfte des 3. Feldes ist) 3. goldene Rosen, wegen der Grafschaft Wertheim. Im 7. silbernen 2. rothe Querbalken, wegen der Herrschaft Breuberg. Im 8. goldenen ein von Silber und roth in 3. Reihen geschachter Querbalken, aus welchem ein rother gekrönter Löwe hervorbricht, wegen der Grafschaft Virnenburg. Im 9. rothen ein gekrönter Löwe wegen der Herrschaft Scharfeneck. Ueber dem Schilde stehen 3. Helme. Auf dem 1. ist ein rother gekrönter, und auf einem Felsen von natürlicher Farbe vorwärts gekrüpft sitzender Löwe, wegen Löwenstein; auf dem 2. gekrönten ein wachsender silberner gekrönter Adler mit rothen Flügeln, wegen Montaigu; und auf dem 3. gekrönten ein wachsender goldener Adler wegen Wertheim, vor welchem auf jeder Seite 2. silberne, mit 2. rothen Querstrichen bezeichnete Fähnlein an goldenen Lanzen gestellet sind, wegen Breuberg.

Das Wappen des jetzigen Bischofs von Lübeck ist zweymal in die Länge, und dreymal quergetheilt, mit einer unten eingepfropften Spitze, und einem länglichrunden Mittelschilde. Der blaue Mittelschild enthält ein schwebendes ausgerundetes goldenes Kreuz, welches oben mit einer Bischofsmütze besetzt ist, als das Wappen

des

des Bistums Lübeck. Der Hauptschild ist wegen der Herkunft des Bischofs aus dem Fürstlich-Holstein-Gottorpischen Hause. Im 1. rothen Felde hält ein goldener gekrönter Löwe eine silberne gekrümmte Helleparte in den Pranken, wegen Norwegen. Im 2. goldenen sind 2. blaue übereinander gehende Löwen, wegen des Herzogthums Schleßwig. Im 3. rothen ein in 3. Theile zerschnittenes silbernes Nesselblat, mit einem von Silber und roth quergetheilten Schildlein in der Vertiefung, gegen welches zwischen den 3. Theilen des Nesselblates 3. silberne Nägel mit den Spitzen in Form eines Schächerkreutzes stehen, wegen Holstein. Im 4. ebenfalls rothen Felde ist ein silberner Schwan mit einer goldenen Krone am Halse, wegen Stormarn. Im 5. goldenen sind 2. rothe Querbalken, wegen der Grafschaft Oldenburg. Im 6. blauen ist ein schwebendes goldenes Kreutz, wegen der Grafschaft Delmenhorst. Endlich in der eingepfropften rothen Spize ist ein geharnischter goldener Reuter mit blossem Schwerde auf einem rennenden silbernen Pferde, mit schwarzem Zeuge, wegen Ditmarsen. Auf dem Hauptschilde ruhet die Königl. Schwedische Krone, jedoch mit dem Unterschiede, daß oben auf der Kugel kein Kreutz stehet. Schildhalter sind zwey goldene Löwen mit um sich geschlagenen Schwänzen, auf einem Laubwerke stehend.

Das Bischöflich Lüttichische Wappen ist quadrirt, mit einer unten eingepfropften Spitze und einem Mittelschilde. Im 1. rothen Felde ist eine silberne auf einem dergleichen viereckigten Postamente stehende und mit einem goldenen Kranze bedeckte Säule, wegen des Hochstifts Lüttich. Das 2. rothe, hat einen silbernen Querbalken, wegen des Herzogthums Bouillon. Im 3. silbernen sind 3. grüne Löwen, wegen des Marquisats Franchimont. Im 4. goldenen 4. rothe Querbalken, wegen der Grafschaft Loos. In der eingepfropften Spitze sind im goldenen Felde drey rothe, in der Mitte und an beyden Enden mit Silber beschlagene Jagdhörner, wegen der Grafschaft Hoorn. Im runden Mittelschilde ist ein silberner Löwe, in einem quergetheilten roth und schwarzen Felde, als dem Oultremontischen Stammwappen. Den Schild bedeckt eine Bischofsmütze. Ein Bischofsstab und Schwerd stehen hinter demselben in Form eines Andreaskreutzes.

Das Lubomirskysche Wappen ist ein rother Schild mit einer schrägrechts aufliegenden silbernen wellenweisen Binde oder Fluße. Den Schild umgiebt ein roth und hermeliner mit einem Fürstenhute bedeckter Fürstenmantel.

Das Wappen der Abtey Malmedy. Siehe das Wappen der Abtey Stablo.

Das Wappen des Grosmeisters zu Malta ist ein silbernes achtspitziges Kreutz im rothen Felde. Der Schild ist mit einer Herzoglichen Krone bedeckt, an welcher ein Rosenkranz, der den ganzen Schild umgibt, hangt, mit einem unten daran hängenden kleinen achtspitzigen Kreutzlein.

Das Mansfeldische Wappen ist quadrirt. Das 1. und 4. Quartier ist eben auch quadrirt. Das 1. und 4. Feld ist von Silber und roth 6. fach quergestreift, wegen Querfurt, das 2. und 3. silber-

ne aber hat 6. rothe Rauten in zwo Reihen, wegen Mansfeld. Im 2. schwarzen Quartier ist ein silberner Adler mit goldenen Waffen, wegen Arnstein. Im 3. blauen ist ein goldener gekrönter Löwe, mit einem durch das ganze Quartier gezogenen und von roth und Silber in 2. Reihen geschachten rechten Schrägbalken, wegen Heldrungen. Ueber dem Schilde stehen 2. gekrönte Helme. Auf dem 1. sind die 8. Querfurtischen, wie das 1. und 4. Feld des ersten Quartiers bezeichnete Fähnlein, auf jeder Seite 4. Auf dem 2. Arnsteinischen und Heldrungischen ist zwischen einem silbernen und schwarzen Flügel ein wachsender goldener Löwe, mit einer Krone, aus welcher eine silberne, rothe und goldene Feder hervorgehen.

Das Mantuanische Wappen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. silbernen Quartier ist ein rothes mit 4. gegeneinander gekehrten schwarzen Adlern in den Winkeln besetztes ausgerundetes Kreuz, wegen Mantua. Der aufliegende Mittelschild ist dreymal in die Länge, und eben so vielmal quergetheilt. Im 1. rothen Felde ist ein goldener zweyköpfigter Adler, wegen des morgenländischen Kaiserthums. Im 2. rothen ein goldener gekrönter Löwe, wegen der Lombardie. Das 3. ist von Gold und schwarz achtmal quergestreift, wegen des Hauses Gonzaga. Im 4. rothen Felde ist ein goldenes, von 4. gleichfalls goldenen B. begleitetes Kreuz, wegen der Stadt Constantinopel. Im 5. goldenen sind 4. rothe Pfäle, wegen Arragonien. Im 6. silbernen ist ein rothes Schildeshaupt, wegen Montferrat. Das 7. ist von Gold und schwarz achtmal quergestreift, mit einem schrägrechts darüber gelegten grünen Rautenkranz, wegen des Herzogthums Sachsen. Im 8. blauen sind zwo auswärts gekrümte und mit den Rücken gegeneinander gekehrte goldene Barben, die auf beeden Seiten, wie auch oben und unten von 4. goldenen und unten zugespitzten Wiederkreuzlein begleitet sind, wegen des Herzogthums Bar. Im 9. silbernen ein goldenes Krückenkreuz, welches von 4. kleinern dergleichen Kreuzlein begleitet ist, wegen des Königreichs Jerusalem. Das 2. und 3. Quartier ist quergetheilet. Die obere Hälfte, die viermal in die Länge getheilet ist, hat im 1. rothen Felde 8. goldene Lilienstäbe, die in Form eines gemeinen und eines Andreaskreutzes aus einem silbernen Schildlein hervorgehen, wegen des Herzogthums Cleve. Im 2. goldenen ist ein, von Silber und roth in 3. Reihen geschachter Querbalken, wegen der Grafschaft Mark. Das 3. Feld ist blau, mit goldenen Lilien bestreut, mit einem rothen Turnierkragen von 4. Läzen, auf deren jedem ein goldenes Castell ist, wegen der Grafschaft Artois. Im 4. schwarzen Felde ist ein goldener Löwe, wegen des Herzogthums Brabant. Die untere Hälfte ist dreymal in die Länge getheilt. Das 1. blaue Feld ist mit goldenen Lilien bestreut, mit einer von roth und Silber gestückten Einfassung, wegen des Herzogthums Burgund. Im 2. rothen Felde sind 3. goldene Kämme, wegen des Herzogthums Röthel. Das 3. Feld ist quadrirt. Im 1. und 4. blauen Felde sind 3. goldene Lilien, als das Wappen von Frankreich, das 2. und 3. aber ist roth mit einer (sonst rund ausgekerbten)

ten) silbernen Einfassung, wegen des Hauses Albret-Orval. Der Mittelschild hat im blauen Felde 3. goldene Lilien, mit einer rothen Einfassung, auf welcher 8 silberne Pfennige, oben und unten je drey, und auf jeder Seite einer, zu sehen, als das Stammwappen des Herzoglichen Hauses Alencon. Ueber dem Hauptschilde stehet ein gekrönter Helm, und über demselben ein goldener Berg mit einem Altar, über welchem das Wort FIDES zu lesen ist. Der Schild ist mit dem Orden des H. Sacraments umgeben. Der Schildhalter zur Rechten ist ein schwarzer Adler, und zur Linken ein silberner Schwan, mit einer goldenen Krone um den Hals.

Das Wappen des Abts zu Marchthal ist in die Länge getheilt, mit einer unten eingepfropften Spitze. Das Rechte Seitenfeld ist quergetheilt, oben mit einem wachsenden Steinbock, unten 6. mal quergestreift. Die Tincturen sind mir unbekannt. Im linken schwarzen Seitenfelde sind 3. goldene stehende Garben. In der eingepfropften Spitze steht eine bekleidete Mannsperson mit blossem Haupte und gestümmelten Armen, von unbekannter Tinctur. Auf dem Schilde ruhet eine Prälatenmütze, und Prälatenstab und Schwerd stehen hinter demselben, in Form eines Andreaskreuzes.

Das Wappen des Herzogs zu Massa und Fürsten zu Carrara ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. dreyfach quergetheilten Quartier ist zu oberst im goldenen Felde der Reichsadler, mit einem silbernen Zettel, worauf das Wort LIBERTAS stehet, welches Wappen K. Rudolph. II. A. 1588. Alberto I. zum Zeichen der Oberherrschaft von Massa verliehen. In der Mitte ist im silbernen Felde ein rothes Kreutz, als das Wappen von Genua, welches diese Republick Wilhelmo Cibo A. 1326. gegeben. Zu unterst ist im rothen Felde ein von Silber und blau in 3. Reihen geschachter rechter Schrägbalken, als das Stammwappen des Hauses Cibo. Im 2. Quartier, welches ebenfalls quadrirt ist, befindet sich im 1. und 4. blauen Felde ein silberner gekrönter Adler, wegen des Fürstlichen Hauses Este: im 2. und 3. gleichfalls blauen aber sind 3. goldene Lilien, mit einer von roth und Gold gespitzten Einfassung, wegen des Herzogthums Ferrara. Das 3. Quartier hat in einem von Gold und roth quergetheilten Felde einen grünen Dornstrauch mit 5. silbernen Blumen, davon 3. auf dem Golde, und 2. auf dem rothen befindlich sind, wegen des Hauses Malaspina. Der rautenförmige goldene Mittelschild enthält 5. rothe in den Kreis gestellte Kugeln, über welchen oben ein rundes blaues Schildlein mit 3. goldenen Lilien schwebet, wegen des Hauses Medicis. Der ganze Schild ist mit einem Fürstenhute bedeckt.

Das Mecklenburgische Wappen, welches zweymal in die Länge, und dreymal quergetheilt ist, mit einem Mittelschilde, führet im 1. Felde das Mecklenburgische, im 2. das Wendische, im 3. das Fürstl. Schwerinische, im 4. das Razeburgische, im 5. das Gräfl. Schwerinische, im 6. das Rostockische, und im Mittelschilde das Stargardische Wappen, die oben im Brandenb. Culmbachischen Wappen erkläret worden. Ueber dem Schilde sind 5. gekrönte Helme. Der 1. Helm ist wegen Mecklenburg, auf welchem eine oben rund gekerbte, und unten etwas schmal

zugehende von blau, Gold, roth, Silber und schwarz die Länge herab gestreifte Tafel, mit einem dahinter hervorstehenden Pfauenwedel, auf welchem der Büffelskopf des 1. Feldes quer liegt. Der 2. wegen Stargard, worauf 2. von roth und Gold quergetheilte Büffelshörner. Der 3. wegen des Fürstenthums Wenden, worauf ein Flug, der zur rechten blau, und zur Linken von Gold ist. Der 4. wegen des Fürstenthums Schwerin, worauf ein wachsender goldener Greif. Der 5. wegen Razeburg, auf welchem 7. Fähnlein neben einander gestellet sind. Schildhalter sind zur Rechten ein schwarzer Büffel, und zur Linken ein goldener Greif, die beederseits ihre Schwänze niederwärts zwischen die Hinterbeine krümmen.

Das Wappen des Reichsfürsten von Milano ist dreymal in die Länge getheilt. Im mittlern goldenen Theile hält ein rother gekrönter Löwe ein gekröntes quadrirtes Schildlein mit den beeden Pranken, in deßen 1. und 4. rothen Feldlein ein silbernes Kreutz, im 2. und 3. silbernen aber 2. rothe Pfäle sind. Der rechte Theil ist dreymal quer getheilet. Das oberste gleichfalls quergetheilte Feld hat in der obern goldenen Hälfte einen gekrönten wachsenden schwarzen Löwen, die untere aber ist von Silber und roth gerautet. Das mittlere blaue hat einen von roth und Silber geschachten rechten Schrägbalken. Das unterste ist von Gold mit einem rothen Schildes-Haupte. Der linke Theil ist quergetheilt. In der obern goldenen Hälfte ist ein blauer Löwe, die untere aber ist schwarz mit einem silbernen gespitzten Schildes-Haupte. Den Schild bedeckt der Fürstenhut, auf welchem 3. gekrönte Helme ruhen. Auf dem 1. ist ein schwarzer doppelter gekrönter Adler, auf dem 2. ein wachsender blauer, gekrönter, und auf dem 3. ein goldener, ebenfalls wachsender und gekrönter Löwe zu sehen. Den Schild umgiebt die Kette des Ritter-Orden des Heil. Januarii, und ein goldener mit Hermelin gefütterter Wappenmantel. Schildhalter sind 2. Löwen, davon ein jeder eine Fahne in den Pranken hält. Die zur Rechten ist roth, mit einem silbernen Kreutze, die Linke aber, hat 2. rothe Pfähle im silbernen Felde.

Das Wappen des Herzogs von Modena ist dreymal in die Länge getheilet. In der Mitte desselben ist ein ganz durchgehender rother Pfal, auf welchem die 2. Päbstlichen gold- und silberne in Form eines Andreaskreutzes gelegten Schlüssel, mit der oben darüber schwebenden Päbstlichen Krone, wegen des Herzogthums Ferrara, liegen. Der auf den Schlüsseln aufliegende blaue Mittelschild, mit dem gekrönten silbernen Adler, ist wegen des Hauses Este. Im 1. und 4. goldenen Seitenfelde ist der Kaiserl. gedoppelte schwarze Adler, mit oben schwebender Kaiserl. Krone, wegen der Reichslehnschaft. Im 2. und 3. aber das mit einer von roth und gold gespitzten Einfassung umgebene Königlich-Französische Wappen, als ein Königl. Französ. Gnadenzeichen. Auf dem gekrönten Helme ist der silberne gekrönte Adler des Mittelschildes.

Das Wappen des Fürsten von Monaco ist ein silbernes Feld mit 15. rothen Wecken in 3. Reihen. Auf dem gekrönten Helme ist eine goldene Lilie, zu deren Rechten ein grüner Palm-Zweig,

zur

zur Linken aber ein grüner Oel-Zweig stecket. Schildhalter sind 2. schwarz gekleidete Mönche, mit entblößten Häuptern, grosen Bärten und Leibgürteln, deren jeder ein bloses Schwert mit der einen Hand über dem Kopfe empor hält.

Das Bischöfl. **Münsterische** Wappen. Siehe oben das **Chur-cölnische** Wappen.

Das Wappen des Fürstl. Abts von **Murbach** und **Lüders** ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. silbernen Felde ist ein schwarzer gegen die Linke springender Windhund, mit einem goldenen Halsbande, und goldenen oberwärts stehenden Ringlein daran, wegen der Abtey **Murbach**: im 2. und 3. blauen ein unten aus einer natürlichen Wolke hervorgehender roth gekleideter Arm, mit silbernen Aufschläglein, dessen Hand die 2. Schwörfinger über sich hält, von natürlicher Farbe, wegen der Abtey **Lüders**. Der Mittelschild, als das Wappen der Familie **Rattsamhausen**, woraus der jetzige Abt entsprossen, enthält einen grünen Querbalken im silbernen Felde, mit einer rothen Einfassung. Auf dem Hauptschilde ruhet eine Bischofsmütze, und Bischofsstab und Schwerd stehen hinter demselben in Form eines Andreaskreutzes. Das ganze Wappen ist mit einem Fürstenhute bedeckt, und mit einem Wappenmantel umgeben.

Das Wappen der Abtey **Mury** ist ein vom Kaiser Leopold verliehener quadrirter Schild mit einem Herzschildlein, in dessen ersten goldenen Quartier der rothe Habsburgische Löwe, in dem andern goldenen ein Thurm, im dritten rothen die österreichische silberne Binde, und im vierten blauen ein silberner Löwe, der in den vordern Pranken einen braunen Ast mit drey grünen Blättern hält. Das rothe Herzschilblein mit einer Zinnen-Mauer, ist das uralte Stiftswappen. Auf dem Schilde stehen drey Helmen, auf den mittlern erscheinet auf einem grünen Küssen eine blaue Inful mit hervorsehenden Stab. Auf dem gekrönten Helm zur Rechten entspringt der einwärts gekehrte rothe Habsburgische Löwe in den vordern Pranken die Reichs-Fahne haltend; und aus dem gleichfalls gekrönten linken Helm, der silberne Löwe des vierdten Feldes.

Das Wappen des Fürsten zu **Nassau-Dietz**, oder **Oranien**, ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. blauen mit goldenen, schräglinken Schindeln bestreutem Felde, ist ein goldener gekrönter Löwe, als das **Nassauische** Stammwappen. Im 2. goldenen ein aufgerichteter rother Leopard mit blauer Krone, wegen der Grafschaft **Cazenelnbogen**. Im 3. rothen ein silberner Querbalken, wegen der Grafschaft **Vianden**. Im 4. rothen 2. übereinander gehende goldene Löwen, wegen der Grafschaft Diez. Der Mittelschild ist gleichfalls quadrirt. Im 1. und 4. rothen Felde ist ein goldener rechter Schrägbalken, als das Stammwappen der Familie von Chalon. Im 2. und 3. goldenen ist ein blaues linksgekehrtes Jagdhorn mit rothem Bande und Zierrathen, wegen des Fürstenthums Orange. Das Herzschildlein hat von Gold und blau geschacht 9. Felder, wegen des Herzogthums **Genev**. Den mit einem Fürstenhute bedeckten Schild umgibt das Ordenszeichen

 vom

vom blauen Hosenbande. Schildhalter sind 2. mit Fürstenhüten gekrönte goldene Löwen.

Das Nassau-Saarbrückische, Idsteinische und Weilburgische Wappen ist dreymal in die Länge, und eben so vielmal quergetheilt, ausser daß die unterste Reihe nur 2. Felder hat, mit einem Mittelschilde. Im 1. blauen, mit silbernen Kreutzlein bestreuten Felde ist ein silberner Löwe, mit einer goldenen Krone, wegen der Grafschaft Saarbrück. Im 2. schwarzen ein silberner zweyköpfigter Adler, wegen der Grafschaft Saarwerden. Im 3. goldenen ein schwarzer Querbalken wegen der Grafschaft Mörs. Im 4. goldenen 2. rothe übereinander gehende Leoparden, wegen der Grafschaft Weilnau. Im 5. grünen, ein goldenes Andreaskreuz, in dessen jeden Winkel 3. gemeine goldene Kreutzlein zu sehen, wegen der Herrschaft Mehrenberg. Im 6. goldenen ein schwarzer Löwe, wegen der Herrschaft Mahlberg. Im 7. goldenen ein rother Querbalken, wegen der Herrschaft Lahr. Im blauen mit schräglinken goldenen Schindeln bestreuten Mittelschilde, ist ein goldener gekrönter Löwe, wegen der gefürsteten Grafschaft Nassau. Ueber dem Schilde sind 7. Helme. Auf dem 1. ist ein vorwärts sitzender goldener gekrönter Löwe, zwischen 2. blauen mit goldenen schräglinken Schindeln bestreuten Büffelshörnern, wegen Nassau; auf dem 2. ein von Silber und schwarz quergetheilter geschlossener Flug, wegen Saarbrück; auf dem 3. ein schwarzer geschlossener Flug, mit einem runden goldenen Schildlein, worinnen 2. rothe übereinander gehende Leoparden zu sehen, wegen Weilnau; auf dem 4. gekrönten ein goldener hervorschauender Wolf, mit einem schwarzen Halsbande, worauf silberne Stacheln und ein silberner Ring sind, wegen Saarwerden; auf dem 5. ein wachsender Jüngling, der 2. goldene in der Mitte von roth schräggestreifte Büffelshörner an statt der Arme hat, in einer goldenen, in der Mitte von roth quergestreiften Kleidung, und einer rothen von Gold aufgeschlagenen Mütze, wegen Lahr; auf dem 6. ein von Gold und roth gewundener Wulst, worauf eine rautenförmige an den Ecken mit Pfauenfedern gezierte, und wie das 5. Feld bezeichnete Tafel stehet, wegen Mehrenberg; auf dem 7. eine länglich runde silberne Tafel, worauf ein goldenes, mit einem schwarzen Löwen bezeichnetes, und an den Ecken mit Pfauenfedern geziertes Sechseck liegt, wegen Mahlberg.

Das Nassau-Siegenische, Dillenburgische und Hadamarische Wappen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Die 4. Felder des Hauptschildes sind unter dem Nassau-Diezischen Wappen schon beschrieben. Den Limburg-Styrumischen Mittelschild, welcher auch quadrirt ist, führet nur Nassau-Siegen. Im 1. silbernen Felde ist ein rother gekrönter Löwe, wegen der Grafschaft Limburg. Im 2. rothen ein silberner gekrönter Löwe, wegen der Grafschaft Bronchorst. Im 3. goldenen 2. übereinander gehende rothe Löwen, wegen der Herrschaft Wisch. Im 4. rothen 3. goldene Pfennige, wegen der Herrschaft Borkelohe. Auf dem Schilde stehen 6. Helme, unter denen die 3. zur Linken gekrönt sind. Der 1. ist wegen Nassau mit einem geschlossenen

schwar-

schwarzen Flug, auf welchem ein silberner und mit goldenen Blättlein besetzter linker Schrägbalken zu sehen. Der 2. ist wegen Cazenelnbogen, mit einem schwarzen Flug, auf dessen jedem Flügel ein rundes, wie das 2. Hauptquartier bezeichnetes Schildlein zu sehen. Der 3. wegen Dietz, worauf ein geschlossener schwarzer Flug ist, mit einem runden, wie das 4. Hauptquartier bezeichneten Schildlein. Der 4. wegen Limburg, hat einen viertheilichten Pfauenschwanz, worauf ein rother gekrönter wachsender Löwe zu sehen. Der 5. wegen Wisch, worauf 2. gegen einander gekehrte aufwärts stehende Pferdeschenkel, davon der rechte roth, der linke aber von Golde ist. Der 6. wegen Bronchorst, woran 2. auswärts gekehrte schwarze Bärentazen, deren jede eine silberne Kugel hält.

Das Wappen der gefürsteten Aebtißin in der Neustadt-Prag, bestehet in zweyen rautenförmigen Schilden, welche ein schwarz und goldener Rosenkranz umschliest. Der vordere Schild ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. goldenen Felde sind 5. weiße Turteltauben mit rothen Halsbändern, im 2 und 3 ebenfalls goldenen sind drey schwarze Sparren. Der Mittelschild ist quergetheilt und hat im obern schwarzen Felde zween goldene Balken, im untern goldenen aber die mit Strahlen aus der rechten Ecke herab geschriebenen Worte: Gott allein, vor welchen ein Mensch mit aufgehobener rechten Hand, hinter ihm aber ein Engel stehet. Der hintere Schild ist in die Länge getheilt und in dessen rechter rothen Hälfte ein Stück eines zerbrochenen Rades. Die linke Hälfte ist abermals in die Länge getheilt, davon die rechte Hälfte roth die linke aber blau mit drey silbernen Pfählen. Schildhalter sind zween auffliegende schwarze Adler mit silbernen Waffen. Das ganze Wappen stehet unter einem Wappenmantel welches ein Fürstenhut bedeckt, hinter dem ein Aebtißinstab herfür gehet.

Das Wappen des Bischofs zu Neustadt-Wienn, hat im rothen Felde ein silbernes Castell, mit blauem Dach und zweyen Thürmen neben denselben. Oben darüber stehet ein weißes Kreutz. Inful, Schwerd und Stab bedecken den Schild.

Das Wappen des Stifts Ober-Münster ist quadrirt und gekrönt, mit einem Mittelschilde, welcher einen goldenen Scepter im weissen Felde enthält. Das 1. und 4. Feld ist Gold, mit 3. blauen Lilien 2. 1. Im 2. und 3. silbernen Felde hält ein geharnischter Arm 3. Blumen. Hinter dem Schilde steht ein Aebtißinstab.

Das Wappen des Stifts Nieder-Münster, hat im rothen Felde einen Bischofsstab mit dem, auf dessen Mitte gesetzten silbernen Buchstaben N, hinter dem Schilde stehet der Aebtißinstab aufrecht.

Der Abt zu Ochsenhausen führet im goldenem Felde ein rothes, und vornen weises Haus, aus dessen Thür ein schwarzer Ochs hervorgehet, auf einer grünen Aue. Der Schild ist mit einer Prälatenmütze bedeckt, und Prälatenstab und Schwerd stehen hinter demselben in Form eines Andreaskreutzes.

Das Odeschalchische- und herzoglich Braccianische Wappen bestehet in einem mit zween Balken in drey Felder abgetheilten Schilde. Im obern ist ein wachsender Adler, im mittlern ist ein wan-

wandelnder Löwe mit vorgeworfenen Pranken, und im untern sind sechs Lampen wie 3.2.1. zwischen 2. Querbalken. Den Schild bedeckt ein rechtsgekehrter offener Helm, aus welchem ein wachsender Löwe mit ausgeschlagener Zunge und vorgeworfenen Pranken herfür steigt. Die Tincturen sind unbekannt.

Das Oettingische Wappen bestehet aus vier Reihen rother stehender und goldener gestürzter Eisenhütlein, mit einem blauen Mittelschilde, und einem über den ganzen Schild gehenden schmalen silbernen Andreaskreuze. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedeckt. Schildhalter sind 2. goldene zurücksehende Hunde, deren Ohren roth und mit einem silbernen Andreaskreutze bezeichnet sind, und auf einer Hermelindecke stehen.

Des Bischofs zu Olmütz, Grafen von Hamilton Wappen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. blauen Felde sind 6. silberne Spitzen oder Pyramiden, 4. 2. und im 2. und 3. silbernen Felde ein schwarzer Adler mit ausgeschlagener Zunge, und goldenem Sterne auf der Brust. Der Mittelschild ist das hamiltonische Wappen und gleichfalls quadrirt. Im 1. und 4. rothen Felde sind 3. weiße Rosen, wie 2. 1., und im 2. und 3. silbernen, ein Schif mit 3. Masten, niederhangenden Segeln und rothen Flaggen. Den ganzen Schild bedecken zur Rechten die Inful und der Bischofsstab, zur Linken aber ein Fürstenhut und Schwerd: zwischen welchen das einfache goldene Kreutz des exemten Bißthums stehet, auf dem ein Bischoflicher Huth ruhet.

Das Wappen des Herzogs von Orleans ist das Wappen von Frankreich, mit einem silbernen Turnier-Kragen von 3. Lätzen, und ist mit der Französischen Prinzenkrone bedeckt.

Des Hauses Orsini von Gravina Wappen ist ein mit einem Fürstenhute bedeckter, und durch ein darüber gelegtes silbernes Creutz quadrirter Schild mit einem eben auch quadrirten Mittelschilde, als dem Stammwappen des Haußes Orsini, dessen 1. und 4. dreymal quergetheiltes Quartier im obersten silbernen Theile eine rothe Rose, im mittlern goldenen einen blauen Aal, und im untersten silbernen 3. rothe rechte Schrägbalken; das 2. und 3. goldene Quartier aber einen aufrecht stehenden schwarzen Bären mit goldenem Halsbande enthält. Im 1. goldenen Hauptquartier ist der Kaiserliche gedoppelte Reichs-Adler, als ein sonderbares Kaiserliches Gnadenzeichen, wegen der erlangten Reichsfürstlichen Würde. Im 2. ist das Wappen von Arragonien. Im 3. das Wappen von Ungarn. Im 4. das Wappen von Anjou, mit dem darunter gesetzten Hierosolymitanischen Kreutze: als mit welchen alten Königlichen Häusern das Haus Orsini verwandt ist. Den mit einem Wappenmantel umgebenen Schild halten zween schwarze aufrecht stehende Bären.

Das Wappen des jetzigen Pabstes bestehet in einem quadrirten Schilde, mit einem Mittelschilde, welches zusammen das Stammwappen des Hauses Rezzonico ausmacht. Im 1. rothen Quartier ist ein silbernes Kreutz, im 2. und 3. blauen ein silbernes Castell, mit einem schwarzen Thor und Fenster, und gedoppelten Zinnen. Im 4. silbernen Quartier sind 3. rothe linke Schrägbalken.

Der

Der gekrönte Mittelschild enthält im goldenen Felde einen schwarzen Adler mit 2. Köpfen, über deren jeden eine Krone schwebt. Ueber dem Hauptschilde ist ein Engelskopf, der mit der dreyfachen Päbstlichen Krone bedeckt ist, und darunter sind die 2. in Gestalt eines Andreaskreutzes gelegte Päbstliche Schlüssel, der rechte von Gold und der linke von Silber, als Zeichen der Päbstlichen-Würde.

Das Wappen des Bischofs zu **Paderborn** ist ein länglich-runder und quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. rothen Felde des Hauptschildes ist ein goldenes Kreutz, wegen des Bistums **Paderborn**, und im 2. und 3. silbernen ein rothes Ankerkreutz, wegen der Grafschaft **Pyrmont**. Im goldenen Mittelschilde ist ein schwarzer liegender Vielfraß, als das Stammwappen derer von **Asseburg**. Der Hauptschild ist mit einem Fürstenhute bedeckt, und mit einem Wappenmantel umgeben. Ein Bischofsstab und Schwerd stehen hinter demselben in Form eines Andreaskreutzes.

Das Wappen des Herzogs zu **Parma** ist dreymal in die Länge getheilet, mit einem Mittelschilde. Im mittlern durchausgehenden rothen Felde ist die Päbstliche Standarte, mit einem blauen und mit Gold eingefaßten Ueberzuge, auf einer goldenen Lanze, zwischen den, in Form eines Andreaskreutzes gelegten Päbstlichen Schlüsseln, wegen der Würde eines **Fähndrichs der Römischen Kirche**. Der darüber liegende Mittelschild enthält das **Portugiesische Wappen**. In dem 1. und 4. goldenen Seitenfelde sind 6. blaue Lilien, 3. 2. 1. als das **Farnesische** Stammwappen. Im 2. und 3. in die Länge getheilten Felde aber ist vornen im rothen Felde ein silberner Querbalken, als das **Oesterreichische** Wappen, und hinten von Gold und blau 6 fach schrägrechts gestreift, mit einer rothen Einfassung, welches das **Burgundische** Wappen ist. Aus dem gekrönten Helme springet ein silbernes zurücksehendes Einhorn, mit goldener Mähne, Bart, Horn und silbernen Halsbande hervor.

Das Wappen des Herzogs von **Penthievre** bestehet in den königlich-Französischen Hauptschilde, mit einem linken rothen Schrägbalken in der Vertiefung, als dem **Beyzeichen der natürlichen Kinder**. Auf dem Schilde ruhet die Französische Prinzen-Krone, und hinter demselben zween Anker, in Form eines Andreaskreuzes gestellet, wegen der **Würde eines Großadmirals von Frankreichs**, auch hängen die Königlichen Orden umher, und alles ist mit einem Wappenmantel umgeben.

Das Wappen des Abts zu **Petershausen** ist ein von blau und Silber schrägrechts getheilter Schild, mit einem silbernen Schlüssel auf dem blauen, und einem blauen Fische auf dem Silber, so ein redendes Wappen ist, und auf das Apostelamt und die Fischerprofeßion Petri anspielet. Auf dem Schilde ruhet der Prälatenhut, und hinter demselben stehen Prälatenstab und Schwerd in Gestalt eines Andreaskreutzes.

Das Wappen des jetzigen **Churfürsten und Pfalzgrafen bey Rhein**, bestehet aus 3. zusammen gebundenen ovalrunden Schilden. Der 1. ist quadrirt, mit einem Mittelschilde, welcher im schwar-

schwarzen Felde einen goldenen Löwen, mit einer rothen Krone hat wegen der Pfalzgrafschaft bey Rhein. Das 1. Quartier des Hauptschildes ist von Silber und blau schräg geweckt, wegen des Herzogthums Bayern. Im 2. goldenen ist ein schwarzer gekrönter Löwe, wegen des Herzogthums Jülich. Im 3. blauen ein silbernes Schildlein, aus welchem 8 goldene Lilienstäbe, in Form eines gemeinen und Andreaskreutzes hervorgehen, wegen des Herzogthums Cleve. Im 4. silbernen ein rother Löwe mit einer blauen Krone, wegen des Herzogthums Bergen. Der 2. Hauptschild ist quer getheilet. In der obern in die Länge getheilten Hälfte ist vornen im goldenen Felde ein schwarzer Querbalken, wegen der Grafschaft Mörs, hinten aber im blauen sind 3. goldene Kreutzlein über einem dreyfachen grünen Hügel, wegen der Marggrafschaft Bergen op Zoom. Die untere Hälfte ist dreymal in die Länge getheilt. Im vordersten silbernen Felde ist ein blauer Löwe, mit goldener Krone, wegen der Grafschaft Veldenz. Im mittlern goldenen ein von Silber und roth in vier Reihen geschachter Querbalken, wegen der Grafschaft Mark. Im hintersten silbernen, sind 3. rothe Sparren, wegen der Grafschaft Ravensberg. Der 3. rothe Hauptschild sollte die goldene teutsche Reichskrone, welche Chur-Pfalz so wie Chur-Braunschweig, wegen des Erzschazmeister-Amtes führet, enthalten, ist aber hier ledig. Diese 3. Hauptschilde werden von dem Churhute bedeckt, von der Kette des Ritterorden St. Huberti umgeben, und von 2. Löwen mit niederwärts zwischen die Beine gesenkten Schwänzen gehalten.

Das Pfalzgräflich-Zweybrückische Wappen ist die Länge getheilet. Die vordere Hälfte ist quadrirt. Im 1. und 4. schwarzen Felde ist ein goldener rothgekrönter Löwe, mit ausgeschlagener rothen Zunge, wegen der Rhein-Pfalz. Das 2. und 3. ist von Silber und blau schrägrechts geweckt, wegen des Herzogthums Bayern. Die hintere Hälfte ist ebenfalls quadrirt. Im 1. silbernen Felde ist ein blauer gekrönter Löwe, wegen der Grafschaft Veldenz, das 2. ist von roth und Silber geschacht, wegen der Grafschaft Sponheim. Im 3. silbernen sind 3. kleine rothe Schilde, wegen der Grafschaft Rappoltstein. Im 4. silbernen 3. schwarze gekrönte Rabenköpfe, wegen der Herrschaft Hoheneck. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedecket. Schildhalter sind 2. mit Fürstenhüten gekrönte zurücksehende Löwen.

Das Wbppen des Fürsten Piccolomini ist quadrirt. Das 1. und 4. Feld ist viermal in die Länge getheilet, und enthält das Arragonische, Ungarische, Neapolitanische und Jerusalemische Wappen, deren Beschreibung unter dem Kaiserl. Wappen zu finden ist. In 2. und 3. silbernen Felde ist ein blaues Kreuz, von 5. kreuzweis gestellten, und die Hörner überwärts kehrenden goldenen halben Monden begleitet, wegen des Hauses Piccolomini. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedeckt.

Das Wappen des Abts zu Pfeffers ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. rothen Felde ist eine auffliegende weiße Taube, mit einem rothen Span im Schnabel, als des Stifts Wappen.

pen. Im 2. und 3. blauen Felde sind drey so genannte silberne Halberlein 2. 1. und im weißen Mittelschilde die Mutter GOttes mit dem Kindlein. Auf dem Schilde stehen 3. Helme, wovonder mittlere mit einem rothen Küßen bedeckt ist, auf welchem Inful und Stab stehen, wegen der bischöflichen Würde. Auf dem zur rechten ebenfalls mit einem rothen Küßen bedeckten, stehet die Taube des 1. und 4. Feldes, mit ausgebreiteten Flügeln, der zur linken ist gekrönt mit einem wachsenden weißen Windspiel, mit goldenen Halsbanden und einem silbernen Halberlein im Munde.

Das Wappen des Königs von Polen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. rothen Quartier ist ein silberner gekrönter Adler, wegen des Königreichs Polen, und im 2. und 3. ebenfalls rothen, ein geharnischter silberner Reuter, mit einem blosen Schwerde und blauen Schilde, worauf ein goldenes Patriarchenkreuz ist, auf einem rennenden silbernen Pferde mit goldenen Hufeisen und blauen Reutzeuge sitzend, wegen des Großherzogthums Litthauen. Der Mittelschild ist ein rother Ochs im weissen Felde, als das Poniatowskische Stammwappen. Auf dem Hauptschilde aber ruhet ein mit einer Königl. geschlossenen Krone bedeckter Helm, auf welcher der silberne Adler des 1. und 4. Feldes stehet. Die Helmdecken sind silbern und roth.

Das Poniatowskische Wappen ist ein auf einem grünen Boden rechts gehender rother Ochse im weißen Felde; auf dem Schilde stehet ein offener gekrönter Helm, die Helmdecken sind roth und Silber.

Das Wappen des Fürsten von Portia hat im blauen Felde 6. goldene Lilien, 3. 2. 1. mit einem goldenen Schildes Haupte. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedeckt.

Das Portugiesische Wappen hat im silbernen Felde 5. kreuzweis gesetzte blaue Schildlein, deren jedes 5. in Gestalt eines Andreaskreuzes gelegte silberne Pfennige hat. Um den Schild gehet ein rother Rand, auf welchem 7. goldene Castelle mit blauen Thüren stehen, als oben 3. zu jeder Seite 1. und unten 2. (welche letztere sonst auch gegen den äusersten Rand gelehnt vorgestellet werden). Auf dem gekrönten Helme erscheinet ein wachsender goldener Drache. Um den Schild hängt die Kette des Ritterordens Jesu Christi, und hinter demselben stehen die Spitzen des Avisischen Ordenskreuzes hervor. Den Schild halten 2. Drachen, von denen ein jeder eine Fahne hält. Die zur Rechten ist silbern, und mit den 5. blauen Schildlein, die zur Linken aber roth, und mit den 7. goldenen Castellen, als 2. 3. 2. bezeichnet.

Das Erzbischöflich Pragische Wappen ist quergetheilt, die obere Hälfte ist blau, mit einer goldenen Binde, wegen des Erzbisthums in der untern rothen Hälfte sind drey mit den Hälsen an einander stehende Endtenköpfe, welches das Przichowskische Wappen ist, den Schild bedecket ein Fürstenhut, zur rechten das Kreuz, und zur linken der Bischofsstab, und über demselben ein Cardinalshut.

Das Preußlsche Wappen ist sechsmal in die Länge, und eben so vielmal quergetheilt, mit 4. Mittelschilden und einem Schildesfuße. Der oberste mit dem Churhute bedeckte blaue Mittelschild

hat

hat einen goldenen Scepter, wegen der Churwürde und des Erzkammeramtes. Der 2. mit der Königl. Krone bedeckte im silbernen Felde, einen schwarzen Adler mit einer Krone um den Hals und den Buchstaben F. R. auf der Brust, wegen des Königreichs Preussen. Der 3. mit einem Fürstenhute bedeckte ist quadrirt, mit einem Herzschildlein. Im 1. rothen Quartier ist ein goldener rechter Schrägbalken, wegen der Familie von Chalon. Im 1. und 3. goldenen ein blaues linksgekehrtes Jagdhorn mit rothen Band und Zierrathen, wegen des Fürstenthums Oranien. Im 4. goldenen ein rother mit 3. silbernen Sparren besetzter Pfal, wegen des Fürstenthums Neuf-Chatel. Das Herzschildlein hat von blau und Gold geschach't, 9. Felder, wegen des Herzogthums Genf. (Dieser Mittelschild ist im Nassau-Diezischen oder Oranischen Wappen bey der 125. Tafel deutlicher zu sehen). Der 4. Mittelschild enthält das Ostfriesländische Wappen, und ist 2mal in die Länge, und 3mal quer getheilet. Im 1. schwarzen Felde ist ein goldener gekrönter Adler, mit einem Jungfrauenkopfe, und von 4. goldenen Sternen begleitet, wegen Ostfriesland. Im 2. rothen ist ein goldener, auf dem Haupte und beeden Flügeln gekrönter Adler, wegen der Grafschaft Rietberg. Im 3 silbernen ein rother mit 6. silbernen und goldenen Rauten wechselsweis besetzter und von 3. blauen Monden, oben 2. und unten 1. begleiteter Querbalken, wegen der Herrschaft Manschlacht. Das 4. blaue hat einen silbernen Löwen, mit einer niederwärts gekehrten, goldenen Krone um den Hals, wegen der Herrschaft Jevern. Das 5. goldene einen aufgerichteten schwarzen Bär, mit einem goldenen Halsbande, wegen der Herrschaft Esens. Im 6. blauen zwey in Form eines Andreaskreuzes gestellte goldene Fähnlein, wegen der Herrschaft Wittmund. Das 1. silberne Feld des Hauptschildes hat einen schwarzen Adler mit goldenen Kleestengeln auf den Flügeln, in der rechten Klaue den Scepter, und in der linken den Reichsapfel haltend, wegen des Königreichs Preussen. Im 2. blauen ist ein silberner Greif, wegen des Herzogthums Pommern. Das 3. von roth und Silber quergetheilte, ist wegen des Herzogthums Magdeburg. Im 4. rothen ist ein silbernes Schildlein, aus welchem acht goldene Lilienstäbe in Form eines gemeinen und Andreaskreuzes hervorgehen, wegen des Herzogthums Cleve. Im 5. goldenen ein schwarzer Löwe, wegen des Herzogthums Jülich. Im 6. silbernen ein rother Löwe mit einer blauen Krone, wegen des Herzogthums Bergen. Im 1. blauen ein rother gekrönter Greif, wegen des Herzogthums Stettin. Im 8. silbernen ein rother Greif, wegen Pommern. Im 9. goldenen ein blauer oder schwarzer Greif, wegen des Herzogthums Wenden. Im 11. goldenen ein vorwärts gekehrter abgerissener schwarzer Büffelskopf, mit rother Krone, silbernen Hörnern und Ring in der Nase, wegen des Herzogthums Mecklenburg. Im 12. goldenen ein schwarzer gekrönter Adler, mit einem silbernen halben Monde auf der Brust, zwischen dessen auswärts gehenden Spitzen ein silbernes Kreutzlein ist, wegen des Herzogthums Schlesien. Im 13. silbernen ein rother Adler mit goldenen Kleestengeln auf den Flügeln, wegen der Marggrafschaft Brandenburg. Im

14.

14. goldenen ein schwarzer roth gekrönter Löwe, mit einer von roth und Silber gestickten Einfassung, wegen des **Burggrafthums Nürnberg**. Das 15. ist von Silber und roth in die Länge getheilet, wegen des Fürstenthums **Halberstadt**. Im 16. rothen sind 2. in Form eines Andreaskreutzes gelegte silberne Schlüssel, wegen des Fürstenthums **Minden**. Im 17. rothen ist ein silbernes Ankerkreutz, wegen des Fürstenthums **Camin**. Im 18. blauen ein goldener Greif, wegen des Fürstenthums **Wenden**. Das 19. ist quergetheilet; oben blau mit einem goldenen Greif, unten aber roth, mit einem silbernen Schildeshaupte, wegen des Fürstenthums **Schwerin**. Im 20. rothen ist ein schwebendes silbernes Kreutz, wegen des Fürstenthums **Razeburg**. Im 21. goldenen ein schwarzer Querbalken, wegen des Fürstenthums **Mörs**. Das 22. ist von Silber und schwarz geviertet, wegen der Grafschaft **Hohenzollern**. Im 23. rothen ein silberner Adler, wegen der Grafschaft **Ruppin**. Im 24. goldenen ein von roth und Silber in 3 Reihen geschachter Querbalken, wegen der Grafschaft **Mark**. Im 25. silbernen 3. rothe Sparren, wegen der Grafschaft **Ravensberg**. Das 26. ist von roth und Silber in 4. Reihen geschacht, wegen der Grafschaft **Hohenstein**. Das 27. ist in die Länge getheilet, und hat in der vordern silbernen Hälfte 3. rothe Herzen, wegen der Grafschaft **Tecklenburg**, in der hintern blauen aber einen goldenen Anker, wegen der Grafschaft **Lingen**. Im 28. rothen ist ein aus dem linken Schildesrande aus einer natürlichen Wolke hervorgehender in Silber gekleideter Arm, welcher einen goldenen mit einem Edelgesteine versetzten Ring in der Hand hält, wegen der Grafschaft **Schwerin**. Im 29. silbernen ist ein rothes Hirschhorn, wegen der Grafschaft **Regenstein**. Im 30. rothen ein silberner Querbalken mit zu beyden Seiten abgewechselten Zinnen, wegen der Grafschaft **Büren**. Im 31. silbernen 2. rothe Querbalken, mit zu beyden Seiten abgewechselten Zinnen, wegen der Grafschaft **Leerdam**. Im 32. blauen ein silberner linker Schrägbalken, worauf ein Papagoy mit einem silbernen Pfenning im Schnabel zu sehen. Im 33. goldenen ein schwarzer Büffelskopf, mit rother Krone, ausgeschlagener rothen Zunge und silbernen Hörnern, wegen der Herrschaft **Rostock**. Das 34. ist von roth und Gold quergetheilt, wegen der Herrschaft Stargard. Das 35. silberne hat 2. rothe rechte Schrägbalken. Das 36. rothe enthält 3. silberne Andreaskreutzlein, wegen der Herrschaft **Breda**. Der Schildesfuß ist ganz roth, wegen der **Regalien**. Auf dem Schilde ruhet ein offener, mit dem Preußischen Adler gezierter und mit einer Königlichen Krone bedeckter Helm. Um den Schild hängt die Ordenskette des Schwarzen Adlers. Schildhalter sind 2. mit Laub gekrönte, mit dem Gesichte gegeneinander gekehrte wilde Männer, welche den einen Arm auf den Schild lehnen, mit dem andern aber eine silberne Fahne halten, davon die rechte mit dem Königl. Preussischen schwarzen, die linke aber mit dem rothen Brandenburgischen Adler, mit dem auf die Brust gelegten blauen Schildlein des Erzkämmereramtes, bezeichnet ist. Ueber diesem allen stehet ein auswärts purpurfarbes und mit schwarzen Adlern und Königlichen Kronen

wechselsweise bestreutes, inwendig aber mit Hermelin gefüttertes Wappenzelt. Oben ist es mit einem goldenen Reife, auf welchem viele goldene Adler vorwärts gekehret sitzen, eingefasset. Der mit schwarzen Adlern bestreute Gipfel ist mit einer Königl. Krone bedeckt, und auf derselben wehet die Fahne des Königreichs, welche mit dem Königl. gekrönten und in den Klauen den Scepter und Reichsapfel haltenden Adler bezeichnet ist. An einem jeglichen Ende der Querstange ist eine Königl. Krone und oben darauf stehet noch ein Königl. Preußischer Adler, mit nieder geschlagenen Flügeln. Der Fuß des Wappens ist an der Seite mit Laubwerk und darauf sitzenden Adlern gezieret, worüber der Wahlspruch des Königs Friedrichs I. Gott mit uns, zu lesen.

Das Wappen der Fürstlichen, mit dem Erzstifte Trier vereinigten Abtey Prüm, ist im rothen Felde ein silbernes zurücksehendes Osterlamm, mit einem goldenen Scheine um den Kopf, auf einem grünen Hügel. Siehe im Trierischen Wappen.

Das Quedlinburgische Stiftswappen, hat im rothen Felde 2. in Form eines Andreaskreutzes gelegte silberne Credenzmesser mit goldenen Heften. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedecket, und hinter demselben steht ein Aebtißinstab.

Das Fürstlich Radzivilische Wappen ist ein blauer Schild mit einem schwarzen Adler, dessen Schnabel und Füße golden sind; auf der Brust des Adlers ist ein quadrirter Schild. Im ersten blauen Felde sind 3. schwarze mit den Mundstücken zusammen stoßende Hörner, deren beyde Enden golden sind. Im 2. rothen Felde ist ein silberner Ringkragen, oder Brustschild. Im 3. rothen, zwey über sich stehende silberne Fische; und im 4. blauen ein mit den Spitzen über sich gekehrter goldener halber Mond in welchem ein sechseckigter goldener Stern stehet. Den Schild bedecken 3. gekrönte Helme, auf dem Mittlern ist ein wachsender schwarzer Adler mit einem gekrönten Jungfernkopfe, auf dem zur Rechten ein wachsender goldener Löwe, und auf dem zur Linken ein wachsender goldener Greif. Den Schild umgeben 3. Ritterorden des weißen Adlers, St. Andreä und St. Huberts. Das ganze Wappen umgiebt ein fürstlicher Wappenmantel, welchen ein Fürstenhut bedeckt.

Das Wappen der Republick Ragusa enthält im silbernen Felde 3. blaue rechte Schrägbalken, mit dem Worte LIBERTAS, welches mit goldenen Buchstaben quer darüber geschrieben stehet. Auf dem Schilde ruhet eine offene Krone.

Das Bischöflich-Regenspurgische Wappen ist schon oben bey dem Wappen des Bischofs von Freysingen erkläret worden.

Das Wappen des Abts zu Roggenburg ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im 1. goldenen Felde ist ein aufgerichteter Biber, mit einem Fisch im Maul. Das zweyte ist weiß und schwarz geviertet. Im 3. schräggetheilten, ist in der obern schwarzen Hälfte eine goldene Lilie, und in der untern goldenen 2. schwarze Lilien. Im 4. blauen wächst aus einem breiten Gefäß, eine Blume mit grünen Blättern hervor. Der rothe Mittelschild hat 3. goldene Roggenähren auf grünem Hügel. Der Schild ist mit dem Prälatenhute bedeckt, und hinter demselben stehen Prälatenstab und Schwerd.

Das Wappen des Abts zu Roth oder Münchenroth ist ein rother Schild, mit einem von Silber und roth in 2. Reihen geschachten und mit Golde bordirten Querbalken. Auf dem Schilde ruhet die Prälatenmütze, und hinter demselben stehen Prälatenstab und Schwerd in Form eines Andreaskreutzes.

Das Wappen der Aebtißin zu Rothenmünster ist in die Länge getheilt. Auf der rechten Hälfte stehet das Muttergottes Bild auf einem silbernen halben Monde im goldenen Felde. In der linken blauen Hälfte ist ein von Silber und roth geschachter rechter Schrägbalken. In der unten eingepfropften rothen Spitze, wachsen 3 Röhre auf einem grünen Hügel. Hinter dem Schilde steht der Aeb-tißinstab.

Das Wappen des Fürsten von Rubempre ist ein weißer Schild mit sechs rothen Querbalken. Auf dem rechtssehenden gekrönten Helm ist ein wilder Schweinskopf zwischen einen silbernen Flug. Die Helmdecken sind roth und Silber.

Des Rußischen Kaiserthums Wappen ist im goldenen Felde ein schwarzer zweyköpfigter gekrönter Adler, mit rothen Schnabel und Füssen, in der rechten Klaue einen goldenen Scepter, und in der linken einen dergleichen Reichsapfel haltend, wegen des Griechischen Kaiserthums. Auf des Adlers Brust wie auch auf den Flügeln ruhen 7. Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde auf des Adlers Brust ist ein silberner Ritter St. Georg, der den Lindwurm erleget, wegen des Großfürstenthums Moscau. Im 1. blauen Schildlein auf dem rechten Adlerflügel ist eine goldene geschlossene Krone, unter welcher ein querliegender silberner Säbel mit goldenem Grif ist, wegen des Königreichs Astracan. Im 2. goldenen sind 2. schwarze aufgerichtete Bären, welche mit den innern Tazen einen rothen Stul, und mit den äusern 2. goldene Scepter halten, wegen des Großfürstenthums Novogorod. Im 3. blauen ist ein silberner Engel, auf einem grünen Hügel stehend, und mit der rechten ein goldenes Schwerd, mit der linken aber einen dergleichen Schild haltend, wegen des Großfürstenthums Kyovien. Im 1. blauen Schildlein auf dem linken Flügel sind 2. silberne aufgerichtete, und mit den äusern Vorderklauen einen goldenen Bogen, über welchen eine goldene Krone schwebt, mit beyden innern aber ein Paar silberne, in Form eines Andreaskreutzes geschränkte, unter sich gekehrte Pfeile haltende Wölfe, wegen des Königreichs Siberien. Im 2. silbernen ist ein schwarzer gekrönter Lindwurm, wegen des Königreichs Casan. Im 3. rothen ein goldener gekrönter Löwe, der mit beyden Pranken ein hohes silbernes Kreutz hält, wegen des Großfürstenthums Wolodimer. Den Schild bedeckt eine Königl. geschlossene Krone, und um denselben hängt die Kette des St. Andreasordens.

Der Großfürst von Rußland, führt zum Wappen einen doppelten schwarzen mit der Kaiserlichen Krone gezierten Adler. Auf des Adlers Brust liegen 2. neben einander gelehnte und mit der Kaiserl. Krone bedeckte Schilde. In dem rechten goldenen ist der Rußische Reichsadler mit dem St. Georg auf der Brust; im linken aber das Holsteinische Wappen, welches 3mal in die Länge und 2mal quergetheilet ist, und einen Mittelschild hat. Im 1. Quartier ist der Norwegische Löwe, im 2. das Holsteinische

Nesselblat, im 3. der Stormarische Schwan, im 4. der Dithmarsische Reuter, im 5. die Oldenburgische Querbalken, und im 6. das Delmenhorstische Kreutz. Der Mittelschild enthält die Schleßwigischen Löwen. Um die beeden Schilde hängt der St. Andreasorden.

Das Churfürstl. Sächsische Wappen ist dreymal in die Länge, und neunmal quergetheilet, ausser, daß in der letzten Reihe nur 2. Felder sind, mit einem Mittelschilde, welcher von schwarz und Silber quergetheilet ist, mit 2. rothen in Form eines Andreaskreutzes gelegten Schwerdern, wegen des Erzmarschallamtes des H. Röm. Reichs. Im 1. blauen Felde des Hauptschildes ist ein silberner goldgekrönter, und mit 4. rothen Querstreifen bezeichneter Löwe, wegen der Landgrafschaft Thüringen. Im 2. von schwarz und Gold zehnmal quer gestreiften, ein schrägrechts gelegter grüner Rautenkranz, wegen des Herzogthums Sachsen. Im 3. goldenen ein schwarzer Löwe, wegen der Marggrafschaft Meissen. Im 4. ebenfalls goldenen, ein schwarzer Löwe, wegen des Herzogthums Jülich. Im 5. rothen 8. goldene Lilienstäbe, welche aus einem silbernen Schildlein, in Form eines gemeinen und Andreaskreutzes hervorgehen, wegen des Herzogthums Cleve. Im 6. silbernen ein rother blaugekrönter Löwe, wegen des Herzogthums Bergen. Im 7. blauen ein goldener gekrönter Adler, wegen des Herzogthums Westphalen. Im 8. silbernen 3. rothe Schröterhörner, wegen des Herzogthums Engern. Im 9. blauen ein goldener gekrönter Adler wegen der Pfalz-Sachsen. Im 10. schwarzen ein goldener Adler, wegen der Pfalz-Thüringen. Im 11. silbernen ein rechtsgehender rother Ochse mit einem weisen Bauch, wegen der Nieder-Laußnitz. Im 12. blauen eine goldene Zinnenmauer, mit schwarzen Mauerstrichen, wegen der Ober-Laußnitz. Im 13. goldenen 2. blaue Pfäle, wegen der Marggrafschaft Landsberg. Im 14. blauen ein rechtsgekehrter, in der vordern Hälfte goldener, und in der hintern silberner Löwe, wegen der Herrschaft Pleissen. Im 15. goldenen, mit rothen Herzen bestreuten Felde, ein schwarzer roth gekrönter Löwe, wegen der Grafschaft Orlamünde. Im 16. von roth und Silber in die Länge getheilten, vornen ein gekrönter halber goldener Adler, und hinten 4. rothe Querbalken, wegen des Burggrafthums Magdeburg. Im 17. silbernen 3. rothe Schröterhörner, wegen der Grafschaft Brene. Im 18. silbernen eine rothe mit Gold besaamte Rose, mit 5. unten hervorscheinenden grünen Blättern, wegen der Grafschaft Altenburg. Im 19. silbernen 3. blaue Querbalken, wegen der Grafschaft Eisenberg. Im 20. silbernen drey rothe Sparren, wegen der Grafschaft Ravensberg. Im 21. goldenen ein von roth und Silber in 3. Reihen geschachter Querbalken, wegen der Grafschaft Mark. Das 22. ganz rothe ist wegen der Regalien. Im 23. goldenen eine schwarze Henne auf einem grünen Hügel, wegen der Grafschaft Henneberg. Im 24. blauen 2. goldene gekrümmte, und mit dem Rücken gegeneinander gekehrte Barben, mit 4. goldenen Rösgen begleitet, wegen der Grafschaft Barby. Auf dem Schilde ruhen 10. Helme. Auf dem 1. gekrönten ist ein, wie das 2. Feld bezeichneter hoher Huth, mit einer golde-

nen

nen Krone, auf welcher ein Pfauenwedel stecket, zwischen 2. von schwarz und Silber quergetheilten Büffelshörnern, an deren jedem auf der Seite 6. eben so getheilte Fähnlein hangen, wegen des Erz-Marschallamtes, und des Herzogthums Sachsen. Auf dem 2. ist ein wachsender Mann ohne Arme, mit grauen Haaren und Bart, in einer von roth und Silber in die Länge gestreiften Kleidung, auf dem Haupte eine hohe eben so gestreifte und mit einem Pfauenwedel gezierte Zipfelmütze habend, wegen der Marggrafschaft Meissen. Auf dem 3. gekrönten 2. silberne Büffelshörner, deren jedes aussen mit 5. dreyblättrichten grünen Zweigen bestecket ist, wegen Thüringen. Auf dem 4. ein wachsender goldener Greif, ohne Füsse, mit einem rothen Halsbande und schwarzen Flügeln, wegen Jülich. Auf dem 5. ein rother Büffelskopf, mit einer goldenen Krone, deren Reif von roth und Silber geschacht ist, wie auch mit silbernen Hörnern und Ring in der Nase, wegen Cleve und Mark. Auf dem 6. gekrönten ein Pfauenschwanz, wegen Bergen. Auf dem 7. gekrönten ein goldener gekrönter Adler, wegen Westphalen. Auf dem 8. ein rother mit Silber ausgeschlagener Hut, auf welchem 2. silberne gekrönte und oben mit Pfauenschwänzen gezierte Schafte hervor stehen, wegen Engern. Auf dem 9. gekrönten, ein, wie das 12. Feld bezeichneter geschlossener Flug, wegen der Ober-Lausnitz. Auf dem 10. mit einem Fürstenhute bedeckten, ein hervorschauender silberner Adler, wegen der Nieder-Laußnitz.

Das Sächsische Wappen der Ernestinischen Linie, ist 3. mal in die Länge und 7. mal quergetheilt, ausgenommen die letzte Reihe, die nur 2. Felder hat, mit einem Mittelschilde auf der Ehrenstelle, welcher von Gold und schwarz 10. mal quergestreift ist, mit einem schrägrechts darüber gelegten grünen Rautenkranze, wegen des Herzogthums Sachsen. Im 1. blauen Felde des Hauptschildes ist ein linksgekehrter silberner goldgekrönter und mit 4. rothen Querstreifen bezeichneter Löwe, wegen der Landgrafschaft Thüringen. Im 2. rothen 8. goldene Lilienstäbe, welche aus einen silbernen Schildlein, in Form eines gemeinen und Andreaskreuzes hervorgehen, wegen des Herzogthums Cleve. Im 3. goldenen ein schwarzer Löwe, wegen der Marggrafschaft Meissen. Im 4 goldenen ein links gekehrter schwarzer gekrönter Löwe, wegen des Herzogthums Jülich. Im 5. silbernen ein rother blaugekrönter Löwe, wegen des Herzogthums Bergen. Im 6. blauen ein linksſehender goldener gekrönter Adler, wegen des Herzogthums Westphalen. Im 7. goldenen 2. blaue Pfäle, wegen der Marggrafschaft Landsberg. Im 8. schwarzen ein goldener gekrönter Adler, wegen der Pfalz Thüringen. Im 9. goldenen, mit rothen Herzen bestreutem Felde, ein linksgekehrter schwarzer, rothgekrönter Löwe, wegen der Grafschaft Orlamünde. Im 10. silbernen 3. blaue Querbalken, wegen der Grafschaft Eisenberg. Im 11. blauen ein, vornen goldener und hinten silberner Löwe, wegen der Herrschaft Pleissen. Im 12. silbernen eine rothe, mit Gold besaamte Rose, mit 5. unten hervorscheinenden grünen Blättern, wegen der Grafschaft Altenburg. Das 13. ist wegen

 der

der Regalien. Im 14. silbernen 3. rothe Schröterhörner, wegen der Grafschaft Brene. Im 15. goldenen ein von Silber und roth in drey Reihen geschachter Querbalken, wegen der Grafsch. Mark. Im 16. rothen eine silberne Säule mit einer goldenen Krone, wegen der Herrschaft Römhild. Im 17. goldenen eine schwarze Henne auf einem dreyfachen grünen Hügel, wegen der Grafsch. Henneberg. Im 18. blauen, ein silberner gekrönter Löwe, wegen der Herrschaft Tonna. Im 19. silbernen 3. rothe Sparren, wegen der Grafschaft Ravensberg. Auf dem Schilde ruhen 6. Helme. Auf dem 1. gekrönten ist ein, wie der Mittelschild bezeichneter hoher Huth, mit einer goldenen Krone, auf welcher ein Pfauenwedel stecket, wegen des Herzogthums Sachsen. Auf dem 2. ist ein wachsender Mann ohne Arme, mit grauen Haaren und Bart, in einer von roth und Silber in die Länge gestreiften Kleidung, auf dem Haupte eine hohe, eben so gestreifte und mit einem Pfauenwedel gezierte Zipfelmütze habend, wegen der Marggrafschaft Meissen. Auf dem 3. gekrönten 2. silberne Büffelshörner, deren jedes aussen mit 5. dreyblätterichten grünen Zweigen bestecket ist, wegen Thüringen. Auf dem 4. ein wachsender goldener Greif, ohne Füsse, mit einem rothen Halsbande und schwarzen Flügeln, wegen Jülich. Auf dem 5. ein rother Büffelskopf, mit einer goldenen Krone, deren Reif von roth und Silber geschacht ist, wie auch mit silbernen Hörnern und Ring in der Nase, wegen Cleve und Mark. Auf dem 6. gekrönten ein Pfauenschwanz, wegen Bergen.

Das Salmische Wappen ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4 schwarzen Quartier ist ein silberner aufgerichteter Leopard, als das Wappen der Wild-Grafen von Dhaun. Im 2. und 3. goldenen ein rother Löwe, mit blauer Krone, als das Wappen der Rhein-Grafen. Der eben auch quadrirte Mittelschild hat im 1. rothen Felde 3. goldene Löwen, wegen der Grafschaft Kyrburg: im 2 rothen 2. silberne gekrümte und mit den Rücken gegen einander gekehrte Salmen von silbernen Kreuzlein auf den 4. Seiten begleitet, wegen der Grafschaft Salm. Im 3. blauen ist ein silberner Querbalken, wegen der Herschaft Vinstringen. Im 4. rothen ist eine silberne Säule, mit einer goldenen Krone, wegen der Herrschaft Anholt. Auf dem Schilde ruhen 5. Helme. Auf dem 1. mit einem Fürstenhute bedeckten, sind 2. rothe niederwärts gekehrte Salmen, wegen Salm. Auf dem 2. mit einem schwarzen roth aufgeschlagenen Huthe bedeckten 2. Bündlein weisser Federn, wegen der Wild- und Rheingrafschaft. Auf dem 3. gekrönten ein blauer mit einem silbernen Querbalken belegter, und hinten mit einigen Pfauenfedern gezierter, hervorschauender Bracke, wegen Vinstringen. Auf dem 4. gekrönten ein, wie das 1. Feld des Mittelschildes bezeichneter geschlossener Flug, wegen Kyrburg. Auf dem 5. gekrönten 2. aus- und aufwärts gekehrte goldene Bärentatzen, deren jede eine rothe Kugel in den Klauen hält, wegen Anholt.

Das Salm-Kyrburgische Wappen ist fast durchgehends, wie das erst beschriebene Salmische, auser daß der Mittelschild nur in

die

die Länge getheilet und die Anholtische Säule weggelassen ist, auch unter den Helmen der 5. mit den Anholtischen Bären-Tatzen mangelt.

Das Wappen des Abts zu Salmannsweil ist in 4. Felder getheilt, mit einem Herzschildlein. Im 1. rothen Felde sind 2. als ein Andreaskreuz gelegte runde Schaufeln, in deren Mitte ein Wasserrabe sitzt. Im 2. blauen eine goldene Krone. Im 3. goldenen, ein schwarzes Kreuz. Im 4. rothen ein gehendes Lamm, auf grünen Boden. Im Herzschildlein, ein weißer Schwan, auf grünem Wasen. Auf dem Schilde ruhet die Prälatenmütze, und hinter demselben Prälatenstab und Schwerd.

Das Erzbischöflich-Salzburgische Wappen bestehet jezt aus einem 3mal in die Länge, und 2mal quergetheilten Schilde, mit einem Mittelschilde, und Schildeshaupte. Das, in die Länge getheilte Schildeshaupt enthält das Wappen des Erzstifts Salzburg, und hat zur rechten im goldenen Felde einen schwarzen Löwen, mit doppeltem Schweif, zur Linken aber im rothen einen silbernen Querbalken. Der Schild nebst dem Mittelschilde macht das Gräfliche Schrattenbachische Familien-Wappen aus. Das 1. in die Länge getheilte Feld hat zur rechten im goldenen Felde die Hälfte eines gedoppelten rothen Adlers, und zur Linken im silbernen 4. rothe linke Schrägbalken. Das 2. rothe, hat 2. neben einander gestellte Hände, (diese werden sonst auch als Handschuhe vorgestellet.) Im 3. goldenen sind 4. schwarze Querbalken, mit einem darüber gehenden silbernen rechten Schrägbalken. Im 4. silbernen ist ein einwärts gekehrtes, und oben und unten in einander eingeschränktes Hirschgeweih. Das 5. silberne hat ein schwarzes, mit Silber eingefastes ausgerundetes Kreuz in der Vertiefung. Im 6. rothen ist ein silberner Löwe mit doppeltem Schweif. Der Mittelschild hat im schwarzen Felde einen schrägrechts gehenden silbernen Bach, oben mit einem goldenen Stern, unten aber mit einem, auf einem grünen Hügel stehenden, und an die Mitte des rechten Schildrandes stossenden silbernen, dünnen Stamme beseitet. Ueber dem ganzen Schilde schwebt der Erzbischöfliche Hut, hinter demselben aber stehet in der Mitte das Erzbischöfliche Kreuz, und auf den Seiten sind ein Bischofsstab und Schwerd, in Form eines Andreaskreuzes gestellet.

Das Wappen des Abts zu St. Blasi bestehet aus drey zusammen gesetzten unter einem Wappenmantel stehenden und mit dem Fürstenhuthe bedeckten Schilden. Im 1. blauen ist ein linksspringender Hirsch, in natürlicher Farbe; im 2. goldenen ein rechtssehender aufgerichteter rother Wolfskopf, mit ausgeschlagener Zunge; und im 3. ein halber aufgerichteter weißer Widder, mit hinunter hangenden Füßen, zwischen welchen ein Zweig mit grünen Blättern und drey Aepfeln in natürlicher Farbe herauf gehet.

Das Wappen des Abts zu St. Gallen ist ein runder quadrirter, mit dem Sardinischen Orden der Empfängnis umgebener, und mit der Inful bedeckter Schild, neben welcher zu jeder Seite ein Bischofsstab stehet. Im 1. goldenen Felde ist ein aufgerichtet gehender schwarzer Bär, im 2. blauen ein goldenes Lamm mit einem silbernen Schein, welches mit dem linken Fuße den Stecken einer weißen Fahne mit einem rothen Kreuze hält. Das 3. Feld ist einmal quer, und zweymal schräg getheilt. Die obere Abtheilung in die Quere stellt ein blaues Band mit drey goldenen sechseckigten Sternen vor, von welchen der mittlere etwas höher steiget: Unten stehet im weißen Felde ein Palmbaum auf drey grünen Hügeln, und in den Abschnitten zu beeden Seiten zwey goldene Flügel im blauen Felde. Im 4. goldenen Felde ist ein Hund oder englische Togge in natürlicher Farbe, mit einem silbernen Halsbande.

Das Wappen der Republik St. Marino bestehet aus 3. grünen Bergen im silbernen Felde, auf deren jedem ein rauchender grüner Altar stehet. Den Schild bedecket eine offene Krone.

Das Königlich-Sardinische und Herzoglich-Savoische Wappen, ist quadrirt, mit einem Mittelschilde, und einer unten in den Schild eingepfropften Spitze. Der silberne Mittelschild hat ein schmales rothes Kreuz von 4. in den Winkeln gesetzten Mohrenköpfen mit silbernen Binden begleitet, wegen des Königreichs Sardinien. Auf demselben ruhet ein rothes Herzschildlein, mit einem schmalen silbernen Kreuze, wegen des Herzogthums Savoyen. Das 1. Quartier des Hauptschildes ist quadrirt, und hat im 1. silbernen Felde ein goldenes Kruckenkreuz, von 4. kleinen dergleichen Kreuzlein begleitet, wegen des Königreichs Jerusalem: im 2. von Silber und blau 10mal quergestreiften einen rothen Löwen, wegen des Königreichs Cypern: im 3. goldenen einen rothen gekrönten Löwen, wegen des Königreichs Armenien: im 4. silbernen einen rothen gekrönten Löwen, wegen des Herzogthums Luxenburg. Das 2. Quartier ist in die Länge getheilet, mit einer eingepfropften Spitze, und hat im vordern rothen Felde ein silbernes gegen die Linke fliegendes Füllen, wegen des Herzogthums Nieder-Sachsen: im hintern von schwarz und Gold 10mal quergestreiften einen schrägrechts gelegten grünen Rautenkranz, wegen des Herzogthums Ober-Sachsen: und in der silbernen Spitze 3. rothe Schröterhörner, wegen des Herzogthums Engern. Das 2. Quartier ist in die Länge getheilet, und hat vornen im silbernen mit schwarzen Schindeln bestreuten Felde einen schwarzen Löwen, wegen des Herzogthums Chablais, hinten aber im schwarzen Felde einen silbernen Löwen, wegen des Herzogthums Aosta. Das 4. ebenfalls in die Länge getheilte Quartier, hat vornen von Gold und blau geschacht, 9. Felder, wegen der Herrschaft Genf: und hinten im silbernen Felde ein rothes Schildeshaupt, wegen des Herzogthums Montferrat. In der unten eingepfropften goldenen Spitze, ist ein schwarzer Adler, wegen der Grafschaft Maurienne. Den Hauptschild bedecket eine Königliche Krone, und umgiebt ein mit Hermelin gefütterter Wappenmantel.

Das

Das Wappen der gefürsteten Aebtißin des Freystifts Schön- nis ist quadrirt, mit zweyen gekrönten Helmen, und dem Stabe in der Mitten. Das 1. und 4. Feld haben im rothen Felde eine goldene Krone und ein weißes Kreuz auf derselben, als das Stifts- wappen. Das 2. und 3. Feld sind Golden, mit einem liegenden schwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, als das Freyherrlich Extingische Familien-Wappen der jezigen Fürstin. Auf dem Helm zur Rechten stehet ein linkssehender wachsender schwarzer Stein- bock, und auf dem zur Linken ein Pfauenschwanz, so zum Familien Wappen gehört.

Das Fürstlich-Schwarzburgische Wappen ist ein in die Län- ge getheilter Schild, dessen jede Hälfte quadrirt ist, mit einem, über den ganzen Schild gelegten, von blau, Gold und schwarz schrägrechts gestückten schmalen Kreutze, wie auch mit einem Haupt- mittelschild und einem Schildesfusse. Im goldenen Hauptmittel- schilde auf der Mitte des Kreutzes, ist der Kaiserliche Reichsadler, mit einem goldenen Schildlein auf der Brust, worinnen ein Für- stenhut zu sehen, wegen des Fürstenstandes. Die quadrirte rech- te Hälfte des Hauptschildes hat einen blauen Mittelschild, mit ei- nem goldenen gekrönten Löwen, wegen der Grafschaft Schwarz- burg, und im 1. und 4. goldenen Quartier ist ein schwarzer Adler, wegen der Herrschaft Arnstadt: im 2. und 3. silbernen aber ist ein abgerissenes rothes Hirschgeweihe, wegen der Herrschaft Son- dershausen. Die quadrirte Hälfte zur linken hat gleichfalls ei- nen Mittelschild. Das 1. und 4. Quartier ist von Silber und roth in 4. Reihen geschacht, wegen der Grafschaft Hohenstein. Das 2. und 3. ist queergetheilt, und hat oben im rothen Felde einen gol- denen gekrönten Löwen: die untere Hälfte aber ist von Gold und roth 8mal quergestreift, wegen der Grafschaft Lauterburg. Im silbernen Mittelschilde ist ein schwarzer gehender Hirsch, wegen der Graf- oder Herrschaft Klettenberg. Im goldenen Schildesfus- se des Hauptschildes liegt eine rothe Streugabel über einem rothen Roßkamme, wegen der Herrschaft Leutenberg. Ueber dem Hauptschilde stehen 6. gekrönte Helme. Auf dem 1. ist ein vor- wärts gekehrter aufrecht sitzender Löwe, mit einer Krone, auf wel- cher ein Pfauenwedel zu sehen, wegen Schwarzburg. Auf dem 2. der Kaiserliche Reichsadler, wegen des Fürstenstandes. Auf dem 3. ein schwarzer Adler, zwischen 2. rothen Hirschhörnern, wegen Arnstadt und Sondershausen. Auf dem 4. ein rothes Küssen, mit goldenen Quasten, und einen darauf liegenden Für- stenhute, als ein besonderes Kaiserliches Gnadenzeichen. Auf dem 5. ein wachsender geharnischter Mann, welcher eine goldene Krone auf dem Haupte, und ein Schwerd in den Händen hat, wegen der grossen Comitivæ. Auf dem 6. ein Pfauenwedel zwi- schen 2. rothen Hirschhörnern, wegen der Grafschaft Hohenstein. Schildhalter sind zur Rechten ein wilder Mann, und zur Linken ein wildes Weib, welche mit der einen Hand den Schild, mit der andern aber eine, von roth und Silber quergetheilte Fahne halten. Das Laubwerk des Wappens ist den Schildhaltern um den Leib geschlungen.

Das Schwarzenbergische Wappen ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Der Mittelschild ist in die Länge getheilt, und vornen im rothen Felde ein silberner Thurm auf einem dreyfachen schwarzen Hügel, wegen Schwarzenberg, und hinten im blauen 3. Korngarben, wegen Postelberg. Das 1. Quartier des Hauptschildes ist von Silber und blau 8mal in die Länge getheilet, wegen Seinsheim. Das 2. von Silber und roth quergetheilet, mit 3. aus dem rothen aufsteigenden mittelmäßigen Spitzen, wegen Sulz und Kletgau. Im 3. silbernen ein schwarzer knorrichter und schrägrechts liegender Ast, oben mit einer rothen Flamme, wegen Brandis. Im 4. goldenen ein Türkenkopf, daran ein schwarzer Rabe mit goldenem Halsbande die Augen aushacket, zum Andenken der von Graf Adolph zu Schwarzenberg glücklich eroberten Vestung Raab. Der Schild ist mit 5. Helmen gezieret. Auf dem 1. mit einem Fürstenhute bedeckten ist der Türkenkopf und Rabe des 4. Feldes zu sehen, hinter welchen 6. gegen die beeden Seiten gekehrte, von Gold und schwarz quergetheilte Fähnlein hervorgehen. Der 2. gekrönte hat einen wachsenden Mann, dessen Kleidung und Mütze, wie das 1. Feld bezeichnet sind, mit einem silbernen Halskragen, und 3. Pfauenfedern auf der weis aufgeschlagenen Mütze. Auf dem 3. gekrönten sind 2. von blau und Silber etlichemal quergestreifte und aussen mit Pfauenfedern gezierte Büffelshörner. Auf dem 4. gekrönten eine, wie das 2. Feld bezeichnete Bischofsmütze. Auf dem 5. ist der schwarze brennende Ast des 3. Feldes aufrecht gestellet. Um den Schild hängt die Ordenskette vom goldenen Vliesse. Schildhalter sind 2. goldene Löwen, derer Köpfe in die zu äuserst auf dem Schilde stehende Helme gestecket sind.

Das Königlich-Schwedische Wappen ist quadrirt mit einem Mittelschilde und Herzschildlein. Im 1. und 4. blauen Felde sind 3. goldene Kronen, wegen des Königreichs Schweden. Im 2. und 3. goldenen drey blaue wellenweise gezogene linke Schrägbalken, über welchen ein rother gekrönter Löwe zu sehen, wegen des Gothischen Königreichs. Der Mittelschild ist das schon oben unter Holstein und Dänemark beschriebene Stammwappen des jetzigen Königs aus dem Herzoglichen Holsteinischen Hause. Der Schild ist mit der Königlichen Krone bedeckt. Schildhalter sind 2. goldene Löwen.

Das Wappen der Schweitzerischen Eidgenossenschaft bestehet aus 13. neben einander gestellten Schilden, in 3. Reihen, oben 5. in der Mitte 5. und unten 3. Schilde. Der 1. Schild ist von Silber und blau schräglinks getheilet, wegen Zürch. Im 2. rothen ist ein goldener rechter Schrägbalken, der mit einem schwarzen Bären besetzt ist, wegen Bern. Der 3. ist von Silber und blau in die Länge getheilet, wegen Lucern. Im 4. goldenen ein schwarzer Auerochsenkopf mit rothen Hörnern und Ring in der Nase, wegen Uri. Im 5. rothen ein silbernes in dem linken Oberwinkel gestelltes Kreutzlein wegen Schwitz. Der 6. ist von roth und Silber quergetheilet, mit einem Schlüssel von abgewechselten

Tin-

Tincturen, dessen doppeltes Schließblat aufwärts gekehrt ist, wegem Unterwalden. Im 7. silbernen ein blauer Querbalken, wegen Zug. Im 8. rothen ein silberner Pilgrim mit einem goldenen Hauptscheine in der Rechten einen goldenen Pilgrimsstab, und in der Linken ein goldenes Buch haltend, wegen Glarus. Im 9. silbernen ein schwarzes Futteral zu einem Bischofsstabe, wegen Basel. Der 10. ist von schwarz und Silber quergetheilet, wegen Friburg. Der 11. ist von roth und Silber quergetheilet, wegen Solothurn. Im 12. silbernen ist ein springender schwarzer Widder, mit goldenen Hörnern und Krone, wegen Schafhausen. Im 13. silbernen ist ein aufgerichteter schwarzer Bär, wegen Appenzell. Diese Schilde bedecket oben ein grosser Huth.

Das Bischöflich Seccauische Wappen, ist ein quergetheilter Schild, in dessen rothen obern Hälfte ein silberner Arm wegen des Bißthums, die untere Hälfte ist von Silber, in welcher ein blauer aufgerichteter Löwe mit ausgeschlagener Zunge und und doppeltem Schwanze, welcher einen goldenen Becher in den Pranken hält, zum Zeichen der dem gräflich Spaurischen Hause erblichen Erzschenken Würde der Grafschaft Tyrol. Den Schild bedeckt eine Krone, neben welcher Bischofsstab und Schwerd, über derselben aber ein Bischofshuth das ganze Wappen bedecken.

Das Wappen des fürstlichen Hauses Sforza Cesarini ist ein gekrönter und quadrirter Schild, mit einem Mittelschilde. Im 1. goldenen Felde ist ein gekrönter schwarzer Adler. Im 2. goldenen ein schwarzes Kreutz. Das 3. ist viermal in die Länge getheilt, wovon dessen erstes Quartier aus drey rothen Pfählen im goldenen, das zweyte aus drey silbernen Balken im rothen, das dritte aus 3. goldenen Lilien im blauen, und das vierte aus einem rothen Kreutze im silbernen Felde bestehet. Im 4. rothen Felde ist ein aufgerichteter und gekrönter goldener Löwe, einen silbernen Mohnkopf in der Pranke haltend. Im silbernen Mittelschilde ist eine aufgerichtete gekrönte blaue Schlange, welche ein rothes Kind im Rachen hält.

Das Wappen des Königs von beyden Sicilien ist dreymal in die Länge getheilt, mit einem Mittelschilde. Der mittlere Pfal ist quergetheilet, und enthält in der obern die Länge herabgetheilten Hälfte das Wappen von Castilien und Leon. (Siehe Spanisches Wappen:) und in der untern ein blaues mit goldenen Lilien bestreutes Feld, mit einem rothen Turnierkragen von 5. Läzen, als das Wappen von Neapel. Der 2. Pfal zur Rechten ist quergetheilet, und enthält im obern goldenen Felde 6. blaue Lilien, als 3. 2. 1. wegen des Hauses Farnese, und in der untern das Wappen von Portugall, welches die Herzoge von Parma angenommen; und also ist dieser Pfal, wegen des Herzogthums Parma: gleichwie der 3. Pfal zur Linken mit dem Mediceischen Wappen, wegen des Großherzogthums Toscana ist, dessen Beschreibung siehe unter dem Kaiserl. Wappen. Der

blaue

blaue Mittelschild mit 3. goldenen Lilien und einer rothen Einfassung ist das Wappen von Anjou. Der Schild ist mit einer Königl. Krone bedeckt.

Des Bischofs zu Sitten Wappen ist quadrirt. Im 1. und 4. blauen Felde ist eine goldene Lilie, im 2. und 3. silbernen ein umgekehrtes V dessen Spitzen auf drey purpurfarbenen Hügeln stehen; neben dessen obern Spitze stehen zu jeder Seite ein fünfeckigter goldener Stern. Den Schild bedeckt eine Krone, hinter denselben stehet das Bischöfliche Kreutz, worauf der Bischofshut ruhet. Schwerd und Stab stehen zu beyden Seiten der Krone.

Das Wappen des Fürsten zu Solms-Braunfels ist dreymal in die Länge, und eben so vielmal quergetheilet. Das 1. Feld ist von roth und Gold quergetheilet, wegen der Herrschaft Münzenberg. Im 2. silbernen sind 3. rothe Herzen, wegen der Grafschaft Tecklenburg. Im 3. blauen ist ein goldener Anker, wegen der vormals zu Tecklenburg gehörigen Grafschaft Lingen. Im 4. goldenen eine schwarze Rose, wegen der Herrschaft Wildenfels. Im 5. goldenen ein blauer Löwe, wegen der Grafschaft Solms. Im 6. schwarzen ein silberner Löwe, wegen der Herrschaft Sonnenwalde. Im 7. silbernen ein rother Querbalken, wegen Büdingen. Im 8. silbernen ein rother Löwe, wegen der Grafschaft Criechingen. Im 9. rothen ein goldenes Ankerkreutz, wegen der Herrschaft Beaufort. Den Schild bedeckt ein Fürstenhut.

Das Königl. Spanische Wappen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. rothen Quartier ist ein goldenes Schloß oder Castell, mit 3. Zinnen, blauen Fenstern und Thür, wegen Castilien. Im 2. und 3. silbernen ein rother goldgekrönter Löwe, wegen Leon. Im blauen Mittelschilde sind 3. goldene Lilien, mit einer rothen Einfassung, als das Stammwappen der Herzoge von Anjou. Der Schild ist mit der Königlichen Krone bedeckt, und um denselben hängt die Ordenskette vom goldenen Vließ.

Das Wappen des Cardinal-Bischofs von Speyer ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. blauen Felde des Hauptschildes ist ein silbernes quadrirtes Kreutz, wegen des Hochstifts Speyer, und im 2. und 3. rothen ein silbernes Castell mit 2. Thürmen, durch welches ein Prälatenstab schrägrechts gestecket ist, und über welchem eine goldene Krone schwebt, wegen der incorporirten Abtey Weissenburg. Im rothen Mittelschilde sind 2. goldene rechte Schrägbalken, als das Familienwappen der Freyherren von Hutten. Der Hauptschild ist mit einem Fürstenhute bedeckt. Ein Bischofsstab und Schwerd stehen hinter demselben in Gestalt eines Andreaskreutzes. Das oben in der Mitte hervorragende Kreutz und der darüber schwebende Cardinalshut zielen auf die Cardinalswürde. Das ganze Wappen umgibt ein fürstlicher Wappenmantel.

Das

Das Wappen der Abteyen Stablo und Malmedy ist in die Länge getheilt. Im vordern goldenen Felde ist ein grüner Baum auf einer grünen Aue (sonst grünem Hügel, vor welchem ein silbernes, und in dem linken (sonst rechten) Vörderfusse einen rothen Prälatenstab haltendes Lamm gegen die linke (sonst rechte) Seite gehet, wegen der Abtey Stablo. In dem hintern silbernen Felde stehet ein Drache in natürlich schwarzer Farbe, auf einer grünen Aue (sonst grünem Hügel) wegen der Abtey Malmedy. Auf dem Schilde ruhet die Prälatenmütze, und hinter demselben stehen Bischofsstab und Schwerd in Form eines Andreaskreutzes.

Das Fürstlich-Stahrembergische Wappen ist quadrirt, mit einem Mittelschilde. Im 1. silbernen Felde sind 4. rothe Balken mit einem darüber liegenden rothen Sparren, das 2. ist von roth und Silber gespalten, das 3. hat im goldenen Felde eine blaue gekrönte Schlange, das 4. rothe einen umgekehrten goldenen Anker, mit daran hangendem Tau. Die obere Hälfte des Mittelschildes ist Silber, mit einem wachsenden und gekrönten blauen Greif; die untere Hälfte ist roth. Den Schild bedecken 3. gekrönte Helme, auf dem mittlern ist der blaue gekrönte Greif des Mittelschildes, welcher einen Palmzweig im Schnabel hält, hinter dem ein silberner Zweig mit Blättern empor wächst, auf dem zur Rechten ist ein silberner Flug mit den Balken und Sparren des ersten Feldes, und auf dem zur Linken zwey roth und silberne Büffelshörner, um welche ein silbernes Band geschlungen ist.

Das Wappen des Fürsten zu Stollberg-Geudern ist fünfmal in die Länge getheilet. Der 1. Pfal hat ein goldenes Haupt, mit einem schwarzen gehenden Hirschen, wegen der Grafschaft Stollberg. Darunter sind im silbernen Felde 2. rothe mit Maul und Schwanz gegen einander gekehrte Forellen, wegen der Grafschaft Wernigerode. Der 2. Pfal ist quergetheilt. In der obern gleichfalls quergetheilten Hälfte, ist im 1. goldenen Felde ein schwarzer Löwe, wegen der Grafschaft Königstein: im 2. silbernen sind 3. rothe Sparren, wegen der Herrschaft Eppstein. Die untere Hälfte ist von roth und Gold quergetheilt, wegen der Herrschaft Münzenberg. Der 3. Pfal ist gleichfalls quergetheilt, dessen obere, eben auch quergetheilte Hälfte enthält im 1. goldenen Felde einen rothen Adler, wegen der Grafschaft Rochefort, und das 2. goldene, einen von roth und Silber in 3. Reihen geschachten Querbalken, wegen der Herrschaft Mark. Die untere Hälfte ist von Gold und roth 10. mal quergetheilt, wegen der Herrschaft Aiguemont. Die 2. letztern Pfäle machen ein quadrirtes Feld, mit einem Mittelschilde aus. Das 1. und 4. Feld, ist von Silber und roth in 4. Reihen geschacht, wegen der Grafschaft Hohenstein. Das 2. und 3. Feld ist quergetheilt, und hat oben im rothen Felde einen goldenen Löwen, unten aber ist es von Gold und roth, 8. mal quergetheilet, wegen der Grafschaft Lauterburg. Im silbernen Mittelschilde ist ein schwarzer gehender Hirsch, wegen der Graf- oder Herrschaft Klettenberg. Den Schild bedeckt ein Fürstenhut.

Das Wappen des Cardinal-Bischofs von Straßburg ist quadrirt, mit einem Mittelschilde und Herzschildlein. Im 1. und 4. rothen Hauptquartier ist ein silberner rechter Schrägbalken, wegen des Bistums Straßburg: und im 2. und 3. rothen ein silberner, auf beeden Seiten mit goldenen Zacken auf Art der Kleeblätter eingefaster rechter Schrägbalken, wegen der Landgrafschaft Elsas. Der aufliegende Mittelschild, als das Wappen des Hauses Rohan Montbazon, ist gleichfalls quadrirt. Im 1. und 4. Quartier ist das Wappen von Navarra, und im 2. und 3. das von Frankreich. Siehe die Beschreibung des Französischen Wappens. Das in die Länge getheilte Herzschildlein hat in der rechten rothen Hälfte 9. goldene Rauten in 3. Reihen, wegen Rohan, und in der linken silbernen ist Hermelin, wegen Bretagne. Der Hauptschild ist mit dem H. Geist Orden umgeben, und mit einem Fürstenhute bedeckt. Hinter demselben sind Schwerd und Bischofsstab in Form eines Andreaskreuzes gestellet. Das in der Mitte oben hervorstehende Kreuz, wie auch der Cardinalshut, womit der, um den Schild gehängte Wappenmantel bedecket ist, zielet auf die Cardinalswürde des jezigen Bischofs.

Das Fürstlich-Sulkowskische Wappen ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. schwarzen Felde des Hauptschildes ist ein gedoppelter silberner Adler. Das 2. ist von Silber und roth in die Länge getheilt, mit einem doppeltgeschwänzten Löwen von abgewechselten Tincturen. Das 3. ist wie das 2. nur daß die Tincturen verwechselt sind. Der Mittelschild ist quergetheilt, und hat in der obern goldenen Hälfte einen wachsenden schwarzen Adler, auf dessen Brust ein, mit einem Fürstenhute bedecktes, von schwarz und Gold sechsmal quergestreiftes Schildlein, mit einem schrägrechts darüber gezogenen grünen Rautenkranze liegt. In der untern rothen Hälfte sind 3. silberne Kreuzlein. Der Hauptschild ist mit einem gekrönten Helme bedeckt, auf welchem ein gedoppelter silberner Adler stehet. Unter dem Schilde gehen die Ordenszeichen vom weisen Adler, St. Heinrich- und Andreasorden hervor. Schildhalter sind 2. gekrönte Löwen mit doppelten Schwänzen, auf einem Zierathe stehend. Das ganze Wappen steht unter einem Fürstenmantel.

Das Wappen des Hochmeisters des Teutschen Ordens bestehet aus einem viermal in die Länge und zweymal quergetheilten Schilde, als dem Lothringischen, unter dem Röm. Kaiserl. erklärten Stammwappen, mit dem darüber gelegten schwarzen, mit einem silbernen Rande eingefaßten, und mit einem goldenen Lilienkreuze belegten Teutschen Ordenskreuze, wegen des Hochmeisterthums des ritterlichen Teutschen Marianischen Ordens, wie auch mit einem, auf diesem Kreuze ruhenden goldenen Mittelschilde, worinnen ein schwarzer Adler, gleichsfalls wegen des Teutschen Hochmeisterthums. Das auf des Adlers Brust gesetzte Herzschildlein enthält vornen noch ein Stück des Lotharingischen Wappens und ist auch unter dem Kaiserlichen Wappen beschrieben worden. Auf dem Hauptschilde stehet ein Helm, von welchem ein, oben rund ausgespannter, mit

Her-

Hermelin gefütterter Wappenmantel herabhängt. Auf dem Helme ruhet ein, von Gold und roth gewundener Wulst mit fliegenden Zindelbinden, und über dem Wulste ist eine Krone zu sehen, auf welcher ein silberner Adler mit vorwärts sehenden und gekrönten Haupte stehet. Schildhalter sind 2. gekrönte silberne Adler mit geschlossenen Flügeln, und einem um den Hals geschlungenen Paternoster, an welchem ein goldenes Patriarchenkreuz hängt.

Das Wappen des Fürsten von Thurn und Taßis ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. silbernen Felde ist ein hoher rother und gezinnter Thurn, mit einer blauen Thür, hinter welchem 2. blaue schwebende Liliensceptér in Form eines Andreaskreutzes gesetzet sind, als das Stammwappen des Hauses Thurn. Im 2. und 3. goldenen ist ein rother Löwe, mit einer blauen Krone, wegen der Grafschaft Valsaßina. Im blauen Mittelschilde ist ein silberner Dachs, als das Stammwappen des Hauses Taßis. Der Schild ist mit einem Fürstenhute bedeckt und mit dem Orden des goldenen Vliesses umgeben, und unter einen mit Hermelin gefütterten Wappenmantel gestellet. Schildhalter sind 2. goldene Löwen.

Das Toscanische Wappen. Siehe Kaiserl. Wappen.

Das Trautsonische Wappen ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im 1. goldenen Felde ist der zweyköpfigte gekrönte Kaiserliche Reichsadler mit einem goldenen R. auf der Brust, als ein Gnadenzeichen von Kaiser Rudolphen II. Im 2. rothen stehet ein Falke in natürlicher Farbe, auf einem dreyspitzigen silbernen Felsen, von einem durch den ganzen Schild unter des Falkens Leib gezogenen silbernen Querbalken begleitet, wegen der Grafschaft Falkenstein. Im 3. silbernen gehet ein schwarzer Hahn, mit rothen Kamme Schnabel und Füssen, auf einem dreyfachen schwarzen Felsen, wegen der Herrschaft Sprechenstein. Im 4. goldenen ist ein von der linken Seite des Schildesfusses aus rothen Feuerflammen aufsteigender schwarzer Steinbock, wegen der Herrschaft Schrofenstein. Im blauen Mittelschilde ist ein silbernes Hufeisen als das Trautsonische Stammwappen. Auf dem Schilde stehen 5. Helme. Der erste gekrönte wegen des obgedachten Kaiserl. Gnadenzeichen, ist, wie das 1. Quartier, der 2. gekrönte, wegen Sprechenstein, wie das 3. Quartier, der 3. ebenfalls gekrönte, wegen Falkenstein, wie das 2. Quartier bezeichnet. Auf dem 4. welcher für den Trautsonischen Helm gehalten wird, sind schwarze Straussenfedern mit einem silbernen Stengel, auf einem schwarzen Küssen. Aus dem 5. gehet ein schwarzer Steinbock hervor wegen Schrofenstein.

Das Wappen des Bischofs zu Trient ist ein schwarzer mit rothen Flämmlein (Tropfen) bestreuter Adler, mit goldenen Kleestengeln in den Flügeln, und goldenen Waffen, auch mit einem goldenen Bande um den Schwanz, im silbernen Felde. Auf dem Schilde ruhet ein bischöflicher Hut und hinter demselben Schwerd und Bischofsstab in Form eines Andreaskreuzes.

Das

Das Wappen des jetzigen Churfürsten zu Trier ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. silbernen Felde des Hauptschildes ist ein rothes Kreutz, wegen des Erzstifts Trier. Im 2. rothen ist ein silbernes zurücksehendes Osterlamm mit einem goldenen Schein um den Kopf, auf einen grünen Hügel, wegen der mit dem Erzstifte Trier vereinigten Abtey Prüm; und im 3. silbernen sind 2. blauebordirte Querbalkan, wegen der Herkunft aus dem Freyherrlichen Hause von Walderdorf. Der rothe und gekrönte Mittelschild enthält die andere Hälfte des Walderdorfischen Stammwappens, nemlich einen silbernen Löwen mit goldener Krone. Den Hauptschild bedeckt der Churhut, und hinter demselben sind Schwerd und Bischofsstab in Gestalt eines Andreaskreutzes gesetzt. Schildhalter sind 2. gekrönte Löwen.

Das Wappen des jetzigen Bischofs zu Triest, Grafen von Herberstein ist zweymahl in die Länge und dreymal quergetheilt, mit einem Mittelschilde. Das 1. und 6. rothe Feld ist abermals in die Länge getheilt und hat über die vordere Hälfte eine weisse Binde, in der hintern aber einen goldenen Thurn. Im 2. und 3. blauen Felde ist ein links gehender silberner Fuchs, und im 4. und 5. rothen, ein rothes, mit der Spitze zur Rechten gekehrtes goldenes Herz. Im rothen Mittelschilde ist ein weisser Sparren. Den Schild bedecken 5. gekrönte Helme. Auf dem 1. stehet ein Mann im kaiserlichen Ornat, auf dem 2. ein geharnischter Mann mit der Krone auf dem Haupte, einem Schwerde in der rechten und drey unter sich gekehrten Pfeilen in der linken Hand. Auf den 3. ist ein Mann in ungarischer Kleidung, drey über sich gekehrte Pfeile in der Rechten und einen Bogen in der Linken haltend. Auf den 4. stehet eine goldene Mütze mit silbernen Ueberschlag und rothen Federn geziert. Der Fünfte hat den weißen Fuchs des 2. und 3. Feldes und hinter denselben einen blauen Flug.

Des Türkischen Kaisers Wappen ist ein silberner mit den Hörnern aufwärts gekehrter halber Mond im grünen Felde. Den Schild umgiebt eine Löwenhaut, auf welcher ein Turban mit einer Reiger- Federn liegt. Hinter demselben sind 2. Roßschweife in Form eines Andreaskreutzes gestellet.

Das Wappen der Republick Venedig ist viermal in die Länge und eben so vielmal quergetheilet, mit 5. in Form eines Kreutzes gestellten Mittelschilden. Im mittlern, mit der Venetianische Dogemütze bedeckten Mittelschilde ist im blauen Felde ein liegender goldener geflügelter Löwe mit vorwärts sehenden Haupte, um welches ein goldener Schein gehet, mit der vördern Pranke ein offenes Buch haltend, worinnen die Worte: Pax tibi Marce Evangelista meus, zu lesen, wegen der Republick Venedig. Der obere Mittelschild ist quadrirt und mit einer offenen Krone bedeckt. Im 1. silbernen Felde ist ein rothes schwebendes Kreutz von 4. kleinen rothen Kreutzlein begleitet, im 2. von Silber und blau 10mal quergestreiften ein rother gekrönter Löwe, im 3. goldenen ein rother gekrönter Löwe, und im 4. silbernen ein rother gekrönter Löwe, wegen des Königreichs Cypern. Der Mittelschild zur Rechten ist mit einer offenen

Krone

Krone bedeckt und quergetheilet, in dessen obern silbernen Hälfte ein auffliegender schwarzer Adler ist, welcher goldene Donnerkeile in den Klauen trägt, in der untern rothen aber ist ein laufender silberner Hippocentaur, wegen des Königreichs **Candia**. Der Mittelschild zur Linken, der gleichfalls mit einer offenen Krone bedecket ist, ist quadrirt. Im 1. rothen Felde sind 3. goldene Leopardenköpfe, wegen des Königreichs **Dalmatien**, das 2. ist von roth und Silber geschacht in 5. Reihen, wegen des Königreichs **Croatien**, im 3. goldenen sind drey schwarze Hufeisen, wegen des Königreichs **Rascien**, und im 4 goldenen ist ein rother Löwe, wegen des Königreichs **Albanien**. Im untern, gleichfalls gekrönten Mittelschilde ist eine goldene Ziege mit rothen Hörnern im blauen Felde, wegen der Marggrafschaft **Jstrien**. Im 1. blauen Felde des Hauptschildes ist ein goldener gekrönter Adler, wegen des Herzogthums **Friaul**. Im 2. silbernen ein rothes Kreuz, wegen der Herrschaft **Padua**. Im 3. silbernen ein rothes, oben von zween rothen Sternen mit 8. Strahlen beseitetes Kreuz, wegen der **Tarviser Mark**. Im 4. blauen ein goldenes, oben von zween goldenen wachsenden Vögeln beseitetes Kreuz, wegen der Herrschaft **Belluno**. Im 5. blauen ein goldenes Kreuz, wegen der Herrschaft **Verona**. Im 6. silbernen ein blauer Löwe, wegen der Herrschaft **Brescia**. Im 7. rothen ein silbernes Kreuz, wegen der Herrschaft **Vicenza**. Im 8. rothen ein silbernes, zweythürmichtes Castell, mit schwarzen Mauerstrichen, Thor und Fenstern, wegen der Herrschaft **Feltre**. Das 9. ist von roth und Gold in die Länge getheilet, wegen der Herrschaft **Bergamo**. Das 10. ist von roth und Silber quergetheilet, wegen der Herrschaft **Crema**. Im 11. blauen eine aus dem linken Schildesrande hervorgehende halbe Galeere, wegen der Insel **Corfu**. Im 12. blauen ein silberner Hyacinth, wegen der Insel **Zande**. Im 13. blauen ein silbernes dreythürmigtes Castell, dessen mittelster Thurn höher ist, als die andern, mit schwarzen Thor, Mauerstrichen und Fenstern, auf einen grünen Boden, wegen der Herrschaft **Adria**. Im 14. grünen ein zweythürmigtes silbernes Castell, mit schwarzen Thor und Mauerstrichen, und einem auf den beeden Thürmen stehenden goldenen geflügelten, vorwärtssehenden und mit einem goldenen Schein gezierten Löwen, wegen der Herrschaft **Polesine di Rovigo**. Im 15 silbernen ein rothes Kreuz, wegen der Insel **Cefalonia**. Im 16. grünen ein springendes silbernes Pferd, wegen der Inseln **Cherso** und **Osero**. Der Schild stehet unter einem purpurfarbenen, mit goldenen Franzen gezierten, und mit Hermelin gefütterten, auch oben mit der venetianischen Dogenmüze bedeckten Wappenzelte.

Das Wappen der **Vereinigten Niederlande** bestehet aus 7. im Kreis gestellten und zusammen gebundenen Schilden. Der oberste Schild ist quer getheilet, Die obere Hälfte ist in die Länge getheilet, und hat zur Rechten im blauen Felde einen goldenen gekrönten Löwen, und zur Linken einen schwarzen gekrönten Löwen im goldenen

Felde, beydes wegen des Herzogthums **Geldern.** In der untern goldenen Hälfte ist ein blauer Löwe, wegen der Grafschaft **Zütphen.** Im 2. goldenen Schilde ist ein rother Löwe, wegen der Grafschaft **Holland.** Der 3. ist wellenweise quergetheilet, in dessen obern goldenen Hälfte ein wachsender rother Löwe ist, die untere Hälfte aber ist von Silber und blau sechsfach wellenweise quergetheilet, wegen der Grafschaft **Seeland.** Der 4. ist von Silber und roth schrägrechts getheilet, wegen der Herrschaft **Utrecht.** Im 5. blauen, mit silbernen schrägrechts liegenden Schindeln bestreueten Schilde, sind zween übereinander gehende goldene Löwen, wegen der Herrschaft **Frießland.** Im 6 goldenen ein rother Löwe, über welchen ein schmaler Querbalken wellenweise gezogen ist, wegen der Herrschaft **Ober-Yssel.** Im 7 goldenen ein zweyköpfigter schwarzer Adler, der auf der Brust ein rothes Schildlein mit einem silbernen Querbalken hat, wegen der Herrschaft **Gröningen** und **Ommeland.** Mitten im Kreise zwischen den Schilden ist ein goldener gekrönter Löwe, der 7. zusammen gebundene goldene Pfeile mit der rechten Vörder-Pranke hält, wegen der **gesammten Vereinigten Niederlande.** Zur rechten der Schilde stehet ein geharnischter Mann, der mit der rechten Hand 7. goldene Pfeile, und mit der linken den Schild von Utrecht hält.

Das Königlich **Ungarische** und **Böheimische Wappen**, siehe **Kaiserin Königin.**

Das Wappen des Herzogs von **Ursel** ist ein gekrönter silberner Schild, mit einem rothen eckig gezogenen Queerbalken.

Das **Waldeckische** Wappen ist 3mal in die Länge und quere getheilet, mit einem goldenen Mittelschilde, worinnen ein 8eckigter schwarzer Stern ist, wegen der Grafschaft **Waldeck.** Im 1. und 8. silbernen Felde ist ein rothes Ankerkreuz, wegen der Grafschaft **Pyrmont.** Im 2. und 7 silbernen 3. rothe Schildlein, wegen der Grafschaft **Rappolstein.** Im 3. und 6. silbernen 3. schwarze gekrönte Rabenköpfe, wegen der Herrschaft **Hoheneck.** Im 4. und 5. silbernen mit blauen querliegenden Schindeln bestreuten, ein rother gekrönter Löwe, wegen der Herrschaft **Geroldseck.** Ueber dem Schilde stehen 5 Helme. Auf dem ersten gekrönten ist ein, wie der Mittelschild bezeichneter Flug, wegen der Grafschaft **Waldeck.** Auf dem 2. gekrönten eine goldene mit einer Krone, und oben darüber mit einem Pfauenschwanze gezierte Säule, durch welche in der Mitte ein rother, oben in Form eines Ankers, unten aber spizig zu gehender schmaler Balken schrägrechts gestecket ist, wegen der Grafschaft **Pyrmont.** Auf dem 3 ein wachsender Mann ohne Arme, in silberner Kleidung, auf welcher 3. rothe Schildlein gesetzt sind, mit einer silbernen, roth aufgeschlagenen und vornen mit einer schwarzen Feder gezierten Zipfelmüze, wegen **Rappolstein.** Auf dem 4. gekrönten ein schwarzer geschlossener Flug, auf welchem

3. sil-

3. silberne Pilgrimsstäbe neben einander gesezet sind, wegen der Herrschaft Hoheneck. Auf dem 5. ist ein rother mit Silber aufgeschlagener Hut, worauf ein viertheilichter Pfauenschwanz stehet, wegen der Herrschaft **Geroldseck.**

Das Wappen des Abts zu **Weingarten** ist im blauen, mit silbernen Herzen bestreuten Felde ein goldener Löwe. Der Schild ist mit einem Prälatenhute bedeckt, und hinter demselben stehen Prälatenstab und Schwerd in Form eines Andreaskreuzes.

Das Wappen des Abts zu **Werden** und **Helmstädt** ist 3mal in die Länge und 2mal quergetheilt, mit einem Mittelschilde. Im 1. und 6. blauen Felde des Hauptschildes ist ein quadrirtes silbernes Kreuz; im 2. und 5. gleichfalls blauen ein gedoppelter silberner Adler; und im 3. und 4. rothen, zween in Form eines Andreaskreuzes gestellte Prälatenstäbe. Im silbernen Mittelschilde ist das Bild der Sonne. Auf dem Schilde ruhen 3. Helme. Der 1. hat eine Bischofsmüze über einem rothen Küssen mit Quasten; auf den 2. gekrönten ist ein gedoppelter silberner Adler, und auf dem 3. gleichfalls gekrönten ist ein silberner Flug, und zwischen demselben das Bild der Sonne. Hinter dem Schilde stehen Prälatenstab und Schwerd in Gestalt eines Andreaskreuzes.

Das Erzbischöfliche **Wienische** Wappen ist in die Länge getheilt. Die vordere Hälfte ist roth, mit einer silbernen Binde und darüber stehendem Kreuze, wegen des Erzbißthums; die hintere Hälfte, welche das gräflich Miggazzische Wappen enthält, ist quadrirt, und mit einem schrägrechts liegenden blauen Bande, und darauf liegenden 3. goldenen Lilien, wieder schräggetheilt. Im 1. und 4. schwarzen Felde ist das Bild der Sonne, im 2. und 3 silbernen aber ein schwarzer Thurn, mit 3. Zinnen. Den Schild bedeckt ein Fürstenhut, und hinter demselben stehet ein goldenes Patriarchenkreuz, auf welchem der Cardinalshut ruhet.

Das Bischöflich-**Wormsische** Wappen. Siehe das **Churmaynzische** Wappen.

Das **Würtemberg-Stuttgardische** Wappen ist quadrirt, mit einem goldenen Mittelschilde, worinn 3. übereinander gelegte schwarze Hirschhörner sind, wegen des Herzogthums **Würtemberg.** Das 1. Feld ist von Gold und schwarz, schräglinks gewecket, wegen des Herzogthums Teck. Im 2. blauen ist eine goldene, mit einem schwarzen Adler bezeichnete, schrägrechts gelegte Fahne, wegen des **Reichs-Pannier-Amts.** Im 3. rothen sind 2. goldene auswärts gekrümmte und aufwärts stehende Fische, wegen der Grafschaft

**Mümpelgard.** Im 4. goldenen ist ein Brustbild eines bärtigen Mannes, mit einer rothen von Silber aufgeschlagenen Mütze, und rothgekleideter Brust, wegen **Heidenheim.** Auf dem Schilde sind 5. Helme, Auf dem 1. gekrönten ist eine wachsende gekrönte Jungfrau in rother Kleidung, die an statt der Arme 2. niederwärts gekehrte goldene Fische hat, wegen **Mümpelgard.** Auf dem 2. gekrönten ein rothes Jagdhorn mit goldenem Beschläge, aus dessen Mundstücke ein rothe, silberne und blaue Felder hervorgehet, wegen der Grafschaft **Aurach.** Auf dem 3. ist ein, wie das 1. Feld bezeichneter hervorschauender Bracke, wegen **Teck.** Auf dem 4. gekrönten ein wachsender schwarzer Adler, wegen des **Reichs-Panniers.** Auf dem 5. ist das Brustbild des 4 Feldes, wegen **Heidenheim.**

Die **Würtembergische-Julianische-oder Oelsische-Linie,** führet ebenfalls ein quadrirtes Wappen mit einem goldenen Mittelschilde, worinne der **Schlesische** schwarze Adler mit dem silbernen halben Monde ist. Im 1. Quartier sind die 3. Hirschhörner, die im **Stuttgardischen** Wappen der Mittelschild führet. Die übrigen Felder folgen sodann, wie im Stuttgardischen, ausser daß das **Heidenheimische** fehlet. Auf dem Schilde sind 4. Helme, von denen die 3. vördersten unter dem nächst vorhergehenden Wappen erklärt sind. Auf dem 4. gekrönten ist der **Schlesische** Adler, hinter welchem ein Pfauenwedel zu sehen.

Das Bischöflich-**Würzburgische** Wappen. Siehe unter dem **Bambergischen** Wappen.

Regi-

# Register.


| | Pag. |
|---|---|
| Afra, Abt | 63 |
| Albani, Fürst | 146 |
| Andlau, Aebtißin | 86 |
| Anhalt, Fürsten | 111 |
| : . Schaumburg, Fürst | 112 |
| Anspach, Marggrüf | 98 |
| Ardore und Milano | 147 |
| Aremberg und Arschott | 113 |
| Auersperg, Fürst | 122 |
| Augspurg, Bischof | 38 |
| Baden-Baden, Marggraf | 106 |
| . . Durlach, Marggraf | 107 |
| Baindt, Aebtißin | 63 |
| Bamberg, Bischof | 33 |
| Basel, Bischof | 45 |
| Bathyan, Fürst | 148 |
| Bayern, Churfürst | 28 |
| Bayreuth, Marggraf | 97 |
| Beaufremont, Fürst | 149 |
| Beauveau-Craon, Fürst | 150 |
| Berchtoldsgaden, Probst | 55 |
| Bernburg, Fürst | 111 |
| Bevern, Herzog | 100 |
| Biron, Herzog | 155 |
| Birstein, Fürst | 138 |
| Böhmen, König | 14 |
| Bourbon, Prinz von | 8. 9 |
| Brandenburg, Churfürst | 16 |
| . . . Culmbach, Marggraf | 97 |
| . . . Onolzbach, Marggraf | 98 |
| Braunschweig-Lüneburg, Churfürst | 10 |
| . . . Wolfenbüttel, Herzog | 99 |
| . . Bevern, Herzog | 100 |
| Breßlau, Bischof | 71 |
| Brixen, Bischof | 44 |

| | Pag. |
|---|---|
| Broglio, Herzog | 151 |
| Buchau, Aebtißin | 65 |
| Burscheid, Aebtißin | 66 |
| Cäsarini, siehe Sforza | 175 |
| Carignan, siehe Sardinien | 18 |
| Carolath, Fürst | 152 |
| Carrara, Fürst | 164 |
| Cassel, Landgraf | 100 |
| Castiglione, Fürst | 163 |
| Chiemsee, Bischof | 76 |
| Chimay, Fürst | 153 |
| Chur, Bischof | 48 |
| Cölln, Churfürst | 27 |
| Cöthen, Fürst | 111 |
| Colloredo, Fürst | 144 |
| Conde, Prinz | 8 |
| Conty, Prinz | 8 |
| Cornelii-Münster, Abt | 64 |
| Corvey, Abt | 57 |
| Costanz, Bischof | 37 |
| Craon, Fürst | 150 |
| Croy, Fürst | 159 |
| Culmbach, Marggraf | 97 |
| Curland, Herzog | 155 |
| Czaar von Rußland | 2 |
| Dännemark, König | 11 |
| Darmstadt, Landgraf | 105 |
| Dessau, Fürst | 111 |
| Dietrichstein, Fürst | 118 |
| Disentis, Abt | 82 |
| Doria, Fürst | 156 |
| Durlach, Marggraf | 107 |
| Eichstädt, Bischof | 34 |
| Einsiedel, Abt | 80 |
| Elchingen, Abt | 58 |
| Elten, Aebtißin | 85 |
| Elwangen, Probst | 52 |
| Emmeran, Abt | 64 |
| England, König | 10 |

| | Pag. |
|---|---|
| Erba-Odeschalchi, Fürst | 167 |
| Essen, Aebtißin | 64 |
| Esterhasy, Fürst | 157 |
| Eu, Prinz | 9 |
| Frankreich, König | 6 |
| Freysingen, Bischof | 41 |
| Fulda, Bischof | 50 |
| Fürstenberg, Fürst | 123 |
| Gallean, Fürst | 158 |
| Gandersheim, Aebtißin | 66 |
| Genf, Republik | 24 |
| Gengenbach, Abt | 61 |
| Genua, Republik | 22 |
| Görz, Erzbischof | 69 |
| Gonzaga, Fürst | 163 |
| Gravina, Fürst | 168 |
| Grimaldi, Fürst | 166 |
| Groß-Britannien, König | 10 |
| Großfürst von Rußland, Herzog zu Holstein-Gottorp | 110 |
| Großmeister zu Malta | 23 |
| Groß-Sultan | 3 |
| Gurk, Bischof | 73 |
| Guttenzell, Aebtißin | 62 |
| Hannover, Churfürst | 10 |
| Havre, Fürst, siehe Croy | 154 |
| Hazfeld, Fürst | 141 |
| Heggbach, Aebtißin | 62 |
| Helmstädt, Abt | 63 |
| Hervorden, Aebtißin | 65 |
| Hessen-Cassel, Landgraf | 103 |
| . . Darmstadt | 105 |
| . . Hanau | 104 |
| Hildesheim, Bischof | 39 |
| Hochmeister des deutschen Ordens | 32 |
| Hohenlohe, Fürsten | 139 |
| Hohenzollern, Fürsten | 114 |
| Holland, Republik | 19 |
| Holstein, Herzog | 109 |
| . . . Gottorp | 110 |

Pag.
Hornes, Fürst . . 159
Jablonowsky, Fürst . . . 160
Johanniter-Ordens-Meister . . . 54
Irsingen, Abt . . . 59
Isenburg, Fürst . . 138
Kaiser, Römischer . . . 1
- - Rußischer . . 2
- - Türkischer . . . 3
Kaiserin-Königin . . . 14
Kaisersheim, Abt . . . 63
Kaunitz, Fürst . . 143
Kempten, Abt . . 51
Khevenhüller, Fürst . . 142
Kinsky, Fürst . . . 140
Königgrätz, Bischof . . 92
Lamberg, Fürst . . . 133
Lavant, Bischof . . . 74
Laubach, Bischof . . . 75
Lausanne, Bischof . . 78
Leutmeritz, Bischof . . 91
Lichtenstein, Fürst . . 125
Ligne, Fürst . . . 161
Lindau, Aebtißin . . . 62
Lobkowitz, Fürst . . 115
Löwenstein-Wertheim, Fürst . . 135
Lothringen, Herzog . . . 32
Lubomirsky, Fürst . . 162
Lucca, Republik . . 24
Lübeck, Bischof . . . 49
Lüttich, Bischof . . . 46
Lüders, Abt . . . 53
Malmedy, Abt . . . 56
Malta, Großmeister . . 23
Mansfeld, Fürst . . . 132
Mantua, Fürst . . . 163
Marchthal, Abt . . . 58
Massa, Herzog . . . 164
Maynz, Churfürst . . 25
Mecklenburg, Herzog . . . 108

Mila-

| | Pag. |
|---|---|
| Milano, s. Ardore | 147 |
| Minderau, Abt | 60 |
| Modena, Herzog | 165 |
| Monaco, Fürst | 166 |
| Monteleone, Fürst | 171 |
| Münchenroth, Abt | 60 |
| Münster, Bischof | 27 |
| Münsterbilsen, Aebtißin | 88 |
| Murbach und Lüders, Abt | 53 |
| Muri, Abt | 83 |
| Nassau und Oranien, Fürst | 119 |
| - - Saarbrücken, Idstein und Weilburg | 120 |
| - - Siegen, Dillenburg, Diez und Hadamar | 121 |
| Natürliche Kinder Ludwigs XIV. | 8. 9 |
| Neapolis, König | 15 |
| Neustadt Prag, Aebtißin | 90 |
| Neustadt Wien, Bischof | 93 |
| Niederlande, Republik | 19 |
| Nieder-Münster, Aebtißin | 65 |
| Ober-Münster, Aebtißin | 96 |
| Ochsenhausen, Abt | 59 |
| Odeschalchi, Fürst | 167 |
| Oesterreich, Erzherzog | 14 |
| Oettingen, Fürst | 131 |
| Olmütz, Bischof | 70 |
| Onolzbach, Marggraf | 98 |
| Oranien, Prinz | 119 |
| Orleans, Herzog | 7 |
| Orsini-Gravina, Fürst | 168 |
| Oßnabrück, Bischof | 47 |
| Ottenbeuren, Abt | 61 |
| Pabst | 169 |
| Paderborn, Bischof | 40 |
| Parma, Herzog | 170 |
| Passau, Bischof | 42 |
| Penthievre, Prinz | 9 |
| Petershausen, Abt | 59 |
| Pfeffers, Abt | 81 |
| Pfalz, Churfürst | 30 |

| | Pag. |
|---|---|
| Pfalz-Zweybrücken, Herzog . . | 95 |
| Piccolomini, Fürst . . . | 126 |
| Pignatelli, Fürst . . . | 171 |
| Polen, König . . . | 13 |
| Poniatowsky, Fürst . . . | 172 |
| Portia, Fürst . . . | 127 |
| Portugal, König . . | 4 |
| Prag, Erzbischof . . . | 67 |
| Preussen, König . . | 16 |
| Quedlinburg, Aebtißin . . | 65 |
| Radzivil, Fürst . . . | 173 |
| Ragusa, Republik . . . | 24 |
| Regenspurg, Bischof . . | 41 |
| Römischer Kaiser . . . | 1 |
| Roeux, s. Croy . . . | 154 |
| Roggenburg, Abt . . | 60 |
| Rohan, Cardinal-Bischof . . | 36 |
| Roth, Abt . . . | 60 |
| Rothmünster, Aebtißin . . | 62 |
| Rubempre, Fürst . . . | 174 |
| Rudolstadt, Fürst . . | 129 |
| Rußland, Kaiser . . . | 2 |
| Sachsen, Churfürst . . | 29 |
| . . . Herzoge, . . | 96 |
| Säckingen, Aebtißin . . | 89 |
| Salm-Salm, Fürst . . | 116 |
| . . Kyrburg, Fürst . . | 117 |
| Salmansweiler, Abt . . | 58 |
| Salzburg, Erzbischof . . | 31 |
| St. Andreä, Abt . . . | 74 |
| St. Blasius, Abt . . | 84 |
| St. Gallen, Abt . . . | 79 |
| St. Georgii, Abt . . | 64 |
| St. Marino, Republik . . | 24 |
| St. Ulrici und Afrä, Abt . . | 63 |
| Sardinien, König . . | 18 |
| Savoyen, Herzoge . . . | 18 |
| Schaumburg, Fürst . | 112 |
| Schönnis, Aebtißin . . . | 87 |

Schus-

| | Pag. |
|---|---|
| Schussenried, Abt | 60 |
| Schwarzburg, Fürsten | 129 |
| Schwarzenberg, Fürst | 124 |
| Schwed, Marggraf | 17 |
| Schweden, König | 12 |
| Schweitz, Republik | 20 |
| Seckau, Bischof | 72 |
| Sforza Cesarini, Fürst | 175 |
| Sicilien, König | 15 |
| Sitten, Bischof | 77 |
| Soissons, Prinz | 18 |
| Sondershausen, Fürst | 129 |
| Solms, Fürst | 137 |
| Spanien, König | 5 |
| Speyer, Bischof | 35 |
| Stablo, Abt | 56 |
| Stahremberg, Fürst | 145 |
| Statthalter von Holland | 119 |
| Stollberg-Geudern, Fürst | 136 |
| Straßburg, Bischof | 36 |
| Sulkowsky, Fürst | 176 |
| Sultan, Türkischer | 3 |
| Stuttgard, Herzog | 101 |
| Teutsch-Ordens-Meister | 32 |
| Thoren, Aebtißin | 64 |
| Thurn und Taxis, Fürst | 128 |
| Toscana, Groß-Herzog | 177 |
| Toulouse, Prinz | 9 |
| Trautson, Fürst | 134 |
| Trient, Bischof | 43 |
| Trier, Churfürst | 26 |
| Triest, Bischof | 94 |
| Türkischer Kaiser | 3 |
| Venedig, Republik | 21 |
| Ungarn, König | 14 |
| Ursel, Herzog | 178 |
| Ursperg, Abt | 59 |
| Waldeck, Fürst | 130 |
| Weingarten, Abt | 58 |

Pag.
Weissenau, Abt . . . 60
Werden, Abt . . . 63
Wertheim, Fürst . . . 135
Wettenhausen, Abt . . . 61
Wien, Erzbischof . . . 68
Wiener Neustadt, Bischof . . . 93
Wolfenbüttel, Herzog . . . 99
Worms, Bischof . . . 26
Würtemberg-Oels, Herzog . . . 102
. . . . Stuttgard, Herzog . . . 101
Würzburg, Bischof . . . 33
Yrsee, Abt . . . 59
Zerbst, Fürst . . . 169
Zweybrücken, Herzog . . . 95
Zweyfalten, Abt . . . 61

Staatl. Bibliothek Passau

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Seyfart, Johann Friedrich, 1727-1786

Der durchlauchtigen Welt vollständiges Wappenbuch nebst der Beschreibung der sämtlichen Wappen des Ersten Bandes

Bd.: 1,2

Nürnberg 1768

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Mag (b) 14
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11343161-5
VD18 90114124